

Volksschule Axams

Schulchronik für die Schule zu Axams

angefertigt im Jahre 1905 von Franz Apperl, Schulleiter, am 4. Februar 1905.

Die Arbeit abgeschlossen am 5. September 1935. (Der Schulleiter, Franz Apperl, Oberlehrer)

(Aus der Kurrentschrift „übersetzt“ von Dir. Walter Rampl, 2010)

Seite 1

Vorwort

In der Schule zu Axams war bei meinem Einstande am 1. Oktober 1904 keine Chronik vorhanden. Konnte in der Schule auch nichts finden, was mir für die Anlegung einer Schulchronik unbedingt notwendig gewesen wäre. Nun hat der hochwürdige Herr Felderer, Kooperator in Axams, 1902 eine Pfarrchronik verfasst und darin auch der Schule ein Plätzchen gewidmet. Der Verfasser dieser Pfarrchronik hat sich große Mühe gegeben, ziemlich viel und ausführlich über die Schule geschrieben, und es ist daraus zu entnehmen, dass im Pfarrarchiv wohl einiges, was die Schule betrifft, aufgeschrieben und vorhanden ist. Mir blieb nichts anderes übrig, als in die Schulchronik das zu schreiben, was hochw. Herr Felderer in die Pfarrchronik über die Schule von Axams schrieb.

Axams, den 4. Februar 1905

Lehrer F. Apperl.

Chronik

Hochw. Herr Felderer schreibt also:

Die erste Erwähnung der Schule in Axams finde ich urkundlich im Jahre 1527. Da ist die Rede von einem Schulhäusl, welches in der Nähe der Kirche war. Im Jahre 1566 kommt ein Schullehrer, Schulmeister genannt, aufs Tapet, welchem der Pfarrer aus der Kirche ein Gesangsbuch zahlte. Unter Ferdinands II. Regierung soll auch die Schule in Axams besser geworden sein. Ein Jahrhundert schweigt dann die Chronik. 1657 ist von „einer Kinderlehr“ die Rede und was der Pfarrer dabei an „Bildnissen“ verbraucht habe. 1685 erhält Pfarrer Kuprian von Brixen den Auftrag, sich um den Unterricht der Jugend wohl anzunehmen, was auch geschah. Die Haupttätigkeit der Schule bestand darin, den Kindern den notwendigsten Religionsunterricht zu erteilen. Größeren Aufschwung nahm die Schule unter Pfarrer Burglechner. Im Jahre 1754 bestimmte er 200 fl („Gulden“) für Schulwerke. Pfarrer Burglechner und Richter Prugger waren auch daran, in Ermangelung eines Mesnerhauses ein Schulhaus zu erwerben. Pfarrer Burglechner versprach 250 fl und Richter Prugger 110 fl zu diesem Zwecke zu schenken. Der Kauf eines Mesnerhauses schien schon als bestimmt. Infolge einer Grundzwistigkeit aber sistierten Bartlmä Haller und Veit Hofer den Kauf. Schließlich kaufte der Mesner Franz X. Tiefenbrunner das Haus auf eigene Regie. Die Bevölkerung war damals für eine Schulbildung nicht

Seite 2

besonders eingenommen. Richter Prugger Seb. klagt über den schwachen Schulbesuch. Die armen Leute beriefen sich auf ihre Dürftigkeit, die Reichen steiften sich auf ihre Protzenhaftigkeit. Man ist früher ausgekommen, man wird auch jetzt das Auslangen finden (g`schaffen). Durch die Einführung der „Allgemeinen Schulordnung“ 1774 durch Maria Theresia erlangte die Schule in Österreich eine Stabilität und gesetzliche Sicherheit, demgemäß auch in Tirol. Die Allgemeine Schulpflicht wurde zum Gesetze erhoben. Zur Durchführung dieser Verordnung bräuchte es Geld. Das Axamer Gericht zahlte in die Normalschulenhauptkasse in Innsbruck 100 fl. In Innsbruck wurde dann eine Normal- oder Musterschule errichtet. Es wurde eine Schulkommission, eine Art Landesschulrath bestellt, welcher die Überwachung und Förderung des Schulwesens in Tirol oblag. 1776/77 war Schulinspection im Gerichte Axams durch den Schulpriester Ignaz Mantinger. 1777 wurde die Beisteuer für die Normalschulhauptkasse erlassen und der Betrag von 100 fl. dem Schulhausbau von Seite der „milden Stiftungen“ zugewendet. Wann der Bau vollendet worden ist, weiß man nicht. Im Jahre 1785 und 1786 sind Reparaturen vorgenommen worden. Aus vorhandenen Rechnungen im Pfarrarchive ist anzunehmen, dass der Bau erst 1786 vollendet wurde. Diese Schule war gedacht als Knaben- und Mädchenschule. Pfarrer Mühlstätter schreibt: „Zu untertänigstem Erfolg allerhöchsten kais. Befehles hat unterzeichnete Gemeinde Axams nach Bedürftigkeit der Sache und Menge der Kinder 2 Schulen für Knaben und Magtlen („Mädchen“) mit großen und wiederholten Unkosten (wovon die Gemeinde annoch („noch“) 154 fl schuldig ist) hergestellt; musste auch mit Beihilf der Kirch`und Mildenstiftung die Schullehrer besolden und andere Auslagen bestreiten.“- Im Jahre 1782 am 19.X. waren von der Herrschaft Sonnenburg zufolge allerh. kaiserl. Befehles bei schwerer Verantwortung folgende Lehrmittel verlangt: Für die armen Schulkinder ABC-Tafeln, kleine Namenbüchlein, kleine Lesebücher, 1. Teil für die Trivialschulen (=niedere deutsche Schulen, ab 1840 als Volksschulen bezeichnet. Anm. von Walter Rampl, 2010), Vorschriften zum Schreiben, Papier, Dinte („Tinte“), und Federn. Zum Gebrauch der Schulen: Das Büchlein von den Schulgebetern und Gesängen, wie diese vorgeschrieben; das zergliederte Evangelibuch; Buchstabietafeln; gedruckte Ordnungen für die Werktagsschulen u. Feiertagsschulen; Auszug vom großen Katechismus; Einfache Evangelibücher; Anderter („anderer“) Teil des Lesebuches für Volksschulen. Andere Schulerfordernisse: Ein Kasten zur Verwahrung der Schulbücher, zwei schwarze Tafeln nebst einer Staffelei, die vorgeschriebenen Schulbänke. Übrigens ist noch zu besorgen eine richtige Beschreibung der Schuljugend vom 6-ten bis 13-ten Jahr für die Werktagsschulen und vom

Seite 3

13-ten bis 20-ten (später 18-ten) für die allerhöchst vorgeschriebenen Wiederholungsstunden an Sonntagen und Feiertagen. Ferner, dass bei einer jeden Schule ein weltlicher Aufseher bestellt werde, der wöchentlich nachzusehen hat, ob die Schulbücher gut bewahrt werden und ob solche genugsam vorhanden, auch ob der Schulleiter die Schule zur rechten Zeit halte. Von Seite der weltlichen Obrigkeit wird also die löbliche Ortsgeistlichkeit geziemend requiriert (=verlangt, Anm. Rampl, 2010), damit alles vorschriftsmäßig und nach allerhöchstem Befehl geschehe, möglichst mitzuwirken und nachzusehen. Wo übrigens kein Bedenken obwaltet, die baaren Auslagen aus Kirchenmitteln zur Hälfte und die andere Hälfte von der Gemeinde bestreiten zu lassen.

Datum Hötting den 19-ten 9bris (*November, Anm. Walter Rampl, 2010*) 1782. Jos. Wörndl, kk-Pfleger Sonnenburg.

Vom Jahre 1827 weg wird die Obstbaumzucht besonders empfohlen. Aber eigener Unterricht und eigener Schulgarten bestand nicht wegen Mangel an Platz. Weiters kann erwähnt werden, dass die Axamer den Schulstaub immer etwas scheuten. Pfarrer von Klebelsberg bemerkt in einem Verkündungsbrief, dass die Axamer Feiertagsschüler der k.k. (vermutlich königl., Anm. Walter Rampl, 2010) bairischen Regierung durch ihren nachlässigen Schulbesuch wohl bekannt seien. Diese Klagen wiederholen sich beständig. Im Jahre 1852 werden sogar einige Gendarmen abgeordnet, um die Feiertagsschüler zur Frequentation derselben zu verhalten. Ebenso sind verschiedene Klagen vorhanden, weil die Werktagsschüler hinter die Schule gingen. So ist ein Erlass vom 27.1.1851 vorhanden, wornach die Gemeindevorsteherung angewiesen wird, die 13 (im Nov.) nicht schulbesuchenden Kinder dazu strenge zu verhalten. Das Tabakrauchen ist den Feiertagsschülern untersagt. Gegen die Schule bestand also in Axams seit jeher eine gewisse Indolenz (=Gleichgültigkeit, Anm. Walter Rampl, 2010). Im Jahre 1866 wird daran erinnert, dass die Beistellung des Schulholzes durch die Gemeinde und durch die Kinder stattzufinden habe. – Vom Jahre 1867 an wird der Besuch der Sommerschule zur allmählichen Einführung urgiert. Dass die ersten 4 Jahrgänge zum 3-monatlichen halbtägigen oder 2-monatlichen ganztägigen Unterricht verpflichtet sind, wurde erst durchs neueste Landesschulgesetz statuiert. Ein Wendepunkt für die Axamer tritt mit dem Jahre 1870 ein. Pfarrer Staffler hatte 10.000 fl. österr. Währ. für die barmherzigen Schwestern in Zams testiert (testamentarisch festgelegt, Anm. **Walter Rampl**, 2010) mit der Bedingung, dass sie in Axams eine Mädchenschule errichten und erhalten und zugleich die Krankenpflege der Armen des Dorfes übernehmen. Am 4. August 1871 schloss die Gemeinde Axams mit den barmherzigen Schwestern folgenden Contract ab:

- 1.) Die barmherzigen Schwestern nehmen die Stiftung an.
- 2.) Vom Jahre 1872 an übernehmen sie die Schule der größeren Mädchen und dann 2 Jahrgänge der kleinen Knaben und Mädchen und ebenso die Sommerschule durch 2 Monate.
- 3.) Ebenso die Verpflegung der Kranken und Armen, welche die politische Gemeinde der Anstalt übergeben will.
- 4.) Die Möblierung der barmherzigen Schwestern übernimmt das Kloster und ebenso bestreitet dasselbe die Taxen fürs Steueramt in Innsbruck per 578 fl, beziehen aber die laufenden Zinsen der 10.000 fl. vom 2. November 1870-2. Nov. 1872.
- 5.) Die Hälfte des Holzes für die barmherzigen Schwestern bestreiten sie selbst durch 3 Jahre.
- 6.) Der Gemeinde Axams steht es frei, die Viktualien (Lebensmittel, Anm. Walter Rampl, 2010) für die Pfleglinge selbst einzuschaffen („anzuschaffen“) oder mit den Schwestern darüber abzukommen.
- 7.) Es muss ein Verwalter angestellt werden.
- 8.) Die im Hause Befindlichen müssen sich den Statuten fügen.
- 9.) Solange die Zinsen der wohltätigen Stiftung nicht herabsinken (5 %), beanspruchen sie von der Gemeinde keinen weiteren Beitrag; sollen aber die Zinsen herabsinken, so verlangen sie für jede Schwester 100 fl. Dagegen verpflichtet sich die Gemeinde, auf ihre Kosten im Schul-, Kranken- und Armenhaus nebst Waschküche, Keller und Garten zu bauen, dasselbe einzuhalten und mit Einrichtung zu versehen. Für die barmh. Schwestern musste sich die Gemeinde herbeilassen, 3 Zimmer wenigstens, eine Kapelle, Küche und Speisegewölbe beizuschaffen. Wenn die Zinsen gar zu sehr zurückgehen sollten, so behaltet sich das Kloster in Zams vor, die Anstalt aufzugeben. Zur Sicherung der Schule wurde am 24. September 1872 noch folgender Anhang beschlossen:
 - 1.) Die Schulschwestern werden nie zugleich Krankenschwestern, sowie letztere nie zugleich Schulschwestern sein.
 - 2.) Die Schwestern verpflichten sich, in Fällen, wo in der Krankenanstalt ein Kranker mit ansteckender Krankheit sich befindet, alle Berührung der Schulschwestern mit den Krankenschwestern sorgfältig zu meiden, sodass für die Schulschwestern nie eine Gefahr der Ansteckung bestehen kann. So wurde endlich im Jahre 1872 der Bau begonnen von Johann Happ und kam derselbe auf 9984 fl. 97 k. zu stehen. Den Grund zum Hause und Garten schenkte Johann Mair, Koretler. Die Lehrerin Josefa Mair an der Mädchenschule (bisher gab es nur eine Knabenschule und eine Mädchenschule) resignierte am 13. August 1872 auf ihren Dienst und verzichtete ebenso auf die 30 fl. öst. Währ., welche ihr die Gemeinde Axams vergütete. Sie erhielt dies 30 fl. nachmalig von der Kirche bis zu ihrem Lebensende (1901). Die Übernahme der Mädchenklasse, bzw. einer gemischten und einer Mädchenklasse wird von der kk. Statthalterei am 27. November, Zl. 20376 genehmigt. Aber der Charakter der Mädchenschule, ob privat oder öffentlich, wurde vorläufig noch nicht entschieden. Jedoch wird die gesetzliche Qualifikation für die Lehrerin verlangt.

Nachdem jetzt die Schule am alten Platze frei geworden war, wurde dieselbe als Lehrerwohnung adaptiert und angemessene Stallung, Stadl, Brunnen (?) und Gartl beigefügt. Also wurde von der Kirche= und Gemeindevorsteherung mit Lehrer Haller bei seiner Anstellung am 14. Juli 1873 contrahiert (Vertrag geschlossen, Anm. Walter Rampl, 2010). Das Versprechen wurde gehalten; Brunnen besteht keiner. Unter Lehrer Hosp 1900/01 wurde die Wohnung des H. Lehrers (H=vermutl. Hosp, Anm. Walter Rampl, 2010) zum Teil neu getafelt (ein Zimmer) und auch mit Tapeten neu übermalen.

Die Gehaltsverhältnisse der Lehrer /Nr. 2)

1839 bezieht Ignaz Tiefenbrunner als Schullehrer: Von Seite des Cameralzahlamtes 48 fl. öst. W. – Von der Gemeinde für die Feiertagschule 11 fl. – Aus Schulstiftungen p. 225 fl. – 9 fl (68 fl.); Als Mesner und Organist: aus Stiftungen 30 fl. 9 k., an Besoldung 26 . (mal, Anm. Walter Rampl, 2010) 23 fl., von Seite der Fronleichnamstiftung 20 fl., Frühmessstiftung 7/8 (7 bis 8, Anm. Walter Rampl, 2010) ½ k., Freitagsmessen 3 fl. 21 k., Fastnachtsstift. 11 fl. 25 ½ k., neue Stiftung 3 fl. Aus Grundstücken (Mesnergütl) 45 fl. Aus unständigen Zuflüssen 140 fl.- zusammen 354 fl 27 k. – Zu derselben Zeit bezog der Lehrer Josef Nagl an der Mädchenschule: Aus dem allgemeinen Schulfonde 4 fl.R.W., von der Gemeinde 11 fl. R.W., aus dem Kirchenvermögen 34 fl. 17 k. R.W., aus der Fronleichnamstiftung 5 fl. 42 k. R.W. Dabei sind vielleicht die Schulgroschen nicht mit eingerechnet. – Die Zahl der Schulkinder war nach einem 5-jährigen Durchschnitte für Knaben und Mädchen je 75. Lehrer- und Mesnerdienst waren damals längere Zeit getrennt. Erst 1823 wurde wieder die Zusammenziehung beider Dienste verordnet. Gegenwärtig ist die Vereinigung des Kirchendienstes mit dem Schuldienste gesetzlich statuiert, wenngleich auch häufig der Mesnerdienst an einem Vicemesner übertragen wurde mit einer jährlichen Remuneration von 192 fl. Einkommen des Lehrers von heute: Die Bezüge für den Lehrerdienst sind die gesetzlichen 400 fl. mit Schulleitergebühren 20 fl. (das Gesetz, betreffend die Gehaltsverhältnisse der Lehrer vom 30. April 1892, wurde mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes vom 1. Mai 1904, wodurch die Gehaltsverhältnisse der Lehrer geregelt wurden, außer Kraft gesetzt)

Als Mesner und Organist

- a) von dem St. Johannes Pfarrgotteshause: 95 fl. 11 k.
- b) von der Fronleichnamämterstiftung 17 fl. 50 k.
- c) von der Freitagsmessenstiftung 2 fl. 93 k.
- d) von der Frühmeßstiftung 6 fl. 24 k.
- e) von der 3. **Priester**stiftung 2 fl. 62 k.

Summe der Stift- und Besoldungsbeträge: 124 fl. 40 ½ k. Die Hostienbereitung ist dabei nicht eingerechnet. Der Ertrag des Mesnergütl extra; Wetterläuten ebenfalls die Zufälligkeiten. - Bei der letzten Besetzung der Lehrerstellen sind die Kirchendienste ca. 356 fl. ausgeschrieben worden.

Anm. Walter Rampl, 2010: Gulden „fl“./Kreuzer „k.“oder „+“ waren österreichische Währung bis 1892 (Einführung von Krone/Heller).

Von den Lehrern, die hier gewirkt haben:

Franz Xaver Tiefenbrunner: + 1790 („gestorben 1790“ *Anm. Walter Rampl, 2010*) hat hier Schule gehalten bis 1762 und war das Schulhaus, jetzt No.15 seine eigene Wohnung. Nachdem beim Ankauf eines Mesnerhauses Herr Pfarrer Burglechner und Richter Prugger den Kürzeren zogen, so übernahm Tiefenbrunner selbst den Ankauf des betreffenden Hauses.

Anton Maurer versah diesen Dienst von 1762 bis 1778. „Und ich Johann Anton v. Maurer bin auch in Axams als Orgel- und Schulhalter von anno 1762 bis 1778 bei obigem Franz Tiefenbrunner in der Kost gewesen bis sein jüngster Sohn Johannes den Dienst versehen konnte“.

Johann Baptist Tiefenbrunner von 1778 bis 1804, wo er diesen Dienst an seinen Sohn Ignaz Anton Tiefenbrunner abtrat. (1804 bis 1862) Letzterer starb im Jahre 1862. Er hatte einmal als Schulgehilfen neben sich wiederum einen **Johannes Tiefenbrunner**, welcher 1831 starb im Alter von 24 Jahren. Nach ihm war ein **Josef Nagl** Schulgehilfe (gest. 1839). Dann mag wohl **Jakob Tiefenbrunner** den Dienst eines Schulgehilfen angetreten haben. Er war der Sohn des **Ignaz Tiefenbrunner**. Nach dem Tode seines Vaters übernahm der Sohn **Jakob Tiefenbrunner** die Stelle eines Oberlehrers. Die Mädchenschule besorgte damals **Josefa Mair**. Nach Jakob Tiefenbrunner, welcher 1863 nach Weer übersiedelte und dort als Lehrer 1898 starb, kam **Josef Schönherr** bis 1872. Hierauf Lehrer (*Alois, Anm. Walter Rampl, 2010*) **Maurer** nur auf ein Jahr (1872-1873). Dann wurde **Alois Haller** angestellt, „gewester Landesverteidiger“ heißt es auf seinem Grabsteine. Er starb 1888. Nach dem Tode Hallers supplierte **Vinzenz Leis** von Axams einige Wochen. Dieser war 2 Jahre Lehrer in Uderns im Zillertal und starb dann in Axams am 27. September 1889 infolge eines Blutsturzes. Im Schuljahr 1888/89 wirkte hier **Fritz Troger**, ein Aushilfslehrer. 1889 im Herbst stand hier **Romed Weber** ein und wirkte für 3 Jahre bis 1892. Er kam von Axams nach St. Pauls in Eppan. 1892/93 wirkte hier **Erl. Deisenser** von St. Nikolaus an der Knabenklasse. Von 1893-1898 war Lehrer **Zotz** von Weißenbach hier tätig. Nach ihm Lehrer **Tschallener** von 1898-1899, der dann nach Gries in Sellrain versetzt wurde. Dieser erhielt als Nachfolger den Lehrer von Tarrenz **Ernest Hosp**, wirkte für 4 Jahre (1899-1903). Sodann wieder auf ein Jahr den absolvierten Lehramtsandidaten **Grubhofer** von Rum bei Innsbruck.

Schulstiftungen für Prämien: Für die Austretenden (*Schüler, Anm. Walter Rampl, 2010*) gibt die Kirche 10 fl. Pfarrer Plazidus Staffler stiftete für arme Schulkinder 18 fl 50. Eine bedeutende Prämienstiftung ist von dem Schuhmacher Paul Braunegger gemacht worden 1879: „Was von meinem Vermögen erübrigt, stifte ich ein Schulprämium für ein Knabenfest, welches und wie es ein jeweiliger Herr Pfarrer und Lehrer ausdenken will. Davon sollen alle Knaben mehr oder weniger beteiligt werden und an demselben Tage soll ein Hl. Pfarramt gehalten werden, wobei die Schulknaben zum

Opfer gehen sollen, natürlich die Knaben von Axams. Das Opfer gehört den Ministranten.“ Laut einer Aufschreibung vom Jahre 1879 bleiben für die Schulprämien 891 fl. 94 k., welche bei Anna Larl und Matthias Nagl in Axams anliegen. Für das Segenamt ist ein eigener Stiftsbrief errichtet. Die Zinsen für die Schulprämien belaufen sich auf 35 fl. 67 ½ k. Diese Aufschreibung ist unterfertigt von H. Pfarrer Thurnes, den beiden Kirchpröbsten Josef und Johann Bucher, den Schuldern Anna Larl und Matthias Nagl, dem Vorsteher Brecher und dem Lehrer Alois Haller und das pfarrliche Amtssiegel beigedrückt. Für die Schulumädchen wurden die Prämien von den Schulschwestern gebettelt. Stiftung besteht für diese keine.

Schulgottesdienstordnung:

(Schulgottesdienstversäumnisse sind den übrigen Absenzen gleichzustellen.)

1. Die Werktagsmesse um ½ 8 Uhr im Winter, um 7 Uhr im Sommer.
2. Der sonntägliche Hauptgottesdienst um 8 Uhr bzw. um ½ 8 Uhr.
3. Die nachmittägige Christenlehre – vom Beginn der Schule im Herbst bis zu dem Schluss um Ostern (16. April) ununterbrochen um 1 Uhr gehalten für Werktagsschüler und Feiertagsschüler. Beichttage für die Werktagsschüler sind: Rosenkranzwoche, Allerseelen, Weihnachten, Fasching, Ostern Herz Jesu Sonntag und Portiuncula.

NB: Nachträglich sei erwähnt, dass die Kinder der Gemeinde Grinzens bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts in Axams eingeschult waren, dass also Grinzens bis dorthin keine eigene Schule hatte.

Die Lehrpersonen bis zum Jahre 1872

Knabenklasse

1. Tiefenbrunner Franz X. v. Axams bis 1762
2. Maurer Anton 1762-1778
3. Tiefenbrunner Johann Baptist v. Axams 1778-1804
4. Tiefenbrunner Ignaz Anton v. Axams 1804-1862
5. Tiefenbrunner Jakob v. Axams 1862-1863
6. Schönherr Josef 1869-1872
7. ~~Maurer Alois 1872-1873~~

(Anm. Walter Rampl, 2010: Fortsetzung Seite 10)

Mädchenklasse

- Josef Nagl
?) Johann Kastl (Wasteler)
x) Josefa Mair v. Axams -1872

Stempel Schulleitung Axams,

am 7. März 1905

Franz Apperl,

Schulleiter

1) Lehrpersonen an der I. Klasse (Anfang mit dem Jahre 1872)
(Gemischte Klasse: Knaben und Mädchen)

1. Barmherzige Schwester **Euphemia** von Ellbögen (Euphemia Reinisch, gest. 1909 in Zams)
2. Barmh. Schw. **Armella** Fasser
3. Barmh. Schw. **Georgia** Nägele
4. Barmh. Schw. **Alkatre** Windenhofer v. Welschnofen
5. Barmh. Schw. **Thomasine** Fitz v. Lustenau
6. Barmh. Schw. **Patrizia** Häfele v. Hard in Vorarlberg
7. Barmh. Schw. **Emilia** Dilitz v. Nauders
8. Barmh. Schw. **Georgina** Hörbst v. Zöblen 1894-1900 (gest. 23.5.1929 in Zams)
9. Barmh. Schw. **Cilinia** Muther v. Blutetsch, Vorarlberg 1900-1904
10. Barmh. Schw. **Maria Clemens** Hofer v. Neustift i. Stubai 1904-18.9.1909
11. Barmh. Schw. **Cilinia** Muther v. Blutetsch, Vorarlberg, 18.9.1909-22.7.1910
12. Barmh. Schw. **Maria Heinrika** v. Cham am Regen/Bayern, 25.7.1910-Juli 1911
13. Barmh. Schw. **Benigna** Pellegrini v. Ampezzo, 1.9.1911-22.7.1913
14. Barmh. Schw. **Rimelda** Zangerle v. Steeg, vom 15.9.1913 bis zum 12.7.1917
15. Barmh. Schw. **Florentia** Kortleitner v. St. Lorenzen, 15.9.1917-28.7.1918
16. Barmh. Schw. **Anna Barbara** Schedler v. Wolfratshausen b. München, 29.8.1918-15.9.1920
17. Barmh. Schw. **Mathilde** Larcher v. Kaltern in Südtirol, vom 15.9.20 bis 30.9.1921
18. Frl. **Maria Lettner**, absolvierte Lehramtskandidatin aus Krumpendorf/Kärnten, 1.10.21-1.10.22
19. Lehrschwester **Maria Angela** Lanzinger aus Neumarkt (*Neumarkt, Anm. Walter Rampl, 2010*) a. Roth, Bayern, 1.10.1922-30.9.1925
20. Lehrschwester **Maria Barbara** Höß v. Zirl in Tirol v. 1.10.1925-15.9.1933
21. Lehrschwester **Hubertina** Wolf als „Stütze“ der Lehrschwester v. 15.1.-15.4.1929
22. Frl. **Erna Kathrein** v. Innsbruck v. 16.9.1933 bis 15.9.1934
23. Frau **Dorothea Bilgeri** v. Trient v. 16.9.1934 bis 15.9.1935
24. Frau **Herta Konrad** v. Innsbruck v. 16.9.1935 bis

2) Lehrpersonen an der 2. Klasse (Mädchen) 1872 Anfang

1. Barmh. Schw. **Juliana** Dragl v. Flirsch, 1872-1892 (Oberin)
2. Barmh. Schw. **Aurea** Tappeiner v. Partschins (*Südtirol, Anm. Walter Rampl, 2010*), 1892-1902, gest. 20.9.1902
3. Barmh. Schw. **Petronilla** Hotter v. Finkenberg, Sept. 1902-Lichtmeß 1903
4. Barmh. Schw. **Juliana** v. Flirsch v. Lichtmeß 1903-7.10.1903
5. Barmh. Schw. **Blanka** Gehring v. Unterjoch/Bayern (*nahe Schwattwald, Anm. Walter Rampl, 2010*), 7.10.1903-26.8.1905
6. Barmh. Schw. **Delfina** Fend v. Altach/Vorarlberg, 4.9.1905-18.9.1909
7. Barmh. Schw. **Maria Clemens** Hofer v. Neustift i. Stubai, 18.9.1909-30.6.1910 (*siehe auch I. Klasse, 10., Anm. Walter Rampl, 2010*)
8. Barmh. Schw. **Cilina** Muther v. Blutetsch, Vorarlberg, 22.7.1910-19.8.1913 (*siehe auch I. Klasse, 11., Anm. Walter Rampl, 2010*)
9. Barmh. Schw. **Chrysologa** Gmeiner v. Hard, Vorarlberg, 25.8.1913-31.5.1915
10. Barmh. Schw. **Reineria** Hellriegl v. Taufers, 1.9.1915-15.10.1918
11. Barmh. Schw. **Emelia** Graßl v. Waldmünchen/Bayern (*Kreis Cham, Anm. Walter Rampl, 2010*), 16.10.-1.12.1918
12. Barmh. Schw. **Raineria**, wie oben (Zl. 10.), vom 1.12.1918-21.8.1920
13. Barmh. Schw. **Anna Barbara** Schedler v. Wolfratshausen, 15.9.1920-15.1.1923 (*siehe auch I. Klasse, 16., Anm. Walter Rampl, 2010*)

Seit 7. November 1920 wird diese Klasse als 3b- Klasse bezeichnet, da mit diesem Tage eine weitere Klasse eröffnet wurde.

14. Fräulein **Johanna Haselwanter** v. Silz, Aush.Lehrerin, 18.1.1923-30.9.1924
15. Lehrschwester **Majola** Stemmer v. Regensburg, Bayern, 1.10.1924-30.9.1925
16. Lehrschwester Maria Angela Lanzinger aus Neumarkt, Bayern (*siehe auch I. Klasse, 19., Anm. Walter Rampl, 2010*), 1.10.1925-

Seit 16. September 1933 gilt diese Klasse als 4b- Klasse

3) Lehrpersonen an der II. Klasse (Knaben) seit 1872
(Fortsetzung der früheren Knabenklasse) (*siehe Seite 7, Anm. Walter Rampl, 2010*)

7. Maurer Alois 1872-1873
8. Haller Alois v. Sellrain 1873-1888
9. Troger Fritz v. Zirl (?) (Aushilfslehrer) 1888-1889
10. Weber Romed v. Fließ 1889-1892
11. Deisenser Anna v. St. Nikolaus (Aushilfslehrerin) 1892-1893
12. Zotz Ingenuin Albuin v. Weißenbach 1893-1898
13. Tschallener Josef v. Biberach in Württemberg 1898-1899
14. Hosp Ernest v. Tarrenz 1899-1903
15. Grubhofer Paul v. Rinn 1903-1904
16. Apperl Franz v. Axams vom 1.10.1904-31.1.1915
17. Barmh. Schw. Chrysologa Gmeiner vom 1.2.1915-31.5.1915
18. Barmh. Schw. Reineria Hellriegl vom 1.9.1915-30.11.1918
19. Apperl Franz v. Axams vom 1.12.1918-15.9.1935 (gest. 13.3.1960)

Mit 7. November 1920 wurde hier eine vierte Klasse eröffnet, welche die bisherige Knabenklasse als 3a-Klasse bezeichnet wird.

Mit 16. September 1933 wurde die fünfte Klasse eröffnet, weshalb die Knabenklasse als 4a bezeichnet wird.

Lehrschwester Chrysologa und Raineria gelten als Vertretung in dieser Klasse – Apperl zum Krieg eingerückt vom 1. Feb. 1915 bis Kriegsende – Heimkehr 1918 Nov.

Als Lehrer und Schulleiter wirkte Genannter hier von 1. Okt. 1904 bis 15. Sept. 1935.

20. Leitner Hans v. St. Jakob i. Defereggan/Osttirol vom 16.9.1935-16.9.1936
21. Tascher Peter (v. Grinzens) Matrei i. O. vom 15.9.1936-1938
22. Kugler Albin v. Grinzens vom 13.3.1938-April 1945
23. Koch Erhard v. Ranggen vom 15.9.1945 bis 15.9.1947
24. Rudigier Fritz vom 15.9.1947 bis 1.10.1947
25. Moll Theresia vom 1.10.1947 bis 16.9.1948
26. Leitner Hans vom 16.9.1948-31.8.1967
27. Apperl Josef vom 1.9.1967-31.8.1973

1905

Laut Anstellungsdekret vom 3. Oktober 1904 des k.k. Landesschulrates Zl. 3730 wurde dem Gefertigten (*Franz Apperl, Anm. Walter Rampl, 2010*) eine Lehrerstelle an der zweiklassigen Volksschule zu Axams mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1904 an definitive verliehen. Gefertigter war vorher 7 Jahre in Oberleutasch als Lehrer angestellt. Vorgänger Grubhofer kam nach Mieders ins Stubai als Lehrer.- Schwester Cilinia kam im Sommer von Axams fort und an ihre Stelle trat die barmh. Schwester Maria Clemens Hofer von Neustift im Stubaitale aus dem Kloster Zams. Der Katechet der I. Klasse, Hochw. H. Felderer kam im Sommer 1904 von Axams fort als Kooperator nach Wenns. Hosp war sein Nachfolger.

Schuljahr 1904/05

Es begann am 1. Mai 1904. Sommerschule vom 1. Mai bis 30. Juni und vom 1. Oktober bis 15. Oktober. Die 4 ersten Jahrgänge waren dazu verpflichtet. Die Sommerschule besuchten 42 Knaben und 35 Mädchen; in Summe: 77 Kinder.

Die Winterschule begann am 16. Oktober und dauerte bis zum 15. April.

1. Die 1. Klasse zählte: 42 Knaben und 36 Mädchen, zusammen 78 Kinder.

Die 2. Klasse (Mädchen) zählte: 39 Mädchen, zusammen 39 Kinder.

Die 2. Klasse (Knaben) zählte 56 Knaben, zusammen 56 Kinder.

Schulbesuchende: Summe: 98 Knaben, 75 Mädchen, 173 Kinder.

2. Vom 8. Schuljahr wurden befreit: 2 Knaben und 7 Mädchen, zusammen 9 Kinder.

3. Schulpflichtige Kinder: 100 Knaben und 82 Mädchen, zusammen 182 Kinder

4. Wiederholungsschule besuchten: 12 Knaben und 21 Mädchen, zusammen 33 Kinder.

Das war der **Stand** der Kinder **am Beginn des Schuljahres 1904/05**.

5. **Stand** der Kinder in den einzelnen Schuljahren (*Anm. Walter Rampl, 2010: heute würde man sagen „Schulbesuchsjahren“*) **am Ende des Schuljahres 1904/05**, also am 15. April 1905:

I. Schuljahr: 12 Knaben und 12 Mädchen, zusammen 24 Kinder

II. Schuljahr: 11 Knaben und 10 Mädchen, zusammen 21 Kinder

III. Schuljahr: 16 Knaben und 7 Mädchen, zusammen 23 Kinder

IV. Schuljahr: 7 Knaben und 14 Mädchen, zusammen 21 Kinder

V. Schuljahr: 18 Knaben und 15 Mädchen, zusammen 33 Kinder

VI. Schuljahr: 14 Knaben und 7 Mädchen, zusammen 21 Kinder

VII. Schuljahr: 14 Knaben und 6 Mädchen, zusammen 20 Kinder

VIII. Schuljahr: 6 Knaben und 9 Mädchen, zusammen 15 Kinder

Summen: 98 Knaben, 80 Mädchen 178 Kinder

NB: Ein Knabe und ein Mädchen konnten wegen Kränklichkeit die Schule nicht besuchen.

Ein Knabe im 8. Schuljahr und einer im 4. übersiedelten während des Schuljahres in eine andere Gemeinde.

1906

1) Das Schuljahr begann am 1. Mai 1905 mit der Sommerschule für die ersten 4 Jahrgänge. Die I. Klasse war besucht von 19 Knaben und 27 Mädchen, zs. 46 Kindern. Die Mädchenklasse besuchten 18 Mädchen, die Knabenklasse zählte 2 Knaben; summarisch besuchten die Sommerschule 1905: 41 Knaben und 45 Mädchen – 86 Kinder. Am 30. Juni war Schluss des 1. Teiles der Sommerschule. 2. Teil der Sommerschule vom 1./10. -15./10 ganztägig und der Donnerstag ist Ferialtag, während Mai und Juni nur halbtägiger Unterricht von ½ 8 Uhr bis ½ 11 Uhr ohne Ferialtag stattfindet.

2) Die Winterschule begann am 16. Oktober 1905 und dauerte bis zum 11. April 1906, an welchem Tage die Schulnachrichten verteilt wurden. Die letzten 3 Tage der Karwoche und das Osterfest fielen auf den 12., 13., 14. und 15. April, weshalb der Schulabschluss am 11./4. stattfinden musste.

3) Schülerzahl in den einzelnen Schuljahren. (Stand vom 15. April 1906)

1. Schuljahr: 3 Knaben, 11 Mädchen, zus. 14 Kinder
2. Schuljahr: 13 Knaben, 11 Mädchen, zus. 24 Kinder
3. Schuljahr: 10 Knaben, 9 Mädchen, zus. 19 Kinder
4. Schuljahr: 13 Knaben, 8 Mädchen, zus. 21 Kinder
5. Schuljahr: 7 Knaben, 11 Mädchen, zus. 18 Kinder
6. Schuljahr: 19 Knaben, 16 Mädchen, zus. 35 Kinder
7. Schuljahr: 13 Knaben, 6 Mädchen, zus. 19 Kinder
8. Schuljahr: 11 Knaben, 6 Mädchen, zus. 17 Kinder

Zusammen: 89 Knaben, 78 Mädchen, Summe: 167 Kinder

4) Verteilung:

I. Klasse zählte im Winterhalbjahr: 31 Kn. u. 32 Mädchen, zusammen 63 Kinder.

2 Mädchen sind während des Schuljahres ausgetreten. Mit diesen wären es 34 Mädchen; somit: 65 Kinder.

II. Klasse (Knaben) zählte 51; vom 8. Schuljahr befreit waren 7 Knaben; somit 58 Knaben.

II. Klasse (Mädchen) 43; 3 Mädchen vom 8. Schuljahr befreit; somit 46 Mädchen.

Schulbesuchende Kinder nach dem Stande vom 15. April 1906:

I. Klasse: 31 Knaben und 32 Mädchen: 63

II. Klasse (Kn.): (51 Knaben

II. Klasse (M.): (43 Mädchen

82 Knaben; 75 Mädchen; zusammen 157 Kinder.

Vom 8. Schuljahr befreit: 7 Knaben, 3 Mädchen, zusammen 10 Kinder.

Schulpflichtige Kinder: 89 Knaben, 78 Mädchen; Summe: 167 Kinder.

5) Schulversäumnisse:

I. Klasse mit 46 die Sommerschule und mit 63, bzw. 65 die Winterschule besuchenden Kindern: 843 Absenzen, wovon alle als entschuldigt im Klassenbuch eingetragen waren.

II. Klasse (Mädchen) bei 18 die Sommerschule besuchenden und 43 die Winterschule besuchenden Mädchen und 18 die Feiertagsschule besuchenden Mädchen 408 entschuldigte und 28 nicht entschuldigte, zusammen 436 versäumte halbe Schultage.

II. Klasse (Knaben) bei 22 die Sommerschule, 51 die Winterschule und 19 die Feiertagsschule besuchenden Knaben 529 entschuldigte und 24 nicht entschuldigte, zusammen 553 Absenzen.

I. Klasse: 843 entschuldigte, 0 nicht entschuldigte, zus. 843 Absenzen

II. Mädchenklasse: 408 entschuldigte, 28 nicht entschuldigte, zus. 436 Absenzen.

II. Knabenklasse: 529 entschuldigte, 24 nicht entschuldigte, zusammen 553 Absenzen.

Zusammen: 1780 entschuldigte, 52 nicht entschuldigte, zusammen 1832 Absenzen.

6) Wirkende Lehrpersonen: In der I. Klasse die barmh. Schwester Maria Clemens als Lehrerin, Kooperator Hosp als Katechet. Die Lehrerin der Mädchenklasse, Schwester Blanka, wurde im August 1905 nach Roppen versetzt; an ihre Stelle trat hier die barmherzige Schwester Delfina Fend von Altsch, welche früher in Glurns wirkte. Die Knabenklasse wurde vom Gefertigten geleitet. Als Katechet wirkte in der Mädchenklasse Hochwürdig herr Pfarrer Joh. Anton Kogler. In der Knabenklasse in der Werktagsschule Hochw. H. Pfarrer Kogler, in der Feiertagsschule hochw. H. Koop. Hosp.

7) Inspektion fand statt am „Schnee stürmerischen“ 12. März nachmittag. Herr Inspektor Franz Egger inspizierte alle 3 Klassen.

Die Prüfung aus Religion wurde am 3. April durch hochw. Herrn Dekan Joh. Rauch von Innsbruck vorgenommen.

8) Am 4. Dezember 1905 wird von den Mitgliedern des neu ernannten Ortsschulrates ein Obmann gewählt. Hochw. Herr Pfarrer Kogler wird Obmann. Der neu konstituierte Ortsschulrat besteht somit aus folgenden Mitgliedern: Joh. A. Kogler Pfarrer, Obmann; Karl Bucher, Obmannstellvertreter; Franz Apperl, Schulleiter als Vertreter der Schule; Johann Brecher, Vorsteher; Josef Mair und Johann Zorn; zum Schulaufseher wurde ernannt: Innerkofler Franz.

9) Am Schmerzen Freitag hatten die Schulkinder ihre Osterkommunion. Nach dem sehr feierlichen Einzuge vom Schulhause in die Kirche hielt hochw. H. Pfarrer eine Ansprache, besonders an die Erstkommunikanten. Während der darauffolgenden Hl. Messeempfangen die Kinder die Hl. Kommunion, während dieser

III. Handlung wurde vom Chore aus ein Kommunionlied für 4 st. gem. Chor gesungen. Zuletzt fand noch die Erneuerung des Taufgelübdes statt, wobei sich die Erstkommunikanten mit brennenden Kerzen vor das Speisgitter aufstellten und dem Seelsorger die Worte des Taufgelübdes nachsprachen. Nachmittag um 1 Uhr ist Kinderkreuzgang in die Baderbichlkapelle, wo das Fest der Maria Sieben Schmerzen als Patroziniumsfest gefeiert wird. Hernach wurden im Pfarrhofe an die Schulkinder „Bretzen“ verteilt. – Am 24. April, nachdem feierlichen Schulgottesdienste, unter welchen die Schulkinder von Axams zum Opfer gingen, erhielten die Knaben und die ausschulenden Mädchen ihre Prämienbücher. Es ist hiefür eine eigene Stiftung gemacht worden.- Diese Feierlichkeiten finden alle Jahre statt.

10) Anfangs April 1906 erhielt die Knabenklasse ein neues Pult, welches vom Tischler Franz Mayr (od. Payr?, Anm. Walter Rampl, 2010) verfertigt wurde.

11) Am 14. August 1905, ½ 11 Uhr in der Nacht „kam“ der Bach infolge eines starken, fast wolkenbruchartigen Gewitters. Der Bach richtete größeren Schaden an.

Stempel Schulleitung Axams, am 30 April 1906

F. Apperl, Schulleiter.

1907

(1906/07)

1.) Die Sommerschule, vom 1. Mai bis 30. Juni halbtägig und vom 1. bis 15. Oktober ganztägig, besuchten: 36 Knaben und 47 Mädchen; zus.: 83 Kinder.

I. Klasse: 20 Knaben u. 33 Mädchen: 53 Kinder.

In der Mädchenklasse: 14 Mädchen

In der Knabenklasse: 16 Knaben

2.) Die Winterschule, vom 15. Oktober bis 15. April dauernd, besuchten:

I. Klasse: 33 Knaben, 37 Mädchen, zus. 70 Kinder.

Die Mädchenklasse: 46 Mädchen.

Die Knabenklasse: 49 Knaben.

In Summe: 165 Kinder (82 Knaben und 83 Mädchen)

Die Feiertagsschule besuchten: 28 Knaben und 18 Mädchen.

Vom 8. Schuljahr befreit wurden: 8 Knaben und 5 Mädchen, zus.: 13

Schulpflichtige Kinder im Schuljahr 1906/7 in den einzelnen Jahrgängen sind:

I. Schuljahr: 11 Knaben, 17 Mädchen = 28 Kinder

II. Schuljahr: 3 Knaben, 10 Mädchen = 13 Kinder

III. Schuljahr: 12 Knaben, 14 Mädchen = 26 Kinder

- 4. Schuljahr: 8 Knaben, 8 Mädchen = 16 Kinder
 - 5. Schuljahr: 15 Knaben, 6 Mädchen = 21 Kinder
 - 6. Schuljahr: 9 Knaben, 11 Mädchen = 20 Kinder
 - 7. Schuljahr: 18 Knaben, 16 Mädchen = 34 Kinder
 - 8. Schuljahr: 14 Knaben, 6 Mädchen = 20 Kinder
- In Summe: 90 Knaben und 88 Mädchen = 178 Kinder.**

3.) Schulbesuch: I. Klasse mit 70 Kindern 661 entschuldigte, 10 nicht entsch.
Mädchenklasse mit 46 Kindern 445 entschuldigte, 5 nicht entsch.
Knabenklasse mit 49 Kindern 511 entschuldigte, 23 nicht entsch.
Zusammen mit 165 Kindern 1617 entschuldigte, 38 nicht entst. In Summe 1655 versäumte halbe Schultage.

4.) Lehrpersonen die gleichen wie voriges Jahr; an Stelle des hochw. H. Josef Hosp, der im Advent nach Sellrain als Pfarrer kam, trat hochw. H. Meinrad Schöpf, der den Religionsunterricht in der I. Klasse erteilte.

Am 23. Februar 1907 (Samstag Nachmittag) inspizierte Herr Inspektor F. Egger die 3 Klassen.

Am 10. April fand die Religionsprüfung statt; sie wurde durch den hochw. Herrn Propst Rauch von Innsbruck vorgenommen.

5.) Die Schule erhielt in diesem Schuljahre 9 Tierbilder von Leutemann, welche mit den eingelaufenen Strafgeldern bezahlt wurden.

Stempel Schulleitung Axams, 18.4.1907

F. Apperl, Schulleiter.

NB: An dem Jerusalempilgerzug, der von Brixen aus durch Oberst von Simmel geleitet wurde (Zeit 15. Aug. bis 5. Sept. 1906) beteiligte sich Gefertigter Franz Apperl.

1908

1.) Die Sommerschule, beginnend am 1. Mai, währte bis 30 Juni. Halbtägiger Unterricht in allen 3 Klassen. Der zweite Teil der Sommerschule vom 1. bis 15. Oktober ganztägig.

Schülerzahl:

I. Kl. 24 Knaben und 33 Mädchen- 57 Kinder.

Mädchenklasse: 24 Mädchen

Knabenklasse: 13 Knaben.

Im Ganzen: 37 Knaben, 57 Mädchen = 94 Kinder.

2.) Die Winterschule begann am 15. Oktober und dauerte bis 15. April.

Schülerzahl:

I. Kl.: 33 Knaben und 37 Mädchen, zus. 70 Kinder.

In der Mädchenklasse: 49 Schulbesuchende, 5 Befreite, zus.: 54 schulpflichtige Mädchen.

Die Knabenklasse zählte 42 schulbesuchende und 12 vom 8. Schuljahr befreite Knaben, zus. 54.

In Summe: 87 Knaben, 91 Mädchen= 178 schulpflichtige Kinder.

In Summe: 75 Knaben, 86 Mädchen= 161 schulbesuchende Kinder.

3.) Die Wiederholungsschule besuchten: pflichtige 29 Knaben

Die Wiederholungsschule besuchten: die 12 befreiten Knaben.

In Summe: 41 Knaben, wovon aber einige Übersiedlungen während des Schuljahres vorkamen.

Die Mädchenklasse zählte 14 Wiederholungsschülerinnen.

Die Mädchenklasse zählte 5 befreite Mädchen.

Zusammen: 41 Knaben und 19 Mädchen= 60 Kinder.

4.) Die einzelnen Schuljahre nach dem Stande vom 31. Dezember 1907:

I. Schuljahr: 11 Knaben, 12 Mädchen= 23 Kinder

II. Schuljahr: 11 Knaben, 16 Mädchen= 27 Kinder

III. Schuljahr: 4 Knaben, 13 Mädchen= 17 Kinder

IV. Schuljahr: 12 Knaben, 15 Mädchen= 27 Kinder

V. Schuljahr: 10 Knaben, 8 Mädchen= 18 Kinder

VI. Schuljahr: 14 Knaben, 6 Mädchen= 20 Kinder

VII. Schuljahr: 8 Knaben, 11 Mädchen= 19 Kinder

VIII. Schuljahr: 5 (+12) Knaben, 5 (+5) Mädchen= 10 (+17) Kinder

Summe: 75 (+12) Knaben, 86 (+5) Mädchen = 161 (+17) = (178)

5.) Schulbesuch:

I. Klasse mit 57 die Sommerschule besuchenden Kindern und mit 70 die Winterschule besuchenden Kindern: 884 versäumte halbe Schultage.

Die Mädchenklasse (Sommerschule 24 Mädchen, Winterschule 49 und die Feiertagsschule 19 Mädchen) zählt: 588 Absenzen.

In der Knabenklasse mit 13 Knaben in der Sommerschule, 42 in der Winterschule und 41 Feiertagsschülern, sind 695 entschuldigte u. 31 nicht entschuldigte Versäumnisse zu zählen.

In Summe: 2167 entschuldigte u. 31 nicht entschuldigte Absenzen= 2198.

(Grund: Häufige Krankheiten (bes. Husten) unter den Schulkindern.

6.) Unter den Lehrpersonen kam kein Wechsel vor – Maria Clemens wurde im Herbst 1907 definitiv angestellt.

7.) Inspektion war am 17. Jänner nachmittag durch H. Prof. F. Egger.

8.) Religionsprüfung fand statt am 7. April durch hw. H. Dekan Rauch aus Innsbruck.

9.) Für die 1. Klasse wurde ein Sitzkasten beige stellt und 8 Tierbilder von Leutemann als Lehrmittel für die Schule angeschafft.

10.) Der Hausgang des Schulhauses wurde mit Steinplatten neu belegt; gleichzeitig alle drei Klassenzimmer neu übertüncht.

11.) Laut Beschluss des Ortsschulrates vom 15. März 1908 wurde die Sommerschule umgeändert: Mai und die I. Hälfte des Juni ganztägig mit dem Donnerstag als Feriialtag. Durch den Bezirksschulrat vom 14. Mai bestätigt.

12.) Am 28. Juni 1907, zwischen 12 Uhr bis 2 Uhr in der Nacht brannte die „Omesmühle“ vollständig nieder (gehörte zur Gemeinde Birgitz).

13.) Mit dem 16. Juli 1907 wurde die Fußbotenpost via Kematen in eine Fahrpost nach Innsbruck mit täglichem Verkehre, wobei Birgitz und Götzens ihre eigenen Ablagen erhielten, umgewandelt.

14.) In der Nacht vom 16. auf den 17. Oktober 1907 richtete ein orkanartiger Sturm (Wirbelwind) großen Schaden im Dorfe an, Hausdächer wurden abgedeckt und zahlreiche Bäume entwurzelt.

15.) In der Nacht am 2. Juni 1908 kam ein großes Gewitter, wodurch wieder in der Lizum Muren losbrachen und der Bach wild heranstürmte und Schaden anrichtete. Die Dorfbewohner von Axams machten sich an die Rettungsarbeiten heran.

Ein entsetzliches Unglück traf dieser Nacht die Nachbargemeinde Götzens. Der Geroldsbach brach aus und überflutete die ganze Feldung ober der Kirche. In der Klamm waren infolge eines wolkenbruchartigen Gewitters Muren losgebrochen; alles mit sich fortreibend, wurde durch das Wasser eine Unmasse Schutt, Gerölle, Steine und Bäume auf den ehemaligen schönen Feldern abgelagert, sodass nicht bloß die diesjährige Ernte total als vernichtet erscheint, sondern dass viele Jahre hindurch diese Felder unfruchtbar bleiben werden. Manches wird sich überhaupt nicht mehr herrichten lassen. Eine Kommission konstatierte, dass über 200 Joch Grund teils furchtbar geschädigt, teils für alle Zeiten ruiniert ist und der an den Feldern erlittene Schaden über 200.000 Kronen beträgt. Götzens ist öfter schon von diesem Unglück heimgesucht worden.

16.) Am 21. Juni 1908 (Sonntag in der Fronleichnamsoktav) brannten in Zirl von 12 bis 2 Uhr mittags 164 Häuser vollständig nieder. Die Kirche wurde mit Mühe gerettet. Menschen sind auch dem wütenden und dem schnell um sich greifenden Elemente zum Opfer gefallen. (6-8 Personen) Die Leute konnten nur ihr Leben und was sie am Leibe hatten, retten. Sonst ging alles in Flammen auf.

Kaiserfeier

Am 2. Dezember 1908 fand auch an der hiesigen Schule aus Anlass der 60jährigen Regierung unseres Kaisers Franz Josef I. eine Schulfeier statt, an welcher die Schulkinder von Axams und Grinzens teilnahmen. Auch viele Eltern und Angehörige fanden sich hiebei ein. Nach dem gemeinsamen Gottesdienste in der Kirche zogen sämtliche Kinder in das mit Flaggen behängte Schulhaus und versammelten sich im festlich geschmückten Zimmer der I. Klasse. Die beiden Bilder Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I. und des Papstes Pius X. prangten inmitten von Draperien, Blumen und Taxgewinden. Das Bildnis des Kaisers zierten die Jahreszahlen: 1848 u. 1908, das des Papstes 1858 u. 1908 mit einer Tiara.

Nachdem die Kinder von Axams und Grinzens, die Geistlichkeit sowie die Ortsschulräte von Axams und Grinzens Aufstellung genommen hatten, wurde die Feier durch Absingung des Liedes „An mein Vaterland“, gesungen von den Kindern der hiesigen Knabenklasse, eröffnet. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Schulleiter Franz Apperl ergriff hochw. Herr Pfarrer Kogler das Wort zu einer kurzen Ansprache, worin er die Bedeutung des heutigen Tages, sowie den Zusammenhang des Papstes und Kaiserjubiläums erklärte. Hierauf wurden von weiß gekleideten Mädchen Festgedichte zum Vortrage gebracht, worauf von allen Anwesenden die 1. Strophe der Kaiserhymne gesungen wurde. Im Schlussworte wurde allen jenen, welche an der heutigen Feier irgendwie beigetragen haben, der Dank ausgesprochen, wobei der hochw. H. Pfarrer und die ehrwürdigen barmh. Schwestern besondere Erwähnung verdienen. Zuletzt wurden an alle Kinder Kaiserbilder verteilt, welche sie an den heutigen Tag erinnern sollen. Die Gemeinde feierte das Kaiserfest am Sonntag, den 29. November.

Zum diesjährigen Berichte sei noch nachgetragen:

NB1: Im Frühjahr starb Josef Nagl (Turn-Seppele), der den Schulkindern 100 Kronen vermachte.

NB2: Im März 1908 wurde in der hiesigen Kirche eine neue Orgel von Franz Reinisch in Steinach aufgestellt. (4.000 Kronen leistete die Kirche, 3.000 K. Wohltäter in der Gemeinde. In Summe kommt die Orgel auf 8.000 K.

Stempel Schulleitung Axams, 10.12.1908

Franz Apperl, Schulleiter.

1909

1.) Die Sommerschule begann am 1. Mai 1908 und dauerte bis zum 15. Juni- I. Teil. Der zweite Teil währte vom 1. Oktober bis zum 15. Oktober. Der Unterricht wurde ganztägig erteilt, und zwar wurde diese Unterrichtszeit über Vorschlag des Ortsschulrates durch Genehmigung des Bezirksschulrates laut Beschluss des Ortsschulrates vom 15. März 1908 so bestimmt und eingeführt. Der Donnerstag wird Ferialtag, der Vormittag der 3 Bitttage ist frei. Ebenfalls die Beicht- und Kommunionhalbtage und der Firmungstag.

Die 1. Klasse besuchten 21 Knaben und 30 Mädchen= 51 Kinder; in der Mädchenklasse waren 23 Mädchen und die Knabenklasse zählte 11 Knaben. Zusammen also besuchten die Sommerschule: 32 Knaben und 53 Mädchen, d.s. 85 Kinder.

2.) Die Winterschule begann am 16. Oktober 1908 und währte bis zum 15. April 1909 mit 2 Quartalen, während die Sommerschule 1 Quartal zählt. Die I. Klasse zählte 28 Knaben und 39 Mädchen, zus. 67 Kinder. Die Mädchenklasse besuchten 47 Mädchen, 3 sind vom 8. Schuljahr befreit worden, den Wiederholungsunterricht besuchten 24 Mädchen und die 3 Befreiten= 27 Kinder. In der Knabenklasse waren 44 Knaben, welche den Alltagsunterricht besuchten; 3 sind befreit worden. 26 Knaben und die drei Befreiten besuchten den sonntäglichen Wiederholungsunterricht.

3.) Die Schülerzahl nach dem Stande vom 31. Dezember 1908.

1. Schuljahr: 8 Knaben und 13 Mädchen, zus. 21 Kinder
2. Schuljahr: 10 Knaben und 10 Mädchen, zus. 20 Kinder
3. Schuljahr: 13 Knaben und 14 Mädchen, zus. 27 Kinder
4. Schuljahr: 4 Knaben und 13 Mädchen, zus. 17 Kinder
5. Schuljahr: 10 Knaben und 13 Mädchen, zus. 23 Kinder
6. Schuljahr: 7 Knaben und 9 Mädchen, zus. 16 Kinder
7. Schuljahr: 15 Knaben und 8 Mädchen, zus. 23 Kinder
8. Schuljahr: 8 Knaben und 6 Mädchen, zus. 14 Kinder

75 Knaben, 86 Mädchen: 161 Kinder

Schulpflichtige Kinder sind demnach: 75 Knaben und 86 Mädchen=161 Kinder

Befreit: 3 Knaben und 3 Mädchen= 6 Kinder

Schulbesuchende Kinder sind demnach: 72 Knaben und 83 Mädchen= 155 Kinder.

3.) (wohl 4., Anm. Walter Rampl, 2010) Die Wiederholungsschule an den Sonntagen besuchten:

- a) 26 pflichtige und die 3 befreiten K.= 29 Knaben
 - b) 24 pflichtige und die 3 befreiten M.=27 Mädchen.
- Zusammen 29 Knaben und 27 Mädchen=56 Kinder.

4.) **Schulbesuch:** I. Klasse mit 51 Kindern in der Sommerschule und 67 Kindern in der Winterschule: 1364 entsch. u. 4 nicht entsch.= 1370.

Mädchenklasse mit 23 in der Sommerschule u. 44 in der Winterschule: 565 entsch. u. 20 nicht entsch.= 585.

Knabenklasse mit 11 Schülern in der Sommerschule und 44 Knaben in der Winterschule: 485 entsch. u. 32 nicht entsch.= 517. (Einschließlich der Absenzen in der Feiertagsschule)

Zusammen: 2414 entsch. u. 56 nicht entsch.=2470 versäumte halbe Schultage.

(Entschuldigungsgrund: Halskrankheiten und Husten u.s.w.)

5.) **Lehrpersonen** die gleichen wie voriges Jahr. – Inspektion blieb dieses Jahr aus.- Die Religionsprüfung fand am 30. März 1909 statt und wurde durch den hochw. H. Dekan Rauch aus Innsbruck vorgenommen, der seine Zufriedenheit ausdrückte.

6.) Der Handarbeitsunterricht wurde in diesem Jahre am Donnerstag nachmittags von d. barmh. Schwester Delfina erteilt.

7.) Bei der Bücherausteilung erhielten heuer die Knaben auch Sacktücher, gekauft von dem Geld, des Josef Nagl, welches er bei seinem Tode den Schulkindern vermachte. Die Mädchen erhalten das Ihrige für den Handarbeitsunterricht.

8.) In der Lehrerwohnung ließ die Gemeinde das Speisezimmer ganz neu herrichten (getäfelt und neuer Fußboden) das sogenannte „hintere Kammerl“ ließ Gefertigter auf seine eigenen Kosten austafeln. Hausstiege wurde ebenfalls neu auf Kosten der Gemeinde. Mehrere Fenster und anderes wieder auf Kosten des Gefertigten.

Stempel Schulleitung Axams, 26.4.1909

Franz Apperl, Schulleiter.

Nachtrag 1909

Am 1. Mai begann wie gewöhnlich die Sommerschule und dauerte bis zum 15. Juni. Da der erste Schuleintritt auf den 1. Oktober verlegt worden ist, besuchten nur 3 Jahrgänge (2., 3. u. 4. Schuljahr) die Sommerschule. Die I. Klasse besuchten 14 Knaben und 17 Mädchen, zus. 31 Kinder; die Knabenklasse 14 Knaben und die Mädchenklasse 22 Mädchen. In Summe also: 28 Knaben und 39 Mädchen= 67 Kinder.

Summe der Absenzen: I. Klasse: 90 versäumte halbe Schultage.

Mädchenklasse: 81 entsch., 1 nicht entsch.= 82 Absenzen.

Knabenklasse: 11 entsch., 3 nicht entsch.= 14 Absenzen.

Zusammen: 182 entsch., 4 nicht entsch.= 186 Absenzen.

Am 14. Juni nachmittag war Inspektion durch Herrn Prof. Franz Egger.

Vom 1. bis 15. Mai 1909 wurde im Zimmer der I. Klasse versuchsweise Anstalt gehalten, die aber nach 2 Wochen wieder geschlossen werden musste, weil hierfür nichts da war als – die Kinder (also ungesetzlich) Pfarrer Kogler wollte eben nur einmal einen Versuch machen.

Die Jahrhundertfeier

wurde hier in Axams am Herz-Jesu-Feste, Sonntag den 20. Juni, abgehalten. Am Vorabend halbstündiges Geläute; am Feste selbst Festpredigt, Hochamt mit Te Deum u. feierlicher Prozession wie am Fronleichnam. Das höchste Gut (*Allerheiligste, Anm. W.Rampl, 2010*) blieb bis 3 Uhr nachmittag zur Anbetung ausgesetzt. Beim nachmittägigen Gottesdienste war feierliche Bundeserneuerung und schloss der Gottesdienst mit Absingung des Herz-Jesu-Bundesliedes. Hernach war Aufmarsch der Schützen und Musikanten und alles versammelte sich im Garten des Wirtes „Josef Weis“, wo dann eine auf die Bedeutung dieses Festes bezügliche Ansprache gehalten wurde. Abends war Dorfbeleuchtung: Das Dorf war mit Fahnen und Taxgewinden schön verziert. Dass den ganzen Tag gepöllert wurde ist selbstverständlich.

Ein weiteres, außerordentliches Fest:

Die Primiz

Am 29. Juni, Fest Peter und Paul, abends 7 Uhr war feierlicher Einzug des hochw. Primizianten Hermann Töpfer. Schulkinder, Kranzjungfrauen, Schützen, Musikanten sowie zahlreiche Geistliche aus der nächsten Umgebung begleiteten den neugeweihten Priester zur Kirche. das Dorf war ebenfalls beflaggt und mit Kränzen verziert. Viel Volk fand sich in der Kirche ein; der hochw. Primiziant bestieg die Kanzel und erteilte den Primizsegen.

Am 18. Juli brachte dann der neugeweihte Priester sein erstes Hl. Messopfer dar. Da bot die Gemeinde schon alles auf, um zu zeigen, dass sie Priester und Altar hoch in Ehren halte. Das ganze Dorf zeigte Festschmuck, besonders aber die Kirche mit ihrem neuen Baldachin und den vielen Lichtern und dem frischen Blumenschmuck auf dem Hochaltare. Am Vorabend war allgemeine Dorfbeleuchtung und Umzug der Musik. Sonntag den 18. Juli um 8 uhr feierlicher Einzug des hochw. H. Primizianten; zahlreiche Priester, Schützen, Musikanten und die Kranzjungfrauen begleiteten ihn in das Gotteshaus, wo nach dem Veni Creator der hochw. H. Kaplan Weber von Zams die Predigt hielt. Bei dem darauffolgenden levitiertem Hochamte wurde auf dem Chore Hoellwarth's Messe: „De Beata“ durch einen verstärkten Chor in zufriedenstellender Weise zu Gehör gebracht. Das Primizmahl fand im Gasthause zum Neuwirt statt und vereinigte ungefähr 95 Gäste. Nachmittags war feierliche Vesper. Dass das hiesige festliche Geläute sowie Pöllerknall bei solchen Gelegenheiten zur Hebung der Festesstimmung viel beitragen, ist allbekannt. Ohne jeden Misston verlief die ganze Primizfeier und allgemein hörte man sagen: „Schön ist's gewesen“.

Am Feste zu Innsbruck (29. August 1909) Jahrhundertfeier waren die Axamer durch die stramme Musikkapelle, Schützen und Veteranen ebenfalls stark vertreten. Es war das ein glänzendes Fest, wie solche überhaupt nur Tirol bieten kann. Der Festzug durch Innsbrucks Straßen übertraf in dieser Hinsicht alles Dagewesene. Seine Majestät, Kaiser Franz Josef I. nahm an dieser Jahrhundertfeier persönlichen Anteil und äußerte sich wiederholt: „So etwas nie gesehen zu haben!“ (Schmuck der Stadt, Bekränzung, Beflagung und Beleuchtung)

Die Bedeutung der Jahrhundertfeier für Axams

In diesem Jubeljahre wurde vieler hervorragender Männer gedacht und man hat ihnen auch vielfach Gedenksteine und Denkmäler errichtet, welche ihre Tatkräftigkeit und Tapferkeit im Kriegsjahre 1809 fortleben lassen. Auch unser Dorf Axams kann mit Stolz eines Mannes gedenken, der sich in den Tiroler Freiheitskriegen besonders ausgezeichnet hat, dem deswegen im Jahre 1897 vom Innsbrucker Veteranenverein ein Gedenkstein im hiesigen Friedhof gesetzt wurde. Der Mann heißt Georg Bucher, Dollingerwirt in Axams. Die Extrabeilagen zu „Bote für Tirol und Vorarlberg“ No. 160, No. 161, No. 163, No. 164, No. 167 und No. 168 vom Jahre 1909 schreiben über ihn folgendes:

No. 160 schreibt:

Georg Bucher von Axams.

Unterkommandant am Berg Isel im Jahre 1809.

In den denkwürdigen Tagen des großen Befreiungskrieges der Tiroler im Jahre 1809 galt als einer der umsichtigsten und tapfersten Schützenführer: Georg Bucher, Dollingerwirt in Axams. Sein Andenken ist leider verblasst; nur die ältesten Bewohner des Dorfes wissen noch von ihrem Dollinger Jörgele zu erzählen, der die wehrfähigen Männer des Axamer Mittelgebirges bei Innsbruck und des Sellraintales zum glorreichen Befreiungskampfe geführt, und der von seinem Freunde Andreas Hofer den ehrenvollen Auftrag erhielt, die Leitung und Ausführung des Schanzenbaues vom Berg Isel bis über die Gallwiese und die Besetzung und Verteidigung der wichtigsten Posten am Berg Isel und Husslhof in den Schlachten am 29. Mai u. 13. August 1809 zu übernehmen. Es ist daher nur Pflicht, die Taten dieses Mannes wieder in Erinnerung zu bringen und ihm in der vaterländischen Geschichte jenen Ehrenplatz einzuräumen, den er mit Fug und Recht verdient. Georg Bucher, geboren zu Axams den 23. April 1774, entstammte einem alten Geschlechte, das Jahrhunderte dort ansässig, sich eines ansehnlichen Wohlstandes erfreute. Durch seinen ausgebreiteten Flachs- und Linnenhandel nach Südtirol und durch seine Heirat am 15. November 1803 mit der wohlhabenden Gerberstocher Sofia Haid aus Brunau bei Ötz vermehrte er sein Vermögen auf beträchtliche Weise, das ihn instand setzte, für den Unterhalt seiner Schützen und Kundschafter aus eigenen Mitteln Sorge zu tragen. Die günstigen Vermögensverhältnisse sowie die allgemeine Achtung, welche er wegen seines Unternehmungsgeistes, seiner Klugheit und seines leutseligen Benehmens im Heimatsdorfe und in den benachbarten Ortschaften genoß, waren auch dazu angetan, ihn in kriegerischen Zeiten an die Spitze einer ansehnlichen Schützenschar des Axamer Mittelgebirges und des Sellraintales zu stellen. Seine ersten kriegerischen Lorbeeren holte sich Bucher im Franzosenkriege des Jahres 1796 als junger Scharfschütze der Innsbrucker Exempten (=Herren-) Kompagnie

unter dem Befehle des in der vaterländischen Geschichte rühmlichst bekannten Schützenhauptmannes Dr. Philipp von Wörndle. Im darauffolgenden Jahre kämpfte er am 21. April in dem blutigen Treffen bei Spinges, an welchem denkwürdigem Tage die Axamer und Sellrainer Schützen sich besonders auszeichneten. Ihre Munition war größtenteils verschossen, da stürzten sich die aufs Höchste gereizten Bauern mit dem Losungsworte: Niederschlagen! auf die feindlichen Bajonette! Mit umgekehrten Stutzen, mit Knütteln und Morgensternen (=Schlagkeule mit Zacken, Anm. Walter Rampl, 2010) schlugen die starken Männer alles, was ihr schrecklicher Arm erreichen konnte, zu Boden. Der Axamer Scharfschütze Alois Leiß zerschmetterte mit dem Stutzenkolben einem Franzosen die Hirnschale – im selben Augenblicke krachte der geladene Stutzen, doch glücklicherweise piff die Kugel unter seinem rechten Arm vorbei. Georg Falschlunger, ein Mann von riesenhafter Gestalt und Körperkraft, stürzte sich mitten in die dichtesten Scharen der Feinde und wütete auf furchtbare Art, bis er von 11 Bajonettstichen durchbohrt tot zu Boden sank. Sieben erschlagene Feinde lagen teils unter, teils neben seiner Leiche. Außer ihm erlitten von seiner Kompagnie noch 9 Mann den Heldentod, 19 Mann wurden teils schwer, teils leicht verwundet. Zum Andenken an diesen Ruhmestag wurde am 22. Juli 1798 im großen Redoutensaale zu Innsbruck durch den kaiserlichen Landesobersten Josef von Lanser an alle Landesverteidiger von Innsbruck und Umgebung silberne Ehrenmedaillen mit je einem Dukaten verteilt. Eine solche Ehrenmedaille schmückte auch die Brust unseres Georg Bucher. Schon im Jahre 1799 brach der Krieg zwischen Österreich und Frankreich neuerding aus. Die Franzosen rückten durch die Schweiz gegen Vinschgau vor verheerten mit Feuer und Schwert die Ortschaften Glurns, Mals und Schluderns auf schreckliche Weise. Zur Abwehr des Feindes zogen neben anderen Kompagnien auch die Axamer nach Oberinntal und Engadin, wo sie 2 Monate lang im Felde standen und den kaiserlichen Soldaten bei der Vertreibung der Franzosen aus Graubünden wacker beistanden. Im Jahre darauf mussten sie zweimal an der Scharnitz die bedrohte Landesgrenze beschützen helfen. In diesem Kriegsjahr erscheint der 26-jährige Bucher zum erstenmal als Hauptmann der Axamer Schützenkompagnie, welche mit den ihr zugeteilten Wiltener Schützen den Schanzendienst und die Bedienung der Alarmstangen zu versehen hatte. Die 3 Klafter (=ca. 6 m, Anm. Walter Rampl, 2010) hohen Alarmstangen, mit Pechpfannen versehen, verkündeten bis zum Blasienberg bei Völs die drohende Feindesgefahr und leistete ausgezeichnete Dienste. Als nämlich im Jahre 1805 der Krieg zwischen Österreich und Frankreich neuerdings entbrannte, und die Österreicher nach der Übergabe der Festung Alm bis in die Erbländer zurückgedrängt wurden, erschien Marschall Ney mit 9000 Franzosen unvermutet vor der Festung Scharnitz und forderte den kaiserlichen Obersten Swinburne, der nur 944 Soldaten, 12 Kanonen und 7 Schützenkompagnien, darunter auch die Axamer Komp.

unter Georg Bucher, befehligte, zur Übergabe der Festung auf. Allein nicht so leicht sollte er in den Besitz dieses festen Punktes gelangen. Der erste Sturm am 2. Nov. kostete den Franzosen 800 Tote; drei weitere Stürme am 4. November ebenso erfolglos. Da führten bairische Förster die Franzosen in den Rücken der Leutascher Schanze u. brachten hiedurch auch die Festung Scharnitz zum Fall. Swinburne, vom Feinde umzingelt, wollte sich trotz der Warnungsrufe der Tiroler Schützen, die durch das Gleirschtal über den Salzberg glücklich in die Heimat kamen, den Rückzug gegen Seefeld erzwingen, er mußte aber mit seinen Soldaten trotz der größten Tapferkeit bei Seefeld die Waffen strecken. Der inzwischen aufgebotene Landsturm kam zu spät und ungehindert zogen die Franzosen am 5. November 1805 zum Schrecken der ganzen Bevölkerung in die Landeshauptstadt ein. Auch auf dem Hauptkriegsschauplatz wurde Österreich in der blutigen Schlacht bei Austerlitz von Napoleon geschlagen und mußte Kaiser Franz im Preßburger Frieden vom 26. Dezember 1805 neben anderen bedeutenden Verlusten auch Tirol und Vorarlberg an Bayern abtreten. Das Schicksal und die Bedrängnis der beiden Erbländer unter der bayrischen Herrschaft hat die Geschichte mit ehernem Griffel eingezeichnet und brauchen hier nur kurz erwähnt zu werden: Der Nationalstolz des Jahrhunderte hindurch freien Bergvolkes wurde durch die Abtrennung vom großen Kaisertum und durch die Angliederung an das kleine ~~(und von altersher gehalten)~~ Bayernland auf das tiefste verletzt. Dazu kamen die vielen Neuerungen in der Verwaltung, die Eingriffe der bayrischen Beamten in kirchliche Angelegenheiten, die Verbannung der Bischöfe und vieler Seelsorger und zuletzt die hohen Auflagen auf die geistigen Getränke, welche die Weinbauern und Gastwirte in ihrem Einkommen auf das empfindlichste schädigten und tiefen Haß und Groll gegen die bayrische Herrschaft erzeugte. Letzterer Umstand macht es daher erklärlich, dass gerade die Wirte, welche wegen des großen Straßenverkehrs eines bedeutenden Wohlstandes sich erfreuten und in den Gemeinden das erste Wort führten, die ersten waren, welche gegen die bayrische Herrschaft Stellung nahmen und in heimlichen Zusammenkünften die Befreiung berieten. Andreas Hofer, das Haupt der Verschwörung, hatte in Wien mit dem Kaiserhofe Verbindungen angeknüpft und kehrte Ende Jänner 1809 mit Vollmachten und Kriegsplänen ausgerüstet in sein Bergland zurück. Vertrauenswürdige Männer wurden von ihm in das Geheimnis gezogen und für den Aufstand gewonnen. Georg Bucher, der den Sandwirt schon früher bei seinen Handlungsreisen nach Südtirol kennen gelernt hatte, wurde durch den Schupfenwirt Johann Etschmann in das Geheimnis eingeweiht. Das Geheimnis wurde immer weiter verbreitet und für den Aufstand wurde vorbereitet. Waffen, Pulver und Blei wurden in Kellerräumen aufbeahrt. Auch für Lebensmittel mußte gesorgt werden. Als Verpflegsoffizier für das Wipptal

wurde der Schupfenwirt, für das Axamer Mittelgebirge der Lehrer Ignaz Tiefenbrunner von dort bestellt. Das Geheimnis blieb mit beispielloser Verschwiegenheit bis wenige Stunden vor dem Ausbruche des Aufstandes gewahrt.

„Bote für Tirol und Vorarlberg“ – Beilage No. 161 schreibt weiter:

Den Anlass zum Ausbruche dieses Aufstandes bot die rücksichtslose und gewalttätige Rekrutenaushebung in der Landeshauptstadt und in den Dörfern Axams, Götzens, Kematen und Wilten. Bereits im Februar 1809 wurden in Innsbruck und in den genannten Dörfern die wehrfähigen Burschen verzeichnet und im Monate März, als der Ausbruch des Krieges zwischen Österreich und Frankreich immer näher rückte, zum Militärdienste einberufen. Aber die wehrfähigen Burschen folgten dieser behördlichen Aufforderung nicht. Die Furchtsamen flohen auf die hochgelegenen Berghöfe in das Sellraintal oder über die Grenze nach Österreich. Die Mutigen blieben und erklärten trotzig: Sie wollten nicht Soldaten werden. Da ergriffen die bayrischen Soldaten die tauglichen Burschen nach Belieben und oft zur Nachtzeit im Bette auf und brachten sie in das Servitenkloster zu Innsbruck in Gewahrsam. Gleichzeitig wurden die widerspenstigen Gemeinden mit Soldaten belegt, welche durch ihr übermütiges und zuchtloses Treiben das hartbedrängte Volk zur Verzweiflung brachten. Auch in das Dorf Axams war eine Kompagnie Soldaten verlegt worden, die nichts Besseres zu tun wußte, als nachts die Haustüren und Stuben einzusprenge, Wandschränke und Kästen zu erbrechen, die jungen Burschen aus den Betten zu reißen und zum Militärdienste zu zwingen. Die Dorfbewohner wurden hiedurch fürchterlich erbittert, und da die Soldaten in ihrem Übermute immer größere Ausschreitungen sich erlaubten und die Leute beim Einbruch der Nacht in die Häuser trieben, rotteten die ergrimmtten Bauern sich zusammen und bewarfen aus sicherem Versteck die bayrischen Soldaten mit Prügeln und Holzscheitern, sodass die Bayern eiligst die Flucht ergreifen und in ihre Quartiere sich zurückziehen mussten. Über dieses kühne Vorgehen der Bauern war der bayrische Hauptmann sehr erbost und drohte, jeden nächtlichen Ruhestörer als Rebellen zu behandeln und der Gerechtigkeit zu überliefern. Diese Drohung sowie die verschärften Nachtpatrouillen führten aber nur noch häufigere Reibungen herbei und brachten die Axamer zum Entschlusse, die Sellrainer und die dort sich aufhaltenden Flüchtigen zu Hilfe zu rufen. In Kematen ähnliche Dinge. Die Ruhestörungen in Axams und Kematen und die Fahnenflucht der Burschen veranlasste die bayrische Regierung, ernstliche Maßnahmen zu ergreifen und sandte zu diesem Zwecke am 13. März 1809 250 Soldaten in das Sellraintal, um die dorthin geflüchteten Burschen mit Gewalt zum Militärdienste zu zwingen. Allein als diese

Über Kematen nach Grinzens vorrücken wollte, wurde in den benachbarten Dörfern Sturm geläutet; die bewaffneten Bauern besetzten die bewaldeten Höhen und jeder Versuch der Bayern, nach Sellrain vorzudringen, blieb vergebens, infolgedessen sich die Bayern nach Axams zurückziehen mussten. Des anderen Tages rückten die Bauern, 500 Mann stark, wohl bewaffnet und in geschlossenen Reihen gegen die am Westende des Dorfes aufgestellten Bayern vor. Unvermutet gaben sie Feuer, teilten dann in Geschwindigkeit ihre Gefechtslinien und umringten auf beiden Seiten die Bayern, die nur durch die eiligste Flucht sich vor der Gefangenschaft retten konnten. Ein Teil flüchtete über Götzens und wurde von den Bauern bis zum Hohlweg verfolgt, der andere Teil besetzte den Axamer Friedhof und verteidigte sich hinter der Friedhofmauer und zwischen den Grabkreuzen gegen die heranstürmenden Bauern. Allein die letzteren sprangen so schnell über die Friedhofmauer, dass die Bayern sich nicht mehr länger halten konnten und 19 Verwundete und 28 Gefangene einbüßten. Die Gefangenen wurden sodann mit Brot und Wein bewirtet und ohne Waffen nach Innsbruck entlassen. Hinterdrein kamen 2 Leiterwagen mit 19 Verwundeten – zwei mutige Bauern leiteten das Gespann. Die Kunde vom Axamer Feldzuge versetzte die Stadt Innsbruck in große Aufregung und noch um 4 Uhr nachmittags rückte ein Bataillon Soldaten mit einer Kanone und einer Abteilung Reiterei in die Gegend von Axams. Diesen folgte des anderen Tages eine Kommission unter der Leitung des Kreisrates von Heffels (Christof Jakob v. Heffels, Kreisrat des Generalkommissariats Innkreis unter Hofkommissär Karl Graf Arco, Anm. W. Rampl 2010) um die Empörer zur Rechenschaft zu ziehen und strenge zu bestrafen. Aber die Bewohner des Axamer Mittelgebirges hatten sich bereits vor Ankunft der Bayern auf den Kriegsfuß gestellt, sich mit Pulver und der Stampfmühle oberhalb von Kematen reichlich versehen und die Höhen mit Verhauen und Schanzen befestigt. Das Bataillon zog zwar unbehelligt durch die Dorfgassen, aber an den Fenstern standen die Bauern mit geladenen Stutzen, jeden Augenblick gewärtig und Feuer zu geben, sofern die geringste Gewalttätigkeit vonseiten der Bayern sich zeigen würde. In dieser höchst mißlichen Lage berief Kreisrat von Heffels die Gemeindevorsteher des Axamer Mittelgebirges in das Gerichtshaus von Axams und forderte sie zur Rechenschaft über die ungesetzlichen Ausschreitungen auf. Die Gemeindevorsteher versicherten jedoch, von der ganzen Zusammenrottung nichts gewußt zu haben, der Angriff auf die Bayern sei nicht von den Dorfbuben, sondern von fremden Burschen aus dem Oberinntal ausgeführt worden und baten den Kreisrat um seine Verwendung und Fürbitte, die derselbe nach Erteilung einer scharfen Rüge auch zusicherte. Die ganze Angelegenheit überließ er sodann dem Axamer Landrichter zur weiteren Ausforschung

und Berichterstattung an die bayrische Regierung in Innsbruck. Der Landrichter hielt es aber für besser, die Sache vorläufig ruhen zu lassen und gab dem Kreiskommandanten den Rat, von der Rekrutenaushebung vorläufig abzusehen. Die Militärbehörden in Innsbruck wollten aber von einer gütlichen Beilegung nichts wissen; man sprach vom Erschießen der Rädelsführer und der widerspenstigen Burschen, und da zufällig bei der Exekution einige Mitverschworene des geplanten Aufstandes ergriffen wurden, war das Geheimnis der Verschwörung in größter Gefahr, vorzeitig enthüllt zu werden. Der Standfestigkeit und Klugheit des Appellationsrates von Peer, seinem Einflusse auf die bayrischen Beamten Dipauli, Ming und Anreiter war es jedoch zu danken, dass die Verschworenen unter schlaudem Vorwande wieder entlassen, die Schuld einstweilen auf andere gewälzt und das ganze Verfahren in den ordentlichen Rechtsweg geleitet wurde. Die bayrischen Soldaten wurden wieder nach Innsbruck zurückberufen, nachdem sie vorher alle Häuser durchsucht und die Dorfbewohner entwaffnet hatten. Sie fanden aber nur alte Musketen, die guten Stutzen hatten die Bauern vergraben. Während dieser Verhandlungen war der Monat März verstrichen, Österreich hatte bereits dem Napoleon den Krieg erklärt und Hofers Eilboten durchzogen das ganze Land, um das leidenschaftlich erregte Volk zu den Waffen zu rufen. Schon am 10. April erschien der Aufbieter Anton Wild, vom Schupfenwirt Johann Etschmann entsendet, mit Laufzetteln in Axams, und noch am selben Tage sammelte Georg Bucher 70 bis 80 wehrhafte Männer in seinem Heimatdorfe und zog mit ihnen gegen die Höhlbrücke in der Absicht, die bei der Gallwiese aufgestellte bayrische Abteilung gefangen zu nehmen. Beim schwarzen Kreuz am Völserweg fiel der erste Schuss auf die beim Pulverturm aufgestellte bayrische Wache, und sogleich darauf streckte ein zweiter Schuss einen Soldaten an der Höhlbrücke nieder. Buchers Mannschaft war jedoch zu schwach, um gegen die starke bayrische Abteilung auf der Gallwiese erfolgreich vorzurücken, infolgedessen er auf eine vorteilhafte Stellung sich zurückzog und den Befehl seinem Freunde Ignaz Tiefenbrunner übergab. Sodann eilte er in die benachbarten Dörfer Völs, Afling, Kematen, Grinzens, Birgitz und Götzens, ließ dort Sturm schlagen und rief mit feurigen Worten das Volk zu den Waffen. Nach Sellrain, Oberinntal und Stubai sandte er vertraute Boten mit der dringlichen Bitte, sofort alle wehrhaften Männer zur Gallwiese aufzubieten. Indessen blieb seine Schar standhaft auf dem Posten und schoß in der Nacht wiederholt auf die bayrischen Wachen, worüber bedenkliche Berichte nach Innsbruck kamen. Um Mitternacht vom 10. auf 11. April geschah in den vor-

genannte Dörfern der allgemeine Aufbruch der wehrhaften Männer: Sie nahmen oberhalb der Gallwiese und bei der Höhlbrücke (*Götzner Höhle, Anm. W. Rampl, 2010*) Aufstellung und versetzten durch große Wachfeuer die ganze Bevölkerung der Landeshauptstadt in die größte Aufregung. Aber auch das bayrische Regiment Kinkel zog schon um 6 Uhr früh mit geladenen Gewehren von Innsbruck nach den verschiedenen Richtungen aus. Eine Abteilung unter Major Zoller ging über die Innbrücke nach Zirl, das übrige Militär nebst zwei Geschützen rückte in zwei Abteilungen unter dem Befehle des Obersten Ditfurth, der mit den Bauern ein leichtes Spiel zu haben wähnte, teils gegen den Berg Isel, teils auf dem Fürstenwege zum zweiten Ziegelofen. Die bayrische Infanterie nahm beim Schwenterkreuz, die Reiterei beim Ziegelofen Stellung, und die Geschütze beherrschten den Völser Weg bis zum Peterbrünnl. Georg Bucher begann die Feindseligkeiten mit der Beschießung einer bayrischen Abteilung, welche am linken Innufer dem Pulverturm zueilte. Bald darauf zog er mit seiner Mannschaft gegen das Peterbrünnl und den Husselhof und eröffnete das Gefecht mit einem mörderischen Feuer auf die in der Ebene aufgestellten Bayern. Durch das heftige Geschützfeuer sah sich Bucher zwar gezwungen, in den Wald oberhalb der Gallwiese bis zur Höhlbrücke sich zurückzuziehen, drang aber bald nach dem Eintreffen der Sellrainer Scharfschützen gegen das sogenannte Waldhüttl und gegen das Wirtshaus auf der Gallwiese vor. Hier kam es im dunklen Fichtenwald zu einem blutigen Gefecht. Mann kämpfte gegen Mann und fürchterlich sausten die Kolbenschläge der wütenden Bauern auf die armen Soldaten nieder. Aber auch die Tiroler hatten einige Tote zu beklagen und begruben sie mit den gefallenen Bayern in gemeinsamen Gräbern hart am Völserweg außerhalb der Gallwiese. Hölzerne Kreuze, von den Verwandten in späteren Jahren errichtet, kennzeichneten bis Ende der Sechzigerjahre die gottgeweihte Stätte, von der nur mehr ein einziges Marterl auf einem alten Lärchenbaum uns dürftige Kunde gibt.

In der Beilage zu „Bote für Tirol und Vorarlberg“ No. 163 folgt weiter:

Die Bewohner der Gallwiese hatten sich gleich bei Beginn des Gefechtes bis auf einen alten Fuhrknecht geflüchtet. Dieser wurde von den Bayern mit mehreren Schüssen zu Boden gestreckt; sie stießen dann die Türen ein, zerhieben und zerbrachen die Gerätschaften und öffneten die Keller und dort alle Fässer, sodass die Soldaten bald schuhtief im Wein und Branntwein standen. Bei diesen rohen Ausbrüchen blinder Wut wurden aber die Bayern von den heranstürmenden Bauern gewaltsam gestört und obwohl die Bayern aus allen Fenstern des Wirtshauses herausschossen, mußten sie dem Ansturm der Tiroler weichen

und bis zum Husselhofe sich zurückziehen. Nun ließ Oberst Ditfurth seine Bayern über den Sarntheinhof und den Berg Isel vorrücken, um dem tapferen Bucher in den Rücken zu kommen. Allein sie fanden die dortigen Höhen schon von den Schützen des Stubaitales und der Dörfer Mutters und Natters besetzt und wurden über die mit Schnee bedeckten Berglehnen so heftig hinabgesprengt, dass sie mehr kollernd als laufend die Ebene erreichten. Dem Oberst Ditfurth gelang es wohl, die kecken Bauern aus den Talniederungen zu vertreiben, so oft er aber mit seinen Soldaten die Höhen des Husselhofes und der Gallwiese gewinnen wollte, sah er sich trotz aller Tapferkeit von den listigen, in der Front zurückweichenden Tirolern so in der Flanke und im Rücken bedroht, dass ihm nur der schnelle Rückzug Rettung verschaffte. Das gleich traurige Schicksal erlitten die bayrischen Abteilungen von den mittlerweile aufgebotenen Landsturm Massen bei Zirl und am Prashberge. Indessen war unter fortwährendem Gewehrfeuer die Nacht hereingebrochen und zahlreiche Wachfeuer der Bauern erglänzten auf den Anhöhen rings um die Stadt. Die Bayern zogen erschöpft nach Innsbruck zurück und standen auf der Hauptwache die ganze Nacht unter Waffen. Nur starke Patrouillen unternahmen gegen Mariahilf und das Schwenterkreuz Streifungen und lösten die dort aufgestellten Wachen ab. Am 12. April begannen die Bauern schon um 5 Uhr früh den Kampf auf allen Seiten. Die Axamer, Sellrainer und andere beschossen von den steilen Anhöhen des Husselhofes die auf der Ebene aufgestellten Bayern und vertrieben sie trotz des heftigsten Widerstandes aus der gedeckten Stellung am Ziegelofen. Oberst Ditfurth ritt wütend umher und schrie seinen Soldaten zu: „Wenn euch die Bauern kriegen, schinden sie euch lebendig!“ Doch ungeachtet seiner Drohungen und Verwünschungen mussten die Bayern immer mehr zurückweichen und bis in den Innrain sich zurückziehen. Die Bauern schlichen längs der Innarche bis gegen den Holzgarten am Prügelbau und beschossen hinter den Holzstößen und den einzeln stehenden Häusern und Stadeln die bayrischen Soldaten derart, dass ein Teil sich gefangen geben, der andere Teil sich eiligst flüchten musste. Unterdessen hatten die Stubai- und Ellbögnern nach einem blutigen Kampf beim Oberrauch'schen Hause und bei der Hufschmiede in Wilten die Straße bis zur Triumphpforte erzwungen und die Oberinntaler im Verein mit den Höttingern die Innbrücke mit der dort aufgefahrenen Kanone erstürmt und die Bayern teils in die Herzog-Friedrich-Straße, teils über den Marktgraben zurückgedrängt. Letztere kamen gerade den vom Innrain herankommenden Axamern und Sellrainern in die Hände und mußten sich, von vorn

und hinten beschossen, größtenteils ergeben. Nun entspann sich in der Herzog-Friedrich-Straße und an der Hauptwache ein wütender Straßenkampf. Mitten im heftigsten Kugelregen ritt der tapfere Oberst Ditfurth wie ein Verzweifelter umher und spornte, obwohl schwer verwundet, die zerstreuten Abteilungen zur Ausdauer an. Die bayrischen Reiter hieben wohl auf die Bauern ein, aber diese flüchteten sich in die Bogengänge (Lauben) und schossen die rasenden Soldaten von den Pferden. Mitten im heftigsten Kugelregen ritt der tapfere Oberst mit von Blut überströmtem Beinkleid und Sattelzeug vor das Niederkircher'sche Gasthaus und verlangte, vom Blutverlust erschöpft, einen Labetrunk. Gastwirt Niederkircher, der sich gerade an dem Straßenkampfe beteiligt hatte, ließ es sich nicht nehmen, trotz des herrschenden Gewehrfeuers seinem Gegner ein Glas Wein auf das Pferd zu reichen. Vergebens wird man sich bemühen, in der Kriegsgeschichte der letzten Jahrhunderte ein Beispiel größerer Hochherzigkeit seinem Gegner gegenüber zu finden. Oberst Ditfurth dankte dem Wirte recht herzlich und stürzte sich neuerdings mit größter Todesverachtung in den Kampf. Nach kurzer Zeit erhielt er im Kampfe gegen eine Abteilung Axamer Schützen die zweite schwere Verwundung. Nun vermochte er sich nicht länger mehr zu Pferd zu halten und ließ sich auf einer Tragbahre dem Sturmangriffe der Bayern auf das von den Tirolern besetzte Bürgerspital vorantragen. Bei dieser Gelegenheit erlitt er von einem jungen Axamer Schützen den dritten Schuss, der ihm die Kinnlade zerschmetterte. Mit Ditfurths Fall, dessen ritterlicher Mut unstreitig die Seele des ganzen Regiments war, sank auch der Mut der Soldaten. Die zerstreuten Abteilungen der Bayern unter General Kinkel ergaben sich nach kurzen Gefechten teils in den Gassen, teils in den Kasernen, und schon um 10 Uhr vormittags war Innsbruck in den Händen der Bauern. Der schwer verwundete Oberst Ditfurth war zuerst auf die Hauptwache, dann in die Wohnung des Generals Kinkel gebracht und dort von wackeren Stubaier Schützen gegen die Angriffe der wütenden Bauern geschützt worden. Halb bewußtlos frug er die an seinem Lager stehenden Schützenhauptleute, wie der Anführer der Tiroler heiße. Sie antworteten ihm, dass sie keinen eigentlichen Anführer hätten. „Sonderbar, und ich habe ihn doch gesehen“ stammelte der Schwerverwundete und verlor das Bewußtsein. Ditfurth meinte da offenbar jenen Mann, der ihm durch zwei Tage auf der Gallwiese und am Husselhof siegreich gegenübergestanden und ihm nicht nur durch seine Kühnheit und Verwegenheit im Angriffe, sondern auch durch seine Umsicht, Kaltblütigkeit und seinen großen Einfluß auf die gewalttätige Sturmmasse Achtung abgerungen hatte. Und dieser Mann war Georg Bucher, der

den Gebirgskrieg in fünf Feldzügen gründlich kennen gelernt und durch seine Begabung und zündenden Worte den Sturm Massen jene Begeisterung einzuflößen imstande war, die er selbst in seinem Innern fühlte. Denn nur seinem Mute, seiner Entschlossenheit und Klugheit ist es größtenteils zu danken, dass gleich beim Beginn des Befreiungskampfes die Angriffe des zwanzigfach überlegenen Feindes zurückgeschlagen, das bayrische Regiment Kinkel gefangen genommen und dadurch der Mut der Schützen und Stürmer zur rühmlichen Fortsetzung des Befreiungskampfes entflammt wurde. Nicht minder gereicht es ihm und mehreren Schützenhauptleuten zum Verdienst, dass dieselben nach der Einnahme der Stadt dem Gesindel und der Hefe (?) der Stürmer bei der Plünderung der Warenlager Einhalt geboten, bayrische Beamte und einzelne Bürgerfamilien vor der Verfolgung des Jahnagels (Janhagel, veralt. norddt. Ausdruck für Pöbel, Anm. W. Rampl, 2010) schützen und zur Wiederherstellung der Ordnung und zur Sicherung des öffentlichen Gutes Wachen aufstellen ließen.

In No.164 der Extrabeilage zu „Bote für Tirol und Vorarlberg“ ist zu lesen:

Während des 2-tägigen Kampfes um Innsbruck wurden im Eisacktal 4000 Franzosen und Bayern unter General Bisson von den Passeirer Schützen auf dem Sterzinger Moose geschlagen und über den Brenner verfolgt. Diese bedeutende Truppenmacht, welche von den Ereignissen im Inntale keine Ahnung hatte, zog in Eilmärschen über den Schönberg und stellte sich am 13. April zwischen 5 und 6 Uhr morgens auf den Wiltener Feldern auf. Nur der französische Nachtrab und die bayrischen Rüst- und Gepäckswägen wurden von den Schützen des Georg Bucher außerhalb Gärberbach beim Klarerhof wütend angefallen und die über 300 Mann starke Nachhut teils niedergehauen, teils gefangen genommen. Unterdessen hatte der Kronenwirt von Hall mit seinen Sturm Massen die Sillbrücke und den Paschberg besetzt, und tausende von Schützen standen schussbereit in den Gärten von Innsbruck und Wilten und sperrten die Triumphpforte mit Wagen und Fässern ab. Am Berg Isel stand Hauptmann Purtscheller mit seinen Stubaiern, und Georg Bucher drängte über den Husslhof immer näher gegen die auf den Wiltener Feldern aufgestellten Franzosen und Bayern vor. Dieselben waren sohin auf allen Seiten vom bewaffneten Landvolk eingeschlossen, und General Bisson nach längerer Verhandlung zur Waffenstreckung im Oberrauchischen Hause zu Wilten gezwungen. Aber noch vor Abschluss der Verhandlungen hatten die Höttinger auf dem Sandbühel einen Kanonenschuss als Zeichen des allgemeinen Angriffes abgegeben,

der das Dach des zweiten Ziegelofens beim Schwenter Kreuz durchschlug, und fast gleichzeitig rückte die Vorhut des Georg Bucher gegen Wilten vor und forderte von einer Abteilung Franzosen die Ablegung der Waffen. Die erfolgte nicht; da ergriffen plötzlich einige Stürmer den Offizier und erzwangen von ihm den Befehl zur Niederlegung der Waffen. Gleichzeitig ging Bucher mit dem größeren Teil seiner Leute auf der Straße gegen die Ziegelhütte vor und drang unter gräßlichem Geschrei der dichten Sturmmasse auf die Franzosen ein, die von dem plötzlichen Angriff ganz entmutigt ihre Waffen vor sich auf den Boden legten. Da geschah es, dass ein Bursche aus Oberinntal im Übermute auf die Franzosen feuerte, was den braven Bucher fast in Wut versetzte, aber auch die Feinde so sehr erbitterte, dass diese augenblicklich die Gewehre wieder aufnahmen und auf die Tiroler feuerten, wodurch 15 derselben getötet oder verwundet wurden. Dieser traurige Zwischenfall machte aber die Bauern nur noch wütender, sie stürzten in Massen auf die Franzosen, rissen ihnen die Gewehre aus den Händen und nahmen die ganze Abteilung gefangen. Ähnliche Angriffe der Tiroler Schützen fanden auch am Innrain und am Fuße des Berg Isel statt, nahmen aber nach der Verkündigung der allgemeinen Waffenstreckung bald ein Ende. Die gefangenen Franzosen und Bayern wurden nach Abnahme sämtlicher Waffen, Geschütze und Pferde von der Bürgerschaft verpflegt und noch am 13. April nach Unterinntal abgeführt. Die Schützen und Stürmer, deren Anzahl auf ungefähr 13.000 geschätzt wurde, zogen nun schreiend und jubelnd in die Stadt und konnten, obwohl sie in den Bürgerhäusern gastliche Aufnahme fanden, nur mit Gewalt von neuerlichen Plünderungen abgehalten werden. Da war es ein glücklicher Zufall, dass sich in der Stadt die Kunde von der Ankunft neuer Feinde verbreitete, welche die meisten Bauern veranlasste, am 14. April um 5 Uhr morgens auf den berg Isel zu ziehen. Aber statt der erwarteten Franzosen kamen die ersten österreichischen Truppen unter General Chasteler nach Innsbruck und wurden mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Des anderen Tages traf eine neue Botschaft ein, dass die Feinde über Scharnitz hereinbrechen wollten. Sofort rückte ein großer Teil der Schützen und Stürmer nach Zirl und Seefeld, wo sich aber herausstellte, dass die Nachricht grundlos gewesen war. Die meisten Bauern zogen daher in ihre Dörfer und die Landeshauptstadt war von der Verpflegung und dem lärmenden Treiben der Stürmer befreit. Nur die Schützen des Georg Bucher lagerten 6 Tage, vom 17. bis 22. April am Husselhof und unterstützten das österreichische Militär im Wach- und Vorpostendienst. Mit dem Einzuge der Österreicher in Innsbruck schließt der erste Befreiungskampf der Tiroler gegen die Franzosen und Bayern. Die Tiroler

hatten ohne jede Beihilfe in den 3-tägigen Kämpfen um Innsbruck 2 Generale, 17 Stabsoffiziere und 113 Oberoffiziere, 3860 Bayern und 2050 Franzosen gefangen genommen und 1 Adler, 3 Fahnen, 3 Sechspfünder, 2 Dreipfünder, 2 Haubitzen und 800 Pferde nebst vielen Kriegsvorräten erbeutet. Nach der alten Tiroler Verfassung wurden in Kriegszeiten immer eigene Schutzdeputationen errichtet, welche General Chasteler auch bald nach seiner Ankunft nach Innsbruck, Brixen, Bozen und Trient einberief. Die Schutzdeputation in Innsbruck trat folglich in Wirksamkeit und hielt schon am 20. April die erste Sitzung, bei welcher auch Georg Bucher und Ignaz Tiefenbrunner teilnahmen. Ihre Wirksamkeit war jedoch von kurzer Dauer, da dieselbe durch den Zwang der nächsten Kriegsereignisse schon im Monat Mai sich wieder auflöste. Anfang Mai rückten nämlich die Bayern wiederum ins Land, schlugen bei Wörgl die dort aufgestellten Österreicher und äscherten am 15. Mai den Markt Schwaz und das Dorf Vomp ein. Die Feuergarben und das Wehegeschrei der mißhandelten Bewohner erbitterten die ganze Bevölkerung und Tausende von Schützen und Stürmern zogen dem verhassten Feinde entgegen. Die Schützenkompagnien von Sonnenburg, Wilten, Amras, Axams, Stubai und andere standen vom 14. bis 19. Mai an der Brücke von Volders und über die Berglehen hinauf bis Windegg am Eingang ins Voldertal. Dort kam es in dieser Gegend zu keinem Gefechte, da mittlerweile zwischen der Schutzdeputation und dem bayrischen General Wrede Waffenruhe vereinbart worden war, infolge derer die Schützen wieder nach Hause zogen, und das bayrische Armeekorps schon am 19. Mai unbehelligt in Innsbruck einziehen konnte.

No. 167 der Extra-Beilage zu „Bote für Tirol und Vorarlberg“ schreibt:

Mit der Einnahme der Landeshauptstadt glaubte General Wrede auch das Land Tirol bezwungen zu haben und zog aus diesem Grunde schon am 23. Mai mit dem größeren Teil seiner Truppen zur Verstärkung des französischen Heeres nach Niederösterreich ab. Nur die schwache Division des Generals Deroy in der Höhe von 7000 Mann blieb im Lande zurück. Die schlimme Botschaft von dem Einbruche der Bayern und ihren Greuelthaten im Unterinntal erhielt Andreas Hofer auf dem Rückwege von Welschtirol nach Passeier. Er eilte daher über den Jaufen nach Sterzing und bot von dort das Eisacktal, das Burggrafenamt und Vinschgau zum Kampfe auf. Mit 6000 Tirolern und 800 österreichischen Soldaten rückte er auf der Brennerstraße gegen den Berg Isel vor, wo es am 25. Mai zu einem 7-stündigen und unentschiedenen Gefechte kam. Bald darauf kam es am 29. Mai zwischen den Bayern und Tirolern, nachdem beide Teile Verstärkungen an sich gezogen, zur zweiten Schlacht am Berg Isel. Die Schlachtlinie dehnte sich von Volders bis zur Gallwiese und Zirl aus,

und es dürften 8-9000 Bauern und 800 österreichische Soldaten dem ebenso starken Feinde gegenübergestanden sein. Auf dem äußersten Flügel befehligte der Kapuziner Haspinger, auf dem rechten Flügel befehligten Speckbacher und Straub, in der Mitte am Berg Isel und Husselhof standen Hofer und sein Freund Bucher. Auf beiden Seiten geschahen Wunder der Tapferkeit und wiederholt kam es am linken Flügel auf den Höhen von Natters, am Eichhof, auf der Gallwiese und beim Husselhof zum blutigsten Handgemenge. Auch die wiederholten Stürme der Bayern auf die Höhen des Berg Isels und des Paschberges hatten bei der hartnäckigen Gegenwehr der Tiroler keinen Erfolg. Der Feind wurde immer wieder von den steilen Abhängen herabgedrängt und verlor viele Leute. Von diesen wuchtigen Schlägen erschreckt, verließ der bayrische General Deroy mit seinem Heere in der Nacht die Wiltener Felder und zog durch das Unterinntal nach Bayern ab. An den Vorabenden der beiden Gefechtstage sehen wir Georg Bucher und den Lehrer Ignaz Tiefenbrunner im Hauptquartier des Andreas Hofer und seinen Vertrauten. Da wurde über den Schlachtplan beraten. Es mag sein, dass der kaiserliche Oberstleutnant Ertl, der auch dabei war, die Umrisse der Aufstellung entwarf, aber aus den Urkunden des Hof- und Staatsarchivs in Wien und aus dem beglaubigten Zeugnisse des Johann Etschmann (Schupfenwirt) entnehmen wir, dass Hofer im Schupfenwirtshause seinen Freund Bucher zum Unterkommandanten am Berg Isel ernannte und ihm die Leitung und Ausführung des Schanzenbaues und die Besetzung und Verteidigung der wichtigen Stellung am Berg Isel und beim Husselhof übertrug. Über diesen Schlachtplan sind nur dürftige Aufzeichnungen vorhanden. Der bescheidene und doch so mutige Georg Bucher scheint sohin im großen Kriegsrate Hofers eine wichtige Stellung eingenommen zu haben, welche er wegen seiner früheren Kriegstaten, seiner genauen Kenntnis der Gegend und seines großen Einflusses auf die Schützen- und Sturm Massen, voll und ganz auszufüllen imstande war. Durch die siegreiche Schlacht am 29. Mai 1809 war Tirol zum zweitenmal befreit und zwei Monate herrschte Ruhe im Lande; nur an den Grenzen Tirols gab es einzelne Kämpfe, von denen der Ausfall der Tiroler Schützen von der Scharnitz in das oberbayrische Gebiet an dieser Stelle erwähnt wird. Auch Bucher war mit seinen Schützenkompagnien dorthin gezogen und tadelte in bitterer Rede die Plünderungen und Räubereien einzelner Schützen und Stürmer. Der zweimonatlichen Waffenruhe wurde jedoch durch das Eindringen von 50.000 Franzosen, Bayern und Sachsen unter Marschall Lefebvre ein jähes Ende bereitet. Seine Soldaten zogen teils über den Brenner gegen die Brixner Klause, teils über Landeck in die Gegend von Prutz, kehrten aber schon am 11. August nach den schrecklichen Niederlagen in den engen Schluchten des Eisack- und Oberinntales in völliger

Auflösung begriffen nach Innsbruck zurück. Der bayrische General Deroy, der mit einer ansehnlichen Truppenmacht in Innsbruck zurückgeblieben, konnte den hartbedrängten Franzosen nicht zu Hilfe eilen, da er mit den von Hofer durch ein eigenes Schreiben vom 8. August aufgebotenen Schützen des Axamer Mittelgebirges und des Oberinntales einen mehrstündigen Kampf zu bestehen hatte, nach dessen Beendigung die Bauern den von Schönberg kommenden Truppen des Marschalls Lefebre entgegen gezogen und dieselben von den waldigen Höhen von Mutters und Natters bis auf 50 Schritte Annäherung heftig beschossen und bis zum Berg Isel verfolgten. Nach diesem schmählichen Rückzuge der Franzosen kam es am 13. August 1809 zur dritten und größten Schlacht am Berg Isel, in welcher Georg Bucher als Unterkommandant durch seine Umsicht und Tapferkeit zum Siege der Tiroler über den 20.000 Mann starken Feind wesentlich beitrug. Seine Schützen im Verein mit den Passeirern, Meranern, Ultenern und Stubaiern liefen am linken Flügel förmlich Sturm, rissen Zaunlatten aus der Erde, hieben Birkenäste und junge Fichten ab, um gegen den wütenden Bajonettangriff der Franzosen sich zu wehren. Am blutigsten war der Kampf oberhalb der Mentlberger Quellen, wo die steile Bergschlucht in die Hochebene ausmündet. Hinter einem Damm von Leichen erwarteten die Meraner, Ultener und Axamer Schützen das durch den steilen Hohlweg heranstürmende Bataillon Habermann und gaben, als sich dasselbe auf 15 Schritte näherte, ein mörderisches Feuer ab. Sodann stürzten sich die rasenden Bauern mit dem Stutzenkolben auf die Reste des Bataillons und erschlugen im fürchterlichen Gemetzel die armen Soldaten. Nach diesem grauenhaften Morden, das bei den Bewohnern des Axamer Mittelgebirges als der schrecklichste Kampf im ganzen Kriege bezeichnet wurde, trat oberhalb der Gallwiese Ruhe ein, und ungestört konnten sich die Schützen mit Wein oder Wasser laben, den mutige Weiber aus den umliegenden Dörfern bis zu den äußersten Wachen trugen. Ein ähnliches Schicksal erlitten auch die übrigen feindlichen Abteilungen am Berg Isel, Paschberg, beim Amraser Schloß, an der Haller- und Volderer Brücke. Indessen war die Nacht hereingebrochen und es trat allmählich Ruhe ein. Nur einzelne Gewehrschüsse fielen bis 10 Uhr nachts. Über 2000 Feinde lagen tot oder verwundet auf dem Schlachtfelde, während die Tiroler nur gegen 200 einbüßten. Die Gefallenen wurden von den Bauern auf dem Tummelplatze in der Nähe des Amraser Schlosses begraben und die Verwundeten im Servitenkloster, in den Spitälern Innsbrucks und im Schloss Amras in Pflege genommen. Marschall Lefebre wagte am darauffolgenden Tage keinen Angriff mehr und zog in der Nacht am 14. August, von den Schützen Speckbachers fortwährend verfolgt, durch das Unterinntal nach Bayern ab.

No. 168 der Beilage zu „Bote für Tirol und Vorarlberg“ enthält den Schluss:

Nach dem großen Siege am 13. August beginnt Hofers Regierung in der kaiserlichen Burg zu Innsbruck, worüber an dieser Stelle erwähnt wird, dass Hofer während der 2 ½ Monate dauernden Statthalterschaft die Verteidigung des Landes an der Grenze und im Innern regelte und auch den Berg Isel von der Sill bis zur Gallwiese mit Schanzen und Brustwehren noch mehr befestigen ließ. Von den Axamer Schützen wissen wir, dass dieselben auf Hofers Anordnung vom 13. Oktober beim Kronenwirt in Hall mit Stutzen versehen wurden und den bedrängten Tiroler Schützen im Salzburgischen zu Hilfe eilten. Sie kamen gerade recht, um bei Lofer am 16. Oktober von 4 feindlichen Abteilungen in das Gebirge versprengt zu werden. Auf Umwegen erreichten sie wieder das Inntal und rückten auf den mit Feldschlangen und Doppelhaken stark besetzten Berg Isel ein. Inzwischen waren die bayrischen Heeressäulen durch das Unterinntal bis Hall vorgedrungen und verbreiteten überall gedruckte Aufrufe des Vizekönigs von Italien. In diesen Aufrufen verkündete derselbe den Tirolern den abgeschlossenen Wiener Frieden und forderte sie auf, die Waffen niederzulegen und zur alten Ordnung zurückzukehren. Auch Georg Bucher und sein Freund Ignaz Tiefenbrunner erhielten Kunde davon, sie wurden aber nach der verhängnisvollen Friedensberatung am Schönberg, in welcher Haspinger, v. Kolb und andere die Fortsetzung des Krieges von Hofer erzwangen, zum Friedensbruche verleitet. So kam es nun am 1. November 1809 zur vierten Schlacht am Berg Isel. Die Zahl der Tiroler Schützen war ungeachtet der Friedensnachrichten noch immer eine beträchtliche. Es standen am Berg Isel unter Thalguter (*Peter Thalguter, Kommandant der Schützen des Burggrafenamtes u. des Vinschgau's, Anm. W. Rampl, 2010*) und Aschbacher 3000, am Husselhof und an der Gallwiese unter dem Befehle des Beamten v. Lama (*Appellationsrat Johann Ignaz von Lama, Trient, Anm. W. Rampl, 2010*) 1500, jenseits der Sill unter Speckbacher, Straub und Haspinger 5000 und bei der Martinswand und Kranebitten unter Firlir (*Martin Firlir, Kommandant der Oberinntaler Schützen, Anm. W. Rampl, 2010*) 3000 Mann. Aber der Geist dieser Scharen war ein anderer; die Einigkeit und das Vertrauen zu ihren Führern waren gewichen, die Leitung eine verworrene. Bucher hatte bei der verhängnisvollen Beratung am Schönberg nicht teilgenommen, infolgedessen auch keine Führerrolle übernommen; Daher kam es, dass gerade die wichtigsten und leicht zu umgehenden Punkte am Husselhof und auf der Gallwiese von nur 1500 Mann besetzt wurden. Dazu kam noch der Übelstand, dass die Schützen und Stürmer des Mittelgebirges, anstatt im Lager die Feldmesse anzuhören, dem Frühgottesdienst in ihren Dorfkirchen beiwohnten und nur mit Widerwillen dem letzten Aufgebote Folge leisteten. Dichter Nebel lag im Inntal und auf den beschneiten Anhöhen, welcher den Tirolern die Aufstellung der Bayern verbarg und vergebens wartete man auf Firlers An-

...griff, der in aller Frühe hätte geschehen sollen. Da eröffnete plötzlich General Wrede mit 24 Geschützen ein heftiges Feuer gegen die auf halber Bergeshöhe aufgeworfenen Schanzen. Die Bauern hielten 3 Stunden wacker aus, obwohl die von den Geschossen aufgewühlte Erde in ihr Lager flog.

Aber erst als mehrere feindliche Kanonen auf dem linken Innufer beim Pulverturm aufgepflanzt wurden und in Verbindung mit jenen am rechten Innufer beim zweiten Ziegelofen die Aufstellung der Tiroler am Husselhof und auf der Gallwiese auf das heftigste beschossen, mussten die Bauern die dortigen Schanzen verlassen und sie den anstürmenden Bayern preisgeben. Durch diesen feindlichen Durchbruch waren auch die Schanzen am Berg Isel unhaltbar geworden und mussten die Schützen, um nicht abgeschnitten zu werden, eiligst den Rückzug über den Berg Isel gegen den Schönberg antreten. Das Schicksal Tirols war hiemit durch diese unglückliche Schlacht entschieden; und obwohl noch die blutigsten Verzweiflungskämpfe im Pa(t)ztaunale, in Passeier, bei Meran, im Eisack- und Pustertale bis zum 10. Dezember 1809 andauerten, konnte von einer Vereinigung Tirols mit Österreich nicht mehr die Rede sein. Tirol blieb unter der Fremdherrschaft bis zum Jahre 1814 und wurde, um jede weitere Empörung schon im keime zu ersticken, in drei Teile zerrissen. Georg Bucher nahm in dieser Schlacht oberhalb der Gallwiese und bei der Höhlbrücke Aufstellung und zog sich nach dem unglücklichen Ausgang der Schlacht, von den Bayern verfolgt, gegen Axams zurück. Unterhalb des Dorfes kam es noch in der sogenannten Kugelgasse zu einem Gefechte, wobei 2 Sellrainer gräßlich verstümmelt wurden und die Axamer und Sellrainer sich zurückziehen mußten. Die Bayern zogen nun als Sieger in Axams ein und durchsuchten alle Häuser und Stallungen. Insbesondere hatten sie es dabei auf Georg Bucher abgesehen; dieser war aber noch rechtzeitig auf halb gesatteltem Ross auf den Zeidlerhof im Senderstal geflüchtet und stieg, da er sich dort nicht sicher glaubte, über den Hochwald zum Knappenhof und von dort auf den Osterberg eine halbe Stunde oberhalb von Axams. Dort fand er in einem schon früher für die Flucht hergerichteten Heustadel unterhalb des Bretterbodens einen notdürftigen Unterschlupf gegen die Novemberkälte, zugleich aber auch einen freien Ausblick auf das ganze Mittelgebirge, der ihm die Flucht jederzeit ermöglichte. Ein treuer, alter Knecht trug ihm in später Nachtstunde das Essen zu und benachrichtigte ihn von den Vorfällen(?) im Dorfe. Inzwischen waren die Bayern in das Dollinger-Wirtshaus eingedrungen und bedrohten Buchers Weib mit dem Tode, wenn es das Versteck ihres Mannes nicht verrate. Die Wirtin blieb standhaft

und jammernd sah sie zu, wie die bayrischen Soldaten die Stubenböden und Wandschränke aufrissen und den Heuboden und den Stall mit den Bajonetten untersuchten. Sie fanden den Gesuchten nicht. Dafür nahmen sie sechs Geiseln, darunter den Lehrer Ignaz Tiefenbrunner, nach Innsbruck mit, bis alle Waffen abgeliefert waren, in Gewahrsam. Bucher blieb längere Zeit in seinem einsamen Bergstadel verborgen, endlich wagte er sich, der allgemeinen Begnadigung des Vizekönigs von Italien trauend, wieder in das Heimatdorf. Es geschah ihm nichts; die Bayern behandelten die Nordtiroler viel milder als die Franzosen die Bewohner Südtirols. Doch hatten die Bauern mit der Überwinterung und Verpflegung der unersättlichen Soldaten bis Mitte März 1910 viel zu leiden, und ruhig stellen sich die wehrfähigen Burschen zum Militär. Georg Bucher hatte während des Riesenkampfes der Tiroler für die Lieferung von Lebensmitteln und für die Erhaltung von Kundschaftern und Eilboten über 3000 Gulden Vermögen geopfert und nach dem Kriege wurde sein Gasthaus, wie bereits erwähnt, mit bayrischen Soldaten belegt, wodurch er an seinem Vermögen bedeutend herabkam. Ungeachtet dieser vielen Verluste an Geld und Gut machte Bucher nach der Wiedervereinigung Tirols mit Österreich auf eine kaiserliche Pension aus Bescheidenheit keinen Anspruch, bis ihn der Niedergang der Wirtschaft und die Ernährung von 8 Kindern zu diesem Schritte zwangen. Die erste Eingabe an die kaiserliche Hofkanzlei im Jahre 1823 fand wegen der fehlenden Zeugnisse keine Berücksichtigung, dafür wurde ihm drei Jahre später auf ein erneuertes Bittgesuch, das mit den Zeugnissen des Schupfenwirtes Etschmann, der Schützenmajore Straub und Firlner und des Bürgermeisters Rauch von Innsbruck belegt war und vom Gubernium tatkräftig unterstützt wurde, vom Kaiser Franz mit der allerhöchsten Entschliebung vom 27. Dezember 1826 die mittlere goldene Verdienstmedaille und eine Gnadengabe von jährlich 150 Gulden Konventionsmünze verliehen. Der 4. März 1827 war für das Dorf Axams ein hoher Festtag. Galt es doch, den allerliebsten Dollingerwirt Georg Bucher öffentlich zu ehren, der bei Spinges, in Engadin, in der Scharnitz und Leutasch und vor allem am Berg Isel sich rühmlichst hervorgetan und durch Wort und Tat, bald beratend, bald ermunternd, bald das Leben wagend für die Befreiung des Landes wirkte. Die Schützenkompagnien von Axams, Birgitz, Götzens und Sellrain, der Kreishauptmann und die Beamten des Landesgerichtes begleiteten mit Fahnen und Musik den öffentlich geehrten Waffenbruder zur Kirche, wo die Sonntagspredigt mit passender Hinweisung auf die Bedeutung des Tages schloss. Nach dem Gottesdienst aber bildeten die Schützen und die Dorfbewohner ein Viereck am Kirchplatz und Bucher unter den Fahnen stehend, die er so oft zum Siege geführt,

empfang im Beisein seines Weibes und seiner acht Kinder aus den Händen des Kreishauptmannes nach einer wehevollen Ansprache das Zeichen kaiserlicher Huld und Gnade: Zehn Jahre erfreute sich Bucher der kaiserlichen Auszeichnung und schon hatte er zur großen Huldigung des Kaisers Ferdinand in Innsbruck umfassende Vorkehrungen getroffen, als ihn noch vorher der liebe Gott zu dem vorangegangenen Weibe und seinen Waffenbrüdern in die Ewigkeit berief. Er starb nach längerer Krankheit am 28. August 1837 im 64. Lebensjahre, betrauert von seinen acht Kindern und der ganzen Gemeinde. Die Schützenkompagnien des Axamer Mittelgebirges und des Sellraintales gaben ihrem tapferen Führer das letzte Geleite und schossen ihm über das Grab. Ein steinernes Denkmal, vom Innsbrucker Veteranenverein im Jahre 1897 errichtet, bezeichnet uns die Stelle, wo seine irdischen Überreste ruhen. Der Zahn der Zeit wird auch die herrliche Inschrift verwischen, aber die Taten dieses tapferen und mutigen Mannes werden in der Geschichte seines Volkes fortleben und die Enkel und Urenkel anspornen, in kriegerischen Zeiten Großes zu vollbringen.- Dieser Text stammt von Hans Leiß, geschrieben zu Innsbruck, 3.VIII.1895.-----

Die Schule in Axams beging die Jahrhundertfeier (1909) hauptsächlich dadurch, dass im Verlaufe des Schuljahres den Kindern durch die Lehrpersonen, besonders in den Oberklassen, wiederholt und eingehend vom Georg Bucher, seinem Lebenswandel und seinen Kriegstaten erzählt wurde. In einem Aufsätze gaben die Knaben der Oberklasse ein kleines Lebensbild dieses Mannes. Zur Abhaltung einer kleinen Festfeier als Erinnerung wurde von der Bezirksschulbehörde aus der 5. Oktober als Ferialtag freigegeben, was auch geschah. Selbstverständlich wurde überhaupt in diesem Schuljahre (1909/10) aus dem Geschichtsunterricht das Kriegsjahr 1809 eingehend behandelt (Nach Alois Menghin).

1910

1. Das Schuljahr begann heuer das erstemal am 1. Oktober und dauerte bis zum 15. Juni. Es zerfällt von jetzt an in 4 Quartale:

1. Quartal vom 1. Oktober bis inkl. 15. Oktober
2. Quartal vom 16. Oktober bis inkl. 15. Jänner,
3. Quartal vom 16. Jänner bis inklusive 15. April und
4. Quartal vom 1. Mai bis inklusive 15. Juni.

Das 1. Quartal vom 1.10. bis 15./10. gilt als 1. Teil Sommerschule; das 2. und 3. Quartal (vom 16.10. bis 15.1. und 16.1. bis 15.4. als Winterschule und 4. Quartal vom 1.5. bis 15.6. als 2. Teil Sommerschule. Die Schulnachrichten werden aber nur dreimal ausgeteilt: am 15. Jänner, am 15. April und am 15. Juni.

Im Besuche der **Sommerschule** ist infolge dieser Einrichtung eine kleine Unregelmäßigkeit eingetreten und wird durch 4 Jahre hindurch bleiben; für die, nach der früheren Schulordnung am 1. Mai eingetretenen Schüler schließt das Schuljahr am 15. April ab, während für die Schüler, die nach der neuen Schulordnung am 1. Oktober eintreten, als Schulschluss gilt der 15. Juni. Die Sommerschule wird eben nur von den 4 unteren Jahrgängen besucht, weshalb diese Einrichtung für die oberen Jahrgänge nicht in Betracht kommt. Der Unterricht wird in der Sommerschule auch ganztägig erteilt und die Kinder in drei Klassen verteilt:

Die 1. Klasse zählte im Oktober 21 Knaben u. 31 Mädchen - zus. 52 Kinder

Die Mädchenklasse zählte im Oktober 22 Mädchen

Die Knabenklasse zählte im Oktober 13 Knaben

zusammen also im 1. Quartal 34 Knaben u. 53 Mädchen = 87 Kinder

Im Mai 4. Quartal zählte die 1. Klasse 10 K. u. 16 M. = 26 Kinder

Im Mai 4. Quartal zählte die Mädchenklasse 22 Mädchen

Im Mai 4. Quartal zählte die Knabenklasse 15 Knaben

zusammen also im 4. Quartal 25 Knaben, 38 Mädchen = 63 Kinder

2. Die Winterschule begann am 16. Oktober und dauerte bis zum 13. April. Diese zerfiel in 2 Quartale, deren Schluss am 15. Jänner und am 15. April war. Die 1. Klasse besuchten 25. K. u. 41 M = 66 Kinder.

Die Mädchenklasse vereinigte in der Winterschule 47 Mädchen.

Die Knabenklasse vereinigte in der Winterschule 35 Knaben

Vom 8. Schuljahr wurden befreit 10 Knaben u. 6 Mädchen = 16 Kinder laut Mitteilung des k. k. Bez.Sch.R. vom 2. Oktober 1909. Die Feiertagsschule besuchten 22 Feiertagsschüler und die 10 befreiten Knaben in der ...

...Knabenklasse und 18 Wiederholungsschülerinnen und die 8 befreiten Mädchen, zusammen also in der Werktagsschule

60 Knaben, 88 Mädchen = 148 schulbesuchende Kinder.

10 befreite Kn. Und 18 befreite Md. = 18 Befreite.

Zusammen: 70 Knaben und 96 Mädchen= 166 schulpflichtige Kinder.

In der Feiertagschule zusammen 22+10 Knaben u. 18+8 Mädchen

Zusammen: 32 Knaben u. 26 Mädchen=58 Kinder.

3. Schülerzahl in den einzelnen Jahrgängen nach dem Stande vom 31. Dezember 1909.

Schuljahr	Knaben	Mädchen	zusammen
1.	7	15	22
2	8	12	20
3	7	11	18
4	10	12	22
5	6	13	19
6	10	12	22
7	9	11	20
8	13 (10Befr.+3 Besuch),	10 (8 Befr.+2 Besuch)	23
Zus.	70 Knaben	96 Mädchen	166

4) Schulbesuch in allen drei Klassen während des ganzen Schuljahres - Werktagsschule und Feiertagsschule:

1. Klasse hat 735 entsch. Absenzen und 6 nicht entsch. zus. 741 Absenzen

Mädchenklasse hat 526 entsch. Absenzen und 20 nicht entsch., zus. 546.

Knabenklasse hat 235 entsch. Absenzen und 82 nicht entsch., zus. 317 Absenzen.

In Summe: 1496 entsch Absenzen u. 108 nicht entsch., zus 1604 Absenzen.

Der Schulbesuch war also heuer besser wie voriges Jahr.

5.) Lehrpersonen waren folgendermaßen verteilt:

Die I. Klasse übernahm die neuerdings angekommene barmh. Schwester Cilinia Muther, die letztes Jahr in Hötting II (Mariahilf) als Lehrschwester tätig war. Den Religionsunterricht besorgte in der I. Klasse hochw. Koop. Meinrad Schöpf. Dieser wurde Ende Juli 1910 als Koop. noch Vomp versetzt, an seine Stelle kam hierher Hochw. H. Koop. Hermann Knabl von Sterzing.

Die Mädchenklasse wurde über Anregung des Herrn Prof. Egger, k. k. Bez. Schulinsp. der tüchtigen Lehrschwester Maria Klemens übertragen.

Diese verließ nach einer 6-jährigen, segensreichen Wirksamkeit ihren ersten Wirkungsort, wurde nach Zams ins Mutterhaus berufen, von wo aus ihr eine andere Verwendung im Lehrberufe zugesprochen wurde.- Barmh. Schwester Delfina, welche 4 Jahre die hiesige Mädchenklasse unterrichtete, war im Verlaufe des Sommers 1909 nach Sölden im Ötztale versetzt worden. Ihre Nachfolgerin in eben genannter Klasse war dann Schw. Maria Klemens, welche hier zuerst 5 Jahre in der 1.Klasse unterrichtete und dann 1 Jahr die Mädchenklasse leitete. Den Religionsunterricht erteilte in der Werktagsschule in der Mädchenklasse Hochw. H. Pfarrer Kogler, in der Feiertagschule musste bei den Mädchen die Schwester Cilinia den Religionsunterricht erteilen, der Pfarrer Kogler übertrug ihr diesen und er blieb ferne. Die Knabenklasse leitete Gefertigter (Schulleiter Franz Apperl, Anm. **WR**) und zwar Werktagsschule und Feiertagsschule. Den Religionsunterricht besorgte in dieser Klasse in der Werktagsschule Hw. Hr. Pfarrer Kogler, in der Feiertagsschule Hr. Koop. Schöpf. Den Handarbeitsunterricht erteilte Schwester Maria Klemens.

6.) Verschiedenes:

- a.) Die Schule erhielt in diesem Jahre 16 Tier-/Pflanzenbilder von der Gemeinde geschaffen.
- b.) Am 4.Oktober /Namenstag des Kaisers/ 5.Okt zur Erinnerung an die Jahrhundertfeier / der 19.November (Namenstag weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth) wurden als Ferialtage gehalten.
- c.) Die Religionsprüfung wurde am Mittwoch, den 30. März 1910 durch H. Dekan Propst Rauch von Innsbruck abgehalten.
- d.) Am 5.April 1910/ Dienstagnachmittag inspizierte Herr Professor Franz Egger alle 3 Klassen.
- e.) Am 15. Juni wurde das Schuljahr 1909/10 geschlossen.

7.) Lehrerwohnung:

Im ganzen Dorfe, Dornach und Omes ausgenommen, wurde der Hochdruck gebaut. Über Ersuchen des Gefertigten ließ sich nun die Gemeinde herbei, auf ihre eigenen Kosten in der Wohnung des Lehrers mit Vorbehalt ihres Eigentumsrechtes die Wasserleitung mit Abfluss zu bauen. Das Haus Nr.41 am Bache wird gegenwärtig von der Gemeinde, wohl auch schon lange dem Lehrer als Wohnung beigestellt. Man wusste früher nie recht, ob Lehrerwohnung oder Mesnerhaus. Da nun dieses Haus im Grundbuche als Gemeindeeigentum eingetragen ist, so sah die Gemeinde sich veranlasst und gezwungen, mit Inkrafttretung der...

...neuen Landesschulgesetze vom 7. Juni 1910, welche die Trennung des Mesnerdienstes vom Lehrdienste aussprechen, diese Wohnung (Haus Nr.41) als reine Lehrerwohnung zu bestimmen. Laut eines Berichtes der hiesigen Gemeindevorsteherung an den Bezirksschulrat im Sommer 1910: Diese Wasserleitung kostete der Gemeinde den Betrag von 286 Kronen 22 Heller, Leitung und die Arbeiten (Familie Lehrer Apperl leistete hinzu der Gemeinde einen freiwilligen Betrag von 150 Kronen, welche im Juli 1910 der Gemeinde Axams vom Gefertigten bezahlt wurden, sodass die Gemeindegelder nur 136 Kronen 22 Heller betragen. Da es nun so schwierig war, eine Wasserleitung in die Kirche zu machen, erlaubte es Gefertigter, dass die Gemeinde die Leitung durch das Haus des Lehrers bauen durfte, bei der oberen Türe am Friedhof eine Stiege anzubringen und mit einem Schlauche das Wasser in die Kirche zu leiten. Da sich die ganze Arbeit am Eingange bei der Friedhofs-türe abtun lässt, wird der jeweilige Lehrer in seiner Wohnung nicht zu viel oder gar keine Belästigung verspüren. Diese Leitung hat die Gemeinde ebenfalls freiwillig mit Rücksicht darauf, dass der hochw. Herr Pfarrer Kogler einen namhaften Beitrag zum ganzen Hochdruck leistete, gebaut und einen Mesner dadurch, da das Wasser so weit zum Tragen war, einer schweren Arbeit enthoben. Es kostete diese Leitung samt dem etwas über 13 m langen Schlauch 78 Kronen 27 Heller (Berechnung des Monteurs).

8.) Das Erdbeben am 13. Juli 1910 verspürte man auch hier. Es war vormittags um 9.³⁵ Uhr und dauerte ungefähr 3 Sekunden. Die Leute liefen voll Schrecken aus den Häusern. Von manchen Kaminen sah man Mörtel abfallen.

3.8.1910

Franz Apperl, Schulleiter

1911**1.) Oktober-Sommerschule**, vom 1. bis 15. Oktober 1910 besuchten:

1. Klasse: 22 Knaben, 29 Mädchen, zus. 51 Kinder
 Mädchenklasse: 20 Mädchen, zus. 20 Kinder
 Knabenklasse: 14 Knaben, , zus. 14 Kinder
 Summe: 36 Knaben 49 Mädchen, zus. 85 Kinder

2.) Winterschule vom 16. Oktober bis 15. April 1911:

1. Klasse: 25 Knaben, 36 Mädchen, zus. 61 Kinder
 Mädchenklasse: 51 Mädchen, zus. 51 Kinder
 Knabenklasse: 35 Knaben , zus. 35 Kinder
 Summe der die Werktagsschule besuchenden Kinder:
 60 Knaben, 87 Mädchen, zus. 147 Kinder
 Vom 8. Schuljahr befreit: 7 Knaben, 4 Mädchen, zus. 11 Kinder
 Wegen körperlichem Gebrechen besuchten die Schule nicht:
 1 Knabe, 2 Mädchen, zus. 3 Kinder.
 Die Schule in Grinzens besuchten die hier eingeschulten:
 6 Knaben, 4 Mädchen, zus. 10 Kinder.
 Die Schule in Birgitz besuchte: 1 Knabe, zus. 1 Kind.
 Summe der schulpflichtigen Kinder im Schuljahr 1910/11:
 75 Knaben, 97 Mädchen, zusammen 172 Kinder.

3.) Feiertagsschule:

In der Knabenklasse 22 Schüler und 7 Befreite= 29
 In der Mädchenklasse 22 Mädchen, 4 Befreite, 3 Freiwillige= 29
 Zusammen 29 Knaben, 29 Mädchen= 58.

4.) Schulkinderzahl nach dem Stand vom 31. Dezember 1910:

Schuljahr	Knaben	Mädchen	Summe
1.	12	10	22
2.	6	15	21
3.	8	12	20
4.	9	12	21
5.	9	12	21
6.	4	12	16
7.	10	11	21
8.	2	3	5
Befreite	7	4	11
Auswärtige	7	4	11
Summe	75	97	172

Wegen körperlichem Gebrechen besuchten die Schule nicht: 1 Knabe, 2 Mädchen=3.

5.) Schulbesuch: Werktagsschule und Feiertagsschule 1910/11

1. Klasse mit 61 Kindern in der Winterschule:

752 entschuldigt, 28 unentschuldigt, zus. 780 Absenzen.

Mädchenklasse mit 51 Kindern:

615 entsch., 30 nicht entsch., zus. 645 Absenzen.

Knabenklasse mit 35 Kindern:

307 entsch., 137 nicht entsch., zus. 444 Absenzen.

Summe: 1674 entsch., 195 nicht entsch., zus. 1869 Absenzen.

- Der Schüler Josef Beiler von Omes, der ohne Bewilligung von der Schule seit dem 13. Jänner 1911 ferne blieb, hatte allein 116 unentschuldigte Absenzen, wofür sein Vater Alois Beiler, Omes Nr.66, zu einer ordentlichen Geldstrafe verurteilt wurde.

6.) Die Frühjahrs-Sommerschule (Mai-Juni 1911) als 4. Quartal war vom 1. Mai bis 15. Juni. In der 1. Klasse wurden 12 Knaben und 16 Mädchen unterrichtet, in der Mädchenkl. 24 Mädchen und in der Knabenkl. 14 Knaben, zusammen 26 Knaben/40 Mädchen= 66.

7.) Verschiedenes: Der 4. Oktober als der Namenstag seiner Majestät, des Kaisers: Feriertag (Erinnerung an den 80. Geburtstag am 18. Aug. 1910). Der 19. November, als der Namenstag Ihrer Majestät weiland der Kaiserin Elisabeth: Feriertag. In der 2. Hälfte des Jänner unter den Schulkindern stark die Influenza – viele Absenzen. Schulprüfung war am 30. März 1911 durch hochw. Herrn Dekan Rauch von Innsbruck.- Am 3. Mai 1911 inspizierte Hr. Professor Franz Egger alle 3 Klassen.

8.) Personalien: Die 1. Klasse übernahm die neue Lehrschwester Maria Heinrika. Hier am 25. Juli 1910 eingetreten. Die Mädchenklasse übernahm die Schwester Cilinia Muther. Die Knabenklasse wurde vom Gefertigten geleitet. Den Religionsunterricht in der 1. Klasse und bei den Knaben in der Feiertagsschule besorget hw. Her. Koop. Knabl. In der Knabenklasse und Mädchenklasse und bei den Mädchen in der Feiertagsschule erteilte hw. Hr. Pfarrer Koglerden Religionsunterricht.

9.) In der Lehrerwohnung wurden Fensterstöcke und Fenster, Haustüre und das „Sommerhäusl“ auf Kosten des Gefertigten angestrichen. Auch der Garten erfuhr Reparaturen auf eigene Kosten. Im Schulhause ließ die Gemeinde durch den Maler Reparaturen vornehmen.

Nachtrag: Die Volkszählung im Frühjahr 1911 ergab 1124 Einwohner für die Gemeinde Axams, davon 557 männliche und 567 weibliche.

Großer Brand: Am Montag, 10. Juli 1911, nachmittags nach 3 Uhr brach beim Schmied im Gries Feuer aus, das infolge der großen Trockenheit rasch um sich griff. Das Männervolk war größtenteils auf den Bergen bei der Holzarbeit, auch auf Wallfahrten oder sonst irgendwo auswärts. Die Heuernte war eben vollendet, sodass auf dem Felde vorläufig keine Arbeit zu verrichten war. Deswegen konnte nicht schnell erfolgreich Einhalt geboten werden. Es erschienen dann: Die Ortsfeuerwehr und die Wehren der Nachbargemeinden Grinzens, Sellrain, Oberperfuß, Kematen, Völs, Wilten, Mutters, Natters, Götzens, Birgitz und die freiwillige Rettungsabteilung von Innsbruck. Das Menschenmögliche wurde geleistet. Bedroht war das ganze Dorf. Die Sennerei konnte aber gerettet werden und auf diese Weise weiteres unabsehbares Unglück verhütet werden. Ein verheerender Südwestwind bewirkte, dass die Feuerflamme auf die Häuser im Gries überschlug und in 3 bis 4 Stunden vollständig einäscherte. Abgebrannt sind 7 Häuser und ein Doppelhaus= 9 Objekte. Die Hochdruckwasserleitung wurde da das erstemal in Tätigkeit gesetzt. Der wichtigste Hydrant aber, der beim Schmied, versagte. Warum weiß man nicht! Nebst den Wohn- und Futterhäusern ist auch sehr viel Fahrnis und Einrichtung, sowie die ganze Heuernte verbrannt. Menschenleben keines! Die durch den Brand obdachlos gewordenen Parteien sind: Johann Jordan, dem das Schmiedhaus gehörte; Valentin Rutter, der die Schmiedwerkstätte in Pacht hatte und im 2.Stock wohnte, Karl Weis (2 Häuser), Elisabeth Schaffenrat, Franz Brecher (Quartierleute bei Karl Weis), Fidel Auer, ein bei Letzterem in der Sommerfrische weilender Universitätsstudent, Maria Bucher, Johann Schlögl, Alois Sarg, Johann Sailer, Alois Rofner, der bei Sailer im Quartier stand, Josef Happ (Stübicher Seepa, der bei Sarg im Quartier war), Josefa Schaffenrat, Witwe Jordan, verheiratete Schilcher, ein bei ihr im Quartier weilender alter Mann, zusammen also 15 Parteien. Brandursache: Man sagt: Kinder!

Am 11. August 1911, Freitag abends $\frac{1}{2}$ 6 Uhr schlug der Blitz im Hause des Bauern Johann Bucher am östlichen Ausgang des Dorfes ein und zündete. Ein unscheinbares Gewitter zog vom Norden her, brachte aber dann Hagelschlag. Im Nu stand das ganze Haus in Flammen.

Die Ortsfeuerwehr und die Wehren der Nachbargemeinden griffen tatkräftig und zielbewusst ein und verhüteten so weiteres Unglück. Dieser Brand hätte viel gefährlicher werden können als der vom 10. Juli. Besonders zu fürchten war das Flugfeuer. Ein vorausgegangener Regen kühlte die Dächer ab. Der Hochdruck bewährte sich hierbei sehr gut. Der von Ost nach West wehende Wind, der die Feuerflammen über alle Dächer der Nachbarhäuser schlug und so die Kirche in Gefahr brachte, wechselte seine Richtung und so konnte der Brand lokalisiert werden auf das eine Objekt. Verbrannt ist: der Dachstuhl des Hauses, der Stall, die Scheune mit der darin befindlichen reichen Ernte, der Schuppen, wo viel Brenn- und Bauholz aufgespeichert war. Ein Schwein und 40 Hennen kamen in den Flammen um. Als der Blitz einschlug, war die Hausfrau und die Magd gerade im Stalle mit Melken der Kühe beschäftigt. Erstere fiel vor Schrecken auf den Boden, während letztere vom Blitze am Arme gestreift wurde. Vor Jahren trug es sich zu, dass die gleiche Frau und ihre damalige Magd auf der Wiese beim Heuarbeiten vom Blitze getroffen wurden. Die Frau konnte wieder zurechtgebracht werden, die Magd war aber sofort eine Leiche. Alle Abbrändler waren wenig versichert. Die am 10. Juli Abgebrannten sind größtenteils arme Leute, während der am 11. August obdachlos gewordene Bauer ein gutstehender ist.

Am gleichen Tage des letzten hiesigen Brandes (11. August 1911) ist auch Zams im Oberinntale ein Raub der Flammen geworden. In diesem Sommer kamen überall Brände vor, sodass in den Zeitungen fast nichts anderes zu lesen war als von Brandunglücken. Den ganzen Sommer herrschte hier eine tropische Hitze, sodass auf dem Felde viel Ernte verbrannte. Diese Hitze war in ganz Mitteleuropa. 2 Monate hindurch, kann man sagen, hat es hier nicht geregnet. Der erste ergiebige Regen kam am 21. August, von wo ab es oft „wetterte“. Bis gegen Mitte September war aber oft noch große Hitze. Der Tod hielt in diesem Vierteljahre ebenfalls reiche Ernte. Es starben vom 1. Juli bis 1. Oktober 12 Erwachsene und 7 Kinder, zusammen 19 Personen.

26.9.1911 Der Schulleiter
 Franz Apperl

1912

1.) Schulbeginn und Schuleintritt war am 1. Oktober 1911.

	Knaben	Mädchen	zusammen
Oktober-sommerschule 1. bis 4. Jahrgang:	36	57	93
1.	24	31	55
Mädchenkl.		26	
Knabenkl.	13		

2.) Die Winterschule begann am 16. Oktober und dauerte 2 Quartale (2. und 3. bis 15.4.)

	Knaben	Mädchen	zusammen
1.Kl.	26	40	66
Mädchenkl.		52	
Knabenkl.	38		
Werktagsschüler zus.	64	92	156

3.) Schulpflichtige Kinder:

	Knaben	Mädchen	zusammen
Gesamtschülerzahl	64	92	156
Vom 8. Schj. befreit	4	8	12
VS Grinzens	8	6	14
Kein Schulbesuch (körp./geist. Gebrechen)		2	2
Zusammen	76	108	184 Schulpflichtige

4.) Feiertagschule in 2 Klassen, Knaben und Mädchen getrennt:

20 pflichtige Knaben, 14 pflichtige Mädchen=52 Schüler

4 befreite Knaben, 8 befreite Mädchen= 12

3 Kn. vor dem 1. Jänner 16 Jahre alt, 3 Md. vor dem 1. Jänner 16 Jahre alt.

Summe: 27 Knaben, 25 Mädchen=52 Schüler

Schulkinderzahl nach dem Stande vom 31.12.1911:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Schuljahr	12	16	28
2.	10	11	21
3.	6	15	21
4.	8	13	21
5.	11	12	23
6.	10	12	22
7.	4	11	15
8.	3	2	5
Summe	64	92	156

5.) Schulbesuch: Absenzen in den einzelnen Klassen:

1. Kl.: 903 entsch. Halbtage, 0 unentschuldigt= 903 Absenzen

Mädchenkl.: 285 entsch., 22 unentsch.=307

Knabenkl.: 197 entsch., 49 unentsch. = 246

Summe: 1385 entsch., 71 unentsch.= 1456

6.) Die Frühjahrs-sommerschule war besucht von 31 Knaben und 43 Mädchen, zus. 74 Kinder, die in 3 Klassen verteilt waren:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Kl.:	16	28	44
Mädchenkl.		12+3 freiw.	15
Knabenkl.	15		15

7.) Lehrpersonen: 1.Kl. Barmh. Schwester Maria Heinrika Brandl kam nach Roppen. An ihre Stelle trat Schwester Benigna Pellegrini von Ampezzo.

Mädchen- und Knabenklasse blieben gleich wie voriges Jahr. Den Religionsunterricht erteilten die hochw. Herrn Pfarrer Kogler und Koop. Knabl wie früher.

8.) Verschiedenes: Mittwoch, den 31.Jänner 1912 war Inspektion durch Herrn Prof. Fr. Egger (1. Kl. und Knabenkl.).

Religionsprüfung wurde am 20.März 1912 durch Propst Rauch von Innsbruck abgehalten.

9.) Neuwahl des Ortsschulrates: Am 8. April 1912 versammelte sich der neue Ortsschulrat zur Konstituierung desselben. Hw. Herr Pfarrer Kogler Obmann, Stv. Franz Kirchmair, Mitglieder: Franz Apperl, Schulleiter; Franz Abenthung und Franz Beiler. Schulaufseher: Johann Schilcher/Zwölfer, Josef Leis/Vorsteher,

10.) Die Schule erhielt im Jänner 1912 von der k.u.k. Statthalterei je eine Karte von Europa und Österreich-Ungarn.

Im Frühjahr wurden in der Lehrerwohnung neue Böden gelegt (2 Zimmer und Gang). Dieselben Räumlichkeiten auch ausgemalt, beides auf Kosten des gefertigten Lehrers. In den letzten 4 Jahren für „Wohnung herrichten“ folgende Auslagen gemacht:

1909: 165 Kr – 8 Heller

1910: 91 Kr-96 h

1911: 74 Kr-62 h

1912: 216 Kr-76 h, den Hochdruck hier nicht mitgerechnet, macht die Summe von 548 Kr- 42 h.

11.) Am 12. August, etwas vor 9 Uhr abends kam im „Mösl“ Feuer zum Ausbruche – auf unbekannte Weise -und äscherte das Doppelhaus „zum Schlungen“ und „zum Karpes“ vollständig ein.

Am Eucharistischen Kongress in Wien beteiligte sich von Axams eine Vertretung der Schützenkompagnie (7 Mann) mit Fahne und 3 weibliche Personen (Hauptfesttag, Sonntag, 15. Sept. 1912).

14.9.1912

Franz Apperl
Schulleiter

1913

Das Schuljahr begann am 1. Oktober 1912 mit der 14-tägigen Sommerschule:
1.Kl.: 32 K-44 M=76, Knabenkl.: 17 Mädchenkl.: 25, zusammen 118 Kinder

Winterschule (2. u. 3. Quartal) begann am 16. Okt.1912 und währte bis 15. April 1913.

1. Kl.: 31 K- 43 M= 74 Kinder
Mädchenkl.: 53 Knabenkl.: 47
Summe: 78 K – 96 M = 174 Kinder.

Schulpflichtige Kinder im hiesigen Schulsprenkel:
Axams: 78 K – 96 M =174 Kinder

Vom 8. Schj. befreit: 0 K - 3 M =3 Kinder

Auswärtige Schulbesuche: 4 K - 1 M = 5 Kinder
Kein Schulbesuch wegen geistigem/körperl. Gebrechen: 2 K – 2 M = 4 Kinder
Summe: 84 K- 102 M= 186 Kinder

Wiederholungsschule in 2 Klassen, Knaben und Mädchen in gesonderten Zimmern: 18 K- 21 M (9. Und 10. Schj.), 3 befreite Mädchen = 39 Kinder.

Schulkinderzahl nach dem Stand vom 31.12.1912:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Schuljahr	14	13	27
2.	13	15	28
3.	12	12	24
4.	8	15	23
5.	8	14	22
6.	11	12	23
7.	9	12	11
8.	3	3	6
Summe	78	92	174

Schulbesuch:

Absenzen in der 1. Kl.: 998 entschuldigt, 34 unentsch. = 1032 Absenzen
Absenzen Knabenklasse: 491 entsch., 15 unentsch. = 506 Absenzen
Absenzen Mädchenklasse: 546 entsch., 102 unentsch. = 648 Absenzen
Zusammen: 2035 entschuldigte, 15 unentschuldigte = 2186 Absenzen

Im Mai/Juni 1913 besuchten die Sommerschule die ersten 4 Jahrgänge:
44 Knaben, 54 Mädchen = 98 Kinder, die sich folgendermaßen verteilten:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Klasse	21	33	54
Knabenklasse	23		23
Mädchenklasse		21	21
Summe	44	54	98

Lehrpersonen: Dieselben wie voriges Jahr. Hochw. Hr. Koop. Knabl kam Mitte Jänner als Koop.nach Breitenwang, an seine Stelle trat hier Koop. Anton Peer, der Matrei mit Axams vertauschte und den Religionsunterricht in der 1. Klasse, sowie in der Feiertagsschule bei den Knaben erteilte.

Inspektion und Prüfung: In der ersten Hälfte des Jänner 1913 inspizierte Herr Prof. Franz Egger, k.k.-Bezirksschulinspektor in Innsbruck die hiesige Schule.

Am 3. April war Religionsprüfung durch hw. Herrn Dekan Rauch von Innsbruck. Die k.k.-Statthalterei beschenkte die hiesige Schule mit einer Landkarte von Österreich-Ungarn für die Mädchenklasse.

Verschiedenes: Vom 16. Februar bis 6. April wurde beim Dollingerwirt in einem eigens dafür hergerichteten Theater „Der ägyptische Josef“ aufgeführt. Die hiesigen Schulkinder sowie die der benachbarten Gemeinden Birgitz, Götzens, Grinzens, Sellrain, Kematen und Oberperfuß besuchten das Spiel an den Donnerstagen.

Am Karfreitag, 21. März 1913 brannte im Mösl das Haus des Johann Saurer ab. Von den abgebrannten Häusern (1911, 1912, 1913) bauten auf:
Im Gries: Alois Sarg, Fidel Auer, Karl Weis 2 Häuser. Die Schmiede kaufte die Gemeinde und baute dieselbe auf. Nicht mehr aufbauten: Johann Sailer, Maria Bucher, Johann Schlögl und Josefa Schaffenrat. Das durch Blitzschlag eingeäscherte Haus des Johann Bucher war im Herbst wieder instandgesetzt. Die abgebrannten „Mösler“ bauten alle an Ort und Stelle ihre Häuser auf.

An dem zu Innsbruck vom 10. Bis 12. September 1913 abgehaltenen pädagogischen Kurs beteiligten sich von Axams: Hw. Hr. Koop. Peer, barmh. Schwester Chrysologa und Gefertigter.

Axams, den 19. September 1913

Franz Apperl
Schulleiter

1914

Die Schule begann am 1. Oktober 1913 mit der Herbstsommerschule. Diese besuchten:

1. Klasse: 32 K-40 M-

Obere Klassen: 22 K – 12 M.

In Summe: 54 K – 52 M, zusammen 106 Kinder.

Die Winterschule vom 16. Oktober 1913 bis 15. April 1914 besuchten:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Klasse	31	40	71
Knabenklasse	54		54
Mädchenklasse		54	54
Summe	85	94	179

Vom 8. Schj. wurden befreit: 3 K – 6 M = 9 Kinder

Summe der schulpflichtigen Kinder: 88 K – 100 M = 188 Kinder

Die Wiederholungsschule besuchten im 9./10 Schj. 13 K – 19 M

Die Befreiten: 3 K – 6 M = 9 Kinder

Zusammen: 16 K – 25 M-in gesonderten Zimmern.

Kinderzahl in den einzelnen Jahrgängen nach dem Stande vom 31. Dez. 1913:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Schuljahr	13	8	21
2.	15	14	29
3.	13	15	28
4.	12	12	24
5.	9	16	25
6.	8	13	21
7.	11	12	23
8.	4 befr.	4	8
Summe	85	94	179

Schulbesuch

Absenzen in der 1. Klasse: 1044 entsch.- 14 unentsch.= 1058

Knabenklasse: 695 entsch.- 26 unentsch.= 721

Mädchenklasse: 899 entsch.- 159 unentsch. = 1058

Zusammen: 2638 entsch.- 199 unentsch. =2837.

(Entschuldigungsgrund: Krankheit, Masern; ein Mädchen -Aloisia Saurer- länger gestreikt.)

Lehrpersonen: Barmh. Schwester Benigna kam nach Hötting; an ihre Stelle kam in die 1. Klasse Schwester Rimelda Zangerle von Schluderns hierher versetzt. Schwester Zilinia wurde in die Privat-Mädchenschule nach Bozen versetzt. Die Stelle an der hiesigen Mädchenklasse erhielt Schwester Chrysologa Gmeiner, die den Posten Prutz mit Axams vertauschte. Den Religionsunterricht erteilten in den Oberklassen Pfarrer Anton Kogler. In der 1. Klasse Koop. Anton Peer, in der Knabenklasse unterrichtete Gefertigter. Hochw. Hr. Peer wurde Ende Juni Provisor in Pfaffenhofen. Als Kooperator kam hierher Johann Kölle, früher in Arzl b. Imst. Die Feiertagsschule übernahmen: Knaben Kooperator Anton Peer und Lehrer Apperl. Die Mädchen Pfarrer Anton Kogler und Schwester Chrysologa.

Inspektion und Religionsprüfung:

Herr Prof. Franz Egger inspizierte hier alle 3 Klassen am 23. Jänner nachmittags. Die Religionsprüfung wurde am 31. März 1914 durch hochw. Herrn Koop. Stiggler als Vertreter des Propstes Rauch, Dekan in Innsbruck, abgehalten.

Schluss der Winterschule: Laut Erlass des k.k. Landesschulrats vom 21. März 1914 Zl.1291/1 durfte mit Rücksicht auf den Umstand, dass der letzte Schultag der diesjährigen Winterschule auf den 1. Tag nach den Osterferien fiel, der Schulschluss nach dem nachmittäglichen Unterrichte am 7. April stattfinden, dem auch entsprochen wurde (Mitteilung des k.k. Bezirksschulrates Nr. 367/1, 29.3.1914).

Die Maisommerschule begann am 1. Mai und dauerte bis 15. Juni. Dieselbe besuchten:

51 Knaben und 51 Mädchen der 4 ersten Jahrgänge.

Die Verteilung war folgendermaßen:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Klasse	24	18	
Knabenklasse	27		
Mädchenklasse		33	
Summe	51	51	102

Verschiedenes: Eine hiesige Theatergesellschaft spielte im Frühjahr das Stück „Adrian und Natalia“

Umänderung der Schulzeit: In der Ortsschulratssitzung vom 8. Februar 1914 wurde diesbezüglich beschlossen und vom k.k. Bezirksschulrat genehmigt:

1. Das Schuljahr hat in Zukunft mit dem 16. September zu beginnen. Das ist gleichzeitig der 1. Schuleintritt.

2. Als Schlußtag des Schuljahres hat in Hinkunft der 31. Mai zu gelten.

3. Vom 16. September bis 15. Oktober und vom 1. bis 31. Mai hat Sommerschule zu sein und vom 16. Oktober bis 15. April Winterschule.

In der neuen Schulordnung wurde festgesetzt und durch die k.k. Schulbehörde genehmigt: Quartale: 4.

Vom 16. September bis 15. Oktober: 1. Quartal ohne Zeugnisausgabe.

Vom 16. Oktober bis 15. Jänner: 2. Quartal.

Vom 16. Jänner bis 15. April: 3. Quartal

Vom 1. Bis 31. Mai: 4. Quartal.

Die Zeugnisse werden ausgegeben am 15. Jänner fürs 1. und 2. Quartal, am 15. April fürs 3. Quartal und am 31. Mai fürs 4. Quartal.

Gemeindeausschusswahl:

Diese fand im Frühjahr (Mai) unter reger Beteiligung der hiesigen Wahlberechtigten statt und wurde von einem amtlichen Funktionär aus Innsbruck geleitet. 2 Parteien standen einander gegenüber. Gesiegt haben die Rechtenkenden: Franz Mair/Koretler wurde mit 11 Stimmen zum Vorsteher gewählt.

Das **Lehrerwohnhaus** erhielt in diesem Jahr ein neues Ziegeldach.

Betreff **Schulhausbau** erhielt die Gemeinde im Frühjahr vom k.k. Bezirksschulrat den Auftrag, sich mit diesem Gedanken vertraut zu machen und in absehbarer Zeit ein solches herzustellen.

Das edle Thronfolgerpaar, seine k.k. kaiserliche Hoheit Erzherzog Franz Ferdinand und Ihre Hoheit Herzogin von Hohenberg fielen in Sarajewo einem **Attentat**, die Folgen der großserbischen Propaganda, zum Opfer. Es geschah dies Sonntag, dem 28. Juni; am 29. Juni Mittag traf hier die Kunde ein, die in der Bevölkerung großen Abscheu über das Verbrechen, andererseits aber große Entrüstung gegen die Mörder, dem serbischen Volke, hervorrief. Erlösend wirkte deswegen die Nachricht, als ein Monat später, am 28. Juli 1914, Österreich an Serbien den Krieg erklärte. Allenthalben ertönten auch hier die Rufe: Nieder mit Serbien! Hoch Österreich! Besonders von der einrückenden Mannschaft, aber auch von Kindermund, konnte man das hören! Für das Thronfolgerpaar wurde hier am 3. Juli um 12:00 Uhr mittags ½ Stunde mit allen Glocken geläutet.

Sonntag, den 4. Juli fand das feierliche Requiem statt. Die Schulkinder und alle Gemeindeangehörigen wurden in einer Predigt am 5. Juli über das scheußliche Verbrechen aufgeklärt und aufgefordert, für die hohem Verstorbenen zu beten. Wie alle Welt es erwartete, entschloss sich Österreich, gerechte Sühne von Serbien zu verlangen. Das Ultimatum wurde aber von Serbien abgewiesen und deswegen erfolgte am 28. Juli, also genau einen Monat nach dem Attentat, die Kriegserklärung Österreichs an Serbien, der bald eine ganze Reihe von Kriegserklärungen folgte. Und gegenwärtig steht ganz Europa, wenige Mächte verhalten sich neutral, mobilisiert haben aber alle, untereinander, aber auch mit auswärtigen Mächten auf Kriegsfuß, sodass man sagen kann, der Weltkrieg, von dem man schon lange geredet hat, ist jetzt ausgebrochen. Gegen hundert dürften von Axams eingerückt sein. Unvergesslich werden der hiesigen Bevölkerung die Tage des Portiunkula (Samstages und Sonntages, 1. und 2. August) in Erinnerung bleiben. Der vorausgegangenen Kundmachung der Mobilisierung erfolgte an diesen Tagen die Einrückung der militärpflichtigen Mannschaft bis zum 42. Lebensjahr. Gegenwärtig wird gekämpft auf allen Seiten; eine Schlacht folgt den anderen. Siege der einen Macht, Niederlage und Mutlosigkeit der anderen Macht wird durch Zeitungen gemeldet. Welchen Fortgang und Ausgang wird der Krieg nehmen? - Gebe Gott, dass man von einem ausgesprochenen Siege Österreichs und Deutschland das nächst mal berichten kann. Hart mag es den greisen Monarchen angekommen sein, an seinem Lebensabend noch zu den Waffen zu greifen.

Axams, den 4. September 1914

Franz Apperl
Schulleiter

Nachtrag: Während aller Kriegswirren traf noch die traurige Nachricht vom Hinscheiden des Papstes Pius X. in Rom hier ein. Für den Papst wurde am 21. August um 12:00 Uhr ½ Stunde geläutet, die Trauerfahne am Turm gehisst und am 22. August ein feierliches Requiem abgehalten. Am 3. September erhielten wir in der Person des Kardinal Chiesa, Erzbischof von Bologna, einen neuen Papst. Er nennt sich: Benedikt der XV.

Franz Apperl, Lehrer.

1915-1919

Das **Schuljahr 1914/15** begann am 16. September 14 mit der Herbstsommerschule für die 4 unteren Jahrgänge und der am 16. Oktober anschließenden Winterschule für alle zum Schulbesuche Verpflichteten. Für die oberen 4 Jahrgänge dauerte die Schule bis zum 7. April mit Tageswechselunterricht in den oberen zwei Klassen seit 1. Februar 1915, dem Tag des Einrückens des Schulleiters Apperl zur Kriegsdienstleistung. Die unteren 4 Jahrgänge – Knaben und Mädchen – erhielten bis zum 15.4. gemeinschaftlichen Unterricht durch Schwestern Chrysologa und Rimelda, die Frühjahrssommerschule begann am 1. Mai und dauerte bis zum 31. Mai 1915 mit gemeinschaftlichem täglichen Unterricht für die ersten 4 Jahrgänge.

Schülerstand am 31. Dezember 1914: Die erste Klasse zählte im Winterhalbjahr 32 Knaben und 32 Mädchen = 64 Kinder. Die Knabenklasse 45 Knaben und 7 wurden vom 8. Schuljahr befreit. Die Mädchenklasse 59 Mädchen – 8 wurden befreit. Die Feiertagsschule wurde von 16 pflichtigen und den 7 befreiten Knaben = 23, und 23 pflichtigen und 8 befreiten Mädchen = 31 besucht.

Summe der schulbesuchenden Kinder:

32 Knaben und 45 Knaben = 77 Knaben
32 Mädchen und 59 Mädchen = 91 Mädchen.

In Summe Schulbesuchende: 168 Kinder

Vom 8. Schuljahr befreit: 7 Knaben und 8 Mädchen = 15.

Schulpflichtige Kinder: 84 Knaben und 99 Mädchen = 183

Lehrpersonal: Schwester Rimelda Zangerle und Koop. Johann Kölle;
Knabenklasse: Gefertigter bis 1. Februar 1915, an welchem Tage die Einberufung zur Kriegsdienstleistung kam und von da ab Schwester Chrysologa, die zugleich die Mädchenklasse hatte, und vom 1. Feb. ab abwechselungsweise in der Knaben- und Mädchenklasse Unterricht erteilte. Den Religionsunterricht in

den beiden Oberklassen besorgte Pfarrer Kogler, den Wiederholungsunterricht übernahmen für die Knaben Lehrer Apperl und Katechet Kölle und für die Mädchen Schwester Chrysologa und Pfarrer Kogler. Seit 1.2.1915 erhielten die Knaben in der Feiertagsschule nur vom jeweiligen hochw. Kooperator Unterricht. Diese Schuleinrichtung blieb während des ganzen Krieges bestehen bis zum Schuljahr 1918/19. Schulleitergeschäfte besorgte Schwester Chrysologa zuf. Nr.132/1 vom 18.2.1915 Bez. Schulrat. Über Aufforderung der vorgesetzten Schulbehörde wurde am 2. Dezember 1914 eine Gedenkfeier für Seine Majestät, den Kaiser Franz Josef I. abgehalten. Ein gemeinsamer Gottesdienst wurde abgehalten, bei welchem von den Schulkindern am Schlusse die Kaiserhymne gesungen wurde und hernach dieselben in ihren Klassenzimmern durch die Lehrpersonen über die Bedeutung des Tages aufgeklärt wurden, um so das patriotische Empfinden der Jugend zu stärken und zu heben.

Die **Religionsprüfung** fand im letzten Märzdrittel statt.

Inspizierung entfiel in diesem Jahre, da Herr Prof. Franz Egger schon anfangs März 1915 seine Stelle als Inspektor niederlegte. Ihm folgte in seinem Amte Herr Inspektor Josef Steger vom Bezirke Imst.

Das **Schuljar 1915/16** begann am 19. September mit der Herbstsommerschule für die vier ersten Jahrgänge, die in zwei Klassen ganztägig bis Mitte Oktober unterrichtet wurden. Da die Eltern die Kinder für die Feldarbeiten benötigten war der Besuch sehr mangelhaft.

Die **Winterschule** begann am 19. Oktober und umfasste das 2. Und 3. Quartal. Für die Oberklasse wurde wechselweiser Unterricht erteilt, sodass den einen Tag die Knaben Schule hatten und die Mädchen frei, den anderen Tag die Mädchen Schule und die Knaben frei waren.

Am 15. April war Schluss der Winterschule mit Verteilung der Schulnachrichten

Die **Frühlingssommerschule...**

... nahm am 1. Mai 1916 ihren Anfang und dauerte bis 31. Mai mit derselben Einteilung für die ersten 4 Jahrgänge wie im Herbst.

Stand der Schulkinder am 31.12.1915:

Die 1. Klasse besuchten 35 Knaben und 33 Mädchen = 68 Kinder

Die Mädchenklasse wies 57 Mädchen als Schülerstand auf

Die Knabenklasse 55 Knaben

Vom 8. Schuljahr befreit wurden 4 Knaben und 5 Mädchen, zusammen 9 Kinder. Die **Wiederholungsschule**, die in der Knabenklasse, die in der Knabenklasse sich nur auf den Religionsunterricht beschränkte, besuchten 23 Schüler mit den befreiten Knaben = 27 in Summe und 29 Mädchen mit den 5 befreiten Mädchen = 34 zusammen.

Schulbesuchende Kinder: 90 Knaben und 90 Mädchen

In Summe 180 schulbesuchende Kinder.

Schulpflichtige Kinder: 94 Knaben und 95 Mädchen = 189 Kinder

Lehrpersonale: 1. Klasse Lehrschwester und Katechet dieselben wie voriges Jahr. Knabenklasse und die Mädchen übernehmen die neu angekommene Lehrschwester Raineria Hellriegl, welche am 1. Sept. 1915 hier eintraf. Den Religionsunterricht in diesen beiden Klassen erteilte Pfarrer Kogler. Schwester Chrysologa Gmeiner kam mit Ende des Schuljahres 1914/15 (Ende Mai) von Axams fort. Die Amtsgeschäfte der Schulleitung wurden ab 1. Okt. 1915 zufolge Nr. 718/1 vom 10.10.1915 der ehrw. Barmh. Schwester (Johanna) Rimelda Zangerle übertragen, welche dieses Amt bis zu ihrem Fortkommen von Axams innehatte.

Inspizierung durch den neuen Inspektor Josef Steger fand in der 2. Hälfte des Oktober 1915 statt.

Die **Religionsprüfung** wurde durch hochw. Herrn Propst Rauch von Innsbruck vorgenommen am 5. April 1916.

Kriegsmetallsammlung.

Das Ergebnis der mit Nr. 971/3 vom 15.5.1915 der k.k. Bezirkshauptmannschaft angeordneten Sammlung war folgendes:

Aufgebracht wurden: 93 kg. Kupfer, 44 kg Blei,

75 kg Messing, Blei 60 kg, Glockenspeise 27 kg, Zinn und Zink 29 kg, in Summe: 328 kg Metall. Die Sammlung leitete barmh. Schwester Chrysologa im Mai 1915 und wurde das Metall zufolge Anordnung an das Artilleriezeugsdepot in Innsbruck abgeliefert.

Kälteschutzmittel-Wäsche und anderes, Herstellung und Ablieferung: Von den Schulkindern wurden unter Leitung der Lehrschwestern Chrysologa und Rimelda für die Soldaten im Felde folgende Liebesgaben hergestellt und an das Rote Kreuz in Innsbruck abgesendet:

1. Noch im Jahre 1914 wurde an dieses verschickt:

104 Paar Wadenstutzen, 120 Paar Fäustlinge, 96 Paar Socken, 110 Schneehauben, 48 Wollbinden, 26 Flanellhemden, 2 Trikothemden, 20 Beinkleider, 3 Unterjacken, 7 Leintücher. An Nahrungsmitteln wurden abgegeben: 1 Korb Birnen, 4 Zentner Äpfel, 60 Liter Himbeer/Weichsel/Kirschensaft, 3 Kübel Holundersulze, 1 Kübel Marillenmarmelade, 40 Tabakpfeifen mit Tabak und Zündhölzchen, 30 kg Brennmehl und 1 Kiste Charpie (*Wundverbandsmaterial, Anm. WR*).

2. Im Jahre 1915 wurde an verschiedene Spitäler in Innsbruck abgeführt: 24 Kniewärmer, 30 Paar Socken, 24 Pulswärmer, 30 Stück Schneehauben, 20 Hemden, 12 Unterhosen, 30 Flaschen Saft, 4 kg Bäckereien, 10 Kisten Obst = 210 kg, 40 kg Brennmehl, 20 l Hollundersaft. Sämtliches unter Leitung der Lehrschwestern Rimelda und Reineria gesammelt, hergestellt und verteilt.

3. Woll- und Kautschuksammlung: Ergab ein Quantum von 390 kg und wurde mit Frachtbrief am 8.11.1915 abgesendet.

4. Durch weitere Nachforschung ergab die Kriegsmetallsammlung 592 kg, durchgeführt unter Leitung des Josef Gatterer.

5. Im Monat Dezember 1915 wurden noch durch die Schule abgegeben: 4 Schneehauben, 3 Paar Handschuhe und 8 Paar Socken.

Bericht hierüber erstattete der damalige hochw. Herr Kölle Kooperator, im Namen der Schulleitung und Gemeinde an die Bezirkshauptmannschaft in Innsbruck im Jänner 1916.

Das Schuljahr 1916/17 begann am 2. Oktober 1916 mit einmonatlicher Herbstsommerschule für die ersten 4 Jahrgänge, die in 2 gesonderten Lehrzimmern den Unterricht erhielten. Die Winterschule nahm am 4.11.1916 ihren Anfang für alle 8 Jahrgänge mit Tageswechselunterricht für die großen Knaben und Mädchen. Der Schluss des Winterhalbjahres war am 1. April 1917. Das letzte Quartal (Maisommerschule) wurde von den 4 unteren Jahrgängen besucht und umfasste die Zeit von 4 Wochen: Ende des Schuljahres 1916/17 mit 31. Mai 1917.

Schülerstand am 31. Dezember 1916: Die 1. Klasse mit 2 Abteilungen zählte: 1. Abteilung 21 Knaben und 11 Mädchen; 2. Abteilung 20 Knaben und 19 Mädchen – zusammen 41 Knaben und 30 Mädchen = 71 Kinder. Die Knabenklasse besuchten 51 Schüler, die Mädchenklasse 54 Schülerinnen. Vom 8. Schuljahr befreit wurden 4 Knaben und 3 Mädchen. Summe der schulbesuchenden Kinder: 92 Knaben, 84 Mädchen = 176 Kinder. Summe der schulpflichtigen Kinder: 96 Knaben, 87 Mädchen = 183 Kinder. Der sonntägliche Wiederholungsunterricht wurde an Knaben und Mädchen separat in 2 Lehrzimmern durch Katecheten und der Lehrschwester Raineria bei den Mädchen erteilt.

Lehrpersonale: Lehrschwester Rimelda Zangerle, die zugleich die Schulleiterstelle innehatte, unterrichtete in der 1. Klasse. Kooperator Josef Kölle kam anfangs September 1916 als Provisor nach Sellrain und hier trat an seine Stelle Kooperator Mitterutzner, von Pfunds kommend, und erteilte in der 1. Klasse sowie bei den Feiertagsschülern den Religionsunterricht. Knaben- und Mädchenklasse mit Tageswechselunterricht übernahm Schwester Raineria, Katechet in beiden Klassen Pfarrer Anton Kogler.

Inspizierung und Schulprüfung: Die Inspizierung durch Herrn Inspektor Steger fand lt. Angabe der Schwester Raineria im 3. Quartal (Frühjahr) statt und wurden 2 Klassen (erste und die Knabenklasse) inspiziert. Die Prüfung aus Religion fand am 12. April 1917 ...

...statt und wurde dieselbe durch hochw. Herrn Propst Rauch von Innsbruck in allen drei Klassen vorgenommen.

Das **Schuljahr 1917/18:** Dieses nahm am 17. September 1917 mit der Herbstsommerschule seinen Anfang. Der Unterricht wurde den ersten 4 Jahrgängen in 2 gesonderten Zimmern erteilt mit ganztägigem Unterricht. Die Winterschule mit dem 2. und 3. Quartal begann am 16. Oktober 1917 für alle 8 Jahrgänge. Die 1. Klasse hatte ganztägigen Unterricht, die Mädchen- und Knabenklasse Tageswechselunterricht. Am 13. April 1918, also am Schlusstage der Winterschule, wurden die Zeugnisse verteilt. Die Frühjahrssommerschule als 2. Quartal begann am 1. Mai mit ganztägigem Unterrichte für die in 2 Klassen verteilten Kinder der niedersten 4 Jahrgänge und als Schluss des Schuljahres galt der 31. Mai 1918.

Schülerstand am 31. Dezember 1917: Die erste Klasse mit 2 Abteilungen zählte $13 + 26$ Knaben = 39.
 $22 + 18 = 40$ Mädchen. In Summe 79 Kinder.

Die oberen 2 Klassen wurden von 55 Knaben und 57 Mädchen besucht, sodass sich die Gesamtsumme der schulbesuchenden folgendermaßen darstellt:
94 Knaben und 97 Mädchen, zusammen 191 Kinder.

Vom 8. Schuljahr wurden befreit: 5 Knaben, 4 Mädchen = 9 Kinder.
Summe der schulpflichtigen Kinder: $94 + 5 = 99$ Knaben, $97 + 4 = 101$ Mädchen, ergibt 200 schulpflichtige Kinder.

Den Feiertagsschülern wurde der Wiederholungsunterricht an den Sonntagen in 2 Lehrzimmern nach dem nachmittägigen Gottesdienste durch die Katecheten und bei den Mädchen auch durch Schwester Reineria erteilt. (13 Knaben, 21 Mädchen).

Lehrpersonale: Die Schwester Rimelda Zangerl kam am 12. Juli 1917 fort und kam dann nach Lermoos. Hierher wurde Schwester Florentia Kortleitner mit Beginn der Herbstsommerschule 1917 versetzt und übernahm die 1. Klasse. Von der Bezirksschulbehörde wurden ihr auch die Geschäfte der Schulleitung übertragen, in den Oberklassen unterrichtete Schwester Raineria. Als...

...Katecheten wirkten in den Klassen dieselben Priester wie sie schon voriges Jahr erwähnt wurden.

Inspizierung und Schulprüfung.

Am 13. März 1918 beehrte Herr Inspektor Steger die hiesige Schule mit seinem Besuche und inspizierte die 1. Klasse und die Knabenklasse.

Die Religionsprüfung wurde am 10. April durch hochw. Herrn Propst Rauch von Innsbruck vorgenommen.

Das **Schuljahr 1918/19 begann** mit der Herbstsommerschule als 1. Quartal am 16. September 1918 für die 4 ersten Jahrgänge, welche in zwei Zimmern verteilt waren. Das Winterhalbjahr mit dem 2. Und 3. Quartal nahm am 16. Oktober seinen Anfang. Der Unterricht wurde das erste mal wieder ganztägig in allen drei Klassen mit Eintreffen einer Ersatzlehrperson erteilt.

Vom 20. Oktober bis 5. November blieb die Schule infolge Grippe unter den Kindern und Erwachsenen geschlossen. Hernach setzte regelmäßiger Unterricht ein, woran sich Kinder und Eltern nicht recht hineinfügen wollten, was das viele Fernbleiben, die vielen Absenzen, bewies.

Der Schluss der Winterschule war am 15. April, an welchem Tage die Schulnachrichten verteilt wurden.

Die Maisommerschule als 4. Quartal begann am 1. 5. Und dauerte bis 31. Mai, mit welchem Tage das Schuljahr 1918/19 geschlossen wurde.

Schulkinderstand am 31. Dezember 1918:

Die erste Klasse zählte 44 Knaben und 36 Mädchen= 80 Kinder.

Die Knabenklasse war von 53 Knaben, die Mädchenklasse von 56 Mädchen besucht. Schulbesuchende Kinder in Summe:

$44 + 53 = 97$ Knaben und $36 + 56$ Mädchen = $92 = 189$ Kinder.

Vom 8. Schuljahr befreit wurden 7 Knaben und 10 Mädchen, in Summe 17 Kinder.

Schulpflichtige Kinder:

104 Knaben und 102 Mädchen, im Ganzen 206 Kinder.

Die Wiederholungsschule besuchten: 13 pflichtige und ...

...war Pfarrer Anton Kogler. Den Unterricht in der Feiertagsschule erteilten bei den Knaben Kooperator Helfer und Gefertigter, bei den Mädchen Pfarrer Kogler und Schwester Reineria.

Inspektion durch Herrn Bez.schulinspektor Steger war am 4. April 1919, wo im Verlaufe des Vormittages alle drei Klassen inspiziert wurden.

Nach dem nachmittägigen Unterrichte hielt Herr Inspektor mit den Klassenlehrpersonen eine Konferenz ab.

Die Religionsprüfung durch hochw. Herrn Propst Rauch von Innsbruck wurde am 7. April 1919 in Anwesenheit der Nachbarggeistlichkeit und der Gemeindevorsteherung vorgenommen.

Kriegsanleihezeichnung:

Die von den Schulkindern im Jahre 1918 unter Leitung der Schwester Florentina gemachten Kriegsanleihezeichnungen ergaben eine Summe von 4000 (viertausend) Kronen. Die Wertpapiere hierfür wurden laut der bei den Schülerakten liegenden Bestätigungen durch die Karteien am 10. April 1918 ausgefolgt.

Kinderunterbringung auf dem Lande in den Jahren 1917, 1918 und 1919 zufolge Erlässe der Statthalterei für Tirol und Vorarlberg. Im Jahre 1917 wurden durch die Schulleitung 12 Kostplätze aufgebracht. Im folgenden Jahre wurde für die Unterbringung von 7-8 Kindern gesorgt. Im Jahre 1919 Plätze für 4 Kinder sichergestellt. Im letzten Jahre trafen aber keine solchen Kinder ein. Die Bezirkshauptmannschaft scheint davon Abstand genommen zu haben, weil sie wahrscheinlich in Erfahrung brachte, dass in den früheren Jahren solche Kinder auch zur Bedienung herangezogen wurden und damit dem eigentlichen Zwecke, der Erholung und Kräftigung des Körpers nicht genügend Rechnung getragen wurde. Es sind aber bei etlichen Bauernfamilien in der Gemeinde erholungsbedürftige Kinder der Stadt auch in diesen Sommerferien anzutreffen, für die persönlich durch ihre Angehörigen schon frühzeitig die Kostplätze...

...bestellt wurden, weshalb bei der allgemeinen Aktion kein so günstiges Resultat mehr erzielt werden konnte.

Die Wohltätigkeitsveranstaltung „Wehrschild“ zufolge Zl. 1457/3 des Landesschulrates Tirol vom 30.11.1916, welche mit einer entsprechenden Feier eingeleitet wurde, ergab eine Summe von etwas in die 80 Kronen, welcher Betrag an den Militär-Witwen- und Waisenfonds seinerzeit (im Schuljahr 1916/17) abgeführt wurde.

Brandlegung:

In der Nacht vom 7. Auf den 8.Jänner 1919 wurde dem Bauer und Gemeinderatsmitglied Franz Mair („Hoadler“) sein Haus angezündet; Dachstuhl, Scheune und Stallung brannte vollständig nieder, das Vieh konnte gerettet werden, der Wohntrakt blieb größtenteils unversehrt. Allgemein hieß es: „Ein Akt der Rache!“ Täter konnte die Gendarmerie keinen ausfindig machen. Bis zur Heuernte war das Haus wieder vollständig hergestellt.

Das Ende des Weltkrieges:

Das Jahr 1918 brachte für uns das Ende des Weltkrieges – ein entsetzliches und schreckliches Ende für die Zentralmächte, besonders für die deutsche Nation. Die ersten Novembertage löste sich das Heer auf nach vollständigem Zusammenbruch der Front, was die Folge von der Rückberufung der ungarischen Truppen war. Die deutsche Front im Westen zog sich seit Ende Juli zurück, leistete jedoch lange Zeit tapferen Widerstand. Die feindliche Propaganda machte die Soldaten mürbe, die lange Kriegszeit und die Aushungerung hatten diesbezüglich schon lange das ihrige beigetragen. Mit den Waffen haben die Feinde unsere Armeen nicht besiegt, das können wir mit Stolz sagen. Die Eiterbeule ist von innen aufgebrochen. Was faul und krank im Staate daheim war hat die Front gesprengt. Allzu straff war der Bogen in den langen Kriegsjahren gespannt worden. Der Hochmut der deutschen, die einen Frieden nicht gewollt durch Verzicht auf ihre errungene...

...Machtstellung, die Korruption in Österreich bei den Zentralen und Kriegsverdienern, die haben uns zu Fall gebracht.

Der größte Teil der zum Kriegsdienste eingerückten Dorfbewohner kehrte im November 1918 in die Heimat zurück. So in die zwanzig Axamer waren und gerieten noch im November in die Gefangenschaft. Unterzeichneter entging dieser mit knapper Not. Zuletzt beim Etappenstationskommando in Fondo zugeteilt (liegt im Nonstal in der Nähe des Mendelpasses) brachen wir 1 Uhr nachts des 4. Nov. auf, zogen über die Mendel, Kaltern und Eppan nach Meran, wo wir (es waren unsere 5 Soldaten) Nachtruhe in einem Privathause erhielten, um am nächsten Tage in aller Frühe vor dem Einzuge der Italiener durchs Passeiertal uns zu retten. In St. Leonhard kamen wir mittags den 5.11.an, rasteten dort bis frühmorgens des nächsten Tages, an welchem Tage wir unseren Marsch gegen das Ötztal fortsetzten. Die Nacht vom 6. auf den 7. November verbrachten wir in einem Heustadel auf der Schönauer Alm (*nahe Timmelsjoch, Anm. WR*) bei dem auch ein Viehstall war. Der nächste Tag führte uns über das 2500 m hohe, mit 1 m Schnee bedeckte Timmelsjoch in das Ötztal, wo wir in Zwieselstein Mittag machten und in Huben übernachteten.

Am 8. November ging es dann bis Längenfeld noch zu Fuß und von dort bis Telfs mit Auto, das mehrere heimkehrende Offiziere und Soldaten aufzunehmen in der Lage war. Von Telfs bis Kematen fuhr man per Bahn, von letzterem Ort in die Heimat wurde ein Fuhrwerk eingeholt, das einem glücklich über den Berg half und um 8 Uhr abends betrat Gefertigter die Türschwelle seines Hauses, wo er alle seine Lieben in bester Gesundheit antraf und nun ein inniges Grüßgott in aller Herzlichkeit entgegengebracht wurde, aber auch dem lieben Gott, der die glückliche Heimkehr und das Wiedersehen zuteil werden ließ, aufrichtiger Dank gesagt wurde.

Eingerückt ist Gefertigter am 1. Februar 1915, kam dann zur Eisenbahnsicherung nach Landeck, wo...

...er bis Mitte Oktober desselben Jahres Dienst machte.

Hernach mit Vorarlberger Eisenbahnsicherungsabteilungen nach Cles, wo er dienstlich dem Etb. Stationskommando als Kanzleikraft (Telefondienst, Schreiber und Exhibitenführer) zugeteilt wurde und mit diesem Kommando am 15. April 1918 nach Fondo übersiedelte, wo er bis zum Zusammenbruche in Tätigkeit war. Wiederholte Meldungen für die Offiziersschule nahm der Kommandant Obstlt. Robert von Kihs-Konya aus dienstlichen Rücksichten nicht an und so musste Unterzeichneter auf den Offiziersstand verzichten und dem Staat als einfacher Zugführer seine Kräfte in den Dienst stellen.

Von großem Glücke kann man auch reden, dass diese Tage der Heimreise lauter Schönwettertage waren und so von größeren und unangenehmeren Strapazen bewahrt geblieben ist. Gerne wurde dem Soldatenleben Lebewohl gesagt und mit Freuden wieder der Zivilberuf angetreten. Die Tätigkeit als Organist wurde nach Eintreffen sofort und auch gelegentlich der Urlaube (siebenmal im Ausmaße von 2-3 Wochen, darunter jedesmal zu Weihnachten) aufgenommen.

Der Schuldienste begann mit 1.12.1918. Während meiner Abwesenheit versah den Organistendienst Kollege Josef Kirchmair, Lehrer in Birgitz. Die in italienischer Gefangenschaft Schmachtenden kehren nun langsam zurück in die Heimat und erzählen ihre Erlebnisse. Deutschland hat seinen Schmachfrieden erhalten, und wird ein gleiches Los beschieden sein. Vollständig, auf Jahre hinaus wollen uns die Feinde wirtschaftlich, politisch und finanziell vernichten. Nach Annahme und Unterfertigung des Friedens zeigte es sich, dass wir noch schlechter abschneiden als Deutschland.

Uns Tiroler schmerzt am meisten der Verlust von Deutschsüdtirol. Das endgültig aus strategischen Gründen – wie die Feinde sagen – nach Wiltons aufgestellten Punkten völkerrechtswidrig Italien einverleibt wurde. Dieser Wilton'sche Friede wird eben kein Friede sein, weil er das deutsche Volk in Knechtschaft setzte.

Heimkehrfeier und Einweihung eines Denkmals für die gefallenen Krieger der Pfarrgemeinde Axams, Sonntag, den 28. September 1919. Vormittag marschierten die Heimkehrer in stattlichem Zuge, geführt von der Musik, zum Festgottesdienste in die Kirche, wo sie in einer eindringlichen Ansprache vom hochw. Herrn Pfarrer Kogler begrüßt wurden.

Nach dem Dankamte wurde ein feierliches Tedeum angestimmt. Das Dorf trug zu Ehren der Heimkehrer Flaggenschmuck. Nachmittag fand die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt, welches von der hiesigen Theatergesellschaft den Toten gewidmet wurde. Das Monument steht am rechten Eingang zum Friedhof, ist von Direktor (*der Innsbrucker Gewerbeschule Tony Grubhofer, Anm. WR.*) Grubhofer entworfen, die Ausführung besorgte Steinmetz Seeber. Das Medaillon von Virgil Rainer über dem Eingang des Rundbogens bringt durch die Darstellung eines sterbenden Kriegers das Elend des Krieges zum Ausdruck.

Auf zwei Marmortafeln prangen in goldenen Buchstaben die Namen der 61 Gefallenen in der Pfarrgemeinde (Axams und Grinzens), wovon 42 Axamer und hier sich Aufhaltende und 19 nach Grinzens und dort Wohnhafte gezählt werden können. Im Aufmarsche nahmen die drei Musikkapellen von Axams, Götzens und Sellrain sowie Schützenkompanien von Axams und Götzens unmittelbar vor der Kirche Aufstellung. Durch die Schulknaben wurden eine Anzahl von den Angehörigen der Gefallenen gewundenen Kränzen beim Denkmal niedergelegt. Die Feier begann mit dem Abspielen eines Trauermarsches durch die Axamer Musik, sodann sprach Dr. Heidegger von Axams als Leiter des Festkomitees einen warmen Willkommensgruß, wies hin auf die 61 Helden von Axams und Grinzens, die allen späteren Geschlechtern als Vorbild treuer Pflichterfüllung bleiben werden und sollen. Die Rede machte großen Eindruck. Nach einem meisterhaft vorgetragenen Trauermarsch durch die Musikkapelle...

...von Götzens, bestieg Professor Bruder Willram das Podium und hielt den Gefallenen eine herrliche Gedenkrede und gedachte der schweren Opfer, die sie für uns gebracht.

Die Betätigung alttirolischer Tugenden müsse unser Dank an sie sein. Hierauf spielte die Sellrainer Musik und endlich nahmen auf dem Vortragspodium noch Kranzmädchen der Axamer Schule Aufstellung und eines davon trug ein sinniges, auf die Feier bezug habendes Gedicht vor, welches von der Schwester Raineria eigens hiezu verfasst wurde. Nach der Einweihe durch die Seelsorgsgeistlichkeit beendete ein Salut der Schützen die ergreifende Feier, zu der sich eine Menge Volkes auch aus den umliegenden Gemeinden eingefunden hat. Nicht leicht wird Axams einmal so viel Volk gesehen haben wie an diesem Tage.

Eingerückte. Zum Weltkrieg sind aus der Gemeinde Axams ca. 250 Männer vom 18. Bis zum 50 Lebensjahre bei der Mobilisierung und im weiteren Verlaufe der Kriegsjahre eingerückt. Davon sind 42 gefallen, in Spitälern gestorben oder infolge ausgestandener Kriegsstrapazen in der Heimat aus dieser Welt geschieden. Von den in die Gefangenschaft Geratenen ist nun ebenfalls der größte Teil heimgekehrt. Gegenwärtig sind noch ausständig: 3 in italienischer, 2 in russischer und 1 in französischer Gefangenschaft. Zudem noch 6 Vermisste, von denen schon lange nichts mehr zu hören war. Gebe Gott auch diesen eine glückliche Heimkehr!

Elektrisches Licht in der Lehrerwohnung. Die Gemeinde Axams gewährte den barmh. Schwestern während des Krieges Teuerungszulagen. Gefertigter erhielt eine solche für seine Familie nicht. Als Entschädigung dafür beschloss die Gemeinde in einer Ausschusssitzung, das elektrische Licht in der Lehrerwohnung zu installieren und wurde mit der Durchführung Herr Fr. Bucher, Neuwirt, betraut. Ausgeführt wurde die...

...Arbeit durch den Installateur Prantner von Kematen und erhielt die Wohnung 9 Lampen, wovon 3 Umschaltlampen sind. Die Hl. Nacht, das erste Weihnachtsfest nach dem Kriege, erstrahlte unsere Wohnung das erstmal im elektrischen Lichterglanze, worüber wir uns herzlich freuten. Der Gemeinde wurde in einer Zuschrift für diesen Willkommgruß – Gefertigter war beim Zusammenbruch der Front in Südtirol und kehrte am 10. November 1918 in seine Heimat Axams zurück – aufrichtiger Dank gesagt.

Der Gemeinde dürfte diese Installation 1300 Kronen gekostet haben. Der Benützer dieses Lichtes hat also nur den Strom jährlich dem Werkbesitzer (Fr. Bucher) zu Weihnachten zu zahlen, das erstmal 25.12.1919.

Ehrenwerter Besuch: In den Augusttagen 1919 hielt sich hier der amerikanische Oberst Emerson, ein persönlicher Berater Ludendorffs (deutscher Generalstabschef) mit seiner Gemahlin etliche Tage auf und reiste von Axams nach Südtirol. Er sagte, dass Tirol in Amerika große Sympathien genieße. Er halte Südtirol noch lange nicht für verloren. Die ehrenwerten Gäste erschienen auch in der Lehrerwohnung, wo sie sich um das Geburtshaus des Dichters Karl Schönherr erkundigten.

Bei dieser Gelegenheit konnte den Herrschaften das Lehrzimmer gezeigt werden, wo der Vater des Dr. Karl Schönherr Schule gehalten hat, aus dem jetzt 2 Wohnzimmer gemacht sind. Herr Oberst Emerson nahm auch Einblick in diese Schulchronik und interessierte sich dabei besonders für die Berichte über Kämpfe und Aufstände der Tiroler im Jahre 1809.

Herr Dr. Karl Schönherr selbst machte von Telfs, wo er in Birkenberg den Sommer 1919 verweilte, nach Axams, seiner Geburtsstätte, einen Autoausflug und besichtigte ebenfalls die Lehrerwohnung, jene Lokale, wo sein Vater, der bei älteren Leuten noch gut in Erinnerung steht, durch 9 Jahre Schule gehalten hat. Wie man jetzt noch...

hören kann, sah ihn die damalige Bevölkerung ungerne nach Schlanders im Vinschgau scheiden. Der „Untere Bieringer“ gilt als Geburtsstätte des Dichters Karl Schönherr, Haus Nr. 86.

Die ersten neuen Glocken in Axams:

Wie kein anderes Dorf der Umgebung war die große Pfarre Axams durch eine rücksichtslose Militärgewalt um sämtliche Turmglocken gekommen. Nur ein Kapellenglöcklein und eine eiserne Schiene kündeten Freud und Leid, Feste und Trauer und die eilende Zeit. Auf Sammelwege durch ein gebildetes Glockenkomitee wurde in den Gemeinden Axams und Grinzens ein Betrag zusammengebracht, der die Anschaffung zweier kleinerer Glocken gestattete.

Diese zwei Glocken wurden von der Firma Graßmayr in Wilten gegossen und am 25. September 1919 durch Abt Adrian Zacher von Wilten dort geweiht, wobei ja ein Töchterlein des Valentin Zimmermann und des Heinrich Nagl („Hanser“ und „Garber“) Patinnen standen. Mit großer Freude wurden diese Glocken am „Baderbüchl“ empfangen, mit Versen durch Kindermund begrüßt und dann schön verziert in ihre Heimstätte geführt. Die größere Glocke wiegt 500 kg stimmt „g“ und ist dem Hl. Georg und Florian geweiht. Die andere hat ein Gewicht von 276 kg, stimmt „b“ und ist dem zweiten Kirchenpatron, dem Hl. Johannes Evangelist geweiht. Das erstemal erklangen sie am Vorabend des Heimkehrfestes und der Gedenkfeier für die Gefallenen, am Abend des 27. September 1919.

Axams, am 30. September 1919

Franz Apperl
Schulleiter

Nachtrag: Die Steuerbehörde 1. Instanz, Landbezirk Innsbruck hat hier eine Vermögensanwaltsstelle errichtet. Als Leiter wurde Gefertigter bestellt und die Kanzlei hiefür war im Hause Nr. 41. Vom 11.5. bis 15.6.1919. Beteiligung hauptsächlich aus Axams, Grinzens, Birgitz und Götzens mit 127 Wertpapieren und 481 Sparkassenbüchern. Franz Apperl, Schulleiter

1920

Am 16. September 1919 nahm das **Schuljahr 1919/20** seinen Anfang. Von diesem Tage bis 15. Oktober währte die Herbstsommerschule, wozu die ersten 4 Jahrgänge verpflichtet waren. Die erste Klasse zählte in dieser Zeit 27 Knaben und 24 Mädchen, zusammen 51 Kinder. Die Knabenklasse 34 Knaben, die Mädchenklasse 37 Mädchen, in Summe: 61 Knaben und 61 Mädchen = 122 schulbesuchende Kinder, verteilt in 3 Zimmern mit ganztägigem Unterrichte.

Die **Winterschule** begann am 17. Oktober 1919 für sämtliche schulpflichtige Kinder und wurde am 15. April 1920 geschlossen. Die Ausgabe der Schulnachrichten erfolgte zufolge Erlasses des Landesschulrates vom 13. Jänner 1920 Nr. 2703/3 in der Mitte (15. Jänner) und am Ende (14. April bzw. 31. Mai 1920) des Schuljahres und wurden hiezu die neuen Formulare verwendet.

Schülerstand am 31. Dezember 1919:

1. Klasse 40 Knaben und 42 Mädchen = 82 Kinder

Knabenklasse 65 Knaben, Mädchenklasse 57 Mädchen, in Summe 105 Knaben und 99 Mädchen = 204 schulbesuchende Kinder, davon waren 8 Knaben und 5 Mädchen des 8. Schuljahres im ersten und letzten Monat der Winterschule vom Schulbesuche befreit, sodass diese nur 4 Monate hindurch (vom 16. Nov. 1919 bis 15. März 1920) die Schule besuchten.

Vom 8. Schuljahr gänzlich befreit wurden: 1 Knabe, 2 Mädchen

Somit schulpflichtige Kinder: 106 Knaben, 101 Mädchen = 207 Kinder.

Den sonntäglichen Wiederholungsunterricht besuchten nach dem Höchststande am 16. November 1919: 0 Knaben und 21 Mädchen. Trotz vieler Geldstrafen „schwänzten“ die Schüler und Schülerinnen das ganze Jahr hindurch auffallend diesen Unterricht.

Kinderzahl in den einzelnen Jahrgängen, Stand 31.12.1919

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Jahrgang	14	19	33
2.	17	11	28
3.	12	20	33
4.	18	9	27
5.	12	11	23
6.	8	14	20
7.	14	6	26
8.	10	9	19
Befreite	1	2	3
Summe	106	101	207

Absenzen an den 3 Klassen: Werktags- und Feiertagsschule.

1. Klasse: 1254 Halbtage entschuldigt, 22 nicht entschuldigt = 1276 Absenzen
Knabenklasse: 1586 Halbtage entsch., 417 nicht entsch. = 2003 Absenzen
Mädchenklasse: 1069 entsch., 230 unentsch. = 1299 Absenzen
Summe: 3909 entsch., 669 unentsch. = 4578 Absenzen.

Entschuldigungsgrund: Im Herbst Erntearbeiten und Schafehüten, im Winter Holz herbeischaffen und aufarbeiten, im Frühling Anbau und Schafweide, sodass das ganze Jahr nie ein regelmäßiger Schulbesuch, besonders bei den größeren Knaben, zu verzeichnen ist. Von Seite der Bevölkerung wird der Schule nur geringes Interesse entgegengebracht, was die vorstehenden Zahlen der Schulversäumnisse beweisen.

Lehrpersonal: In der 1. Klasse wirkten dieselben Lehrpersonen wie im Vorjahr. Die Mädchenklasse übernahm barmh. Schwester Reineria und die Knabenklasse leitete Gefertigter. Katechet in den beiden Oberklassen wie früher. Den Wiederholungsunterricht erteilten die Lehrpersonen der Oberklassen und als Katecheten Hr. Pfarrer bei den Mädchen und Hr. Koop. Bei den Knaben. Handarbeitsunterricht erteilten die beiden Lehrschwestern Reineria und Anna-Barbara.

Inspizierung der hiesigen Schule fand Montag, den 22. März 1920 vormittags durch Herrn Inspektor Steger von Innsbruck statt, wobei die Oberklassen besonders in Betracht gezogen wurden.

Die **Religionsprüfung** wurde durch seiner Gnaden Propst Rauch von Innsbruck am 8. April in allen drei Klassen vorgenommen.

Reicher Schneefall trat am 28. Und 29 Oktober 1919 ein, sodass die Kinder mit dem Rodeln und Schlittschuhfahren schon beginnen konnten. Schneewetter setzte schon vor Kirchweih ein. Der 12. November wurde über Anordnung der...

...Schulbehörden als Nationalfeiertag schulfrei gegeben und die Schulkinder in den einzelnen Klassen darüber belehrt.

Die **Gemeindewahl** wurde Sonntag, den 17. November 1919 vorgenommen. Von 571 Wahlberechtigten schritten 69% zur Wahl. Von den 2 aufgestellten Parteilisten wurden 9 Ausschussmänner aus der Bauernbundpartei und 3 aus der Wirtschaftspartei gewählt. Als Bürgermeister wurde am 5. Dezember 1919 Johann Apperl gewählt.

Die **Volkszählung** am 5. Februar 1920 ergab folgendes Resultat;

Nach dem Stande vom 31. Dezember 1919:

588 männliche Personen, 603 weibliche Personen, das sind 1191 Einwohner.

Trotz der Kriegsverluste eine Zunahme um 67 Menschen seit 1910 (1124 Einwohner). 1 Kriegsgefangener und 5 Vermisste sind nicht mitinbegriffen.

Volksgesang in der Kirche: Schon in früheren Jahren wurden mit etlichen Kindern bei der Schulmesse deutsche Lieder gesungen und zwar vom Chore aus. In diesem Jahre gingen nun die Lehrpersonen daran, hauptsächlich in den Oberklassen, mit allen Kindern die Gesänge des deutschen Messliedes einzuüben und so kam man dazu, am 29. November 1919 mit dem Volksgesang in der Kirche beginnen zu können. Es wurden 2 Messgesänge, das Advent- und Fastenlied eingelernt. Wenig bildungsfähiges Material für Gesang ist dermalen in Axams.

Der Erlass des Staatsamtes, wonach die Osterferien am 29. März zu beginnen hätten, langte hier erst am 1. April 1920 ein, weshalb nicht mehr entsprochen werden konnte. Diese währten hier vom 1. Bis 6. April.

Ungeteilter Vormittagsunterricht:

Über Antrag des Ortsschulrates wurde die probeweise Einführung des Halbtagsunterrichtes an den Oberklassen vom 29.3. bis Winterschulschluss 15.4. durch den Bezirksschulrat mit Nr. 251/1 vom 27.3. genehmigt. Man machte aber mit dieser Einrichtung keine guten Erfahrungen.

Lebensmittelsammlung für Innsbruck im Frühjahr ergab 840 kg Kartoffel, 21 kg Fisolen, 30 kg Erbsen, 81 kg Türken, 58 kg Roggen, 31 kg Gerste, 42 Stück Eier und 18 m Holz.

Durchgeführt wurde die Sammlung vom Seelsorger und vom Bürgermeister und die Leute gaben gerne!

Sektionsbauerntag: Ein solcher fand hier am Feste Christi Himmelfahrt (13. Mai) im Hofe des Widums statt. Landeshauptmann Schraffl und die Abgeordneten Steidle und Heidegger sprachen über die Wirksamkeit der Nationalversammlung und des Landtages, sowie über die innere und äußere Lage. Der Besuch kann als mittelmäßig bezeichnet werden.

Josef Schweighofer („Vikter“), der 1915 in russische Gefangenschaft kam, traf hier am 20. Mai 1920 ein, nachdem er von seinen alten Eltern schon längst ersehnt worden war. Seine Kameraden bereiteten ihm einen festlichen Empfang. Gesund kam er zu Hause an.

Jugendfürsorgekurs in Innsbruck: der im Schwurgerichtssaale in der Schmerlingstraße abgehalten wurde in der Zeit vom 1.-3.Juli, nehmen von hier aus alle drei Lehrpersonen (Lehrschwester Reineria, Anna Barbara und Gefertigter teil.

Am **Organistentag** am 14. Juli in Innsbruck nahm hiesiger Organist teil.

Die Generalversammlung des kath. Tiroler Lehrervereines am 15. Juli in Innsbruck besuchten von hier aus alle drei Lehrkräfte.

Schulleiter Zotz, der einst hier als Lehrer und Organist wirkte, starb in Innsbruck infolge einer Magenoperation. Seine Leiche wurde nach Ehrwald, wo er durch 20 Jahre bis zuletzt tätig war, überführt und dort beigesetzt. Hier wurde für die Seelenruhe ein Hl. Amt gehalten. Er ist hier noch in guter Erinnerung.

Die **amerikanische Hilfsaktion** nahm hier am 4. August 1920 eine Messung und Abwägung aller schulpflichtigen Kinder vor. Von 98 Knaben und 80 Mädchen erschienen 65 Knaben und 73 Mädchen. Nicht erschienen sind 3 Knaben und 7 Mädchen. Dafür 3 nicht pflichtige Mädchen. Lokalmangel, keine Ausspeisung.

Behufs **Errichtung einer 4. Klasse** in Axams erschien am 26. August 1920 von Innsbruck eine Kommission, ...

... welche mit der Gemeindevertretung, des Ortsschülerrates und der Schulleitung ein Lokal für diese Klasse ausfindig machen sollte. Aborte und Waschküche werden verlegt und dort ein Klassenzimmer hergestellt. Es ist also Aussicht, in nächster Zeit eine weitere Klasse zu erhalten, was notwendig ist, da die Kinderzahl schon drei Jahre hindurch mehr als 200 ist. Mit dem diesbezüglichen Umbau im Schulhause wurde Mitte September 1920 begonnen.

Frühjahrssommerschule: 1. Kl. 25 Kn., 24 Md. = 49 Kinder.

Knabenkl. 34, Mädchenkl. 34

Axams, 15. September 1920

Franz Apperl,
Oberlehrer

1921

Das Schuljahr 1920/21 begann am 17. September 1920 mit der **Herbstsommerschule**, welche von 4 Jahrgängen mit 52 Knaben und 75 Mädchen, das sind 127 Kinder, besucht wurde. Verteilt waren dieselben in 3 Klassen:

1. Klasse: 22 Knaben – 34 Mädchen

Knabenklasse: 30 Knaben

Mädchenklasse: 41 Mädchen.

Mit 16. Oktober fing die **Winterschule** an für alle schulpflichtigen Kinder. Die Kinder waren bis 7.11.1920 noch in drei Klassen verteilt, sodass die 1. Klasse 89 Kinder zählte, die Knabenklasse 59 Knaben und die Mädchenklasse 54 Schülerinnen ihr eigen nennen konnte. Die Klassen waren überfüllt und warteten die Lehrpersonen hart auf den Tag der Eröffnung der neuen Klasse. Mit 7. November 1920 wurde die neue Klasse eröffnet und konnten die Kinder, welche für diese Klasse bestimmt wurden, einziehen. Mit ihnen die erste Lehrperson. Diese Klasse wurde als 2. Klasse bestimmt für die Knaben und Mädchen des 3. Und 4. Schuljahres und gilt daher als gemischte Klasse so wie die erste. Im Allgemeinen ist die erste Klasse für die Knaben und Mädchen der ersten zwei Jahrgänge, die 2. Klasse für die Knaben und Mädchen des 3. Und 4. Jahrgangs, die Knabenklasse als 3a-Klasse bezeichnet, für die Knaben der oberen 4 Jahrgänge und die als 3b-Klasse bezeichnete Mädchenklasse für die Mädchen der oberen 4 Jahrgänge bestimmt. Mit 7. November 1920 erscheint also die bisher zweiklassige Volksschule in eine öffentliche dreiklassige umgewandelt mit den zwei obersten 3a und 3b als Parallelklassen, somit die Klassenzahl auf 4 erhöht. **Der Schülerstand in den 4 Klassen...**

... ist nachfolgender: **Stichtag 31. Dezember 1921**

1. Klasse: 24 Knaben, 33 Mädchen = 57 Kinder

2. Klasse: 26 Knaben, 26 Mädchen = 52 Kinder

3a-Klasse: 51 Knaben, 3b-Klasse: 52 Mädchen = 103

Summe der schulpflichtigen und schulbesuchenden Kinder beträgt:

101 Knaben und 111 Mädchen = 212 Kinder (1 Mädchen davon im 7. Sch.jahr gänzlich befreit.

5 Knaben und 4 Mädchen erhielten zufolge Nr. 748/1 vom 14.10.1920 des Bezirksschulrates die Begünstigung, bis 16. Nov. 1920 und ab 16. März 1921 vom Besuche der Alltagsschule befreit zu sein. Als achtjährige Schulbesuchszeit für die Kinder waren alle 4 Monate (vom 16. November bis 15. März).

Der sonntägliche Wiederholungsunterricht wurde von den Knaben und Mädchen des 9. Und 10. Jahrganges von 23 Knaben und 22 Mädchen nach dem Höchststande besucht, wobei die „Ausbleiberei“ besonders von den „unbändigen“ Knaben im weitesten Maße ausgenützt wurde. Die verhängten Geldstrafen brachten keine Besserung.

Nach dem **Stande vom 31. Dezember 1920** beträgt die Kinderzahl in den einzelnen Jahrgängen folgende:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Jahrgang	12	24	36
2.	15	18	33
3.	16	11	27
4.	10	20	30
5.	19	7	26
6.	12	11	23
7.	8	14	22
8.	9	6	15
Summe	101	111	212

Versäumnisse in den einzelnen Klassen während des Schuljahres:

1. Kl.: 1049 entsch., 29 unentsch. = 1078 Absenzen

2. Kl.: 738 entsch., 53 unentsch. = 791 Absenzen

3a-Kl.: 1204 entsch., 317 unentsch. = 1521 Absenzen

3b-Kl.: 1047 entsch., 5 unentsch. = 1052 Absenzen

Zus.: 4038 entsch., 404 unentsch. = 4442 Halbtagsversäumnisse

Mit 15. April wurde die Winterschule geschlossen und der größere Teil der Kinder begann die großen Ferien. Die Frühjahrssommerschule besuchten die untersten 4 Jahrgänge im Monate Mai. Die 1. Klasse zählte 24 Knaben und 34 Mädchen, die 2. Kl.: 12 Knaben, 23 Mädchen, die 3a-Kl. 16 Knaben und die 3b-Kl. 17 Mädchen. Zusammen: 52 Knaben und 74 Mädchen, d.s. 126 Kinder in 4 Klassenzimmern verteilt.

Lehrpersonal: In der ersten Klasse wirkte barmh. Schwester Mathilde Larcher, welche von Altsch am 15. Sept. 1920 hierher versetzt wurde, die Mädchenklasse übernahm barmh. Schwester Anna Barbara Schedler. Die Vorgängerin barmh. Schwester Raineria wurde am 21.8.1920 nach Mals in Deutschsüdtirol versetzt. Die Knabenklasse leitete Gefertiger. Für die neu eröffnete Klasse wurde eine Lehrerstelle errichtet und wird infolgedessen, wenn tunlich mit einer männlichen Lehrkraft besetzt. Für dieses Jahr konnte kein Lehrer aufgebracht werden, weshalb eine Lehrerin die Stelle erhielt. Bestimmt wurde hierfür Frl. Suitner, welche aber für den Bürgerschullehrerkurs beurlaubt wurde. Als Stellvertreterin kam Hedwig Köb und übernahm die 2. Klasse für dieses Jahr. Als Katechet wirkte in der 1. und 2. Klasse hochw. Hr. Kooperator Johann Helfer, in den beiden Parallelklassen hochw. Herr Pfarrer Anton Kogler. Den sonntäglichen Wiederholungsunterricht erteilte den Knaben Hr. Kooperator Helfer und Unterzeichneter, bei den Mädchen Pfarrer Kogler und Schwester Anna Barbara. Den Handarbeitsunterricht erteilte den Mädchen in der Oberklasse die Lehrperson dieser Klasse. Die Mädchen der 1. und 2. Klasse erhielten keinen Unterricht in der Handarbeit.

Inspizierung durch Herrn Inspektor Steger. Am 27. Oktober 1920 Besichtigung des Umbaus und Inspizierung der beiden Oberklassen. Eigentliche Inspektion aller 4 Klassen am 16. März nachmittag mit darauffolgender Konferenz.

Religionsprüfung war am 5. April 1921. In Vertretung eine f.b. (*fürstlich-bischöflichen?*, Anm. **WR**) Schulkommissärs – Dekan und Propst Rauch von Innsbruck starb am 15. Feb. 1921 – wurde hochw. Herr Pfarrer Kogler von Axams beauftragt, die Prüfung in der eigenen sowie in den umliegenden Gemeinden Birgitz, Götzens, Grinzens, Sellrain und Kematen vorzunehmen. Als Examinatoren fungierten hier zufolge Erkrankung des Koop. Helfer: in der ersten Klasse barmh. Schwester Mathilde, in der 2. Kl. Frl. Köb, in den Oberklassen Hr. Pfarrer Kogler selbst.

Für den **Volksgesang** in der Kirche wurden weitere Lieder und Gesänge mit den Kindern eingelernt: „Großer Gott, wir loben dich“ für das Stundgebet und für den Kommunionstag zu Ostern und für den Schulschluss, Kreuzweglied für die Fastenzeit und Karwoche, Marienlieder und das Segenlied für die Maiandachten an den Wochentagen. Mit dem Volksgesang bei den Maiandachten an den Werktagen wurde in diesem Jahr der Anfang gemacht. Das Singen ging heuer besser.

9. Oktober 1920: Trauerfeier über den Verlust von Deutschsüdtirol. Nach dem Gottesdienste Versammeln der Kinder im Schulhause mit Ansprachen, ...

... hernach schulfrei.

Wahl in den Nationalrat: diese fand am 17. Oktober statt.

Abgegebene Stimmen: Volkspartei 510 (465), Sozi 2 (20), Kommunisten 7, Großdeutsche 31 (11), die in Klammern stehenden Zahlen bedeuten das Ergebnis der vorigen Nationalratswahl.

Das Herbstkirchweihfest brachte den Mittelgebirgern eine große Freude: Das **elektrische Licht** beleuchtete die Häuser und das Dorf.

Am 15. November 4 Uhr 54 früh erschreckte ein **Erdbeben**, das 1-2 Sekunden andauerte, mit rollender Erschütterung die Dorfbevölkerung.

Der 3. Dezember brachte den ersten Schneefall. Milder Winter mit frühzeitiger Ausaperung.

Am Sonntag, den 3. Februar fand im Schulhause eine **Elternversammlung** statt, welche aber schwach besucht war, da hierorts ein Interesse für die Schule nicht leicht zu wecken ist. Programm: Gedicht durch ein Mädchen, Vortrag des Herrn Koop. Helfers, Lied durch den Pfarrchor und „lebendes Bild“. Am Schlusse wurde noch die Wahl der Elternvertreter in den Ortsschulrat vorgenommen. Am 11. Februar 1921 fand die **Konstituierung des neuen Ortsschulrates** statt. Als Obmann ging hervor hochw. Hr. Pfarrer Johann Anton Kogler, Obmannstellvertreter Franz Mair („Hahn“), als Jugendaufseher Alois Larl und Franz Payr, als Aufseher für Holz Franz Bucher (Neuwirt) und Franz Nagl („Tischler“) für Schulhaus. Für Lehr- und Lernmittel ist der Schulleiter da. Als Elternvertreter wurden gewählt: Karl Bucher/Nisign und Josefa Larl/Matilerin. Der am 15. Februar 1921 in Innsbruck **verstorbene Propst** hat hier durch 16 Jahre die Religionsprüfung im Frühjahr vorgenommen.

Die **Sonnenfinsternis** am 8. April 1921 währte hier von 8:40 Uhr bis 11:20 Uhr vormittags und erreichte ihr Maximum um 9:59 Uhr vormittags. 73% des Durchmessers sollen verdeckt gewesen sein.

Sonntag, den 24 April 1921 fand die **Abstimmung über den Anschluss** an Deutschland statt. 437 Stimmen waren „Ja“ und eine Stimme „Nein“. An diesem Tage abends kam **Peter Wolf/Pfitschn** aus der russischen Gefangenschaft heim. Er wurde am Eingang des Dorfes durch die Gemeindevertretung empfangen und von der Musik mit klingendem Spiel zum Vaterhause geführt, wo ihn die Eltern in Gegenwart einer großen Volksmenge freudig empfingen.

Bei der am 22. Mai 1921 stattgefundenen **Landtagswahl** erschienen von 605 Wählern 504, also 83%: 502 Stimmen fielen auf die Volkspartei, 1 Stimme auf die Sozi und 1 Zettel war leer.

Während des Schuljahres versammelte sich das Lehrpersonal mehrmals zu Konferenzen.

An dem **Ferialkurs** des Vereines für christliche Erziehungswissenschaft, der am 27. Juli in Innsbruck eröffnet wurde und bis 6. August dauerte, nahm von hier aus die Lehrschwester Mathilde Larcher teil.

Mit Beginn der Ferien stoben die Lehrpersonen alle auseinander, sodass die Aufsicht über die „edle“ Axamer Jugend in den Ferien dem Gefertigten allein oblag, wurde jedoch von den anwesenden barmh. Schwestern tapfer unterstützt.

Barmh. Schwester Anna Barbara, schon länger leidend, begab sich zur ärztlichen Behandlung nach Zams ins Mutterhaus und dann zur Erholung nach Telfs, von wo sie ganz gut im Herbst zurückkehrte. Lehrschwester Mathilde verbrachte den größeren Teil der Ferien in Zams, wo sie sich auf die Lehrbefähigungsprüfung vorbereitete, nachdem sie zuvor hier noch ein Theater der Kongrega(tional)isten leitete.

Das Frl. Lehrerin Köb, lungenleidend, erhielt durch Vermittlung des kath. Tiroler Lehrervereines einen Freiplatz in der Schweiz zur Erholung für 4 Wochen. Gefertigter hatte während der Ferien 2 Studenten für das Gymnasium vorzubereiten. Diese kamen Mitte September nach Linz in das Aloisianum auf dem Freinberg. Die hochw. Herrn Koop. Helfer und Penz gaben dem älteren Knaben, der in die 2. Klasse eintrat, Unterricht im Latein.

Im Sommer fand behufs Anstellung und Definitivnachernennung eines Lehrers für die 2. Klasse eine Ortsschulratssitzung statt, wobei der einzige kompetente Lehrer Johann Löffler von Steinberg Bez. Kufstein zur Ernennung durch die Gemeinde vorgeschlagen wurde, da dieser bei seinem persönlichen Erscheinen kein Quartier auftreiben konnte, legte er die Stelle wieder zurück und blieb in seinem Dienstorte Steinberg, sodass die Stelle für Axams wieder mit einer weiblichen Kraft besetzt werden musste, da im letzten Augenblick kein Lehrer mehr auch für eine provisorische Anstellung aufzutreiben war. Frl. Köb Hedwig erhielt eine definitive Stelle an der nun zweiklassigen Volksschule in Grinzens, welche sie mit 15. September, dem Schulbeginn, antrat und dort die unteren Jahrgänge übernahm.

Axams, am 30. September 1921

Der Schulleiter
Franz Apperl
Oberlehrer

Lehrpersonen an der 2. Klasse, errichtet am 7.11.1920:

1. Frl. Hedwig Köb aus Innsbruck, geb. Vorarlbergerin, vom 7.11.1920 bis 31. 5.1921.
2. Barmh. Schwester Mathilde Larcher von Kaltern, vom 1.10.1921 bis 4.7.1922.
3. Herr Lehrer Ernst Rösch von Innsbruck, geb. in Steinach a.Br. vom 1.10.1922 bis 1.10.1923.
4. Herr Lehrer Ernst Pregoner von Hall vom 1.Okt.1923 bis 30.9.1926
5. Frau Adele Wander von Zirl vom 1.Okt.1926 bis 30. Sept. 1927.
6. Frau Emma Kirchebner von Innsbruck vom 1.Okt. 1927 bis 30. Sept. 1928.
7. Hr. Lehrer Richard Pfeifer von Vils vom 1.Okt. 1928 bis 1.3.1929 bzw. 16.9. bis 7.10.1928.
- 8.Hr. Lehrer Ernst Nagele von Lähn-Bichlbach: 22.10.1928 bis 30.9.1929 bzw. 1.3.bis 30.9.
9. Lehrer Egon Tschernikl von Innsbruck, geb. in Hall, vom 1.10.1929 bis 15.9.1933.
Ab 16.September 1933 gilt diese Klasse als 3. Klasse.
10. Herr Hans Lechner von Innsbruck vom 27.9.1933 bis 16.9.1938.

1922

Schulbeginn war am 19. September 1921, in drei Klassen wurden die pflichtigen Kinder bis 1. Okt. unterrichtet. Von da ab waren dieselben auf vier Klassen verteilt, sodass die erste Klasse 23 Knaben und 33 Mädchen = 56 Kinder erhielt, die 2. Klasse 13 Knaben und 9 Mädchen = 22 Kinder, die Knabenklasse 18 Knaben und die Mädchenklasse 17 Mädchen zugewiesen bekamen.

Mit 18. Oktober 1921 traten die 4 oberen Jahrgänge in die Schule ein, der Schülerstand von da ab ist in den einzelnen Klassen folgender: 1. Klasse 56 Kinder, die 2. Klasse zählt 28 Knaben und 28 Mädchen = 56 Kinder, in den beiden Oberklassen 3a und 3b werden 49 Knaben und 51 Mädchen, wovon 1 Mädchen von der Alltagsschule gänzlich und 2 Mädchen je ½ Monat im Herbst und im Frühjahr befreit wurden, also 50 bzw. 48 schulbesuchende Mädchen zählte, unterrichtet.

Der Schülerstand mit dem **31. Dezember 1921** als Stichtag ist folgender:

	Knaben	Mädchen	zusammen
1. Jahrgang	10	9	19
2.	9	25	34
3.	15	18	33
4.	17	10	27
5.	10	22	32
6.	18	7	25
7.	12	9	21
8.	6	11	17
Summe	97	111	208

Dazu 1 Mädchen gänzlich befreit, 1 Knabe starb und 2 Knaben übersiedelten in andere Schulgemeinden vor dem 31. Dezember ergibt den oben angeführten Schülerstand in Summe: 100 Knaben und 112 Mädchen = 212 Kinder.

Zahl der Fortbildungsschüler: 24 Knaben von Axams
 14 Knaben von Grinzens
 16 + 1 Mädchen von Axams
 7 Mädchen von Grinzens.

In Summe: 38 Knaben und 24 Mädchen = 62 Jugendliche.

Am 12. April 1922 wurden die Kinder der 4 oberen Jahrgänge mit den Schulnachrichten beteiligt, da die folgenden Tage Osterferien waren. Am 1. Mai wurde der Unterricht für die unteren...

4 Altersklassen fortgesetzt, diese Maisommerschule währte bis 31 Mai 1922, an welchem Tage auch diesen Kindern die Zeugnisse ausgefolgt wurden. Die Kinderverteilung im Mai war folgende:

1. Klasse 15 Knaben und 19 Mädchen = 34 Kinder

2. Klasse 20 Knaben und 25 Mädchen = 45 Kinder

und die beiden Oberklassen zählten 17 Knaben und 19 pflichtige und 2 freiwillige Mädchen, zusammen 52 Knaben und 65 Mädchen = 117 Kinder.

Schulbesuch: Immer finden sich Parteien, die ihre Kinder von der Schule absichtlich fernhalten, was dann zu großen Absenzensummen führt. Der Schüler Volgger Gottfried der 3a-Klasse, im 7. Schuljahr stehend, besuchte nur wenige Tage die Schule. Der Schüler bzw. sein Vater rechneten mit der Tatsache, dass das Strafausmaß hierfür dem Verdienste nicht annähernd gleichkommt.

Die Schulversäumnisse ergaben folgende Summe:

1. Klasse 1090 entsch. und 8 unentsch. versäumte Halbtage

2. Klasse 876 entsch. und 7 unentsch.

3a-Klasse 952 entsch. und 429 unentsch.

zusammen macht das: 1381 Absenzen in der Knabenklasse. Die Mädchenklasse weist 976 entsch. und 31 unentsch. Absenzen aus, sodass eine Gesamtsumme von 3894 entschuldigtem und 475 unentschuldigtem Halbtagen = 4369 Versäumnisse sich herausstellt.

Fortbildungsschule tritt an die Stelle der Feiertagsschule. Bis Anfang Dezember wurde noch Feiertagsschule gehalten, mit 10. Dezember 1921 für die Gemeinden Axams und Grinzens die Fortbildungsschule mit je einer Klasse für Knaben und einer für Mädchen hier eröffnet als Pflichtschule für Burschen und Mädchen vom 14. bis zum 16. Lebensjahr. Die Ortsschulräte von Axams und Grinzens beschlossen in den Sitzungen am 3. und 4. Dezember 1921 die Einführung derselben. Als Zeit zur Abhaltung derselben wurde der Sonntag-Nachmittag bestimmt. Der dadurch versäumte Unterricht für die Werktagsschüler wurde durch Verlängerung der Nachmittagsschule um eine ½ Stunde an den Wochentagen Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag wettgemacht. In der am 7. Dezember 1921 abgehaltenen Lehrerkonferenz in Axams, wo auch die Lehrpersonen von Grinzens anwesend waren, wurden den Lehrpersonen von Axams und Grinzens für die...

...Fortbildungsschule die Lehrgebiete zugewiesen, sowie die Verteilung in die beiden Klassen vorgenommen, was zu folgendem Ergebnisse führte:

Knabenschule: Gefertigter erteilt Unterricht im Rechnen und im Rechtschreiben, Schulleiter Kugler von Grinzens behandelt Geschäftsaufsätze, Lehrschwester Mathilde Larcher übernimmt den Sachunterricht.

Mädchenklasse: Lehrschwester A. Barbara Schuler wird bestimmt für Rechnen und Haushaltungskunde, Hedwig Köb, Lehrerin in Grinzens hat Lesen und Aufsatz, und Probelehrerin Maria Lettner erteilt den Handarbeitsunterricht.

Den **Religionsunterricht** besorgte bei den Burschen hochw. Koop. Otzo Penz und bei den Mädchen hochw. Hr. Pfarrer J. Anton Kogler.

Die Fortbildungsschule währte bis 1. April und kann man mit dem Besuche derselben zufrieden sein. Es machte so den Eindruck, dass die Burschen und Mädchen an einem Werktag lieber zur Schule gehen als wie am Sonntage. Herr Dr. Josef Heidegger gab in einer Stunde den Burschen Unterricht über die erste Hilfeleistung bei Unfällen.

Lehrpersonal: Für die erste Klasse wurde die neu eintretende Probelehrerin Maria Lettner, absolvierte Lehramtskandidatin in Innsbruck bestimmt. Lehrschwester Mathilde Larcher übernahm die zweite Klasse. Frl. Köb erhielt die neu errichtete Lehrerinstelle in Grinzens und zwar in dauernder Eigenschaft.

Den **Religionsunterricht** erteilte in diesen beiden Klassen hochw. Hr. Kop. Otto Penz. In den Oberklassen 3a wirkte Gefertigter und in 3b Lehrschwester A. Barbara Schedler mit hochw. Herrn Pfarrer J.A. Kogler als Katechet. Den Handarbeitsunterricht erteilte den Mädchen der Oberklasse die Lehrperson dieser Klasse.

Die **Inspizierung** der Schule wurde durch Herrn Inspektor Josef Steger von Innsbruck zweimal vorgenommen: am 31. März nachmittag und am 30. Mai vormittag mit jedesmal darauffolgender Konferenz.

Die **Prüfung aus Religion** fand am 5. April 1922 statt, vorgenommen wurde dieselbe von Propst Dr. Josef Weingartner aus Innsbruck.

Infolge **Erkrankung der Probelehrerin Maria Lettner** unterrichteten in der ersten Klasse die anderen Lehrpersonen mit den Katecheten nach Maßgabe der ihnen zur Verfügung stehenden Zeit- vom 27. Oktober bis 6. November 1921.

Lehrschwester Mathilde Lercher unterzog sich...

...im Monate November 1921 der Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung in Innsbruck. Während ihrer Abwesenheit wurde der Unterricht in der 2. Klasse soweit als möglich fortgeführt. Dauer: vom 13. bis 20 November 1921.

Schülerabgang in das Gymnasium: Mitte Sept. 1921 gingen zwei Volksschüler der hiesigen Schule in das Aloisianum auf dem Freinberg in Linz/Oberösterreich ab. Einer machte die Aufnahmeprüfung in die erste und der ältere in die zweite Klasse.

Der **31. Oktober** sollte schulfrei gegeben werden, die diesbezügliche Anordnung der Schulbehörde langte hierorts zu spät ein, weshalb dem nicht mehr entsprochen werden konnte.

Der 12. November als **Nationalfeiertag** wurde frei gegeben.

Am **16. Dezember 1921 starb Anton Kapferer**, Schüler der 1. Klasse, allgemeine Beteiligung von Seite der Schuljugend und des gesamten Lehrpersonals beim Begräbnis.

Am 16. Jänner 1922 Schluss des 1. Halbjahres, erste Ausgabe der **Schulnachrichten** für sämtliche schulbesuchende Kinder.

Am 21. Jänner 1922- 50. Wiederkehr des Todestages des größten österreichischen Dramatikers - **Grillparzer**- Gedenken beim Unterrichte.

Mit Ende des Jahres 1921 wurde die durch hochw. Herrn Johann Kölle, ehemaligem Kooperator von Axams, eingeführte **Kindersparkasse** für die Schulen von Axams und Grinzens nach 7-jährigem Bestande (1914 bis 1921) aufgelöst durch hochw. Herrn Otto Penz.

Der **erste Schneefall** trat in diesem Winter in der Nacht vom 8. auf den 9. November ein. Vom 6. bis 12. Februar 1922 herrschte große Kälte, sodass das elektrische Licht zeitweilig ausblieb.

Am **20. Februar 1922**, Wiederkehr des Todestages Andreas Hofers, in den Oberklassen die Schüler darauf erinnert.

Am 28. März 1922 zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags **Sonnenfinsternis** hier wahrgenommen. Das **Erdbeben** am 9. August 1922 gegen 11. Uhr vormittag wurde ebenfalls bemerkt.

Mit dem Abhalten von Lokallehrerkonferenzen wurde mit dem Zeitpunkte der Eröffnung einer weiteren Klasse begonnen. Am 17. September 1920 wurde die erste abgehalten und es folgten 6 weitere im Schuljahre 1920/21. Im Schuljahre 1921/22 fanden 6 solcher Konferenzen im Schulhause statt. Außerdem...

...versammelten sich die Schulleiter von Götzens, Birgitz, Axams und Grinzens zwecks Besprechung einer Eingabe zur **Ortsklasseneinweihung** in der Lehrerwohnung in Axams am 28. März 1922.

Die Konferenzen der **Arbeitsgemeinschaft Birgitz** wurden regelmäßig besucht und 3 Vorträge in diesem Schuljahre von den hiesigen Lehrpersonen dort gehalten. Der **Schmerzen-Freitag** verlief wie sonst, neu war ein von den weiblichen Lehrpersonen arrangiertes Frühstück im festlich geschmückten Lehrzimmer der 2. Klasse, wo sich nach der kirchlichen Feier Erstkommunikanten mit dem geistlichen und weltlichen Lehrpersonal einfanden. Nachmittags erfolgte nach dem Baderbühelkreuzgang eine Wanderung zur Tafelkapelle in der Neder mit darauffolgender Einkehr beim „Zeidler“ im Senders(tal), was den Kindern sichtlich Freude bereitete.

Mit den die Sommerschule besuchenden Kindern wurde am Nachmittag des 31. Mai 1922 die **Mooskapelle** besucht.

Das außerordentliche Fest am **Weißem Sonntag**, den 23. April 1922, wo hochw. Herr Pfarrer Kogler in Axams sein 25-jähriges Dienstjubiläum als Pfarrer von Axams feierte, wurde unter großer Beteiligung von Seite des Volkes und der Schule festlich begangen.

Musik und Schützen erhielten in diesem Jahre eine neue Uniform und rückten am Fronleichnamstag bei der Prozession das erste mal damit aus. Die neue kleidsame Gewandung ist Ahnentracht, erinnert an Speckbacher, ist deswegen von historischem Werte – gefällt allgemein.

Am 29. August 1922 nahmen Axamer Musik und Schützenkompanie über Einladung am **Münchner Katholikentag** teil.

In der **Wohnung des Schulleiters** wurde im Frühjahr 1922 in der Küche ein neuer Herd durch die Firma Mayr von Innsbruck (wohnhaft unter dem Sternwirt, Haus Nr.51) aufgestellt. Die Kosten desselben beliefen sich (der Herd selbst beim Hafner 65.000 Kronen, Lieferung 1.850 Kronen, Aufstellung desselben 31 Stunden a 600 Kronen = 18.600 Kronen, Bahnfahrt 200 Kronen, Trinkgeld 400 Kronen, Ziegel und Kalk 6.858 Kronen, beim Schmied für verschiedene notwendige Umarbeiten und Anderes 10.980 Kronen, Kamintürl- im Herbst 1922 gemacht- zum Selchen 28.000 Kronen und Einmauern 2000 Kronen, für Maurerarbeiten und damit Zusammenhängendes 3060 Kronen und 770 Kronen, für Holz zum Bodenlegen 1.000 Kronen, Tischler für Bänke, Kästen und Bodenlegen 9410 Kronen, 3-tägige Beköstigung des Hafners nicht gerechnet. Die brauchbaren...

...Teile des alten Herdes dem Hafner Mayr um den Preis von 7.200 Kronen überlassen. Es ergibt sich somit für die Kosten des neuen Herdes folgende Rechnung:

Herd mit Kacheln und allem Zubehör	65.000	Kronen
Ausgaben für Lieferung	1.850	
Aufstellen desselben durch den Hafner	18.600	
Bahnfahrt und Trinkgeld dem Hafner	600	
Für Ziegel, Kalk, Portland u.s.w.	6.858	
Verschiedene Lieferungen durch den Schmied	10.980	
Kamintürl zu Selchen im Estrich	30.000	
Für Maurerarbeiten und Anderes	3.830	
Für Holz- und Tischlerarbeiten	10.410	
zusammen	148.128	Kronen
Mit Anrechnung der Beköstigung rund	150.000	Kronen

Hinzu leistete die Gemeinde, obwohl ihr die Herdfrage bekannt war, nichts, sondern die ganze Rechnung beglich Gefertigte mit seiner Familie als jeweiliger Inhaber der Wohnung.

Axams, 15. September 1922

Der Schulleiter
Franz Apperl, Oberlehrer

Weltkriegs-Chronik für die Gemeinde Axams 1914-1918

Im Feuilleton des „Alpenland“ (Tiroler Tagesblatt) vom 27. August 1920 „ZU zweit durch die Alpen“ – Reiseerlebnisse zweier Amerikaner – nach dem Kriege 1919 – von Edwin Emerson ist zu lesen die Stelle: „Die Chronik (gemeint ist die Schulchronik) datierte zurück bis auf den ersten Begründer einer Sonntagsschule in Axams im 15. Jahrhundert und schloss mit einer Liste jener der Schule Entwachsenen, die im Weltkriege gedient hatten. Daneben standen die Namen und Schlachten der größeren Schlachten, welche die Betreffenden mitgemacht hatten oder in denen sie gefallen waren. Der Lehrer selbst war auch im Kriege gewesen, zumeist an der italienischen Grenze“.

Behufs Anlegung einer solchen Chronik mussten durch persönliches Einvernehmen der den Weltkrieg Mitgemachten...

...oder ihrer Angehörigen die nötigen Daten gesammelt werden, was im Verlaufe der Sommerferien geschah (1922), die Aufzeichnungen wurden von Haus zu Haus gemacht und sind dieselben als Angaben der in Betrachtkommenden anzusehen. Hier im Dienste stehende Fremde bei Kriegsausbruch und in den weiteren Kriegsjahren, die einrücken mussten, wurden auch mitaufgezählt. Die Gefallenen werden rot unterstrichen.

Liste der zum Weltkriege 1914 – 1918 Eingerückten aus Axams (Zusammengestellt vom Schulleiter Franz Apperl, 2. Juli 1923)

Gelb markiert die Gefallenen (Aus der Schulchronik (Kurrentschrift) übersetzt von Walter Rampl, 2024)

1.	Haus Nr. 1 „Berger“	Josef Zimmermann	Std.schütze	Durch 7 Monate Frontdienst. Zugsführer.
2.	Haus Nr. 1 w.o.	Josef Leis,	Std.schütze	Frontdienst vom Ausbruch des Krieges mit Italien bis Kriegsende. Bronzenes Karl-Truppen-Kranz.
3.	Haus Nr. 1 „Berger“	Gotthard Leis	Std.schütze	mit Unterbrechungen vom 23.5.1915 bis Kriegsende. Bronzenes Karl-Truppenkreuz.
4.	Haus Nr. 1 w.o.	<u>Alois Lorenzi,</u> <u>Knecht</u>	<u>Zugeteilt den</u> <u>Sturmtruppen</u>	<u>Wahrscheinlich bei der</u> <u>Piaveoffensive 1918 ums</u> <u>Leben gekommen.</u>
5.	Haus Nr. 2 „Ulinger“	Alfons Haider	4. Jg.-Rgt.- bei Mobilisierung eingerückt	In Galizien im Kampfe gegen die Russen verwundet – Spitalspflege – zum 2. mal verwundet in den Karpathen, ein Bein blieb krumm, Invalid heimgekehrt. Gr. silberne Tapferkeitsmedaille.
6.	Haus Nr. 2 w.o.	Johann Haider	4. Jg.-Rgt.-	Aktiv seit Okt. 1912 im Etg. Raum und bei der Feldschneiderei an der Südfront. Sechsjähriges Militärverdienstkreuz.
7.	Haus Nr. 2 w.o.	Josef Haider	Std.schützen- Baon.Innsbruck 2	Mai 1915 bis Kriegsende an der Pustertaler Front. Beim Zusammenbruch in ital. Gefangenschaft. Bronzene Medaille. Sept. 1919 heimgekehrt.
8.	Haus Nr. 2 w.o.	Max Haider	Std.schützen-Baon Innsbruck	Von 1915 bis Kriegsende im Sextener Gebiete. Zweimal die Bronzene und K.T.-Kreuz.
9.	Haus Nr. 3 „Hanser“	Karl Zingerle Knecht	Landst.Rgt. Nr.71	1915 eingerückt, Ausbildung und Wachdienst im

				Hinterland, südtiroler Front, Osiego, Trient bis Kriegsende, Karl-Tr.-Kreuz.
10.	Haus Nr.4, 5 „Marschler“	Peter Zimmermann	Landsturm beim Wachdienst im Pustertal	Im Ahrntal als Holzarbeiter. 13 Monate („Koch oder Kah., unleserlich, Anm. WR) Ptrlf.
	Haus Nr. 6, 7 „Schmalzer“	Niemand eingerückt		
11.	Haus Nr. 8 „Dollinger“	Felix Abenthung	Standsch.-Baon Innsbruck	Von Mai 1915 bis Kriegsende an der südtiroler Front, Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
12.	Haus Nr. 9 „Dollinger Zuhause“, Schreiberhaus	Johann Jordan	Standschützen-Baon Innsbruck 1	Mai 1915 eingerückt, Wachdienst im Hinterland und im Kriegsgebiet. Mit den ältesten Jahrgängen 1917 entlassen.
13.	Haus Nr. 9 w.o.	Alfred Jordan	Standschützen-Baon Innsbruck 1	Bei der Kriegserklärung Italiens eingerückt. Sextener Gebiet und in Südtirol in Verteidigungsstellungen bis zum Zusammenbruche, zweimal die Bronzene Medaille erhalten.
14.	Haus Nr. 9 w.o.	Hermann Jordan	Standschützen-Baon Innsbruck 1	Im Mai 1915 eingerückt, Kriegsdienste im Pustertal, 1916 superarbitriert (beurlaubt, Anm. WR), wieder eingerückt, Spitalspflege, im Frühjahr 1917 entlassen.
15.	Haus Nr. 10 „Simeler“	<u>Alois Auer</u>	2. Jäger-Rgt.	Eingerückt bei der Mobilisierung, gekämpft an der russischen Front, gefallen am 19. Februar 1915 bei Zaklyzin in Galizien, Zugsführer.
16.	Haus Nr. 10 w.o.	<u>Johann Auer</u> Universit.diener in Innsbruck	Stand am russischen Kriegsschauplatz	Fiel am 28. Nov. 1914 in russisch-Polen
17.	Haus Nr. 11 „Grasl“	Josef Grasl	1. Jäger-Rgt.	Eingerückt bei der Mobilisierung. Kriegsdienste im Hinterland geleistet.
18.	Haus Nr. 11 w.o.	<u>Meinrad Rofner</u> Knecht	1. Jäger-Rgt.	Bei den Kämpfen gegen die Russen in Galizien am 17. Juni 1915 gefallen.
19.	Haus Nr.12 „Pfitsch“	Alfred Wolf	Art. Rgt.. Nr. 14	Durch 7 Monate von der Mobilisierung an in Galizien an der russischen Front, bei der Maioffensive 1916 an der südtiroler Front, später in Rumänien bis 18. März 1918, Bronzene Medaille.

20.	Haus Nr.12 w.o.	Peter Wolf	Jäger-Rgt. Nr. 4, zugeteilt dem Feldjägerbaon Nr. 8	Stand an der russischen Front in Polen, geriet am 7. Sept. 1914 in Gefangenschaft und kehrte am 24. April 1921, also nach fast 7-jähriger Kriegsgefangenschaft in sein Vaterhaus zurück, wobei ihm ein festlicher und freudiger Empfang zuteil wurde.
21.	Haus Nr 12 w.o.	Benedikt Wolf	Als Arbeiter bei einer Arbeitskompanie	Wachdienste ab 12. Februar 1916 durch 13 Monate.
22.	Haus Nr. 13 „Andererwirt“	Josef Wörndle	Gebirgsartillerie- Rgt. Nr. 14	Von der Mobilisierung bis Kriegsende in Galizien und an der Südfront, dann italienische Gefangenschaft, heimgekehrt im August 1919. Zweimal die Bronzene Karl- Tr-Kreuz, kleine Silberne.
23	Haus Nr. 14 „Koretler“	Josef Mair	Gebirgsartillerie- Rgt. Nr. 14, später den Fliegerkurs mitgemacht.	Eingerückt bei der Mobilisierung 1914, russischer Kriegsschauplatz, Südfront bis Kriegsende.
24.	Haus Nr. 14 w.o., im Quartier	Josef Saurer	1. Jäger-Rgt.	In den Karpathen und an der italienischen Front, heimgekehrt im Okt. 1919 aus der italienischen Gefangenschaft. Auszeichnungen: Bronzene, Karl-Truppenkreuz.
25.	Haus Nr. 14 w.o.	Heinrich Lorenzi	1. Jäger-Rgt.	Bei Przemysl gefangen genommen und wahrscheinlich in russischer Gefangenschaft gestorben.
	Haus Nr. 15 Neuwirts Zuhause „Mesnerhaus“	Niemand eingerückt		
26.	Haus Nr. 16 Neuwirt	Franz Bucher	Landsturm	Eingerückt bei der Mobilisierung zur Sanität, später frontdiensttauglich bei einem M?-baon. Pinzgau, Fleimsertal in Stellung.Im Frühsummer 1916 beurlaubt und nicht mehr eingerückt. Ptrlf (Patrouille ? unleserlich, WR).
27.	Haus Nr. 16 w.o.	Johann Freiseisen Knecht	Landsturmbaon Nr. 162	In Stellung bei Rovereto- Trient-Primilano-Riva durch 17 Monate Frontdienst. Karl- Truppenkreuz.
28.	Haus Nr. 17 „Odiler“	Hermann Rödl Knecht	2. Jäger-Rgt.	Hinterland
29.	Haus Nr. 17 „Odiler“	Josef Rödl Knecht	1. K.schützen-Rgt.	Südfront, Maioffensive 1916 und Nov. 1917 Kämpfe auf

				den 7 Gemeinden (Asiago, Anm. WR).
30.	Haus Nr. 18 „Barschtler“	<u>Josef Kapferer</u>	Landsturm-Baon	Bei der Mobilisierung eingerückt, in Galizien gekämpft, dort verschollen
31.	Haus Nr. 18 w.o.	<u>Ludwig Kapferer</u>	Landsturm	Bei den Kämpfen in Serbien gefangengenommen und seit dort verschollen.
32.	Haus Nr. 18 w.o.	Franz Kapferer	Kaisersch.Reg. Nr. 3	Novemberoffensive 1917 an der Südfront, kleine Silberne, Karl-Truppen-Kreuz.
33.	Haus Nr. 18 w.o.	Karl Kapferer	1. Kaisersch.-Rgt.	1914 in Galizien zweimal verwundet, im Sommer 1918 heimgekehrt.
34.	Haus Nr. 18 w.o.	Anton Kapferer	3. Jäger-Rgt.	Galizien, russisches Polen, Isonzo, südtiroler Front von der Mobilisierung bis August 1918.
35.	Haus Nr. 19 „Bäcker“	Otto Töpfer	Gardefüsilier-Rgt. Berlin.	Bei der deutschen Armee in Polen, Galizien, Italien und Frankreich.
36.	Haus Nr. 20 „Grießer“	Franz Payr	Sanitätsabt.	In Lienz/Pustertal, später als Tischler in der Werkstätte, untg. (? untauglich, Anm. WR)
37.	Haus Nr. 21 „Adiler“	Franz Haider	Kaiserschützen-Rgt. Nr. 3	Im Hinterland bedienstet.
38.	Haus Nr. 21 „Adiler“	Alfons Haider	1. Jäger-Rgt.	An der Südfront bei der Offensive im Mai 1916 gegen Italien verwundet.
39.	Haus Nr. 22 „Apperl“	Johann Apperl	Bei der Mobilisierung eingerückt	Eisenbahnsicherung St. Jodok, später felddiensttauglich an der italienischen Front, bronzene Medaille.
40.	Haus Nr. 22 w.o.	Karl Apperl	Landsturm	Eisenbahnsicherung Vierschach bei der Mobilisierung, sodann als Wagner in die Werkstätte in Albanien. Erkrankt an der Malaria. Beurlaubt und zeitweilig enthoben.
41.	Haus Nr. 22 w.o.	Josef Apperl	3. Kaisersch.-Rgt.	Als Landsturm-Arbeiter durch 16 Monate in Wöllersdorf (Hinterland) im Dienste.
42.	Haus Nr. 25 „Brächer“	Heinrich Jordan Knecht	14. Geb.-Art-Rgt.	Am Isonzo bei den ersten 5 Schlachten, Mai-Offensive 1916 und Nov. 1917 beteiligt, gegen Udine vorgerückt, zweimal die Bronzene, kleine Silberne, EVK, Verwundetenmedaille.
43.	Haus nur 26 „Mateler“	Alois Larl	Standsschütze	Südfront

44.	Haus Nr. 26 w.o.	Vinzenz Beiler Knecht	1. Jg.-Rgt.	An der Südfront, im Kampfe gegen Italien am 28. Sept. 1918 gefallen.
45.	Haus Nr. 27 Metzger „Peatern“	Josef Happ	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	An der Südfront, Novemberoffensive 1917 gegen Italien mitgemacht.
46.	Haus Nr. 27 w.o.	Franz Happ	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	Südfront, 1917 im November bei der Offensive mitbeteiligt.
47.	Haus Nr. 27 w.o.	Johann Felder, Knecht	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	Stand an der russischen und italienischen Front.
48.	Haus Nr. 27 w.o.	Johann Muglach Knecht	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Südfront, Maioffensive 1916 gegen Italien mitgemacht. Bronzene, große und kleine Silberne erhalten.
49.	Haus Nr. 28 „Studler“	Hermann Happ	Standeschütze	Südfront
50.	Haus Nr. 28 w.o.	Franz Leis	Landsturm.	Diente im Hinterland
	Haus Nr. 29 Ehem. „Grießer“	Jetzt Ferdinand's Zuhause	niemand	
51.	Haus Nr. 30 „Leidl“	Josef Hörtnagl	Standesch.	Südtiroler Front. Kleine silberne Tapferkeitsmedaille.
52.	Haus Nr. 31 „Hellen“	Franz Hell	3. Jäger-Rgt.	Eingerückt bei der Mobilmachung 1914. Russische Front, Triest-Isonzo-Görz, südtiroler Front, Col di Lana, Septe Comune (7 Gemeinden, Anm. WR), Val Parole, Novemberoffensive 1917 gegen Italien. Durch 2 Jahre an der Front. Karl-Truppen-Kreuz, kleine Silberne, EVK, sechsjährige Verdienstmedaille.
53.	Haus Nr. 32 „Gschlössler“	Josef Braunegger	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	15. Mai 1915 eingerückt, durch 38 Monate im Tonalegebiet die Stellungskämpfe mitgemacht. Abwehr der italienischen Angriffe im Mai 1918 auf diesem Frontabschnitt. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz, EVK.
54.	Haus Nr. 33 „Vikter“	Josef Schweighofer	1. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt, gekämpft an der russischen Front, 20. März 1915 in russische Gefangenschaft geraten auf volle 5 Jahre. Heimgekehrt 15. Mai 1920.
55.	Haus Nr. 23 w.o.	Peter Findl Knecht	1. Jäger-Rgt.	Oktober 1914 eingerückt. An der russischen Front in

				Galizien, gefallen am San 22. Mai 1915.
56.	Haus Nr. 34 „Kassn“	<u>Franz Löchl</u>	Landsturm-Rgt.	Gekämpft auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Seit Weihnachten des Jahres 1914 verschollen. Seit dieser Zeit keine Nachricht mehr.
57.	Haus Nr. 34 w.o.	<u>Edmund Löchl</u>	4. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt. Kam gleich nach Galizien an die russische Front, wo er wahrscheinlich bei einem Angriff am 6. Sept. 1914 den Tod fand. Amtliche Nachricht darüber traf keine ein. Seit dorten galt er als verschollen.
58.	Haus Nr. 34 w.o.	Josef Löchl	2. Jäger-Rgt.	Der Artillerie zugeteilt. Bei der Mobilisierung eingerückt und dabei bis zum Zusammenbruche. Südtiroler Front. In italienischer Gefangenschaft, heimgekehrt im August 1919. Bronzene Medaille.
59.	Haus Nr. 35 „Hahn“	Franz Mair	3.Ldsch.-Rgt. (Kaiserschützen- Rgt.)	Bei der Mobilisierung eingerückt. Kämpfe mitgemacht in Galizien, an der Südfront, in Rumänien am Rotenturmpass gestanden, in der Bukowina gegen Russland gestritten. Bronzene, kleine Silberne, Karl-Tr-Kreuz.
60.	Haus Nr. 36 „Unterer Grasl“	Franz Zimmermann	1. Jäger-Rgt.	Von den jüngsten Jahrgängen, gestanden an der Südfront.
61.	Haus Nr. 37 „Jörglen“	Ferdinand Nagl Knecht	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	An der italienischen Front verwundet.
62.	Haus Nr. 38 „Doktor“	Josef Heidegger		Bei der Mobilisierung als Ldst. Assistenz-Arzt eingerückt, 2 Jahre Frontdienst gegen Italien, bei den Kämpfen nach der Maioffensive im Fleimstale als diensttuender Arzt. Die andere Zeit im Hinterland und im Etappenraum. Als Oberarzt mit dem goldenen Verdienstkreuz mit d. Kr. und den Schwertern und dem Karl-Truppen-Kreuz im letzten Kriegsjahr enthoben, heimgekehrt.
63.	Haus Nr. 39 „Plattn“	Josef Schweiger	Standsschütze	An der Südfront.

64.	Haus Nr. 40 „Häuserler“	Johann Abenthung	Kaisersch.-Rgt. 1	Kriegsdienste im Hinterland gemacht.
65.	Haus Nr. 41 „Lehrerwohnung“	Franz Apperl	Ld.St.-Bez.Kdo. I in Innsbruck	Eingerückt am 1. Feb. 1915, Eisenbahnsicherungsdienste auf der Strecke Landeck-St. Anton a.A. bis 15. Okt. 1915. Von da ab der Eisenbahnsicherung Cles zugeteilt bis 25. Sept. 1916. Dienst gemacht aber schon während dieser Zeit beim Etappenstationskommando Cles als Schreiber und Telefonist. Ab 25. Sept. 1916 bis Kriegsende 3. Nov. 1918 in dieser Eigenschaft beim Etappen-Stationkommando Cles und ab Frühjahr 1918 beim Etapp.-Stat.-Kdo. Fondo im Nonstal in Diensten gestanden. Zugführer, Eisernes Verdienstkreuz.
66.	Haus Nr. 42, 43 „Eveler“	Franz Kapferer	1. Kaisersch.-Rgt.	Kämpfe in Galizien, russisches Polen, bei Przemysl und in den Karpathen mitgemacht – zweimal verwundet, Typhus krank, ½ Jahr im Spital, superarbitriert auf 1 ½ Jahre. KTK kleine Silberne und Verwundetenmedaille.
67.	Haus Nr. 44 „Deiser“	<u>Franz Schaffenrath</u>	3. Kaisersch.-Rgt.	Auf dem Kriegsschauplatz in Galizien gekämpft und dort in den Kämpfen bei Tarnow am 9. Dez. 1914 den Heldentod erlitten.
68.	Doppelhaus Nr. 45 und 46 „Stiedler“	Josef Nagl	3. Jäger-Rgt., zugeteilt dem Landst.-Baon 166	Bedienstet bei der Sanität in Bruneck, felddiensttauglich zu einer Ma-kompanie. Trafoi, Cavalese, Continjoch, Judikarien durch 18 Monate als Pionier in den Stellungen bis Kriegsende. Bronzene, kleine Silberne, Karl-Tr.-Kreuz,
	Doppelhaus Nr. 47 und 48	„Suppeler“ und „Drahten“		Niemand eingerückt.
69.	Haus Nr. 49 „Hoadler“	Franz Mair	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	Eingerückt zum Kader nach Schärding, als Oberjäger Transportführerdienste im Hinterlande gemacht.
70.	Haus Nr. 49 w.o.	Alois Mair	1. Jäger-Rgt.	Masch.gewehr-Abt. Als jüngster Jahrgang

				Ausbildung und Hinterlanddienst.
71.	Haus Nr. 50 „Stoaggeler“	<u>Franz Kirchmair</u>	Standschütze	Hinterland-Wachdienst, gestorben infolge Unglücksfall 15.10.1915 in der Heimat.
72.	Haus Nr. 50 w.o.	Vinzenz Kirchmair	1.Jäger-Rgt.	26.Okt. 1914 eingerückt zur Ausbildung. Kurze Zeit in Galizien, dann der Artillerie zugeteilt. Kämpfe am Isonzo beteiligt. Novemberoffensive 1917 gegen Italien am Tagliamento gestanden. Die übrige Zeit in Südtirol in Stellung. Bronzene, kleine Silberne, KTK.
73.	Haus Nr. 50 w.o.	Johann Kirchmair	1. Jäger-Rgt.	Bei der Artillerie zugeteilt, in Verteidigungsstellung in Kärnten, Pontafel (Pontebba, Anm. WR), 1916 bei der Maioffensive in Südtirol, Asiago, dann Tonalegebiet, beim Zusammenbruch in italienische Gefangenschaft geraten. Heimgekehrt 3. Nov. 1919. Korporal. Bronzene und Karl-Tr.-Kreuz.
74.	Haus Nr. 50 w.o.	Josef Kirchmair	1. Jäger-Rgt.	Den Sturmtruppen zugeteilt, an der Südfront, bei der Piaveoffensive. Bronzene und Karl-Truppen-Kreuz.
75.	Haus Nr. 51 „Mugl“	Franz Happ	2. Landsturm-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt. Grenzenbesetzung gegen Italien, dann zu den Kämpfen nach Serbien. Nach 7 Monaten in die französische Gefangenschaft. Heimgekehrt am 7. Jänner 1920. Fast 6 Kriegsjahre.
76.	Haus Nr. 51 w.o.	<u>Franz Riedl</u>	2. Landsturm-Rgt.	Auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Seit Weihnachten 1914 verschollen.
77.	Haus Nr. 51 w.o.	<u>Otto Riedl</u>	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Eingerückt nach Schärding zum Kader, kam nach kurzer Dienstleistung ins Spital nach Brixen, wo er am 29. Jänner 1917 starb.
78.	Haus Nr. 52 „Schnitzer“	<u>Hermann Haller</u>	Ldsch. der 5. Feldkompanie	Gegen Russland in Galizien, in den Karpathen gekämpft. An der Südfront, gestorben infolge Kriegsstrapazen im Garnisonsspital in Innsbruck 27.3.1916.

79.	Haus Nr. 52 w.o.	Ferdinand Haller		Kriegsdienste in Ungarn gemacht.
80.	Haus Nr. 52 w.o.	Alois Haller	1. Jäger-Rgt.	Maschinengewehr-Abt. an der südtiroler Front im Valsugana. Maioffensive durch 3 Tage 1916 gegen Italien mitgemacht, hierauf in Stellungen auf den 7 Gemeinden, Maschinengewehr-Ausbildungskurs, superarbitriert zu leichtem Dienst, Waffenfabrik nach Steyr, Sattlerarbeiten bis Kriegsschluss.
81.	Haus Nr. 53 „Garber“	Heinrich Nagl	1. Jäger-Rgt.	Eingerückt bei der Mobilisierung galizischer Kriegsschauplatz, dort am 14. Dezember 1914 in russische Kriegsgefangenschaft geraten, heimgekehrt am 21. Dez. 1919.
82.	Haus Nr. 53 w.o.	Alois Schenk Gerbergesell	1. Jäger-Rgt.	Italienische Front, durch 17 Monate als Sappeur (Pionier, Anm. WR) vom Kriegsbeginn mit Italien. Die übrige Zeit bei der Kompanie in Stellung bis Mai 1918.
83.	Haus Nr. 54 „Burnhofermüller“	Gottfried Schuler	Kaisersch.-Rgt. Nr.3	Pustertal, Südtirol, Beteiligung an der Maioffensive 1916 gegen Italien, dann nach Galizien im Juli 1916. Bei der 9., 10., und 11. Isonzoschlacht dort in Stellung. Dabei in italienische Gefangenschaft. Heimgekehrt im Sept. 1919.
84.	Haus Nr. 55 „Köchl“	Johann Nagl	Standschützen-Obj.	Seit Kriegsbeginn mit Italien an der Pustertaler Front in Stellung. Bronzene und KTK.
85.	Haus Nr. 55 w.o.	Josef Nagl	Feldart.-Rgt. Nr. 14	An der Südfront – Asiago – 7 Gemeinden. Vormeister. Bronzene und Karl-Tr.Kreuz
86.	Haus Nr. 55 w.o.	Ferdinand Nagl	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	Kriegsdienste im Hinterland und in Bosnien. Von den zuletzt Eingerückten bis Kriegsende.
87.	Haus Nr. 56 „Breier“	Alois Wolf	4. Jäger-Rgt.	Eingerückt bei der Mobilisierung. In Galizien die Kämpfe am San, Rückzug

				bis 14. Oktober 1914. Durch Schüsse mehrfach verwundet. Spitalspflege, in Bozen operiert und am 4. Oktober 1915 superarbitriert. Vorübergehend bei einer Signalpatrouille eingeteilt. Kleine Silberne und Verwundetenmedaille.
88.	Haus Nr. 56 w.o.	Siegmund Wolf	4. Jäger-Rgt.	Bei den Kämpfen in Galizien am 7. Oktober 1914 in russische Gefangenschaft. Am 4. Okt. 1918 heimgekehrt.
	Doppelhaus Nr. 57, 58 „Hauserler“			„Hauserler“ ist zugleich Besitzer Haus Nr. 40. Dort gezählt!
89.	Haus Nr. 59 „Tafeler“	Josef Kuprian	Krankenpfleger	Von Kriegsbeginn bis Kriegsende im Reservespital in Bruneck. Eisernes Verd.kreuz.
90.	Haus Nr. 60 „Toadeler“	Heinrich Saurer	Kaisersch.Rgt. Nr. 1	An der italienischen Front, Kämpfe im Gebiete der 7 Gemeinden, am 25. November 1917 abgestürzt und gestorben infolge dieses Sturzes. Kleine Silberne.
91.	Haus Nr. 60 w.o.	Josef Saurer	Zugeteilt einer Arbeitskomp.	Monte Piano.
92.	Haus Nr. 60 w.o.	Viktor Eder	Kaiserjäger-Rgt.Nr.1	Südtiroler Front.
93.	Haus Nr. 61 „Lacher“	Franz Nagl	3. Kaisersch.-Rgt.	Bei den Kämpfen in Galizien verwundet, Spitalspflege. Südfront bis zum Zusammenbruche. Italienische Gefangenschaft, Bronzene, kleine Silberne, KTK, EVK, Verwundetenmedaille.
94.	Haus Nr. 62 „Passauer“	Konrad Saurer	1. Kaisersch.-Rgt.	Südfront.
95.	Haus Nr. 62 w.o.	Johann Saurer	1. Jäger-Rgt.	Südtiroler Front.
96.	Haus Nr. 62 w.o.	Franz Saurer	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	An der italienischen Front verwundet, Spitalspflege, krank heimgekehrt.
	Haus Nr. 63 „Boar“			Niemand zur Kriegsdienstleistung eingerückt.
97.	Haus Nr. 64 „Gerstiger“	Franz Fritz	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Durch 40 Monate an der südtiroler Front, Valsugana, Brenta, Asiago, Bajonettkämpfe, Maioffensive 1916,

				Sturmangriffe im Tonale im Sommer 1918 aktiv betätigt.
98.	Haus Nr.65 „Loja“	<u>Anton Singer</u>	4. Jäger-Rgt.	Stand in Galizien gegen die Russen, im Kampfe gegen dieselben am 21. Nov. 1914 gefallen.
99.	Haus Nr. 65 w.o.	Johann Singer	1. Jäger-Rgt.	Bei Kämpfen in der Bukowina verwundet. Bei der Maioffensive 1916 in Südtirol, Valarsa, im Okt. 1916 bei einem italienischen Angriff das zweite Mal verwundet. 1918 in Judikarien beim Zusammenbruch in italienische Gefangenschaft geraten auf 9 Monate. Bronzene, kleine Silberne.
	Haus Nr. 66 „Zachern“	„Warnhof“		Niemand am Kriege teilgenommen.
100.	Haus Nr. 67 „Lenzler“	<u>Josef Jordan</u>	Einer Arb.komp. zugeteilt	An der italienischen Front, gefallen auf dem Monte Piano 19. Juli 1915.
101.	Haus Nr. 68 „Dötscher“	Andrä Nagl	3. Kaisersch.-Rgt.	In Galizien bei den Kämpfen gegen die Russen bei Przemysl am 21. Okt. 1914 verwundet. Spitalspflege. Südfront durch 11 Monate.
102.	Haus Nr. 69 „Dötscher“	Franz Nagl	1. Jäger-Rgt.	Kriegsdienste im Hinterland.
103.	Haus Nr. 70 „Köhle“	Josef Haller		In der Winterzeit der Jahre 1916 und 1917 Wachdienste im Hinterland gemacht.
	Haus Nr. 71 „Xandersmüller“			Niemand zum Weltkrieg eingerückt.
104.	Haus Nr. 72 „Lochbauer“	Gottfried Volgger	Landst.Baon Nr. 165	Eingerückt bei der Mobilisierung, italienische Front in Südtirol, Rocchetta im Ledrotal, Abwehr italienischer Angriffe im Valsuganatal, bis Kriegsende dabei, kleine Silberne, Karl-Truppenkreuz.
105.	Haus Nr. 72 w.o.	Johann Nagl, „Waller“, Quartier	Ldsch.-Rgt. Nr. 3	Seit Kriegsbeginn an der russischen Front, am 26. Nov. 1914 bei Bochnia in russische Gefangenschaft geraten. Heimgekehrt am 5. Jänner 1919.
106.	Doppelhaus Nr. 73, 74 „Schmiedsögga“	Josef Riedl	1. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt, Kämpfe in Galizien 1914, dann an die italienische Front 1915, Tolmein, Görz, Dolomiten. Maioffensive 1916 und

				Novemberoffensive 1917 mitgemacht. Dreimal die Bronzene, KTK, eisernes Verdienstkreuz mit der Krone.
107.	Haus Nr. 75 „Mohrer“	Johann Saurer	Standsch.-Baon Innsbruck	An der südtiroler Front, beim Zusammenbruch in italienische Gefangenschaft geraten, heimgekehrt im Sept. 1919.
108.	Haus Nr. 75 w.o.	Ferdinand Fagschlunger	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1 Res.Obj.	Auf dem russischen Kriegsschauplatz, bei Przemysl im Winter 1914/15 in den Karpathen Kämpfe mitgemacht. Südfront, da durch Steinschlag am Kopfe verwundet, einem Hauptmann das Leben gerettet. 1918 heimgekommen. Auszeichnungen: Bronzene, KTK, STM 1. Kl. m/Sp. und silberne Tapferkeitsmedaille 2. Kl. mit Spangen.
109.	Haus Nr. 76 „Much“	Heinrich Schaffenrath	Gebirgs-Art.-Rgt. Nr. 14	Seit der Mobilisierung auf dem russischen Kriegsschauplatz, in Serbien, an der Südfront gegen Italien an mehreren gegenseitigen Angriffen teilgenommen. Heimgekehrt am 25. November 1918. Auszeichnung: Karl-Truppen-Kreuz.
110.	Haus Nr. 77 „Bix“	<u>Peter Schmid</u>	2. Jäger-Rgt.	In Galizien gegen Russland gekämpft, in Südtirol im Kampfe gegen Italien am 3. Juni 1916 gefallen. Auszeichnung: Kleine Silberne.
111.	Haus Nr. 77, w.o.	<u>Hermann Schmid</u>	Ldsch.	Karpathenkämpfe, gestorben im Spital am 9. Mai 1915.
112.	Haus Nr. 78 „Schnogg“	Josef Fagschlunger	Sanität Bruneck	Eingerückt bei der Mobilisierung, später in die Tischlerwerkstätte Bruneck und Bahnwache im Hinterland bis Kriegsende.
113.	Haus Nr. 79 Bei „Lacher“ im Quartier	Konrad Kapferer	Gebirgs-Art.-Rgt. Nr. 14	Diesem aktiv seit 1913 zugeteilt, auf dem serbischen Kriegsschauplatz, von dort auf weitem Umwege nach Ungarn, an der Südfront die andere Zeit. Vor dem Zusammenbruche heimgekehrt. Bronzene.

114.	Haus Nr. 80 „Schlungen“	Josef Haid	Gebirgs-Art.-Rgt. Nr. 14	3 Monate in Galizien an der russischen Front, durch 26 Monate an der italienischen Front
115.	Haus Nr. 80 w.o.	Johann Haid	Gebirgs-Art.-Rgt. Nr. 14	In Galizien gegen die Russen, 7 Monate in den Dolomiten, 18 Monate auf dem Borgolo (Borcola-Pass, Anm. WR) vis-a-vis des Pasubio. Spital. Bronzene, KTK.
116.	Haus Nr. 80 w.o.	Franz Haid	1. Jäger-Rgt.	Sextener Gebiet, Dolomiten. Maioffensive 1916, durch 8 Monate an der Front, dann verwundet. Novemberoffensive 1917 auf der Maletta (Melette, Anm. WR). Verwundet, krank, superarbitriert. Zweimal die Bronzene, Karl-Truppenkreuz.
117.	Haus Nr. 81 „Schwab“	Alois Ostermann	Ldsch.-Rgt. Nr. 1	Zugeteilt der Maschinengewehr-Abt., aktiv seit 1913 bis 1918. An der russischen Front. Bei einem Rückzug in Galizien mit dem Maschinengewehr einer ganzen Kompanie das Leben gerettet. An der italienischen Front auf dem Pasubio in Stellung, dreimal verwundet. Spitalspflege, als invalid im Jahre 1917 bis Kriegsende. Zugsführer. Bronzene, große und kleine silberne Tapferkeitsmedaille.
118.	Haus Nr. 81 w.o.	Georg Ostermann	1. Jäger-Rgt.	Zugeteilt der MG-Abt., bis Kriegsende an der Südfront, dort verwundet, Spitalspflege. Unterjäger. Bronzene, kleine silberne Tapferkeitsmedaille.
119.	Doppelhaus Nr. 82, 83 „Tafeler“	Johann Kuprian	3. Jäger-Rgt.	Als Landsturmmann der Bahnwache in Vierschach-Pustertal zugeteilt. Später beim Grenzschutz im Paznaun. Von der Mobilisierung bis Juni 1918 im Dienste.
120.	Haus Nr. 84 „Öztaler“	Tobias Ennemoser	1. Kaisersch.-Rgt.	Durch 22 Monate Frontdienst an der italienischen Front: Kreuzberg, Beutelstein, Travananza, Sternkuppe, Speinzio – verwundet, krank. Im Kriege bis zum Zusammenbruche.

				Auszeichnung: Karl-Truppenkreuz.
121.	Haus Nr. 85 „Briggeler“	<u>Johann Larl</u>	2. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung (1. August 1914) eingerückt, in Galizien im Kampfe gegen die Russen am 29. Okt. 1914 gefallen. Kleine silberne Tapferkeitsmedaille.
122.	Haus Nr. 85 w.o.	Alois Larl	1. Kaisersch.-Rgt.	Beständig an der italienischen Front gestanden, zweimal die Bronzene und die kleine Silberne.
123.	Haus Nr. 85 w.o.	Johann Peer	Standsch.	In Stellung an der italienischen Front.
124.	Haus Nr. 86 „Untere Bieringer“	Peter Abenthung	3. Kaisersch.-Rgt.	Durch 6 Monate in Galizien und weiterhin in Südtirol als Wache.
125.	Haus Nr. 86 w.o.	<u>Josef Abenthung</u>	3. Kaisersch.-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt, bei den Kämpfen gegen die Russen in Galizien am 15. Oktober 1914 den Heldentod gefunden, im 38. Lebensjahre stehend.
126.	Haus Nr. 87 „Hiasl“	<u>Alois Nagl</u>	1. Jäger-Rgt.	Als Wagner der Armeewerkstätte in Trient zugeteilt, dort beim Kriegszusammenbruche an Lungenentzündung am 19. Okt. 1918 gestorben. Eisernes Verdienstkreuz.
127.	Haus Nr. 87 w.o.	<u>Johann Nagl</u>	1. Kaisersch.-Rgt.	Nach Ala eingerückt, einer Sprengabteilung zugeteilt. Bei der Kriegserklärung Italiens eine Stellung bezogen. Erkrankt ins Spital, superarbitriert und in der Heimat am 22. Dezember 1917 gestorben.
128.	Haus Nr. 87 w.o.	Josef Nagl	1. Jäger-Rgt.	In den Dolomiten in Stellung, Maioffensive 1916 mitgemacht, Pasubio in Verteidigungsstellung, krank im Spital zu Trient, dann Hinterland. Bronzene, Karl-Truppenkreuz.
129.	Haus Nr. 88 Mit 87 jetzt derselbe Besitzer, im Quartier	Alois Ruetz	1. Jäger-Rgt.	Anfänglich im Hinterland, von 1916 bis zum Zusammenbruche als Zimmermann für die Armee im Fleimsertal im Dienste.
130.	Haus Nr. 89 „Briggelers Zuhause“	Heinrich Huber	4. Jäger-Rgt.	Auf dem russischen Kriegsschauplatz in Galizien, an der südtiroler Front verwundet, Bronzene, kleine

				Silberne, KTK., Verwundetenmedaille.
131.	Haus Nr. 90 „Hiasls Tischler“	Franz Nagl	1. Jäger-Rgt.	Zwei Isonzoschlachten mitgemacht, bei der Maioffensive 1916 von Folgaria aus bis Priafora hinter Schio vorgegangen, dann Rückzug bis auf den Pasubio. Bei der Novemberoffensive 1917 bis Feltre vormarschiert. Zweimal die Bronzene, Karl-Truppenkreuz.
132.	Haus Nr. 91 „Hellen“	Johann Hell	1. Jäger-Rgt.	Als Ldstm. zu Diensten im Reservespital von der Mobilisierung bis 2. Februar 1918, von da ab bis Kriegsschluss in Innsbruck. Eisernes Verdienstkreuz.
133.	Haus Nr. 92 „Zeachn“	Alois Zorn	1. Jäger-Rgt.	Eingerückt am 26.10.1914, 1 Jahr in Serbien, ½ Jahr an der südtiroler Front, und dann bis Kriegsende in verschiedenen Gefangenenlagern zur Wache.
134.	Haus Nr. 92 w.o.	Josef Zorn	1. Jäger-Rgt.	Am 12. Februar 1917 eingerückt zur Ausbildung im Hinterland, in Bozen im Dienste bei einer Telegraphenabteilung. 1 ½ Jahre Kriegsdienste gemacht. Zuletzt superarbitriert.
	Haus Nr. In Schupfngasse	Besteht nicht mehr		Vor Jahren abgebrochen.
135.	Haus Nr. 94 „Bucher“	Franz Bucher	4. Jäger-Rgt.	Transferiert zum Art.-Rgt. Nr. 6, durch 3 Kriegsjahre hindurch in der Festung Sebastiano, Monte Cimone, durch 2 Monate hindurch an der Piave, Maioffensive 1916 vom Werk aus mitgemacht. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
136.	Haus Nr. 95 „Unterer Fuhner“	Franz Hepperger	1. Jäger-Rgt.	Ins Feld mit Art.-Haubitzen II/28 durch 11 Monate. An der südtiroler Front in verschiedenen Orten, Novemberoffensive 1917 mitgemacht, mehrere Gefechte bestanden. Hinterlanddienste. Bronzene und Karl-Tr.-Kreuz.
137.	Haus Nr. 96 „Gatterer“	Andrä Reinstadler	3. Jäger-Rgt.	Aktiv seit 1911 bis März 1916, an der südtiroler Front in Stellung, ein Schrapnell bewirkte eine Fußverletzung,

				sodass einer amputiert werden musste. Sonstige Körperverletzungen dazu gaben die Veranlassung zur Entlassung als invalid.
138.	Haus Nr. 97 „Kunteler“	Alois Schilcher Knecht	1. Jäger-Rgt.	1916 eingerückt und gedient bis zum Kriegsende anfangs November 1918, durch 2 Jahre in Südtirol beim Train, Spital, Hinterland, Albanien und Montenegro. Patrouillenführer.
139.	Haus Nr. 98 „Moses“	<u>Franz Niederkofler</u>	1. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt an die russische Front, gefallen dort am 7 September 1914. Hat 3 Brustschüsse erhalten, die einen schnellen Tod zur Folge hatten.
140.	Haus Nr. 99 „Pusterer“	<u>Alois Niederkofler</u>	1. Jäger-Rgt.	Stand in Galizien und im Winter 1914/15 in den Karpathen, wo er durch ein Schrapnell verletzt wurde, dass eine dreifache Operation vorgenommen werden musste, was ein allmähliches Dahinsiechen in Spitälern und zuletzt im elterlichen Hause zur Folge hatte und endlich den Tod herbeiführte. Gestorben in Axams am 5. Dezember 1916.
141.	Haus Nr. 100 „Zwölfer“	Franz Schilcher	3. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt nach Galizien an die russische Front, dort Schulterschuss und am 28. August 1914 Schrapnellschuss am rechten Oberschenkel. Spitalpflege, superarbitriert im Juli 1916 und als invalid entlassen. Kleine Silberne.
142.	Haus nr. 100 w.o.	Alois Schilcher	Art.-Rgt. Nr. 14	Vom Anfang des Weltkrieges – August 1914 – bis Kriegsende – Nov. 1918 – in Galizien, in den Karpathen, an der südtiroler Front. Gefreiter. Bronzene.
143.	Haus Nr. 100 w.o.	<u>Gottfried Schilcher</u>	1. Jäger-Rgt.	Am Isonzo und in den Dolomiten in Stellung, in letzteren gefallen am 28. Okt. 1915.

144.	Haus Nr. 101 „Pitl“	Ludwig Schaffenrath	1. Jäger-Rgt.	Von 1916 bis Kriegsende eingerrückt. Durch 11 Monate an der Südfront.
145.	Haus Nr. 101 w.o.	Josef Schaffenrath	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	An der südtiroler Front, dort verwundet, Spitalspflege und im letzten Kriegsjahre als invalid entlassen.
	Haus Nr. 102 „Latsch“			Niemand zum Weltkrieg eingerrückt.
146.	Haus Nr. 103 „Schöpfn“	Rudolf Beiler	3. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerrückt, durch den ganzen Krieg dabei: Auf dem russischen Kriegsschauplatz in Polen (Lublin), Przemysl, am Isonzo bei einer Schlacht verwundet, Novemberoffensive gegen Italien mitgemacht, Oberjäger. Auszeichnungen: Große und kleine Silberne, Bronzene, Eisernes Verdienstkreuz.
147.	Haus Nr. 103 w.o.	Ferdinand Beiler	1. Jäger-Rgt.	Von 1916 bis Ende des Weltkrieges an der italienischen Front in Südtirol (Pasubio), dann beim Zusammenbruche in italienischer Gefangenschaft, heimgekehrt am 17. Nov. 1919. Große Silberne Tapferkeitsmedaille, Bronzene, EVK (Eisernes Verdienstkreuz).
148.	Haus Nr. 103 w.o.	Anton Beiler	1. Jäger-Rgt.	Als Ldstm. Wachdienst im Hinterland 1916 bis 1918.
149.	Haus Nr. 104 „Grazeler“	Franz Happ	Standsch.-Baon Innsbruck	Eingerrückt im Mai 1915, an der südtiroler Front in Stellung, erkrankte und in der Heimat am 30. Juni 1917 an en Kriegsfolgen gestorben.
150.	Haus Nr. 105 „Ferdinand“	Josef Braunegger	Standsch.-Baon Innsbruck	1915 eingerrückt, Russenwache (?) im Fleimsertal-Pustertal, krank, auf unbestimmte Zeit beurlaubt, im Februar 1917 felddiensttauglich erklärt an die italienische Front auf den „Drei Zinnen“. Bei der Novemberoffensive 1917 vorgerückt auf italienisches Gebiet (Aranza), dann wieder

				zurück nach Innichen, Trient, in Riva Wachdienst und zuletzt dort wieder frontdienst bis Okt. 1918. Bronzene, Karl-Truppenkreuz,
151.	Haus Nr. 106 „Lenzler“	Franz Freisinger		Kriegsdienste als Zimmermann im Pustertal (Bruneck und Sexten) gemacht.
152.	Haus Nr. 106 w.o.	Josef Freisinger	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	Am 6. Februar 1918 eingerückt an die Südfront in Stellung und dort beim Zusammenbruche in italienische Gefangenschaft. Am 1. April 1919 heimgekehrt.
153.	Haus Nr. 107 „Schlögeler“	Josef Hell	1. Jäger-Rgt.	In Galizien verwundet, 13-14 Monate beim Gefechtrain (Transport, Anm. WR) an der Südfront.
154.	Haus Nr. 108 „im Kasten“	Ludwig Kircher	1. Jäger-Rgt.	Im Februar 1915 eingerückt, die Offensive im Mai 1915 gegen Russland mitgemacht, in russisch-Polen vor Lublin am 8. Juli 1915 gefangen genommen worden. Am 8. Juni 1918 aus russischer Gefangenschaft heimgekehrt. Dann wieder eingerückt und einer MG-Abteilung im Hinterland bis Kriegsende.
155.	Haus Nr. 109 „Tunig“	Johann Brecher	3. Jäger-Rgt.	Dem Landst.-Rgt. Nr. 1 zugeteilt, bei der Mobilisierung eingerückt, nach Galizien bis Juni 1915, dort an verschiedenen Kämpfen teilgenommen, Winter 1915 Kämpfe in den Karpathen mitgemacht, dann an der südtiroler Front bis 1918, Bei der Maioffensive 1916 von Lusern aus vorgerückt bis Asiago. Zugführer.
156.	Haus Nr. 110 „Janns“	Georg Riedl	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Als Transportmann durch 9 Monate in Galizien und durch 6 Monate als Zimmermann an der südtiroler Front, 1915 eingerückt, 1917 mit den ältesten Jahrgängen entlassen.
157.	Haus Nr. 110 w.o.	Josef Riedl	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Am 26. Okt. 1914 eingerückt, am 10. Aug. 1914 an die russische Front abgegangen.

				Im Winter am 28. Jänner 1915 in russische Gefangenschaft gekommen, im März 1919 heimgekommen.
	Haus Nr. 111 „Stoaggeles Schneider“			Niemand zum Weltkrieg eingerückt.
158.	Haus Nr. 112 „Blöscher Loisn“	Karl Brecher	Kaisersch.-Rgt. Nr. 2	Wachdienst im Hinterland.
159.	Haus Nr. 113 „Recheler Siggel“	Franz Weiss	Standsch.	Wachdienst im Hinterland und an der Südfront in Stellung am Kreuzberg und in Riva.
160.	Haus Nr. 113 w.o.	Josef Hell	Kaisersch.-Rgt. Nr. 2	In Galizien seit der Mobilisierung, dort verwundet, in Przemysl in russische Gefangenschaft gekommen und im September 1918 heimgekehrt.
161.	Haus Nr. 114 „Martler“	Alois Zimmermann		Bahnarbeiter und Wachdienst im Hinterland durch 2 Jahre 1915 bis 1917.
	Haus Nr. 115 „Stubicher“			Niemand zum Weltkrieg eingerückt.
162.	Haus Nr. 116 „Recheler Fergn“	Ferdinand Hell	14. FeldJäger-Baon	Bei der Mobilisierung eingerückt an die russische Front nach Galizien. Gefallen bei Ravaruska am 7. Sept. 1914.
163.	Haus Nr. 117 „Riedl“	Johann Sarg	1. Jäger-Rgt.	Oktober 1917 eingerückt zur Ausbildung im Hinterland, dann an die Südfront bis zum Zusammenbrüche, Pasubio, Monte Cimone, 9 ½ Monate in italienischer Gefangenschaft, am 17. August 1919 heimgekehrt. Karl-Truppenkreuz.
	Haus Nr. 118 „Bieringer Adelheid“			Niemand eingerückt.
	Haus Nr. 119	„Schlössls Blöscher“		Niemand eingerückt.
164.	Haus Nr. 120 „Fuhner“	Josef Hepperger	3. Jäger-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt auf den russischen Kriegsschauplatz, am 28. August 1914 verwundet, superarbitriert, 1915 wieder in Galizien, 1916 die Maioffensive gegen Italien mitgemacht, 1917 am Isonzo, Brentaschlucht, im Nov. 1917 wieder verwundet bei

				der Artillerie, Spitalspflege. Eingerückt bis zum Zusammenbruche 1918. Unterjäger, zweimal die Bronzene, Karl-Truppenkreuz.
165.	Haus Nr. 120 w.o.	Ludwig Hepperger	1. Jäger-Rgt.	Am 21. Juni 1915 eingerückt, an mehreren Isonzoschlachten mitbeteiligt, dann an der südtiroler Front bis Kriegsende, italienische Gefangenschaft durch 50 Wochen. Unterjäger, zweimal die Bronzene und das Karl-Tr.-Kreuz.
166.	Haus Nr. 120 w.o.	<u>Gottfried Hepperger</u>	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Eingerückt am 26. Okt. 1914, im Winter 1914/15 an den Karpathen die Kämpfe mitgemacht und dort am 28. Jänner 1915 gefallen.
167.	Haus Nr. 120 w.o.	Alois Hepperger	1. Jäger-Rgt.	Dem Inf.-Rgt. Nr. 59 zugeteilt. Eingerückt am 6. Februar 1918, an der südtiroler Front bis zum Zusammenbruche.
168.	Haus Nr. 121 „Tunigler“	<u>Anton Mair</u>	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Eingerückt am 21. Jänner 1915 dem Train (Transport, Anm. WR) zugeteilt. Col di Lana gegen Italien; von einem Feldbahnwagen in Berat (Ungarn oder Albanien) überfahren worden und gestorben am 17.5.1917 und dort begraben. Patrouillenführer.
169.	Haus Nr. 122 „Nisign Zuhaus“	<u>Franz Bucher</u>	Kaiserjg.-Rgt. Nr. 1	In Galizien bei dem Durchbruch im Mai 1915 verwundet. An der südtiroler Front eine Kopfverwundung erhalten. Spital in Trient. Bluterbrechen im Felde und an demselben gestorben am 19. April 1918. Bronzene und das Karl-Tr.-Kreuz.
170.	Haus Nr. 122 w.o.	Alois Bucher	3. Kaisersch.-Rgt.	15. Dezember 1915 eingerückt. An der südtiroler Front bis zum Zusammenbruche. Bei der Novemberoffensive 1917 vom Fleimstal aus vorgerückt. Bronzene und das Karl-Tr.-Kreuz.

171.	Haus Nr. 122 w.o.	Josef Bucher		Durch einige Zeit Wachdienst im Hinterland.
172.	Haus Nr. 122 w.o. Im Mitquartier mit ersteren.	Johann Zimmermann	Ldst.-Baon Nr. 165	Eingerückt bei der Mobilisierung zur Eisenbahnsicherung ins Pustertal, später an die italienische Front. Tonalegebiet, dort durch ein Schrapnell verletzt, erkrankt und an Herzlähmung am 21. Juni 1916 im Spital zu Ossana, Bez. Cles gestorben. Patrouillenführer. Große Silberne.
173.	Haus Nr. 123 „Nisign Zuhaus hinten“	Johann Beiler	2. Jg.-Rgt.	Standsch. durch 13 Monate Wachdienst gemacht im südtiroler Kriegsgebiet.
174.	Haus Nr. 123 w.o.	Josef Isser	1. Jg.-Rgt.	Auf dem russischen Kriegsschauplatz bei einem Gegenangriffe am 20. Mai 1915 den Heldentod gefunden.
	Haus Nr. 124 „Dollinger Loisn“			Niemand zum Weltkrieg eingerückt.
175.	Haus Nr. 125 „Nisign“	Karl Bucher	Kaiserjg.-Rgt. Nr. 2	Dem Festungs-Artillerie-Detachement Nauders zugeteilt, bei der Mobilisierung eingerückt. Im Frühjahr 1915 superarbitriert, mit den Std.schützen im Mai 1915 an die Südfront – Kreuzberg, Drei Zinnen, Frühjahr 1917 enthoben. Auszeichnung: Karl-Truppen-Kreuz.
176.	Haus Nr. 125 w.o.	Lambert Hörtnagl Knecht	Ldstm.	Stand in Serbien und später an der südtiroler Front gegen Italien.
	Haus Nr. 126 „Moar“			Es hat niemand am Kriege teilgenommen.
177.	Haus Nr. 127 „Albeles Tonl“	Anton Hofer	Ldst.-Rgt. Nr. 1	Frontdienst an dem südtiroler Abschnitt bis Kriegsende. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
178.	Haus Nr. 128 Gemeindehaus im Quartier	Johann Saurer	Ldst.-Rgt. Nr. 1 in Innsbruck	Eingerückt bei der Mobilisierung vom 9. Okt. bis 2. Dez. 1914 auf dem serbischen Kriegsschauplatz. Beim Rückzug dort verwundet, in verschiedenen Spitälern und Erholungsstationen bis zum Wiedereinrücken im Okt. 1915 in verschiedenen Stellungen im Hinterland. Im

				Mai 1917 der Bez.hptm. Bozen zugeteilt und dort bis Okt. 1918 verblieben. Patrouillenführer. Kleine Silberne.
179.	Haus Nr. 129 Teil des Gemeindehauses.	Peter Saurer	Ldst.-Rgt. Nr. 1 in Innsbruck	Zugeteilt einer Arbeitsabt. für Panzertransport. Südtiroler Front, Plätzwiese (Prager Tal, Anm. WR), 1 Jahr Krankenurlaub, dann Wehrdienst im Hinterland bis Herbst 1918.
180.	Haus Nr. 129 w.o.	Karl Findl		Eingerückt im Frühjahr 1915 zur Ausbildung, italienische Front bis Kriegsende. Vor dem Zusammenbruche zum Schutze des Kaisers ins Hinterland abgegangen mit der Kompanie. Bronzene, Große Silberne, Karl-Tr.-Kreuz.
181.	Haus Nr. 130 „Schlosser“	Franz Kuprian	1. Jg.-Rgt.	In Galizien verwundet, nach Heilung mit dem 1. Jg.-Rgt. der 90. Inf.-Tr.-Division in Südtirol zugeteilt, durch 3 Monate Schützengrabendienst, am 9. Okt. 1916 zum zweiten Mal verwundet, orthopädische Behandlung im Spital und sodann am 1. März 1917 superarbitriert.
182.	Haus Nr. 131 „Klauseler“	Josef Jordan Metzgerei	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Eingerückt bei der Mobilisierung im August 1914, an der russischen Front in Galizien und in Polen gekämpft, im Winter am 1. Feb. 1915 in den Karpathen verwundet, im Spital zu Budapest den linken Arm amputiert, 1 Jahr im Invalidenheim und im Herbst des Jahres 1916 entlassen. Patrouillenführer. Kleine Silberne.
183.	Haus Nr. 131 w.o.	Hermann Jordan	Standesch.	Am 23. Mai 1915 eingerückt, bis Kriegsende in den Dolomiten, Südtirol, Hohe Rocchetta (Gardasee, Anm. WR) in Stellung, Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.

184.	Haus Nr. 132 „Oberer Bieringer“	Gabriel Winkler	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Vom 15. April 1915 bis bis Kriegsende. An der Südfront, bei der Novemberoffensive 1917 in Flitsch (Bovec-Nordslowenien, Anm. WR) von dort vorgegangen. Spital zu Teschen (?), beim Zusammenbruch 1918 in italienische Gefangenschaft geraten, im Juni 1919 heimgekehrt. Zugsführer. Kleine Silberne, Karl-Tr.-Kreuz.
	Haus Nr. 133, 134 Widum und Zuhaus			Niemand eingerückt.
185.	Haus Nr. 135 „Sattler“	Heinrich Pittl	1. Jg.-Rgt.	Von der Mobilisierung bis Kriegsende in Stellung immer an der südtiroler Front, bei der Maioffensive 1916 von Buchenstein bis Asiago vorgerückt, krank, in Spitalspflege, Wachdienst im Hinterland bis zuletzt.
186.	Haus Nr. 136 „Glaser Lois“	Viktor Kalchschmid	1. Jg.-Rgt.	An der südtiroler Front bis Kriegsende, verwundet, Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
187.	Haus Nr. 136 w.o.	Hermann Kalchschmid	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	An der italienischen Front – Pasubio – Asiago, Ortigara bei Borgo, bei der Novemberoffensive 1917 vom Isonzo aus vorgerückt gegen Udine, im letzten Kriegsjahr auf dem Tonale bis Kriegsende. Am 3. November 1918 in italienische Gefangenschaft gekommen. Heimgekehrt am 24.11.1918. Bronzene Medaille und Karl-Truppen-Kreuz.
188.	Haus Nr. 137 „Denggn“	Michael Larl	1. Jg.-Rgt.	Durch 8 Monate an der russischen Front in Galizien, dann an der Südfront bis Kriegsschluss. Durch 2 Jahre dem Train (Transport, Anm. WR) zugeteilt. 1915 beim Durchbruch bei Gorlize (Galizien, Anm. WR). Maioffensive 1916 von Südtirol aus mitgemacht. Novemberoffensive 1917

				gegen Italien vorgerückt, Dezemberkämpfe 1917 auf italienischem Boden teilgenommen. Unterjäger; Bronzene, Kleine Silberne, silbernes Verdienstkreuz.
	Haus Nr. 138 „Schmied“,	damals Gemeindeeigentum		Quartierleute
189.	Haus Nr. 139 „Anderers Karl“	Karl Weiß	Standsschütze	Eingerückt im Mai 1915 zur Kriegsdienstleistung (Wachdienst) im Hinterland bis Kriegsende.
190.	Doppelhaus Nr. 140, 141 „Schleich“	Adolf Mair (Im Quartier)	Ldsch.-Rgt. Nr. 1	Seit 1913 aktiv, von Strigno (Trentino, Anm. WR) aus an die russische Front nach Galizien, in Przemysl bei einem Ausfall vor der Übergabe im Frühjahr 1915 in russische Gefangenschaft geraten, durch einen Schuss verwundet in ein russisches Spital gebracht. Nach Genesung als Gefangener zu verschiedentlichen Arbeiten verwendet, Heute (21. Juni 1923) noch nicht heimgekommen.
191.	Haus Nr. 140, 141 w.o.	Peter Mair (Im Quartier)	Ldsch.-Rgt. Nr. 1	Gekämpft in den Karpathen im Winter 1915, dann an die italienische Front und dort am 26. Juli 1915 am Doberdo (Isonzo, Anm. WR) durch eine Infanteriekugel gefallen.
192.	Haus Nr. 140, 141 w.o.	Vinzenz Mair (Im Quartier)	1. Jg.-Rgt.	Kriegsdienste im Hinterland und im südtiroler Kriegsgebiet, Halsoperation, durch 18 Monate im Spital, dann Entlassung im letzten Kriegsjahr.
193.	Haus Nr. 140, 141 w.o.	Franz Mair (Im Quartier)	Ldsch.-Rgt. Nr. 1	Eingerückt am 15. April 1915 bis Kriegsende, Offiziersdiener durch 3 Jahre an der südtiroler Front und bei der Kompanie an verschiedenen Abschnitten gegen Italien gekämpft. Bronzene Medaille.
	Haus Nr. 142 „Sennerei“			Niemand am Weltkriege teilgenommen.
194	Haus Nr. 143 „Telis“	Josef Kapferer	1. Jg.-Rgt.	Durch 2 Jahre Kriegsdienste im Hinterland und im südtiroler Kriegsgebiet als

				Koch und in Schlächtereien. Patrouillenführer.
	Doppelhaus Nr. 144, 145 „Lizzn und Salcher“	Nach dem Brande 1911 nicht mehr aufgebaut.		
	Haus Nr. 146 „Telesn Schuster“	Nach dem Brande 1911 nicht mehr aufgebaut.		
	Haus Nr. 147 „Schlander“	Nach dem Brande 1911 nicht mehr aufgebaut.		
195.	Haus Nr. 148 „Pluteler“	Paul Sarg	1. Jg.-Rgt.	Auf dem russischen Kriegsschauplatz in Galizien am 14. Nov. 1914 gefangen genommen, 1918 heimgekehrt und am 5. Juni 1918 wieder eingerückt zu Diensten im Hinterland.
196.	Haus Nr. 148 w.o.	Josef Sarg	1. Jg.-Rgt.	Auf dem russischen Kampfgebiete in Galizien bei der Durchbruchschlacht in Warsoly (? unleserlich, Anm. WR) am 20. Mai 1915 den Heldentod erlitten. Patrouillenführer.
197.	Haus Nr. 149 „Fasser Franzlen“	Gottfried Oberdanner	Ksch.-Rgt. Nr. 1	Durch 6 Monate Kriegsdienste im Hinterland.
198.	Haus Nr. 150, 151 „Fasser Ferdinand“	Josef Auer	1. Jg.-Rgt.	An der russischen Front dem 2. Ldst.-Inf.-Rgt. zugeteilt, im Kampfe bei Lemberg am 9. September 1914 den Heldentod gefunden. Patrouillenführer.
	Haus Nr. 152 „Peter's Mühle“			Niemand zum Weltkriege eingerückt.
199.	Haus Nr. 153 „Köchl's Schuster“	Josef Nagl	Stdsch.	Wachdienst im Hinterland.
200.	Haus Nr. 154 „Knappenhof“	Franz Lang	3. Kaisersch.-Rgt	Im Mai 1915 eingerückt, an der italienischen Front gestanden, der Bergführerkompanie Nr. 13 zugeteilt und am 5. März 1918 durch eine Lawine den Tod gefunden. Unterjäger. Große Silberne, Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz, Verwundetenmedaille.
201.	Haus Nr. 154 w.o.	Josef Lang	4. Jg.-Rgt.	Im Okt. 1915 eingerückt, an der Südfront. Maioffensive 1916 mitgemacht, am 13. Juni 1916 verwundet bei Folgaria, Spitalspflege, 1 Jahr auf dem Pasubio in

				Stellung, den Krieg bis zum Ende verkostet. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz, Verwundetenmedaille.
202.	Haus Nr. 155 „Einsiedelhof“	Alois Happ	1. Jg.-Rgt.	Von 1916 bis Kriegsende 1918 in Galizien im Etappenraum Wachdienst, dann auf italienischem Boden im Gebiete der 7 Gemeinden in Stellung.
203.	Haus Nr. 155 w.o.	Ludwig Happ	1. Jg.-Rgt.	Vom 17. März 1917 bis zum Zusammenbruche Kriegsdienste an der Südfront geleistet.
204.	Haus Nr. 156 „Tauber“	Christian Saurer		Arbeiter im Hinterland, erkrankt, in Spitalspflege, dann Entlassung.
205.	Haus Nr. 157 „Steirer“	Franz Schaffenrath	Kaisersch.-Rgt. Nr. 3	Im Jänner 1916 eingerückt mit älteren Jahrgängen, durch 18 Monate in Stellung an der Südfront (Krain, Küstenland und Südtirol-Valsugana), im Juni 1917 entlassen heimgekehrt.
206.	Haus Nr. 158 „Bofnitz“	Andrä Brecher	4. Jg.-Rgt.	Dem Ldst.-Baon Nr. 23 zugeteilt, bei der Mobilisierung eingerückt, die Kämpfe in Galizien beim Rückzuge mitgemacht, in Görz dem Train zugeteilt in Stellung, den Sommer hindurch dreimal als Almhirt enthoben.
207.	Haus Nr. 159 „Bofnitz“	Johann Brecher	1. Jg.-Rgt.	Am 21. Jänner 1916 eingerückt, Wachdienste im Hinterland, mit den 1865-Geborenen als ältester Jahrgang entlassen im letzten Kriegsjahr.
	Haus Nr. 160 „Krapfn“			Niemand zum Weltkriege eingerückt.
208.	Haus nr. 161 „Blöscher“	Josef Brecher	1. Jg.-Rgt.	Im Okt. 1914 eingerückt, durch 8 Monate in Galizien, in Südtirol mit einer Streifkompanie bei der Maioffensive 1916 von Valsugana aus vorgegangen. Am 4. März 1917 in italienische Gefangenschaft geraten und am 19. August 1919 heimgekommen. Unterjäger, kleine Silberne, Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.

209.	Haus Nr. 161 w.o.	Franz Brecher	Stsch.-Baon Nr.1 Innsbruck	An der Südfront, seit Mai 1915 bis Kriegsende Nov. 1918. An der hohen R...(Unleserlich) verwundet, Spitalspflege. Kleine Silberne, Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
210.	Haus Nr. 161 w.o.	Hermann Brecher	2. Jg.-Rgt.	Von der Mobilisierung 1914 bis Kriegsende in Galizien, russisch Polen, Karpathen, Isonzo, Pustertal-Südtirol gestanden. Baons-Ordonnanz. Der Musik als Bläser zugeteilt, bei der Maioffensive 1916 Sanitätsdienst gemacht. Patrouillenführer. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz, eiserne Verdienstmedaille.
211.	Haus Nr. 162 „Engl's Karl“	Karl Nagl	3. Kaisersch.-Rgt.	Von der Mobilisierung bis 21. Juni 1917. In Galizien am 15. Okt. 1914 verwundet, in ein Spital in Siebenbürgen gekommen, nach Genesung im Mai 1915 an die Südfront, Mitbeteiligung an der Maioffensive 1916, ab 4. Juli dieses Jahres nach Galizien zu den dortigen neuen Kämpfen, 19. Mai 1917 mit dem Ehren-Baon zum Thronfolger, zuletzt wieder an die Südfront bis 21. Juni 1917, superarbitriert-entlassen. Zugsführer.
212.	Haus Nr. 163 „Weidler“	Alois Schweiger	4. Jg.-Rgt.	Von der Mobilisierung bis Kriegsende: nach Galizien an die russische Front, bei den dortigen ersten Kämpfen 1914 verwundet. Nach Heilung zum zweiten Mal dorthin, im Frühjahr 1916 einer MG.Abt. zugeteilt. an die Südfront zur Maioffensive. Auf den „7 Gemeinden“ in Stellung geblieben bis zum Zusammenbruch im Nov. 1918. Bronzene, Kleine Silberne, Karl-Tr.-Kreuz.
213.	Haus Nr. 163 w.o.	Max Schweiger	2. Jg.-Rgt.	Von der Mobilisierung bis zum Kriegsschluss. Die erste Zeit Kämpfe an der russischen Front mitgemacht,

				hernach an die Südfront auf den Pasubio zur Maioffensive 1916 gegen Italien. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
214.	Haus nr. 163 w.o.	Josef Schweiger	1. Jg.-Rgt.	Am 15. Nov. 1915 eingerückt nach Galizien auf den russischen Kriegsschauplatz, dort im Kampfe verwundet, nach Genesung an die südtiroler Front zur Maioffensive auf den Pasubio bis Kriegsschluss. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
215.	Haus Nr. 164 „Beggn“	Michael Frei	3. Jg.-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt zu den ersten Kämpfen an die russische Front nach Galizien und dort am 29. Okt. 1914 am San gefallen. Patrouillenführer.
215a.	Haus Nr. 165 „Bucher in Omes“	Josef Bucher	Std.sch-Baon Nr. 1 Innsbruck	Im Mai 1915 an die Südfront (Dolomiten, Kreuzberg, Riva) auf 3 Jahre zum Stellungskrieg. Im Frühjahr 1918 beurlaubt. Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz.
216.	Haus Nr. 165 w.o.	Franz Bucher	1. Jg.-Rgt.	Zugeteilt der Geb.-Haubitzen-Batt. Nr. 2/14. Im Okt. 1914 eingerückt. In Stellung an der Südfront bis Kriegsende. Maioffensive 1916 gegen Italien. Anteil genommen, durch ein Geschütz blessiert. Im Nov. 1918 heimgekommen. Bronzene- Karl-Tr.-Kreuz.
217.	Haus Nr. 166 „Beiler“	Karl Beiler	3. Jg.-Rgt.	Bei der Mobilisierung 1914 eingerückt, auf dem russischen Kriegsschauplatz bei den Kämpfen am San am 26. Okt. 1914 gefallen. Patrouillenführer.
218.	Haus Nr. 166 w.o.	Josef Beiler	1. Jg.-Rgt.	1916 im Mai eingerückt. An der Südfront auf dem Pasubio einen Kopfschuss erhalten. Spitalspflege im Hinterland, in militärischen Diensten mit geringer Unterbrechung bis Kriegsende. Bronzene, Eisernes Verdienstkreuz.
219.	Haus Nr. 166 w.o.	Georg Beiler	Ldstm-Baon Nr. 169	„Gestorben am 22. Jänner 1916 in treuer

				Pflichterfüllung“ – Grabstein.
220.	Haus Nr. 167 „Temesn“	Heinrich Schaffenrath	3. Jg.-Rgt.	Bei der Mobilisierung eingerückt, auf russischem Kriegsschauplatz am 28. Aug. 1914 gefallen.
221.	Haus Nr. 167 w.o.	Hermann Schaffenrath	3. Kaisersch.-Rgt.	Am 2. Februar 1918 als dem jüngsten Jahrgang angehörend eingerückt zur Ausbildung, dann durchaus in Bosnien Kriegsdienste bis zum Ende geleistet.
222.	Haus Nr. 167 w.o.	Siegfried Schaffenrath	1. Jg.-Rgt.	Im Oktober 1914 eingerückt, in Galizien dort erkrankt, Spitalspflege, hernach an die Südfront zum Stellungskrieg und zur Maioffensive 1916. Bei der Novemberoffensive 1917 einer MG.Abt. zugeteilt. Heimgekehrt am 2. Nov. 1918. Bronzene, Kleine Silberne, Karl-Tr.-Kreuz, Verwundetenmedaille.
223.	Haus Nr. 168, 169 „Poapl“	Vitus Wild	3. Kaisersch.-Rgt.	Im Februar des letzten Kriegsjahres, jüngster Jahrgang, eingerückt. Ausbildung, dann in Festungen, und zuletzt in Bosnien. 10. Nov. 1918 heimgekehrt.
224.	Haus Nr. 170 „Rofner“	Anton Halder	1. Jg.-Rgt.	Einer MG-Abt. zugeteilt, auf dem Kriegsschauplatze in Galizien bei Tarnow verwundet. Nach Heilung an die Südfront bis Kriegsende, im Etappenraum als Instruktor für Maschinengewehrausb., Zugsführer, Große Silberne, Karl-Tr.-Kreuz, Verwundetenmedaille.
225.	Haus Nr. 170 w.o.	Wilhelm Halder	Fest.Art.-Baon	Im Okt. 1914 eingerückt, zugeteilt einer Feld- Kanonen-Batt., immer an der Südfront bis zum Zusammenbruche im Nov. 1918. Karl-Tr.-Kreuz.
226.	Haus Nr. 170 w.o.	Josef Halder		Wachdienst für Kgf. in der Station „E“ in Gardolo und bei einer Trainstaffel zugeteilt. Seit 1915 eingerückt. Eisernes Verdienstkreuz.
227.	Haus Nr. 170 w.o.	Mathias Halder	1. Jg.-Rgt.	Eingerückt im Jahre 1917, nach der Ausbildung

				Russenwache (russ. Kriegsgefangene bewacht, Anm. WR) in Salzburg und in Gardolo.
228.	Haus Nr. 171 „Urbiler“	Franz Kuen	1. Ldsch.-Rgt.	Dem 39. Ldst.Inf.-Rgt. bei der Mobilisierung zugeteilt in Stellung beständig an der südtiroler Front als Offiziersdiener. 1917 als Almhirt enthoben.
229.	Haus Nr. 171 w.o.	<u>Leopold Gratl</u> <u>Knecht</u>	Ldst.-Rgt. Nr. 1	Bei der Mobilisierung eingerückt, in Serbien durch einen Kopfschuss verwundet, im Spital zu Schwaz im November 1914 gestorben.
230.	Haus Nr. 172 „Tunigler Peter“	Peter Mair	1. Jg.-Rgt.	Im November 1916 eingerückt bis in das Jahr 1917 im Verpflegsmagazin in Predazzo.
231.	Haus Nr. 173 „Gartner“	Josef Markt	1. Jg.-Rgt.	Am 15. Februar 1915 eingerückt, Wachdienst im Etappenraum an der Südfront. 1917 enthoben. Zugsführer.
232.	Haus Nr. 174 „Jaggler“	Johann Bucher	1. Jg.-Rgt.	Am 26. Oktober 1914 eingerückt. Vom Jänner 1915 bis Mai 1915 in Galizien an der russischen Front, Mitbeteiligung an der Offensive im Jahr 1915 bei Gorlice, bei Tarnow verwundet, in verschiedenen Spitälern. Ohrenverletzung durch eine Granate ebenfalls in Galizien. Am 20. Oktober 1915 zum zweiten Mal ins Feld an die Südfront – Dolomiten, Folgaria. Maioffensive 1916 und Novemberoffensive 1917 nebst anderen Kämpfen auf dem Pasubio mitgemacht. Beim Zusammenbruch 1918 im November vom Pasubio aus in italienische Gefangenschaft geraten. Heimgekehrt am 5. August 1919. Patrouillenführer, zweimal die Bronzene, Karl-Tr.-Kreuz und Verwundetenmedaille.
	Haus Nr. 175 „Wollbellhof“			Niemand zum Weltkrieg eingerückt.
233.	Haus Nr. 176 „Sonnenleiten“	Gottfried Kirchebner	Stdsch.-Baon Innsbruck	Frontdienst durch 4 Wochen am Tonalepass, entlassen mit

				den ältesten Jahrgängen am 15. Nov. 1917. Unterjäger.
234.	Haus Nr. 177 „Müller Lois“	Franz Mair	1. Jg.-Rgt.	Vom Sommer 1917 bis Kriegsende an der Südfront. Novemberoffensive 1917 vorgegangen. Pasubio und auf den 7 Gemeinden in Stellung. Durch 9 Monate in italienischer Gefangenschaft.
235.	Haus Nr. 178 „Dornacher Schmied“	Heinrich Eibl		Den Standschützen zugeteilt. Kriegsdienste im Hinterland und im Pustertal.
236.	Haus Nr. 179 „Tudl in Kalchgruben“	Josef Zingerle	Stdsch.-Baon Innsbruck	Vom Mai 1915 bis Kriegsende an der Südfront (Dolomiten, Drei Zinnen, Seikofl, Pfandleck/Sexten), durch 2 Jahre im Schützengraben. Im Mai 1918 enthoben. Karl-Tr.-Kreuz.
	Haus Nr. 180 Ehemals „Flunk“	Mit Haus Nr. 163 „Weidler“ vereinigt.		
237.	Haus Nr. 181 „Tudl in Gries“	Gottfried Zingerle	1. Jg.-Rgt.	Bei der Mobilisierung 1914 eingerückt, auf dem russischen Kriegsschauplatz in Galizien erkrankt. Superarbitriert. Im Mai 1915 mit den Std.schützen eingerückt an die italienische Front zum Stellungskrieg. Beim Zusammenbruche in italienische Gefangenschaft gekommen und im Dezember 1918 heimgekehrt. In der Heimat infolge ausgestandener Kriegsstrapazen am 31. Juli 1919 gestorben. Patrouillenführer. Bronzene Medaille, Karl-Tr.-Kreuz.
	Haus Nr. 182 Schulhaus, Kloster und Armenhaus			Niemand!
238.	Haus Nr. 183 „Waller“ in Dornach	Josef Nagl	Stdsch.-Baon Innsbruck	Eingerückt im Mai 1915 an die Südfront. Am 5. Februar 1918 im Spital zu Arco gestorben und dort begraben. Im Pustertal in Stellung.
	Haus Nr. 184 Erst nach dem Krieg erstanden.	Dessen Besitzer Josef Haid erscheint		

		ausgewiesen bei Haus Nr. 80		
239.	Bachl: Haus Nr. 1 „Pusterer“	Franz Walcher	1. Jg.-Rgt.	Eingerückt am 15. Okt. 1917, Wachdienste im Hinterland. 15. Mai 1918 beurlaubt.
240.	Haus Nr. 2 „Pirchner“	Josef Wolf	Stdsch.-Baon 1	Im Mai 1915 eingerückt an die Südfront: Brenner, Fleimstal, Strigno, Borgo. Dienstliche Stellung: Militärkoch. Eisernes Verdienstkreuz.
241.	Haus Nr. 3 „Lackn Friedl“	<u>Gottfried</u> <u>Holz knecht</u>	1. Jg.-Rgt.	Am 15. Februar 1915 eingerückt, Kämpfe in Galizien, Südtirol und in Rumänien mitgemacht. Gestorben im Spital am 28. Juni 1917.
	Haus Nr. 4 „Flunk“			Niemand am Weltkrieg teilgenommen.
242.	Haus Nr. 5 „Schmied“	Julius Miterrutzner		Stand an der Südfront – 7 Gemeinden – bis zum Zusammenbruche, von dort heimgekehrt.
243.	Haus Nr. 6 „Stempfl“	Josef Holz knecht	Kaisersch.-Rgt. Nr. 1	Eingerückt bei der Mobilisierung. In Galizien Sturmangriffe gegen die Russen mitgemacht und am 21. November 1914 in russisch-Polen gefangen genommen worden, am 1. April 1918 heimgekehrt aus der russischen Gefangenschaft und dann nochmals eingerückt.
244.	Haus Nr. 7 „Riepler“	Josef Gstrein	Geb. Art.-Rgt. Nr. 14	Am 15. März 1915 eingerückt, durch 8 Monate in Serbien, dann bis Kriegsschluss an der südtiroler Front. Bei der Novemberoffensive 1917 gegen Italien durchaus in Stellung. Beim Zusammenbruch in italienische Gefangenschaft auf 10 Monate. Kleine Silberne, Bronzene, Karl-Tr.- Kreuz.
245.	Haus Nr. 8 „Senderszeidler“	Franz Braunegger		Stdsch. durch 9 Monate. Wachdienst im Hinterland und im Kriegsgebiet.
246.	Doppelhaus Nr. 2, 3 „Bidner“	Johann Bidner		Von 1914 bis Kriegsende an der Südfront.
Nachtrag und tw. Richtigstellung: Nr. 215 erscheint doppelt: 215. und 215 a				

247.	Haus Nr. 3 „Hanser“	Josef Beiler Knecht	1. Jg.-Rgt	Am 28. Aug. 1916 eingerrückt. Bis Kriegsende Wachdienst und Tischlerei im Hinterland.
248.	Haus Nr. 24 „Rögger“	Im Quartier: Josef Klingenschmid	Stdsch.-Baon Nr. 1 Innsbruck	Stand immer an der Südfront. Karl-Tr.-Kreuz.
249.	Haus Nr. 53 „Garber“	Franz Fagschlunger	1. Jg.-Rgt.	An der Russenfront im Winter 1914/15 in den Karpathen. Im Mai 1915 beim Durchbruch von Gorlice vorgerückt, durch 14 Monate in Spitalspflege, am 16. Okt. 1916 superarbitriert und entlassen.
250.	Haus Nr. 40 „Hauserler“	Im Quartier: Alois Rofner		Eingerückt zur Eisenbahnsicherung Vierschach (Pustertal), später als frontdiensttauglich den Ladst.-Baonen 168 und 170 zugeteilt an der Südfront (Judikarien, Valarsa). Krank in das Spital. Entlassen.
251.	Haus Nr. 155 „Einsiedelhof“	Adolf Thurnherr	1. Kaisersch.-Rgt.	Von der Mobilisierung an der russischen und hernach an der südtiroler Front bis zum Jahre 1917, durch den Krieg einen Fuß verloren, als invalid entlassen.
252.	Haus Nr. 42, 43	Im Quartier: Franz Brecher	Ldsch.-Rgt. Nr. 1	Als Std.schütze im Oktober 1915 eingerrückt, dem Train als Schuster zugeteilt. An der italienischen Front (Pustertal- Riva) bis Mai 1918. Bis Kriegsende Hinterlanddienste.

Im Weiteren erscheinen auf dem hiesigen Kriegerdenkmal die Namen folgender, auswärtig sich aufhaltender Axamer, die ebenfalls ihr Leben für das Vaterland opferten, verzeichnet:

253.		<u>Johann Kapferer</u> „Häusigers“		Gefallen im November 1914.
254.		<u>Leopld Leis</u> „Ulingers“		Gefallen am 1.Okt. 1916.
255.		<u>Benedikt</u> <u>Schaffenrath</u> „Steirer“		Gefallen am 4. Aug. 1917.
256.		<u>Heinrich Plattner</u> „Gerber's“ Verwandtsch.		Unbekannt, wann und wo gefallen.
257.		<u>Johann Löffler</u> „Nattengeschlecht“ (?)		Daten ebenfalls nicht bekannt.

Zehn gefallene Axamer sind auf dem errichteten Kriegerdenkmale nicht angeführt, wohl deswegen, weil ihr Tod erst nach Errichtung des Denkmals bekannt wurde oder weil eine rechtzeitige Meldung nicht erstattet wurde. Folgende kämen da in Betracht:

<u>Nr. 4</u> <u>Alois Lorenzi</u>	<u>Nr. 30</u> <u>Josef Kapferer</u>	<u>Nr. 56</u> <u>Franz Löchl</u>	<u>Nr. 71</u> <u>Franz Kirchmair</u>	<u>Nr. 191</u> <u>Peter Mair</u>
<u>Nr.25</u> <u>Heinrich Lorenzi</u>	<u>Nr. 31</u> <u>Ludwig Kapferer</u>	<u>Nr. 57</u> <u>Eduard Löchl</u>	<u>Nr. 76</u> <u>Franz Riedl</u>	<u>Nr. 222</u> <u>Leopold Gratl</u>

Das Kriegerdenkmal am Axamer Friedhofeingange enthält, da Axams und Grinzens seelsorglich eine Pfarrgemeinde bilden, auch die Gefallenen der Gemeinde Grinzens. 19 an der Zahl mit nachstehenden Namen:

1. Kapferer Alois, 2. Leitner Johann, 3. Frischmann Johann, 4. Klocker Franz, 5. Klotz Josef, 6. Schlögl Josef, 7. Fagschlunger Ferdinand, 8. Klotz Alois, 9. Walcher Kaspar, 10. Kuen Franz, 11. Wegscheider Ludwig, 12. Nagl Johann, 13. Weigscheider Ludwig (nicht derselbe wie Nr. 11 ?!), 14. Kofler Paul, 15. Klingenschmid Franz, 16. Kleisner Siegfried, 17. Löchl Karl, 18. Walcher Johann, 19. Marx Max.

Von den auf dem Denkmal stehenden 61 Gefallenen kommen auf Axams 42, auf Grinzens 19 Kriegshelden.

Als Gesamtbild ergibt sich, dass von der Gemeinde Axams 258 Männer vom 18. bis 50 Lebensjahr zum Weltkrieg 1914-1918 eingerückt sind. und 52 davon in den Kämpfen und Schlachten gefallen oder an Kriegsfolgen gestorben sind. 42 erscheinen am Kriegerdenkmal verzeichnet, 10 fehlen.

Die Gemeinde Grinzens hat 19 Gefallene auf dem Denkmal stehen.

Von den 206 Heimkehrern ist einer noch ausständig in Russland, der von seinen Angehörigen jedoch auch erwartet wird. Diese Kriegschronik wurde am Feste Maria Heimsuchung, d.i. am 2. Juli 1923 vom Gefertigten vollendet und gilt diese Sache nun als abgeschlossen.

Der Schulleiter:
Franz Apperl, Oberlehrer

****) Seite 105- Nr. 190 der noch ausständige Adolf Mair ist am 5. August 1932 heimgekommen.***

1923

Am 16. September 1922 nahm das Schuljahr 1922/23 seinen Anfang. Bis einschließlich 15. Oktober besuchten die untersten 4 Jahrgänge die Schule, welche in vier Klassen verteilt wurden. Die erste Klasse hatte die ersten zwei Schuljahre, die 2. Klasse im Allgemeinen das 3. und 4. Schuljahr, während die Oberklassen die Besseren des 4. Schuljahres unterrichteten. Im Ganzen waren es 46 Knaben und 54 Mädchen, das sind 100 Kinder.

Mit dem **17. Oktober 1922** beginnt dann der Unterricht für sämtliche schulpflichtigen Kinder, welche dann so verteilt wurden, dass die 4 Klassen annähernd gleich stark wurden. In der 1. Klasse sind 26 Knaben und 23 Mädchen – 49 Kinder, in der 2. Klasse wurden 23 Knaben und 28 Mädchen – 51 Kinder unterrichtet, in den Oberklassen: 3a sitzen 49 Knaben und 3b 50 Mädchen, im Ganzen 98 Knaben und 101 Mädchen = 199 Kinder, davon wurden 6 Knaben und 1 Mädchen, da sie vor Neujahr das 14. Lebensjahr vollendeten, vom Besuche der Alltagsschule befreit, sodass als wirklich schulbesuchende Kinder 92 Knaben und 100 Mädchen = 192 Kinder in Betracht kommen.

Nach dem Stande vom 31 Dezember 1922 wiesen die einzelnen Schuljahre folgende Kinderzahlen auf:

Schuljahr	Knaben	Mädchen	Summe
1.	10	5	15
2.	11	9	20
3.	8	24	32
4.	17	16	33
5.	17	10	27
6.	10	21	31
7.	16	8	24
8.	9	8	17
In Summe:	98	101	199

Der Schülerstand in der Maisommerschule war derselbe wie im Herbst – ein Mädchen ist während des Schuljahres in einen anderen Ort übersiedelt, also: 46 Knaben und 53 Mädchen = 99 Kinder, welche in 4 Klassen unterrichtet wurden.

Die Fortbildungsschule begann am 11. November und dauerte bis 24. März 1923. Dieselbe wurde von 17 pflichtigen Knaben und 6 von der Werktagsschule befreiten Knaben, sowie von...

...13 Mädchen und einer vom ersten Schuljahr befreiten Schülerin besucht. Im Ganzen: 23 Knaben und 14 Mädchen = 37 Jugendliche.

In Grinzens wurde eine eigene Fortbildungsschule errichtet, weshalb diese Kinder hier nicht mehr ausgewiesen erscheinen.

Zeugnisverteilung: Die Werktagsschüler erhielten am 15. Jänner die Notenausgabe über das 1. Halbjahr, am 14. April (Samstag) die 4 oberen Jahrgänge das Jahreszeugnis, während die sommerschulpflichtigen untern 4 Jahrgänge die letzte Notenausgabe am 30. Mai (Samstag) ausgehändigt bekamen.

Die **Fortbildungsschüler** wurden dieses Jahr ebenfalls, und zwar das erste Mal, über Anordnung mit Zeugnissen beteiligt, was am Schlusse der Fortbildungsschule, d.i. am 24. März 1923, geschah.

Die **Schulversäumnisse** weisen folgende Zahlen auf:

1. Klasse: 703 entschuldigt, 6 unentschuldigt

2. Klasse: 1291 entschuldigt, 18 unentschuldigt

Knabenkl. mit den Fortbildungsschülern: 1061 entschuldigt, 293 unentschuldigt.

Mädchenkl. mit den Fortbildungsschülerinnen: 1397 Halbtage entsch., 6 Halbtage unentsch.

Nicht mitgezählt sind dabei die Versäumnisse des Volgger Gottfried und der Wegscheider Anna, welche das ganze Jahr die Schule nie besuchten, obwohl sie öfters hiezu ermahnt wurden. Die Absenzen in der Knaben- und Mädchenklasse erreichen dadurch eine Vermehrung um je 202 unentschuldigte Halbtage.

Die Gesamtsumme ist somit: 4452 entschuldigte Versäumnisse und $323 + (202 \times 2) = 727$ unentschuldigte. Zusammen: $4757 + 404 = 5179$ Schulversäumnisse.

Lehrpersonal und Unterrichterteilung: Die 1. Klasse erhielt an der ehrw. Schwester Maria Angela eine neue Lehrkraft, dieselbe wurde von Hall hierher versetzt und wurde dauernd angestellt. Die 2. Klasse, die für einen Lehrer bestimmt ist, bekam in diesem Jahre die erste männliche Lehrkraft in der Person Herrn Probelehrers Ernst Rösch. Religionslehrer wie voriges Jahr. In den Oberklassen wirkten dieselben Lehrkräfte wie im Vorjahr. Mit Beginn des zweiten Halbjahres ist ehrw. Schwester Anna Barbara infolge beständigen Kränkels Urlaub zu nehmen gezwungen und nach Hause abzugehen. Als Stellvertreterin trifft, da Mangel an Schwestern ist, die Abiturientin Frl. Johanna Haselwanter von Silz ein und unterrichtet in der Mädchenklasse bis zum Schlusse des Schuljahres 31. Mai 1923.

Die vorjährigen Lehrkräfte der 1. und 2. Klasse wurden versetzt. Probelehrerin Maria Lettner wurde Nachfolgerin der Lehrerin Hedwig Köb in Grinzens und die Lehrschwester Mathilde Larcher kam nach Bruneck. Vom 24. bis 30. Oktober 1922 absentierte Herr Rösch zufolge Krankheit und vom 11. bis 19. November legte er in Innsbruck die Lehrbefähigungsprüfung ab. Während dieser Zeit erteilten die anderen Lehrkräfte in der 2. Klasse den Unterricht. Während des ganzen Winterhalbjahres gab in der 2. Klasse Gefertigter Unterricht im Gesang während Hr. Lehrer Rösch in der Knabenklasse das Zeichnen besorget – wöchentlich eine Stunde.

Vom 6. bis 14. Februar 1923 fand hier eine **HI. Mission** statt. Schulunterricht blieb jedoch mit Ausfall des Religionsunterrichtes wegen verlängerten Gottesdienstes aufrecht, sodass nichts versäumt wurde und nichts hereinzubringen war.

Den Unterricht in der **Fortbildungsschule** erteilen bei den Burschen hw. Herr Otto Penz in Religion, Hr. Lehrer Rösch im Sachunterricht und Gefertigter im Rechnen und in der Haushaltungskunde und Lehrschwester Maria Angela unterrichtete in der Handarbeit. Den Religionsunterricht besorgte hw. Herr Pfarrer Kogler an Sonntagen im Anschlusse an die nachmittägliche Christenlehre, während sonst die Fortbildungsschule an den Samstag-Nachmittagen abgehalten wurde.

Am 15. März 1923 war **Religionsprüfung** durch Propst Dr. Josef Weingartner von Innsbruck.

Die **Inspizierung** durch Herrn Inspektor Josef Steger fand am 26. März Nachmittag von 1 bis 4 Uhr in der 2. und in den Oberklassen statt, während die 1. Klasse in der Sommerschule am 11. Mai Nachmittag den Inspektorbesuch erhielt.

Für den **Nationalfeiertag** wurde der 13. November 1922 als Ferialtag abgehalten.

Lokalkonferenzen im Schulhause ergaben für dieses Schuljahr die Zahl 6.

Den **Handarbeitsunterricht** für die Mädchen erteilten Lehrschwester Anna Barbara und ab 15. Jänner 1923 Frl. Johanna Haselwanter. In der Fortbildungsschule übernahm ab 15. Jänner ebenfalls vorgenannte Probelehrerin die Gegenstände, welche die beurlaubte Lehrschwester vortrug.

Am 13. Februar 1923 gegen 7 Uhr abends verspürte man hier ein **Erdbeben** mit 2 Stößen.

Im März 1923 Durchführung der **Volkszählung**, Ergebnis: 1167 Einwohner, 564 männlich und 603 weiblich.

Am 5. November 1922...

... fand die **Gemeindewahl** statt. Von 580 Wahlberechtigten wählten 335. Dabei erhielt die Bauernbundpartei 288 Stimmen und die Wirtschaftspartei 47. 11 Mandate fielen der ersteren Partei zu, während die letztere sich mit einem begnügen musste.

Der 19. November brachte die **Bürgermeisterwahl: Franz Bucher (Neuwirt)** wird mit 8 Stimmen Bürgermeister, als Räte wurden gewählt: Johann Hell, Josef Schweighofer, und Alois Larl.

Besondere Erwähnung verdient in dieser Jahreschronik nun die **Lehrerwohnungsfrage**- wie sie hier durch die neugewählte Vorstehung gehandhabt und behandelt wurde. Die Lehrer erhielten nach langjährigen Gehaltskämpfen die Automatik, d.h. die Gleichstellung mit den Landes- bzw. Staatsbeamten in Gehaltssachen und zwar mit 1. Oktober 1919 (Landesschulgesetz vom 30.1.1920). Damit wurde der Anspruch auf eine freie Dienstwohnung aufgehoben und die Lehrpersonen, welche Inhaber solcher Wohnungen sind, haben Wohnungsmietzinse zu zahlen. Diese Mietzinse hat nun die Landesbuchhaltung bis 31. Dez. 1922 von den Gehältern in Abzug gebracht. Auf Grund einer von der Landesregierung von Tirol erfolgten Zuschrift vom Oktober 1922, Zl. 4047/1-VI, vom Herrn Landeshauptmann Dr. Stumpf gezeichnet, beschließt der neue Gemeinderat in Axams in einer seiner ersten Sitzungen im Jänner 1923: Oberlehrer Franz Apperl hat für die ihm von der Gemeinde beigestellte Dienstwohnung mit Garten für das Jahr 1922 eine „Viertelmillion“ und für das Jahr 1923 eine halbe Million Kronen als Mietzins zu zahlen. Der Beschluss wurde zur Kenntnis genommen und dabei die Erklärung abgegeben: „Bevor eine Zahlung erfolgt, werden zuerst Erkundigungen eingezogen bei den Schulleitungen in der nächsten Umgebung, wo Lehrer von den Gemeinden beigestellte Dienstwohnungen innehaben, d.i. in Götzens, Mutters, Natters, Völs, Kematen, Grinzens, Sellrain und Oberperfuß erfolgte von hier aus eine Anfrage in dieser Angelegenheit. Die einlangenden Antworten ließen erkennen, dass es mit obigem Beschlusse zum Teil nichts werden wird. Die Sache wurde dann weiters im Landhause anhänglich gemacht, und bald darauf erscheint im „Tiroler Anzeiger, Nr. 27 vom 3. Februar 1923...

... folgende Notiz: „Eine billige Wohnung. Der Abgeordnete Schneider erzählte im Landtag, dass die Gemeinde Axams von ihrem Lehrer für die Benützung der Lehrerwohnung einen Jahreszins von 500.000 Kronen für das Jahr 1923 und eine Nachzahlung von 250.000 Kronen für das Jahr 1922 gefordert hat.“ Diese Veröffentlichung brachte den neugewählten Bürgermeister auf die Beine. Er erschien im Landhaus beim Finanzreferenten, Herrn Landesrat Dr. Pusch.

Am 8. Februar 1923 brachte der „Anzeiger“ in Nr. 31 folgenden Bericht: **„Die Lehrerwohnung von Axams.** Aus Axams schreibt man uns: Die Lehrer sind bekanntlich den Landesbeamten in ihren Bezügen gleichgestellt worden. Nachdem die Landesbeamten kein Recht auf eine Dienstwohnung haben, können auch die Lehrer nach ihrer Gleichstellung mit den Landesbeamten kein Recht auf Dienstwohnungen keinen Anspruch mehr erheben. Diesen Standpunkt hat auch der Tirole Landtag festgehalten, als er in der Schulgesetznovelle vom Jahre 1922 die Lehrer verpflichtete, für ihre bisherigen Dienstwohnungen den Gemeinden den entsprechenden Mietzins zu zahlen. Die Gemeinde Axams hat sich in Innsbruck an zuständiger Stelle erkundigt, ob diese Verpflichtung der Lehrer auch schon für das Jahr 1922 gilt und wie hoch im bejahenden Falle die Lehrerwohnung in Axams berechnet werden darf. Der Bescheid lautete auf jene Summe, über welche sich dann der Abgeordnete Schneider im Tiroler Landtage in der bekannten Weise beschwert hat. Nachdem diese Angelegenheit schon einmal vor die breite Öffentlichkeit gebracht worden ist, sei zur weiteren Aufklärung noch festgestellt, dass die Lehrerwohnung in Axams in einem ganzen Hause mit 4 Zimmern, mit elektrischem Licht und Hochdruckwasserleitung und in einem Garten mit Obstbäumen besteht und dass ein jährlicher Mietzins von 33 Goldkronen bei einem Monatseinkommen des Wohnungsinhabers von 1 ½ Millionen Papierkronen dem gewöhnlichen Hausverstande nicht allzu hoch erscheinen dürfte. Die Gemeinde Axams hatte aber diese irrtümliche Bemessung nicht aus eigenem vorgenommen, sondern sich bei Amtspersonen erkundigt, welche dann allerdings auch nicht das Richtige getroffen haben. Zu teuer wäre die Wohnung nicht, wohl aber darf bei der jetzt üblichen Behandlung der (vom, Anm. **WR**) Hausbesitzer nicht so viel verlangt werden,...

...dies zur Rechtfertigung. Für die Gemeindevorsteherung Axams: Franz Bucher, Bürgermeister.“

Hochbefriedigt erschien nun der Bürgermeister in der nächsten Gemeinderatssitzung und redete freudestrahlend die Ausschussmänner mit folgenden Worten an: “Habt ihr gesehen?!“- Die Leser des Tiroler Anzeigers in Axams waren natürlich der Meinung, dass dieser Zeitungsartikel ein geistiges Produkt des neuen Bürgermeisters sei und niemand dachte dabei an das, was sich Gefertigter zu behaupten getraut: Der Bericht ist im Landhause verfasst worden von einem Abgeordneten in Gegenwart des Bucher und von diesem dort unterfertigt dann an die Redaktion des „Tiroler Anzeiger“ übersendet worden.

Eine Antwort auf diesen Artikel zu geben war nicht notwendig, da vorher am 29. Jänner 1923 über dieses Vorkommnis ein Bericht an den Landesschulrat abgefasst und auch das Gemeindeamt hievon in Kenntnis gesetzt wurde.

Dafür sei hier einiges festgestellt: Das Haus Nr. 41, welches der Lehrer bewohnt, steht am Friedhof, dessen Umfriedungsmauer mit der Hausrückwand in innigem Zusammenhange steht. Der Friedhof hat Dachgiebelhöhe. Spuren an der Friedhofmauer beweisen, dass Wasser, besonders im Frühjahr, wenn der Boden auftaut, durchsickert und in das Haus kommt, ferner die inneren Räumlichkeiten befanden sich beim Einstande des Unterzeichneten nicht im Besten Zustand. Dass es heute angenehm wohnlich aussieht, ist nicht das alleinige Verdienst der Gemeinde, sondern aus dieser Chronik ist zu ersehen, wieviel und wofür von jeweiligen Inhabern für die Instandsetzung der Hausräumlichkeiten ausgegeben wurde. Beigesteuert ist worden bei der Installierung der Hochdruckwasserleitung, die nicht bloß für den Wohnungsinhaber, sondern auch für die Kirche gemacht wurde. Zudem ist alljährlich der vorgeschriebene Wasserzins geleistet worden.

Betreff des elektrischen Lichtes sei erwähnt, dass die Gemeinde tatsächlich dasselbe auf alleinige Kosten hat installieren lassen, dass aber der Benützer desselben alljährlich den Lichtstrom bezahlte, auch sämtliche notwendig gewordene Reparaturen bis heute auf eigene Kosten vornehmen ließ. Dabei sei noch auf einen anderen Umstand hingewiesen: Der gegenwärtige Wohnungsinhaber...

...versieht auch den Organistendienst und hat infolgedessen einen Chor zu leiten. Für Gesangsproben muss und wird ein Lokal in der Lehrerwohnung zur Verfügung gestellt, wobei für die Beleuchtung nichts bezahlt wird, sondern der Wohnungsinhaber allein dafür aufzukommen hat. Besonders interessant ist die Erwähnung des Gartens mit den Obstbäumen. Kenner der Verhältnisse urteilten dann auch: Das ist nur in einer schulfeindlichen Gemeinde möglich, wo Männer an der Spitze sind, die mit Hass gegen die Lehrer erfüllt sind. Es ist denn auch bekannt, dass der neu erwählte Bürgermeister öfters in seinem eigenen Gasthause, wie in auswärtigen, über die Lehrer losgezogen hat. besonders wenn eine Gehaltsregulierung im Zuge war. In seiner jetzigen Stellung hat er nun auch Gelegenheit, dieser seiner inneren Gesinnung durch Taten Ausdruck zu verleihen, was auch geschehen werden wird. In Betreff des Gartens sei erwähnt: die anzubauende Fläche misst kaum 30 Quadratmeter und die etlichen Obstbäume, die sich darin befinden, sechs an der Zahl, ergeben wegen des geringen Alters und teilweise wegen Nichtgedeihens ein Erträgnis von unter 50 Kilogramm per Jahr und das nur bei guten Obstjahren. Außerdem sei gesagt, dass sämtliche Spalierbäume vom gegenwärtigen Nutznießer des Gartens selbst gekauft und gepflanzt wurden und die seit 1904 im Garten notwendig gewordenen Reparaturen aus eigenem bestritten worden sind, die Gemeinde also in diesen belangen nichts zu tun hatte. Wenn also im Gemeinderate bei Behandlung des Wohnungsmietzinses alle diese Momente richtig erwogen worden wären, hätte der Beschluss anders ausfallen müssen. Indessen gab es halt eine Blamage! Die Gemeinde und Gefertigter erhielten vom Landesschulrat unter Zahl 286/2 vom 21. Februar 1923 den Bescheid, dass vor Gesetzwerden der Schulnovelle die Bestimmungen über den gesetzlichen Mietzins nicht durchgeführt werden können, für den Lehrer deswegen keine Pflicht zur Zahlung des von der Gemeinde Axams für das Jahr 1923 festgesetzten Mietzinses besteht. Auch entschied der Landesschulrat, dass für das Jahr 1922 die Gemeinde vom Lehrer für die beigestellte Dienstwohnung...

...überhaupt keinen Mietzins fordern darf. Durch diese ganze Aktion und zuletzt durch persönliches Einvernehmen mit dem Bürgermeister und einem Gemeindeausschussmitglied kam ein anderer Beschluss zustande. Geltend gemacht wurde durch Gefertigten noch der vor Jahresfrist neu errichtete Herd, wozu von der Gemeinde bisher nichts beigesteuert wurde. Bis jetzt für die Instandhaltung des Hauses, welches Gemeindееigentum ist, solche Auslagen gemacht und nun, weil es schön hergerichtet ist, einen solchen hohen Wohnungsmietzins, der nicht einmal in der teuren Stadt Innsbruck zufolge Mietschutzgesetzes eingehoben wurde für schönere Wohnungen in günstigerer Lage entrichten- ich glaube, man ist berechtigt, sich zu weigern!

Festgehalten sei auch noch der Umstand, dass Herr Kollege Lehrer Ing. Alb. Zotz bei seinem Einstande in Axams im Jahre 1893 wegen der Lage des Hauses und des schlechten Zustandes, in dem es sich befand, dasselbe nicht bezog, sondern im Hause Nr. 17 Quartier nahm, bis die Gemeinde die Lehrerwohnung ein bisschen instand setzen ließ.

Im Mai laufenden Jahres wurde die Angelegenheit im Gemeindeausschusse neuerdings zur Sprache gebracht und auf Grund von Bescheiden und Erkenntnissen beschlossen: Der Inhaber der Lehrerwohnung Haus Nr.41 hat für das Jahr 1923 als Wohnungsmiete den Betrag von 400.000 Kronen (vierhunderttausend) zu zahlen, wobei er 100.000 Kronen (einhunderttausend) für den eingeschaffenen neuen Herd in Abzug bringen kann. Dieser Antrag wurde angenommen und der ganze zu zahlen in Betracht kommende Betrag von 300.000 Kronen (dreihunderttausend) wurde Ende Mai 1923 in der Gemeindeganzlei erlegt, wodurch diese unangenehme Sache ihren Abschluss fand. In Erinnerung aber kamen dabei dem Gefertigten öfter die Worte des Herrn Bezirkshauptmannes Rungg von Innsbruck, welche er im Oktober 1904 über die Gemeinde Axams gesprochen hatte. Unterzeichneter hatte sich zufolge Dekret an den Ortsschulrat in Axams, 1421 vom 12. Okt. 1904 dem Vorsitzenden des Bezirksschulrates in Innsbruck in den ersten Tagen nach dem 20. Oktober 1904 vorzustellen als neu ernannter Lehrer von Axams.

Der Herr **Bezirkshauptmann** sagte: „Ich mache Sie darauf aufmerksam,...

...dass Sie an Axams keine schulfreundliche Gemeinde haben werden.“ Nach 19-jähriger Tätigkeit hier muss ich sagen: „Ja, der damalige Herr Bezirkshauptmann hat Recht gehabt.“

Auch die in Axams öfters gebrauchte Redewendung: „Schwierigkeiten machen für den Lehrern nur die minderen Menschen“ trifft nicht ganz zu. Bessere Leute, die sich zur sogenannten Intelligenz zählen wollen, sind in ihrem Auftreten und in ihrem persönlichen Verhältnisse den Lehrpersonen gegenüber oft alles eher als schulfreundlich.

Im August laufenden Jahres ließ Gefertigter in seiner Wohnung in 5 Zimmern die Leitungslitzen abmontieren und durch neue aufmontieren; es ist nämlich bei der Installation durch die Gemeinde lauter solches Material verwandt worden, wie es in jedem anderen Hause nur in Scheunen und Ställen und höchstens in Hausfluren zur Verwendung kam. Die ganze Arbeit kam auf 300.000 Kronen (dreihunderttausend) einschließlich des Materials zu stehen und zweitägige Beköstigung des Installateurs nicht gerechnet.

Am Sonntag, 12. August 1923 brannte in der Nacht um 3 Uhr das Arbeitslagerhaus des Maurermeisters Josef Haid vollständig nieder. Ursache: **Brandlegung**.

Axams, am 15. September 1923

Der Schulleiter:
Franz Apperl
Oberlehrer

1924

Mit der Herbstsommerschule vom 17. September bis 15. Oktober 1923 nahm das Schuljahr 1923/24 seinen Anfang. Die untersten 4 Jahrgänge waren in 4 Lehrzimmern so verteilt, dass in jeder Klasse ein Schuljahr sich befand. 1 und 2. Klasse die beiden ersten Jahrgänge – 1. und 2. Schuljahr – gemischt, die Oberklasse 3a und 3b mit getrennten Geschlechtern, in der Knabenklasse 3. und 4. Schj. Knaben und in der Mädchenklasse 3. und 4. Schj. Mädchen. Bis 1. Oktober waren Knaben und Mädchen in 2 Klassen verteilt. 1. Klasse hatte die ersten 2 Jahrgänge und die Knabenklasse die Knaben und Mädchen des 3. und 4. Schuljahres. Den Unterricht erteilten in dieser Zeit Lehrschwester Maria Angela Lanzinger und Gefertigter. Mit Eintreffen der anderen Lehrpersonen wurde dann vom 1. Oktober ab obige Einteilung in vier Klassen vorgenommen.

In der Maisommerschule – Frühjahr 1924 – die auch nur von den untersten 4 Jahrgängen besucht wird, bestand die gleiche Einteilung wie im Herbst. Die hochw. Herrn Katecheten vereinigten die Kinder für den Unterricht in der Religion in zwei Klassen und zwar sowohl in der Herbst- als auch in der Frühjahrssommerschule. Der Kinderstand in den Sommerschulteilen war folgender:

1. Klasse 15 Knaben und 9 Mädchen = 24 Kinder
2. Klasse 11. Knaben und 10 Mädchen = 21 Kinder
- 3a im Herbst 14 Knaben, im Frühjahr 13
- 3b 25 Mädchen. In Summe 40 bzw. 39 Knaben und 44 Mädchen = 84 bzw. 83 sommerschulbesuchende Kinder.

Beginn der **Winterschule** am 16. Oktober 1923 für sämtliche schulpflichtige Kinder. In 4 Klassen wurden die Kinder unterrichtet, erste und zweite Klasse gemischt, die Oberklassen mit getrennten Geschlechtern als Knaben- und Mädchenklasse. Die 1. Klasse zählte 26 Knaben und 20 Mädchen = 46, die 2. Klasse 23 Knaben und 25 Mädchen = 48 Kinder und die 3a: 44 Knaben und die 3b: 49 Mädchen. Gesamtsumme der schulbesuchenden und zugleich schulpflichtigen Kinder – gänzliche Befreiungen gab es keine – betrug nach dem Stande vom 31. Dezember 1923: 93 Knaben und 94 Mädchen = 187 Kinder.

Schülerstand in den einzelnen Jahrgängen ist folgender:

Schuljahr	Knaben	Mädchen	Summe
1.	11	8	19
2.	9	3	12
3.	10	9	19
4.	8	23	31
5.	15	16	31
6.	18	10	28
7.	9	20	29
8.	13	5	18
Zusammen	93	94	187

Die **Fortbildungsschule** begann am 10. Nov. 1923 und schloss am 29. März 1924. Sie wurde von 20 Knaben und 20 Mädchen besucht, welche in 2 gesonderten Zimmern jeden Samstag von 12 bis 4 Uhr Unterricht erhielten. Vier Knaben und 1 Mädchen waren ab 1. Jänner 1924 vom Besuche der Alltagsschule befreit, besuchten deswegen von da ab die Fortbildungsschule, sind aber bei den Werktagsschulbesuchenden mitgezählt. **Zeugnisausgabe** war am 15. Jänner 1924 für das 1. Halbjahr und am 15. April für das 2. Halbjahr für die oberen 4 Jahrgänge und am 31. Mai 1924 für (die) sommerschulpflichtigen...

... unteren 4 Schuljahre. Die Fortbildungsschüler erhielten ihre Zeugnisse am letzten Unterrichtstag, das ist am 29. März 1924.

Die **Schulversäumnisse**, einschließlich der Fortbildungsschule weisen folgende Zahlen auf:

1. Klasse: 658 entschuldigte und 9 unentschuldigte Halbtage.
 2. Klasse: 579 entschuldigte und 94 unentschuldigte Versäumnisse.
 - 3a-Klasse: 1054 entsch. und 185 unentsch.
 - 3b-Klasse: 1006 entsch. und 13 unentsch. Absenzen.
- In Summe: 3297 entschuldigt, 301 nicht entschuldigt= **3593**.

Lehrpersonal und Unterrichterteilung:

In der 1. Klasse wirkte Lehrschwester Maria Angela Lanzinger und als Katechet hochw. Herr Johann Sandbichler, der von Hl. Kreuz (*Heiligkreuz im Venter Tal, Anm. WR*) im Ötztale als Kooperator hierher versetzt wurde. Sein Vorgänger kam als Kooperator nach Kolsass. Die 2. Klasse verlor Herrn Lehrer Rösch, der in Windau bei Westendorf, Unterinntal, eine Anstellung erhielt. An seine Stelle trat hier Ernst Pregoner, der von Außervillgraten im Lienzer Bezirke hierher versetzt wurde. Als Katechet fungierte in der 2. Klasse Hr. Kooperator Sandbichler. In der Knabenklasse blieb alles unverändert und in der Mädchenklasse wurde wieder für die kranke beurlaubte Lehrschwester Anna Barbara Frl. Johanna Haslwanger als Aushilfslehrkraft in Verwendung genommen, und zwar das ganze Schuljahr. Als Katechet wirkte in den Oberklassen der im Frühjahr 1924 zum Geistlichen Rate ernannte Pfarrer Johann Anton Kogler. In der Fortbildungsschule unterrichteten bei den Knaben hochw. Herr Koop. Sandbichler und beide Lehrer. bei den Mädchen die Lehrschwester Maria Angela un Consiliarius Kogler und die Aushilfslehrerin Haslwanger.

Vom 28. Februar bis inklusive 4. März war hier **Missions-Renovation**; die dadurch verlorene Schulzeit wurde hereingebracht durch Abhalten der Schule am Wochen-Ferialtag.

Herr **Inspektor Steger** besuchte in diesem Jahre die Schule zu Axams dreimal, wobei das Hauptaugenmerk auf die 2. Klasse gerichtet schien. Die Hauptinspizierung war am Mittwoch, den 9. Jänner nachmittag, wobei hauptsächlich die 2. Klasse und die Oberklasse mit anschließender Konferenz in Augenschein genommen wurden, während die 1. Klasse gelegentlich des 3. Besuches am 4.4. die Aufmerksamkeit des Herrn Inspektors an sich zog. Der 2. Klasse wurde der ehrende Besuch dreimal zuteil.

Die **Religionsprüfung** wurde...

...am Montag, 7. April 1924 durch hw. Herrn **Propst Dr. Josef Weingartner** abgehalten. Kein Gemeinderatsmitglied und kein Ortsschulratsmitglied, obwohl hierzu eingeladen, nahm daran teil, worüber sich der Herr Prüfungskommissär sehr wunderte. Ein neuerlicher Beweis, wie wenig Interesse in Axams der Schule entgegengebracht wird.

Der 12. November 1923 und der 1. Mai 1924 wurden als **Nationalfeiertage** schulfrei gehalten.

In drei **Lokalkonferenzen** wurde über die behördlichen Erlässe und Anordnungen sowie über örtliche Schulangelegenheiten beraten.

Die **Arbeitsgemeinschaft Birgitz** versammelte dreimal im Verlaufe des Schuljahres ihre Mitglieder zu Vorträgen und gegenseitiger Aussprache. In der Frühjahrskonferenz hielt Frl. Haslwanger von Axams ein gediegenes Referat über die Reinlichkeit in der Schule, worüber dann lebhaft debattiert wurde. Eine Versammlung wurde in diesem Jahre auch vom Herrn Inspektor Steger beehrt und dabei hauptsächlich auf die Bezirkslehrerkonferenz vorgearbeitet.

Ein Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Birgitz, **Alois Gutheinz von Sellrain**, ging am 25. Jänner mit Tod ab. Beim Begräbnis am Sonntag, den 27. Jänner 1924, gaben 19 Kollegen das Geleite zum Grabe und sangen einen von Axams aus beigestellten Trauerchor. Oberlehrer Fritz Arnold von Kematen hielt einen tiefempfundenen Nachruf am Grabe des jung verstorbenen Oberlehrers Gutheinz. Herr Inspektor Steger beehrte das Begräbnis mit seiner Anwesenheit. Eine kurze Grippekrankheit mit Lungenentzündung brachte eine noch verhältnismäßig junge Lehrkraft nach 13-jähriger Dienstzeit, davon 12 Jahre in Sellrain, auf das Totenbett. Anstelle eines Kranzes für den Kollegen Gutheinz machten die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Birgitz eine Geldspende an den Landesverband „Barmherzigkeit“ in Innsbruck.

Bei der **Nationalratswahl** am Kirchweihsonntag, 21. Oktober 1923 waren 599 Wahlberechtigte. Gewählt haben 575. Davon entfielen 543 Stimmen auf die Christlichsozialen, 15 auf die Sozialdemokraten, 7 auf die Großdeutschen und 2 auf die kommunistische Partei. 6 Stimmen waren leer und 2 ungültig.

Volkszählung im Herbst 1923 hatte folgendes Ergebnis:

Axams hat 1167 Einwohner, davon sind 564 männlich und 603 weiblich.

Der Winter 1923/24 zeichnete sich durch einen überreichen Schnee=...

...fall, besonders zur Weihnachtszeit, aus.

Am 24. Februar 1924 war **Wahl in den Ortsschulrat**. Gewählt wurden: Franz Nagl (Tischler), Franz Payr, Karl Weiß. Ersatz Johann Hell, Franz Hepperger. Elternvertreter: Karl Bucher und Josefa Larl. Obmann bleibt Pfarrer Kogler, Vertreter der Schule Oberlehrer Franz Apperl.

Am 26. März 1924 vernahm man hier um 6 Uhr nachmittags ein **Erdbeben** mit Rollen und einem Stoß.

Sammlungen in der Schule zugunsten der deutschen Notleidenden, worüber von den vorgesetzten Schulbehörden Weisungen einlangten, wurden keine durchgeführt. Dafür erhielten **36 Ruhrkinder** – stammten aber größtenteils aus Nürnberg und Umgebung- auf etliche Wochen Pflegeplätze. Am 20. März kamen sie hier an und verblieben dann bis 11. Juni 1924. Da sie alle der Erholung bedurften, besuchten sie die hiesige Schule nicht, weshalb der Zuschrift des Bezirksschulrates vom 29. Dezember 1923, Zl. 1547/1 nicht entsprochen werden konnte. Auch der Ortsschulrat war gegen den Schulbesuch durch die Ruhrkinder.

Sonntag, 25. Mai 1924 feierte die hiesige **Feuerwehr das 40-jährige Gründungsfest** mit Glückstopf. Vormittag Festgottesdienst in der Kirche, woran die Ortsfeuerwehr mit Musik sich korporativ beteiligte. Mittags 12 Uhr Empfang des Herrn Bezirkshauptmannes HR Dr. Lechtaler sowie Vertreter des Bezirks- und Landesverbandes. Die Feuerwehren von Birgitz und Götzens und Grinzens erschienen vollzählig, die Musiken von Inzing, Sellrain und Götzens konzertierten in den hiesigen Gasthäusern. Kommandant Gatterer führte mit der Ortsfeuerwehr eine Schauübung durch, wobei alles tadellos funktionierte. Sodann wurden die 40-jährigen Mitglieder der Feuerwehren und jene, welche 25 oder mehr Jahre Feuerwehrdienste leisteten, mit Medaillen durch Herrn Bezirkshauptmann beteiligt. In Ansprachen wurden die Verdienste der verdienten Männer um das Feuerlöschwesen hervorgehoben und der Dank ausgesprochen. An die jungen Männer der Appell gerichtet, der Feuerwehr freiwillig beizutreten. Besondere Anerkennung durch den Bürgermeister Franz Bucher wurde dem 1. Feuerwehrkommandanten Franz Jordan zuteil. 72 Männer der Feuerwehren Axams, Grinzens, Birgitz und Götzens wurden an diesem Tage hier ausgezeichnet. Davon entfallen auf Axams 21 (7 für 40-jährige...

...und 14 für 25 und mehr Jahre). Durch Abordnungen waren auch noch folgende Nachbargemeinden vertreten: Ranggen, Oberperfuß, Kematen, Zirl, Mutters und Natters. Der Glückstopf ergab ein schönes Reinerträgnis für die Ortsfeuerwehr.

Am 22. August ½ 6 abends Brand beim Gatterer, Besitzer Josef Plattner. Die Ortsfeuerwehr löschte den Brand mit Hilfe des gut funktionierenden Hochdruckes, sodass keine fremde Hilfe mehr notwendig war.

Beim **Wiedersehensfest** in Innsbruck am 7. September 1924 beteiligten sich von hier aus Musik und Schützen, beim Festzuge marschierten sie an zweiter Stelle. Die Axamer machten sich in ihrer Speckbachertracht in Innsbrucks Straßen gut aus.

An der Enthüllung des Denkmals für die 142 gefallenen Tiroler Lehrer im Garten der Lehrerbildungsanstalt in Innsbruck nahmen vom hiesigen Lehrkörper Herr Lehrer Ernst Pregoner und Gefertigter persönlich Anteil. Die Feier wurde am 7. September 1924 nachmittags um 3 Uhr abgehalten – sehr würdig.

Besondere und eigene Erwähnung verdient das hiesige

Glockenfest.

Nach langer Tätigkeit des Glockenausschusses – hauptsächlich in der Aufbringung der Geldsumme – kam der Glockenguss zustande und zwar bei der Firma Adler-Hahn in Reutte in Tirol. Zu Weihnachten sollten die Glocken das erste Mal erklingen. Es wurden in der Gemeinde große Festvorbereitungen bis zum nahen Abschlusse getroffen. Auf einmal wird hier bekannt, dass die neugegossene große Glocke nicht auf den Ton H stimme, sondern fast um einen halben Ton höher. Das neue Geläute sollte auf das „Salve Regina“ gestimmt sein. Es musste zu den gelungenen 4 Glocken eine andere große Glocke mit H-Stimmung gegossen werden. Bis dies zustande kam verfloss eine geraume Zeit. Aus Weihnachtsglocken wurden es Osterglocken. Statt im Dezember 1923 kamen die Glocken Ende März 1924. Vielfach herrschte nun die Anschauung, dass, nachdem nun die Axamer so um ihre Freude des Glockenfestes gebracht wurden, keine Begeisterung mehr hierfür vorhanden sei. Die Berichte in den Zeitungen sagen aber das Gegenteil. Der Anzeiger schreibt: „Die Glocken von Axams. Von dort wird uns...

...unterm 27. März geschrieben: Heute, Freitag, kommen hier 7 Glocken an, gegossen von der Firma Adler & Hahn in Reutte. Die größte von den 7 Glocken wiegt 2400 kilo. Sonntag, den 30. März findet um 12.00 Uhr mittags die feierliche Glockenweihe statt, wofür großartige Vorbereitungen getroffen wurden.“

Das stimmte auch. Alle Häuser in den Gassen, durch welche der Glockenfestzug sich bewegte, waren festlich bekränzt und beflaggt. Am meisten die nächste Umgebung der Kirche und der Kirchturm. Am Dorfeingang und bei der Kirche waren Triumphpforten mit Sinnsprüchen aufgestellt. Das Innere der Kirche stand im Festschmucke. Freitag, den 28. März kamen die Glocken per Bahn am Westbahnhof in Innsbruck an, wo sie die Axamer mit Pferde-bespannten Fuhrwerken abholten, durch Innsbruck zogen und dabei großes Aufsehen machten.

Der "Anzeiger" schreibt: „Ein Glockenfestzug erregte gestern in Innsbruck großes Aufsehen. Die Axamer holten vom Wiltener Bahnhof ihre in Reutte gegossenen 7 Glocken ab. Voran marschierte die Axamer Musikkapelle in ihrer schmucken Tracht mit Spitzhüten und grünen Joppen, hinter ihr folgten auf reich mit Tannenbäumchen, Taxengirlanden und bunten Papierblumen/Bänderschmuck zum Teil gezogen von 6 Pferden, die einzelnen schönen Glocken. Es war ein prachtvolles Bild, das dieser Glockendurchzug bot. Morgen um 12 Uhr mittags wird vom hochwdgst. Bischof Dr. Sigmund Waitz in Axams die Weihe vollzogen.“

In Götzens und Birgitz wurden die neuen Glocken von ihren Schwestern durch Klang vom Turme freudig begrüßt, in Birgitz überdies noch mit Böllerknall empfangen. Einzig schön soll das Aufstellungsbild bei der Rast auf dem Götzner Kirchplatz gewesen sein.

Gegen 4 Uhr nachmittags kamen die Glocken hier an. Am Baderbühel wurden sie durch Kindermund und durch eine Begrüßungsrede des Hw. Konsiliarius Kogler empfangen.

Hierauf war festlicher Einzug. Musik, Schützen, Schuljugend mit den Lehrpersonen von Axams und Grinzens, Kranzjungfrauen, die Geistlichkeit mit vielen Pfarrangehörigen begleiteten die Glocken zum Kirchplatz, wo sie an einem blumen- und girlandengeschmückten Gerüst aufgehängt wurden. Über jeder Glocke war der...

...Name und ein auf dieselbe passender sinniger Spruch zu lesen. Zu oberst prangten über alle 7 Glocken hin die Worte: Wir sind die Stimmen Gottes und die Stimmen der Menschen. Bei den einzelnen Glocken stand:

Große: Seelenwonne, Festesfreude dieser Glocke Schall bedeute.

Zwölferin: dreimal täglich ich auch lehre Mariens Lob und Preis und Ehre.

Elferin: Auf den Hl. Michael bezug habend.

Feuerglocke: Hl. Georg und St. Florian ruf um Schutz und Hilf' ich an.

Sterbeglocke: Zur Sterbestunde ich auch läute, St. Johannes' Schutz euch dann begleite.

Der Inhalt der Sprüche über den beiden **Baderbühelglocken** bezog sich auf die Schmerzhaftes Mutter Gottes und den Hl. Josef. Der ganze Glockenstand erstrahlte abends im färbigen elektrischen Lichterglanze.

Gewicht der einzelnen Glocken, Bilder und Inschriften:

1. Große: Auf den Ton H gestimmt, wiegt 2300 kg: Zum Preise des dreieinigen Gottes. An Stelle der vom Weltkriege geraubten alten Glocken widmete die Pfarrgemeinde Axams diese neue Glocke samt dem übrigen neugegossenen Geläute ihrem Schutzheiligen Johannes dem Täufer und als ein Denkmal für die gefallenen Krieger. 1923. Bild: Johannes der Täufer.

2. Zwölferin: Ton dis, Bild: Maria. Gewicht 1085 kg. Auf der Glocke steht: Anna Maria heiß ich, alle Wetter weiß ich, wenn sie mich ziehen müssen die Wetter fliehen. 1923.

3. Elferin: Fisglocke. Bild: Hl. Michael. Gewicht 600 kg. Inschrift: Hl. Michael und Hl. Josef, steht bei den lebenden und sterbenden Mitgliedern dieser Mutterkirche. 1923.

4. Feuerglocke: Ton gis. Bild: Hl. Florian. Gewicht: 480 kg. Inschrift: Dem Hl. Georg und Florian geweiht zum Schutze in Feindes- und Feuergefahr. 1923.

5. Kleine Glocke: h-Stimmung. Bild: Johannes Evangelist. Gewicht: 235 kg. Wir lesen darauf: Johannes Evangelist erbitte dieser Pfarrgemeinde Gottes Ausharren in Glaube und Liebe. 1923.

Die zwei Baderbühelglocken wiegen 85 kg. Die Größere ist auf den Ton „gis“ gestimmt, trägt das Bild der Schmerzhaften Mutter Gottes und zum Andenken an die gefallenen Krieger. Mich und meine Schwester goss Johann Hahn und Alois Adler. Die kleinere Glocke trägt das Bild des Hl. Josef.

Der Samstag 29. März galt den Vorbereitungen auf die Glockenweihe. Besonders schön geziert wurde der Kirchturm durch den Mesner Anton Hörtnagl. Nebst Fahnen, Fähnchen und...

... Kränzen sah man eine aus Taxen nachgebildete Glocke, sowie ein Transparent mit den sinnigen Worten: Zu Gottes Ehre wollen wir klingen- wenn wir uns einst im Turme schwingen. Bei der Beleuchtung am Samstag abends nahm sich Glocke und Transparent prächtig aus.

Der Samstag Abend bot ein festliches Bild: Der Kirchplatz versammelte eine große Volksmenge, die Ortsmusik hielt Zapfenstreich durch das beflaggte Dorf, dessen Häuser mit Lampions beleuchtet waren und vielfach Kranzschmuck trugen. Vom Turm aus überraschte ein Feuerwerk mit bengalischer Beleuchtung; Böller erdröhnten. Über den eigentlichen Glockenweihefesttag, Sonntag, den 30. März 1924 lesen wir im Anzeiger vom 31. März, folgenden Bericht: „Glockenfest in Axams. Axams, 30. März. Am Freitag, im Glanze eines sonnigen Frühlingstages kamen die langersehnten 7 Glocken an von Hahn und Adler in Reutte, fünf für die Pfarrkirche und zwei für die Schmerzen-Maria-Kapelle am Baderbichl. Mit großen Mühen musste die Überlieferung, besonders durchs Birgitzer Moos bei den aufgeweichten Wegen bewerkstelligt werden.

Bei der Baderbichlkapelle war Empfang und Geistl. Rat Pfarrer Kogler begrüßte die schön gelungenen Glocken in ihrem grünen und blumigen Schmucke. Am Samstag abends war Zapfenstreich durchs herrlich geschmückte und beflaggte Dorf sowie Beleuchtung des kühn und festlich geschmückten hohen Turmes. Herrlich leuchteten die Zieraten am Standort der Glocken. Sonntag früh war Tag-Reveille (Weckruf, Anm. WR), um 12 Uhr fuhr der hochwürdigste Bischof Dr. Sigmund Waitz mit Sekretär Lechleitner und anderen Festgästen unter Pöllerknall und Musikweisen ins Dorf ein und wurde am Baderbichl feierlich begrüßt. Der Festzug mit Musik, Schützen, Feuerwehr Kranzmädchen und -jungfrauen bewegte sich bis in den Pfarrhof. Nach kurzer Pause war feierlicher Einzug in die innen und außen schön dekorierte Pfarrkirche, worin der vorbereitende Teil der Glockenweihe stattfand. Darauf erfolgte gegenüber der Johanneskapelle die sinnreiche Weihe der Glocken inmitten einer großen Menschenmenge aus Axams und Umgebung. Dem Bischof assistierten 2 Ortskinder, Pfarrer Jordan aus Steinach und Propsteikooperator Töpfer aus Innsbruck als Leviten, sowie noch 16 geistliche Herren. Darauf...

... war in der Kirche Festansprache des Bischofs, worin er in seiner geistvollen, eindringlichen Art die Überschrift vom Glockenstand behandelte: „Wir sind Stimmen Gottes und Stimmen der Menschen“. Daran schloss sich feierliche Segensandacht, gehalten vom Dekan Strobl aus Zams, dem alten Freunde des Axamer Pfarrers. Die Feier wurde hervorragend verschönert durch den Gesang des Pfarrchores unter der Leitung des Herrn Oberlehrers Apperl, sowohl bei den Zeremonien als auch durch ein weihevolleres, zartes Aveglockenlied in der Kirche. Während des von den Glockenpatinnen spendierten Festmahles beim Neuwirt toastierte der Obmann des Glockenkomitees, Gemeindefarzt Dr. Heidegger, auf die Patinnen, Konsiliarius Kogler auf den Bischof, der eigens von Feldkirch zur Glockenweihe hereinkam, der Bischof selber feierte Pfarrer Kogler und gratulierte ihm zur fürstbischöflichen Ratsernennung sowie der Gemeinde zum gelungenen Fest.

Das Wetter war nicht besonders freundlich, aber das herrliche Fest brachte doch lichte Freude und helle Begeisterung in alle Herzen, eine frohe Entschädigung für die vielen Mühen und Auslagen der Glockenbeschaffung.

Am Dienstag sollen die Glocken ihren ersten Gruß ertönen lassen. „Friede sei ihr erst Geläute“ war der Herzenswunsch des Seelsorgers der großen Pfarrgemeinde.

Als Glockenpatinnen fungierten:

Bei der „Großen“: Maria Bucher, Neuwirtin.

Bei der „Zwölferin“: Maria Brecher, Blöscherbauerstochter.

Bei der „Elferin“: Sophie Abentung, Feldelerin in Grinzens.

Feuerglocke: Maria Nagl, Gerberstochter.

Sterbeglocke: Maria Zimmermann, Hanserstochter.

Bei den Baderbühelglocken: Peter Niederkofler und Kreszenz Schilcher.

Montag, den 31. März, nach einem **Abschiedsgrußläuten** kamen die 2 seit 1919 diensttuenden Glocken vom Turme und gleich wurde mit dem Aufzug der neuen Glocken begonnen. Als letzte kam die „Große“ daran. Nachmittag um ½ 3 Uhr in Gegenwart einer großen Zuschauermenge – in der Schule wurde der Unterricht unterbrochen und die Kinder auf den Kirchplatz geführt – unter Musikklang und Gewehrschüssen bezog die neue Glocke die ihr zugewiesene Wohnstätte auf dem Turm. Gebe Gott, dass uns diese Glocken nicht auch wieder durch Krieg oder andere Schicksalstücke genommen werden!

Die Baderbichlglocken wurden bekränzt dorthin überführt und bald auf den Turm gebracht. Die zwei von der Pfarrkirche entfernten Glocken kamen nach St. Sigmund im Sellrain. Dienstag abends um 8 Uhr erklangen die neuen Glocken das erste Mal vom Turm und am Mittwoch, den 2. April 1924 fand das erste feierliche Probeläuten statt. Alles war befriedigt über das neue Geläute. Das durch den Krieg geraubte Geläute bestand aus 6 Glocken, die von der Firma Graßmayr in Innsbruck 1844 gegossen wurden. Im jetzigen Kuntelerhause findet sich eine Aufschreibung vor, die Gefertigter selber gelesen hat und darin heißt es: „Im Jahre 1844 war ich, Ignaz Schilcher, Gemeindevorsteher, dort waren die 6 neuen Glocken gegossen worden. Die Große Glocke wiegt 4200, die zweite 2140, die dritte 1250, die 4. 575, die 5. 275, die 6. 150, zusammen 8590.“ Natürlich ist die damalige Gewichtsbezeichnung hinzuzudenken. Laut eines Zeitungsberichtes, der im Hause Nr. 86 beim untern Bieringer aufbewahrt wird, wurden diese Glocken nach dem Gusse in Innsbruck geweiht und am Platze vor dem Kriegsgebäude am Burggraben aufgestellt. Am Feste Maria Empfängnis am 8. Dezember 1844 war dann hier feierliches Glockenfest, bei welchem der damalige Servitenprior von Innsbruck das Hochamt hielt. Die Aufschreibung des Ignaz Schilcher, welche auf das Jahr 1780 zurückweisende Daten enthält, berichtet auch von den Glocken, die vor dem Jahre 1844 auf dem Turm gewesen sind. Es sollen deren 5 gewesen sein. Das Gewicht der einzelnen Glocken ist folgendes:

1. 2340

2. 1670

3. 980

4. 415

5. 225

Summe: 5720

Das neue Geläute von 1923 (Firma Hahn&Adler in Reutte) ergibt eine Gewichtssumme von 4710 kg mit den 2 Baderbichlglocken, welche 2 Glocken ein Gewicht von 82 kg haben.

Zur Lehrerwohnungsfrage:

Laut persönlicher eingezogener Erkundigungen wurde im vergangenen Jahre 1923 in dieser Angelegenheit in den umliegenden, nachbenannten Gemeinden folgendermaßen vorgegangen: Grinzens, Sellrain, Oberperfuß, Kematen Zirl, Mutters und Natters heben keinen Mietzins ein. Mit Ausnahme von Grinzens sind die Wohnungsinhaber alle Organisten und bestehen die Wohnungen aus...

... drei bis 4 Zimmern, Küche, Keller und Garten. In Zirl hat der Oberlehrer ebenfalls ein ganzes Haus mit 7 Zimmern und einem Obstgarten, in dem 35 Bäume stehen und jeder bei guter Ernte 300 kg Obstertragnis gibt. In Völs zahlte der Lehrer für eine vier Zimmerwohnung mit Küche und Garten 180.000 Kronen, in Götzens wurden für die Doppelwohnung (Lehrer und Lehrerin) je 2 Zimmer und 1 Küche, im Ganzen also für 4 Zimmer und 2 Küchen 200.000 Kronen eingehoben. Neustift im Stubai stellt die schöne Wohnung gratis und 15 Raummeter Holz. Würde man den Erkundigungskreis noch weiter ziehen, es würde kaum ein anderes Bild als das gegebene zustandekommen: Was die Höhe des Mietzinses für die Lehrerwohnung betrifft, steht der Fall Axams ganz vereinzelt aber auch einzig da. Für das Jahr 1924 verlangt die Gemeinde lt. Sitzungsbeschluss vom 14. September 1924 die gleiche Summe wie voriges Jahr, also 450.000 Kronen. Voriges Jahr lautete der Beschluss auf 400.000 Kronen und die Herdkosten sind in Abzug zu bringen, weshalb es 250.000 Kronen zu zahlen getroffen hätte. Der Herr Bürgermeister Franz Bucher ließ durch sein Machtwort aber nur 100.000 Kronen abziehen, kassierte 300.000 Kronen ein, somit sich der Mietzins auf 450.000 Kronen stellte.

Eine vom Bezirksschulrat beantragte Verlängerung der Schulzeit wurde in der Ortsschulratssitzung am 27. April 1924 bei Nichtmitstimmung der Schulleitung einstimmig, nun schon zum zweitenmale abgelehnt.

Axams, am 15. September 1924

Der Schulleiter:
Franz Apperl
Oberlehrer

1925

Am 16. September 1924 nahm das Schuljahr 1924/25 seinen Anfang. Bis 15. Oktober war Sommerschule für die ersten 4 Jahrgänge.
Schulstatistik...

... Schulstatistik bis Seite134

Lehrpersonal: Erste und zweite Klasse hatten die gleichen Lehrkräfte wie im Vorjahre, ebenfalls die 3a Klasse. Die 3b-Mädchenklasse erhielt in der Lehrschwester Majola Stemmer, die von Hall hierher versetzt wurde, eine neue Lehrkraft. Diese wurde zeitlich auf ein Jahr mit Zl. 671 des Bezirksschulrates Innsbruck am 1. August 1924 – vom 1. Oktober 1924 bis 1. Okt. 1925 angestellt. Herr Lehrer Ernst Pregoner erhielt die hiesige Lehrstelle zum zweiten male und zwar wieder auf die Dauer eines Jahres. Aushilfslehrerin Frl. Johanna Haslwanger wurde mit 30.9.1924 ihrer Stelle hier enthoben und nach St. Johann in Tirol versetzt.

Schulzeitverlängerung und Verlegung der Fortbildungsschule: In der Ortsschulratssitzung vom 12. Oktober 1924 wurde beschlossen, die Sommerschule im Frühjahr bis 15. Juni zu verlängern und die Fortbildungsschule vom Samstag nachmittags auf Donnerstag vormittags zu verlegen. Der Bezirksschulrat genehmigte das mit Zl. 852/2 vom 17. Oktober 1924. Im Frühjahr 1925 wurde deswegen bis 15. Juni das erste Mal mit den 4 ersten Jahrgängen Schule gehalten und mit der Fortbildungsschule Donnerstag, den 18. Nov. 1925 begonnen.

Inspizierung der Schule in Axams. Zweimal im Jahre, 16. Jänner und 29. März besuchte Herr Schulrat Steger die hiesige Schule. Das erste Mal war allgemeine Inspizierung mit anschließender Konferenz, das zweite Mal wurde in den Oberklassen ein Wortdiktat gegeben.

Religionsprüfung war am 31. März 1925. Propst Dr. Weingartner von Innsbruck nahm dieselbe vor. Die Mitglieder des Ortsschulrates erschienen diesmal vollzählig. Voriges Jahr niemand, was sehr übel vermerkt wurde und von der Kanzel aus bekanntgegeben wurde. Ein Beweis, wie wenig Interesse für die Schule vorhanden ist.

Am 10. Oktober 1924 **Trauerfeier** über den Verlust Deutsch-Südtirols mit Gedächtnisgottesdienst für die gefallenen Krieger des Weltkrieges. Beteiligung am Gottesdienste und schulfrei.

Sonntag, den 29. März 1925 war in Neuwirts Veranda **Elternversammlung**, die einen guten Besuch aufwies. Vortrag des hochw. Herrn Professor Heidegger von Innsbruck,...

...Deklamation (*Vortrag, Anm. WR*) durch einen Schulkameraden, Kinderreigen unter Leitung der ehrw. Lehrschwester Maria Angela Lanzinger und Elternlied, vorgetragen durch den Kirchenchor.

Die **Arbeitsgemeinschaft** Birgitz hielt im Verlaufe des Schuljahres drei Konferenzen ab. In der letzten am 28. Mai 1925 hielt Ernst Pregoner einen Vortrag über Rechtschreiben und Herr Schulrat Steger referierte über den Aufsatz in der Volksschule. Ein Mitglied unserer Arbeitsgemeinschaft ging am 17. Nov. 1924 mit Tod ab. Es war dies Herr Kollege Karl Kogel von Natters, der eifrig und fleißig sich am Konferenzleben beteiligte.

Bei der **Landtagswahl** am 26. April 1925 gab es hier 610 Wahlberechtigte. Ihre Stimmen gaben 570 Wähler ab. 552 Stimmen fielen auf die Volkspartei, 10 auf die neue Arbeitergemeinschaft, 4 Großdeutsche, 2 Sozialdemokraten und 2 Stimmen waren ungültig.

Das Tiroler Katholikensekretariat veranstaltete im Mai 1925 einen **Pilgerzug nach Rom** anlässlich des Jubiläums und der Heiligsprechungsfeier des Peter Kanisius. Gefertigter erhielt vom Landesschulrat mit Zl. 623/9 vom 7.4.1925, mitgeteilt durch den Bezirksschulrat mit Zl. 257/2 vom 9.4.1925 die Bewilligung, sich daran zu beteiligen. Herr Oberlehrer Sebastian Hackl von Wenss und Oberlehrer Josef Heiland von Biberwier nahmen ebenfalls daran teil. Vom 13. bis 23. Mai 1925 unterrichtete Lehrschwester Maria Angela die mir zugewiesenen Kinder und vertrat mich in der Schulleitung während der Pilgerfahrt.

Besonderes Vorkommnis: Gefertigter ist Organist und hat als solcher einen Sängerkorps zu leiten. Seit Jahren erhielt dieser weder von der Gemeinde noch von der Kirche ein Honorar. Anderen Korporationen gegenüber wurde nun der Chor am Fronleichnamstag absichtlich, bewerkstelligt durch hochw. Kooperator Sandbichler, auf die Seite gestellt. Am Kirchenpatroziniumstag, 24. Juni wurde deswegen nur das Frühamt gespielt, beim Hauptgottesdienst und nachmittags schwebte die Orgel. Der Tag ist kein gebotener Festtag, die Dorfleute gehen auch vielfach weiter, sodass die Kirche immer ziemlich leer erscheint. In 2 Wochen darauf übergibt der Seelsorger persönlich eine Zuschrift folgenden Inhalts: „Im Auftrage der Gemeindevorstellung! Ihr unqualifiziertes Verhalten am Johannestage hat, wie es scheint, dem Fass den Boden eingeschlagen. Sie leiden an Größenwahn und Verfolgungswahn.“

Da sie definitiv angestellt sind, ein ferneres Wirken aber weder nützlich noch angenehm ist, wird Ihnen nahegelegt, sich um einen anderen Posten umzusehen. Ihr Abzug wäre schon längst erwünscht gewesen.“ Darunter Pfarrsiegel, Datum und Unterschrift des hochw. Herrn Pfarrers Johann Anton Kogler. Wie sich später herausstellte hat diese Zuschrift des hochw. Herr Kooperator Sandbichler veranlasst. Bürgermeister Franz Bucher darüber zur Rede gestellt, redete sich aus: „Die Gemeinde hat nicht unterschrieben!“ Und Herr Pfarrer sagte: “Die Gemeinde und der Sandbichler.“ Hochw. Herr Kooperator Sandbichler kam Ende Juli als Provisor nach Tobadill - - - -. Die Naturalwohnung lässt sich Unterzeichneter von jetzt ab als Honorar für Chordienst zuweisen. In der Gemeinderatssitzung am 11. Oktober 1925 wurde der entsprechende Beschluss gefasst und angenommen. In den letzten 3 Jahren sind für Reparaturen im Hause (Tischler, Maurer, Hafner) 660.000 Kronen (sechshundertsechzigtausend) aus Eigenem verausgabt worden einschließlich der Monteurarbeiten (neue Leitungslitzen fürs elektrische Licht).

Axams, am 15. Oktober 1925

Franz Apperl
Oberlehrer

1926

Das Schuljahr 1925/26 begann mit der Herbstsommerschule am 16. September 1925. Diese wurde von den ersten 4 Jahrgängen besucht und die Kinder waren in 4 Klassen wie folgt verteilt:

1. Klasse.... (**Schulstatistik**)

... Schulstatistik bis Schulversäumnisse:

In Summe: 3003 entsch. und 112 nicht entsch. = 3115 Absenzen.

Lehrpersonal: Lehrschwester Majola wurde pensioniert, kam in das Kloster Zams. Die Mädchenklasse übernahm Lehrschwester Maria Angela und die 1. Klasse die neue, von Elbigenalp hierher versetzte Lehrschwester Maria Barbara, welche definitiv angestellt wurde. Herr Pregonzer erhielt die Lehrerstelle hier zum dritten mal wieder auf ein Jahr in zeitlicher Eigenschaft. Im Nov. 1925 unterzog sich Herr Lehrer Pregonzer der Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung. Während seiner Abwesenheit wurde der Unterricht in seiner Klasse von den anderen Lehrpersonen nach...

...Maßgabe der Möglichkeit erteilt. Zweimal **inspizierte Herr Schulrat Josef Steger** die hiesige Schule: Am 23. November 1925 und am 7. April 1926.

Am 17. März 1926 nahm Seine Gnaden Propst Dr. Josef Weingartner von Innsbruck die **Religionsprüfung** vor.

Der **Trauertag am 10. Oktober 1925** wurde in üblicher Weise begangen.

Am 25. Oktober 1925 fand die **Bürgermeisterwahl** statt. Bürgermeister wurde Johann Hell, Stellvertreter Franz Bucher und Räte Josef Schweighofer und Alois Larl. In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, in allen 4 Klassen der Schule das elektrische Licht installieren zu lassen, was sehr begrüßt wurde.

Ein **neuer Theaterverein** wurde ins Leben gerufen, in Neuwirts Veranda Theater gebaut und zu Weihnachten 1925 ein vom Leiter Alois Zorn selbst verfasstes Weihnachtsstück aufgeführt. Im Verlaufe des Jahres folgten noch weitere Aufführungen.

Ein gefährlicher **Brand kam am 2. September 1926** beim „Schlosser“ zum Ausbruch. Die Ortsfeuerwehr leistete Übermenschliches, und so blieb das Dorf vor größerem Unglücke bewahrt. Der Brand wurde gelegt, wie die Erhebungen ergaben. Zeitpunkt desselben 9.15 abends.

Mitte August kam auch hier eine **Autofahrt** (*öffentl. Verkehrsverbindung, Anm. WR*) zustande. Die Konzession hierzu erhielt Franz Kuprian. Täglich viermaliger Verkehr mit Innsbruck. Von der Bevölkerung wurde das Auto fleißig in Anspruch genommen. Verdienst deswegen gut. Trotzdem nahm diese Sache ein klägliches und schnelles Ende! Mit dem Brande am 2. September hörte die Autofahrt auf. Wahrscheinlich werden sich nun andere darum bewerben und vielleicht kommt es auch zum Straßenbau.

Im November 1926 für **Wohnung** herrichten beim Gefertigten durch diesen dem Maler Luigi 90 S (*Schilling, - mit 1. März 1925 wurde die Kronenwährung von der Schillingwährung abgelöst. 1 Schilling = 10.000 Kronen, Anm. WR*) bezahlt.

Axams, am 15. September 1926

Der Schulleiter: Franz Apperl
Oberlehrer

1927

Mit dem 16. September 1926 nahm das Schuljahr 1926/27 seinen Anfang. Die ersten 4 Schuljahre waren dabei in 4 Klassen verteilt. Bis 3. Oktober war folgende Einteilung:

1. Klasse.... (Schulstatistik)

Seite 139, 140

Fortsetzung Schulstatistik bis...

Die Schulversäumnisse zeigen folgendes Bild:

1. Klasse 951 entschuldigte Versäumnisse,

2. Klasse 251 entschuldigte und 38 nicht entschuldigte Halbtage, d.s. 289 Versäumnisse.

3a-Klasse 468 entschuldigt und 128 nicht entschuldigt, d.s. 576 Versäumnisse.

3b-Klasse: 544 entschuldigt und 4 unentschuldigt = 548 Versäumnisse.

In Summe: 2214 entschuldigt und 170 nicht entschuldigt = 2384 versäumte Halbtage.

Lehrpersonal:

In der 1. Klasse wirkte Lehrschwester Maria Barbara Höß und Kooperator Jeschek als Katechet. In der 2. Klasse unterrichtete für den beurlaubten Lehrer Ernst Pregoner – in Wien Studium auf die Bürgerschulprüfung – in stellvertretender Eigenschaft Frau Adele Wander, bisher Lehrerin in Zirl, welche die Stelle zufolge Dekret des Bezirksschulrates Zl. 516/43 vom 28.9.1926 auf ein Jahr erhielt mit Rechtswirksamkeit vom 1. Okt. 1927 an. Katechet...

...hochw. Herr Kooperator Jeschek. Die Oberklassen hatten dieselben Lehrpersonen wie voriges Jahr.

Inspiziert wurden die Klassen durch Herrn Schulrat Inspektor Josef Steger am 12. April 1927 vormittags von 8 Uhr bis ½ 12 Uhr.

Die **Religionsprüfung** nahm der hochw. Herr Propst Dr. Josef Weingartner am 5. April 1927 vor.

Samstag, 9. Oktober 1926, Erinnerung an den **Verlust Deutsch-Südtirols**, Gottesdienst und schulfrei.

An diesem Tage eröffnete die **Lokalbahn Innsbruck-Hall** die Autofahrt Innsbruck-Götzens-Birgitz-Axams mit überraschender Frequenz. Das von Franz Kuprian begonnene Werk ging hiemit auf die Lokalbahn über.

Am 24. April 1927 war **Nationalratswahl**. Von den 635 Wahlberechtigten gaben 581 ihre Stimme ab. 54 wählten nicht. 565 Stimmzettel lauteten auf die Einheitsliste, 11 Sozialdemokraten, 3 Udepartei und 2 Stimmen waren ungültig.

Sonnenfinsternis am Peter- und Paulstag war deutlich wahrnehmbar. In der Frühe ca. 6.30 Uhr trat sie ein und dauerte so annähernd ¾ Stunden. Der wolkenlose und klarblaue Himmel wurde leichtgrau gefärbt. Vögel hörten zu singen auf und flogen unruhig umher.

Feuerwehrfest am Sonntag, 10. Juli 1927 mit einer großen Hauptübung der Feuerwehren Axams, Grinzens Birgitz und Götzens. Auszeichnungen verteilt durch Herrn Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Lechthaler von Innsbruck an verdiente Feuerwehrmänner.

Außerordentliche Festlichkeiten

Im Jahre 1892 war die letzte **bischöfliche Visitation** durch Fürst-Bischof Simon Aichner. Nach 35 Jahren kam heuer wieder eine solche am Feste des Hl. Kirchenpatrons Johannes des Täufers (24. Juni 1927) zustande. Bischof Dr. Sigmund Waitz wurde am 23. Juni am Baderbühel feierlich empfangen und unter Glockengeläute und Böllerknall und Musikklängen durch das beflaggte und bekränzte Dorf in Begleitung von mehreren Priestern zur schön geschmückten Kirche geführt. Das Presbyterium trug überaus reichlichen Kranz- und der Hochaltar Blumenschmuck, bewerkstelligt durch hochw. Herrn Koop. Adalbert Jeschek. Nach dem Einzug in die Kirche er=...

...klang feierlich vom Chore aus ein Lied zum Hl. Kirchenpatron Johannes dem Täufer (Engelhart Op.89 mit Textänderung). Bei der darauffolgenden Schulvisitation wurde bischöfliche Gnaden am Schulportale durch Kindermund in Worten und durch Gefertigten in einer Ansprache in Gegenwart der Lehrkörper von Axams und Grinzens (* siehe Beilage) sowie sämtlicher Schulkinder beider Gemeinden empfangen. Die 2 Klassen von Grinzens und die 4 Klassen von Axams wurden sodann aus Religion geprüft. Bei der abendlichen kirchlichen Feier wurde der Friedhof besucht und vor dem Kriegerdenkmal war besondere Totenfeier. Bei der darauffolgenden Segensandacht im Gotteshause brachte der Chor ein innig frommes Lied zum Heilande im Sakramente mit Instrumentierung und das bekannte Tantum ergo von Winter ebenfalls mit Bläsern zur Aufführung. Diese Darbietungen veranlassten den hochw. Herrn Bischof am nächsten Tage bei der Audienz zu sagen: „Am stimmungsvollsten war es gestern abends.“ Ein einzig schönes Bild war der Einzug des Bischofs am Festtage selbst. Kranzmädchen und Jungfrauen in Kränzen, Musik und Schützen in ihrer schmucken Tracht – bei herrlichem Wetter – eine ansehnliche Priesterschar unmittelbar vor dem Bischof, dieser selbst unter dem Traghimmel, angetan mit dem besonderen langen Mantelkleide – Schleppe genannt – welches 2 Priester am Ende hielten, bewegte sich der Zug vom Widum aus zur Kirche, wo die feierliche Bischofsmesse stattfand. Währenddessen erklang vom Chore die Loretto Messe von Goller als Erstaufführung und verschiedene andere Lieder, Solo- und Chorgesänge. Mit der Predigt des Bischofs und der Spendung der Firmung schloss der Gottesdienst. Hierauf war im Widum Empfang verschiedener Stände, Korporationen und Personen. Nachmittags nach der feierlichen Vesper war Krankenbesuch und gegen Abend 5.00 Uhr verließ der hochwst. Herr Oberhirte unser Dorf und fuhr per Auto nach Innsbruck.

Am **15. August 1927** feierte unser Seelsorger, hochw. Herr Consiliarius Pfarrer Johann Anton Kogler sein 50-jähriges Priester- und sein 30-jähriges... Fortsetzung auf Seite 143)

****) Dies Ansprache gehalten am 23. Juni 1927 beim Empfang des Bischofs Dr. Sigmund Waitz am Schulportale in Axams von Oberlehrer Franz Apperl anlässlich der bischöflichen Schulvisitation:***

Hochwürdigster Herr Bischof!

Im Namen der Schulen Axams und Grinzens heiße ich bischöfliche Gnaden aufs Herzlichste willkommen! Vor gut 2 Jahren, es war im Mai des Jahres 1925, haben

hochwürdigster Herr Bischof den Tiroler Pilgerzug anlässlich des Vierteljahrhundertjubiläums nach Rom geführt. Die vielen geistvollen Ansprachen, welche der hochwürdigste Herr Oberhirte auf dem Wege nach Rom in Assisi und in Rom hielt, machten auf die Pilgerschar den größten und nachhaltigsten Eindruck.

Überwältigend waren aber die Worte und unvergesslich für alle Pilger werden sie bleiben, jene Worte, welche bischöfliche Gnaden in der St. Paulskirche am Grabe des Hl. Paulus zu den Pilgern sprach. Fast kein Auge blieb trocken, Priester und Laien zugleich wurden zu Tränen gerührt, schien es ja fast, St. Paulus selbst habe sich vom Grabe erhoben und spreche zu den Pilgern. Zum Mindesten kann gesagt werden, dass der hochwürdigste Herr Bischof in damaliger Stunde und an damaliger Stelle vom Paulusgeist erfüllt war. Es wäre nur zu wünschen gewesen, die ganze Welt, die ganze Menschheit der Erde sollte diese Worte vernehmen können. In der damaligen Ansprache wurden vom hochwürdigsten Herrn Bischof die Lebensgrundsätze und Lebensziele des Völkerapostels Paulus mit der entsprechenden Nutzenanwendung auf die heutige moderne Zeit behandelt. Es wurde aufgezeigt, wie weit es in der Welt kommt, wenn Christus überall ausgeschlossen wird und die Menschheit ohne Gott fertig werden will.

Die bischöfliche Rede, welche in den weiten Hallen der lieblich schönen St. Paulus-Basilika mächtig widerhallte, klang aus in den alles begeisternden Ruf: Hinein mit Christus in die Landtage, hinein mit Christus in die Gemeindestuben, hinein mit Christus in die Schulen, hinein mit Christus in die Familien!

Dem sei noch hinzugefügt: Hinein mit Christus in die Herzen aller Menschen und ganz besonders durch Erziehung und Unterricht in die Herzen der Kinder, den zukünftigen Trägern der Familien, Gemeinden, Länder und Staaten.

In diesem Geiste und in dieser Gesinnung heiße ich bischöfliche Gnaden nochmals auf das Herzlichste willkommen und bitte den hochwürdigsten Oberhirten:

Segnen Sie unsere Schule, segnen Sie jede einzelne Klasse, segnen Sie alle Schulkinder, Knaben und Mädchen, segnen Sie aber auch alle Lehrpersonen, damit selbe trotz der schlechten Zeitverhältnisse und oft auch anderer Umstände wegen imstande sind, das Erziehungswerk und den Unterricht im christlichen Geiste zu führen.

*Franz Apperl
Oberlehrer*

...Pfarrerjubiläum. Dabei wurde schon gar alles aufgeboten, was menschenmöglichst ist. Bekränzung der Kirche von innen und außen, Beflaggung des Turmes, die mit Blumen geschmückten Taxgirlanden auf dem Wege vom Widum bis zur Kirche, der mit frischem Grase bestreute Weg auf dieser Straße, Festschmuck in der Kirche, abendliche Beleuchtung der Häuser in einem großen Teile des Dorfes, Bekränzung der zwischen der Kirche und dem Widum gelegenen Häuser, Beflaggung des ganzen Dorfes, am Vorabend Konzert vor dem Widum, Gratulationen durch die Gemeindeausschüsse und Bürgermeister von Axams, Grinzens und Birgitz mit Überreichung von Diplomen und Ehrenalbums, Glückwünsche in Worten durch die Schulkinder mit Gaben, Feuerwerk vor dem Widum und Raketen außer dem Dorfe, - das alles konnte der Jubilar zu seinem besonderen Feste schauen und hören.

Bei diesem Feste erstrahlte auf dem „Kögele“ ein großes Herz sowie die Zahlen 30 und 50 mit einem Kelche. Anlässlich der bischöflichen Visitation sah man neben dem Herzen die Buchstaben „S.W.“ (*für Siegmund Waitz, Anm. WR*) auf dem „Kögele“ schimmern. Am Festtage selbst hochfeierlicher Einzug – Witterung nicht besonders schön – in die prachtvoll geschmückte Kirche. Predigt des hochw. Herrn Kanonikus Dekans Strobl von Zams und darauffolgend Hochamt des hochw. Herrn Consiliarius Jubilars Kogler mit vollständiger Aufführung der Lorettomesse von Vinzenz Goller. Nach dem Auszuge aus der Kirche fand vor dem Widum die Gratulation durch die anwesenden geistlichen Herren, Lehrpersonen etc. statt.

Die Heimatgemeinde Mils ließ durch eine Vertretung dem Jubilar ein prachtvolles Diplom unter Glas und Rahmen überreichen. 2 Mädchen von dort sagten sinnige Worte auf, die den Jubilar zu Tränen rührten. In sehr bewegten Worten gratulierte der Vertreter der Gemeinde Mils, wies auf die vielen Wohltaten hin, welche der Jubilar seiner Heimatgemeinde gespendet hatte und dankte hiefür, worauf die Überreichung des Diploms erfolgte. Beim Festmahl sprachen hochw. Herr Kanonikus Strobl von Zams, Provikar Draxl von Innsbruck, Hofrat Dr. Lechtaler, Bezirkshauptmann von Innsbruck, Pfarrer Jordan von Steinach...

...und Pfarrer Felderer von Ranggen als ältester der Kooperatoren, welche unter dem hochw. Jubilar wirkten. Bischof Dr. Waitz sandte durch den Provikar ein eigenes Schreiben, welches dieser selbst vorlas. Zum Schlusse erschien noch Propst Dr. Weingartner von Innsbruck, sodass bei der nachmittägigen feierlichen Prozession 30 Priester das Allerheiligste begleiten konnten. Dies selbst trug der hochw. Provikar Urban Draxl von Innsbruck. Nach dem nachmittägigen Gottesdienste war Festspiel im Schulhause, arrangiert von den Lehrschwestern Maria Barbara und Maria Angela, das allgemein gefiel. Hiermit nahmen die heurigen sommerlichen Feste ein Ende.

In der Fastenzeit gab die hiesige **Theatergesellschaft** das biblische Stück „Josef und seine Brüder“. Im Ganzen wurde es zehnmal vorgeführt. Vorher ging das Stück „Das Gnadenbild von Kronburg“ über die Bretter und als Letztaufführung wurde das Ritterstück „Matilde von Arlstein“ gegeben.

In den letzten Wochen wurde der **Straßenbau von Innsbruck bis Axams** für den Autoverkehr in Angriff genommen. Land, die Lokalbahn und die Gemeinden Axams, Birgitz und Götzens leisten das Entsprechende.

Anlässlich der **Wiener Ereignisse** (*Brand des Justizpalastes am 15. Juli 1927, Anm. WR*) rückte die hiesige Heimatwehr am 18. Juli 1927 aus und nahm bei Mentelberg Aufstellung.

Axams, am 15. September 1927

Der Schulleiter
Franz Apperl, Oberlehrer.

Nachtrag:

Der Dichter **Karl Schönherr** in Wien feiert in diesem Jahre seinen 60. Geburtstag. Er ist der Sohn des in den Jahren 1863 -1872 wirkenden Lehrers Josef Schönherr. Der Dichter wurde in Axams am 24. Februar 1867 im Hause 86 „beim Bieringer“ geboren. Das Bergland-Heft Nr. 2/1927 bringt in den Bildern von Dr. Karl Schönherr das Haus Nr. 15 „Altes Mesnerhaus“ als Geburtshaus, was nicht richtig ist. In diesem Hause hat die Familie Schönherr eine zeitlang gewohnt. Die Lehrersfamilie musste damals öfters umziehen und so erklärt sich auch der Irrtum.

Schule und Gemeinde sandten dem Dichter Dr. Karl Schönherr anlässlich des 60. Geburtstagsfestes Glückwunschartikeln, welche vom Gemeinderat für den Lehrkörper und vom Bürgermeister Johann Hell für die Gemeinde gefertigt waren.

Axams, am 15. September 1927

Der Schulleiter:
Franz Apperl, Oberlehrer

1928

Freitag, den 16. Sept. 1927, begann das Schuljahr 1927/28.

Schulstatistik bis Seite 146

Lehrpersonen:

In der 1. Klasse wirkte Lehrschwester Maria Barbara Höß und Kooperator Siegfried Würfl, der im November 1927 von Hippach hierher versetzt wurde. Die 2. Klasse erhielt in der Lehrerin Emma Kirchebner – als Stellvertreterin für den beurlaubten Lehrer Ernst...

...Pregenzenz – wieder eine neue Lehrkraft. Als Katechet fungierte Kooperator Adalbert Jeschek.

Die 3a-Klasse leitete Gefertiger und Kooperator Würl versah die Katechetenstelle. Die 3b-Klasse betreute Lehrschwester Maria Angela Lanzinger und Consiliarius Pfarrer Johann Anton Kogler.

Lehrerin Adele Wander erhielt in Hatting, von wo die Lehrerin Emma Kirchebner kam, eine Stelle.

Freitag, 23.3.1928 **inspizierte Herr Schulrat Josef Steger** die 4 Klassen der hiesigen Schule. Die **Religionsprüfung entfiel** mit Rücksicht darauf, dass im vorausgegangenen Sommer der hochwürdigste Bischof Doktor Sigmund Waitz anlässlich der Visitation in allen Klassen die Kinder aus Religion prüfte. Bei dieser Gelegenheit muss auf eine Tatsache hingewiesen werden, aus welcher erhellt, welche geringe Interesse die hiesige Bevölkerung dem Religionsunterricht sowie der Schule überhaupt entgegenbringt.

Die Knabenklasse als 3a-Klasse bezeichnet, zählte im Jahre der bischöflichen Visitation 33 Schüler. Von diesen erschienen bei der Prüfung durch den Bischof 17; also fast die Hälfte- 16 an der Zahl- fehlten. Die in der Klasse anwesende Prüfungskommission zählte 14 Mitglieder; also fast mehr Zuhörer wie aufsagende Schüler.

In den letzten Jahren kam es auch vor, dass bei der Religionsprüfung durch Probst Weingartner einmal vom ganzen Gemeindeausschuss und Ortsschulrat niemand und einmal ein einziges Mitglied anwesend war. Traurig!

Der 10. Oktober 1927, als **Annexionstag Deutsch-Südtirols**, über Anordnung der Schulbehörde Trauerfeier, schulfrei.

Vom fünften bis 21. Dezember 1927 fand in hiesiger Schule ein **Krankenpflege- und Kinderpflegekurs** statt. Wanderlehrerin für Hauswirtschaft und Kinderpflege, Luise Auer von Hötting, leitete denselben. Der Besuch war mittelmäßig.

Am Feste der unschuldigen Kinder, 28. Dezember 1927, hielt der bekannte Volksredner Doktor Heinrich Heidegger von Innsbruck nach dem vormittägigen Gottesdienste beim Neuwirt eine Elternversammlung ab. Kooperator Jeschek ergriff ebenfalls das Wort und richtete zeitgemäße Ermahnungen an die anwesenden Zuhörer.

Im Frühjahr wurde für die Herstellung der **Autostraße** der Weg zwischen Axams und Birgitz in Angriff genommen, die Arbeiten zogen sich sehr in die Länge und sind noch nicht fertig.

Im Sommer fanden sich Fremde in einer ansehnlichen Zahl hier ein. Der Autoverkehr trug das Seinige bei.

Der **Verschönerungsverein** legte, durch Waldgebiet führend, einen Gehsteig mit Ruhebänken an.-

Die **Theatergesellschaft** führte in ihrem bisherigen Heim beim Neuwirt als Schlussveranstaltung das Stück „Der Müller und sein Kind“ auf; Sodann übersiedelte man in den neu gebauten **Theatersaal beim Dollingerwirt**, wo das römische Stück „Kaiser Nero“ als Erstaufführung über die Bretter ging. Diesem folgte in der Fremdensaison das Ritterspiel „Die Rabensteinerin“.

Auch die **Schulmädchen** gaben im Jänner unter Leitung der Lehrschwester Maria Angela Lanzinger ein Spiel; Titel desselben: „Lioba“- aus der Zeit Karls des Großen.-

Ein **Blitzschlag** richtete ohne zu entzünden im August im Hause beim Kunteler größeren Schaden am Kamine und an Zimmerdecken an. Eine schöne Kuh im Stall war tot; am Hause Unterstand suchende Personen wurden vom Blitze gestreift. Kunstblumen für die nahe Kapelle zur Schmerzhaften Mutter Gottes fand man im Aufbewahrungsraum später halb verbrannt vor in einer verschlossenen Schachtel.- Glück im Unglück!

Axams, am 10. September 1928

Der Schulleiter:
Franz Apperl, Oberlehrer

1929

Das Schuljahr 1928/29 begann Montag, 17.9. 1928 mit der Herbstsommerschule. Die ersten 4 Schuljahre wurden in 4 Klassenzimmern unterrichtet. 54 neu eintretende mussten aufgenommen werden. Die Summe der sommerschulbesuchenden Kinder betrug 71 Knaben, 77 Mädchen, in Summe 148 Kinder. Diese waren folgendermaßen verteilt:

In der ersten Klasse 32 Knaben und 30 Mädchen, zusammen 62 Kinder.

Die zweite Schulstufe erhielt in der Mädchenklasse Unterricht: 17 Knaben und 16 Mädchen, in Summe 33 Kinder.

Das dritte Schuljahr in der zweiten Klasse mit 13 Knaben und 19 Mädchen, in Summe 32 Kinder und in der Knabenklasse 9 Knaben und 12 Mädchen des vierten Schuljahres. Infolge Erkrankung ...

...der Lehrperson der zweiten Klasse wurden die Kinder des dritten und vierten Schuljahres vom 7. bis 14. Oktober zusammengenommen und als eine Klasse mit 2 Abteilungen durch Gefertigten unterrichtet. In Summe: 22 Knaben und 31 Mädchen = 53 Kinder.

Die **Winterschule** begann am 16. Oktober, Dienstag vor Kirchweih.

Die **außergewöhnlich hohe Kinderzahl**, die es heuer für die erste Klasse trafe, gab Anlass, dass über Anordnung des am 15. Oktober erschienenen Bezirksschulinspektors Steger die Gemeinde um Teilung, beziehungsweise um vorübergehende Errichtung einer gesetzlich nicht notwendigen Klasse ansuchte. Ortsschulrat, Bezirksschulrat und Landesschulrat befürworteten dies. Die **Landesregierung** gab aber nicht die Zustimmung, sondern wies das Ansuchen ab. Anfangs Jänner 1929 fiel der Entscheid.

Schulrat Steger ordnete an, dass bis zur Entscheidung die 95 Kinder der ersten Klasse durch Lehrschwester Maria Barbara Höß in 2 Teilen unterrichtet werden sollen: vormittags das zweite Schuljahr und nachmittags das erste und zwar von 8:00 bis 12:00 Uhr und von 12:30 Uhr bis 16:30 Uhr Uhr, beziehungsweise 13:00 bis 17:00 Uhr. Mit Rücksicht darauf, dass diese Einrichtung nicht leicht durchführbar ist- für eine Lehrkraft zu viel- wurde daran etwas gekürzt. In der ersten Klasse wurden durch Lehrschwester Maria Barbara Höß vormittags 17 Knaben und 16 Mädchen = 33 Kinder der zweiten Schulstufe und am Nachmittag 32 Knaben und 30 Mädchen = 62 Kinder, in Summe 49 Knaben und 46 Mädchen = 95 Kinder bis Mitte Jänner allein unterrichtet. Die zweite Klasse zählte 22 Knaben und 31 Mädchen = 53 Kinder. Die 3a-Klasse 37 Knaben und die 3b 29 Mädchen.

Ein Knabe und ein Mädchen wurden vom achten Schuljahr befreit.

Summe der schulbesuchenden Kinder: 108 Knaben und 106 Mädchen = 214 Kinder.

Schulpflichtige Kinder: 109 Knaben und 107 Mädchen = 216 Kinder.

Von Mitte Jänner 1929, Beginn des zweiten Halbjahres, unterrichten in der ersten Klasse 2 Lehrpersonen: Lehrschwester Hubertina Wolf vormittags von 8:00 bis 12:00 Uhr die zweite Schulstufe mit 33 Kindern und nachmittags von 13:00 bis 17:00 Uhr Lehrschwester Höß die erste Schulstufe mit 62 Kindern - im gleichen Lehrzimmer, da kein weiteres aufgebracht werden konnte.

Während des Schulvollbetriebes hatten die Kinder der 1. Klasse also Halbtagsunterricht. Zeit: 16. Oktober bis 15. April. Die Tage bis 21. Oktober 1928 hatte die 2. und 3- Klasse infolge Beurlaubung der Lehrkraft der zweiten Klasse - wegen Krankheit - Halbtagsunterricht. Nach Eintreffen einer Stellvertretung wurde der Unterricht in allen Klassen regelmäßig aufgenommen.

Vom 15. Januar ab bis zum Schlusse der **Winterschule** unterrichteten 5 Lehrpersonen. Die **Frühjahrs-Sommerschule** begann anfangs Mai und währte bis Mitte Juni. Die Kinder waren in 4 Klassenzimmern verteilt und wurden zu gleicher Zeit von 4 Lehrpersonen unterrichtet.

Verteilung: 1. Klasse 32 Knaben und 30 Mädchen = 62 Kinder.

2. Klasse 17 Knaben und 16 Mädchen = 33 Kinder.

In der 3a-Klasse 22 Knaben des dritten und vierten Schuljahres.

Und in der 3b-Klasse 31 Mädchen derselben Schuljahre.

Außerdem ging man daran, das fünfte Schuljahr zum Besuche der Sommerschule heranzuziehen, wodurch die 3a um 11 Knaben und die 3b um 14 Mädchen vermehrt wurde.

Der **Gesamtkinderstand** in dieser Schulzeit wäre demnach: 71 Knaben und 77 Mädchen, vermehrt um 11 Knaben und 14 Mädchen = 82 Knaben und 91 Mädchen, in Summe.: 173 Kinder der ersten 5 Schuljahre.

Weitere Schulstatistik bis:

Die **Fortbildungsschule** zählte 19 + 1 Knaben und 32 + 1 Mädchen, das sind 20 Knaben und 33 Mädchen.

Dieselbe begann Donnerstag, den 8. November 1928 und dauerte bis Donnerstag, 28.3. 1929, an welchem Tage die Zeugnisse verteilt wurden. Der Unterricht fand vormittags von 08:00 Uhr bis 11:30 Uhr statt. Bei der männlichen Jugend unterrichteten Hochwürdiger Herr Kooperator Würfl, Lehrer Nagele und Pfeifer und Gefertigter. Bei den Mädchen genannter Herr Kooperator als Katechet und die Lehrschwestern Maria Angela Lanzinger und Maria Barbara Höß.

Die **Fortbildungsschule** der Mädchen erhielt von der Gemeinde eine Nähmaschine als Lehrmittel beigestellt. Für die Werktagsschüler fand die Zeugnisausgabe am 15. Januar und 15. April beziehungsweise für die unteren 5 Jahrgänge am 15. Juni statt.

Schulversäumnisse: Die erste Klasse wies 496 + 210 entschuldigte halbtägige Versäumnisse auf,
die zweite Klasse 640 entschuldigte und 44 nicht entschuldigte = 684 Versäumnisse.

Die 3a 560 entschuldigte und 160 Unentschuldigter = 720 Versäumnisse.

Und die 3b 366 entschuldigte Versäumnisse. Das sind zusammen: 2272 entschuldigte Absenzen und 204 und entschuldigte Versäumnisse = 2476 Absenzen.

Lehrpersonal: Die erste Klasse führte Lehrschwester Maria Barbara Höß. Ihr als „Stütze“ stand zur Seite Lehrschwester Hubertina Wolf, welche von Mitte Jänner bis 15. April die zweite Schulstufe unterrichtete. Lehrerin Kirchebner Emma wird nach Matrie versetzt. An ihre Stelle tritt Lehrer Richard Pfeifer, der von Kössen, Bezirk Kitzbühel kommend, aus Gesundheitsrücksichten den Posten in Axams erhielt- laut Dekret Zahl 482/3 des Bezirksschulrates Innsbruck-Land vom 10.9.1928 in zeitlicher Eigenschaft auf ein Jahr mit Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1928 an. Die unterrichtliche Tätigkeit des Herrn Lehrers Pfeiffer währte 3 Wochen. Er wurde dienstunfähig. Über ärztliche Anordnung musste er jegliche Lehrtätigkeit einstellen, bekam mehrere befristete Urlaube, die er bis Weihnachten hier verbrachte. Durch etliche Wochen verweilte er dann in Pradl und starb schließlich...

... Am 27. Februar 1929 im Spital zu Innsbruck und wurde am 2. März im Pradler Friedhof beerdigt. Die hiesige Schule war beim Begräbnis durch hochwürdigen Herrn Katechet Jeschek und Herrn Lehrer Nagele vertreten. Lehrer Pfeifer führte hier die 2. Klasse bis 7. Oktober 1928. Den Dienst nahm er mit Beginn der Herbstsommerschule auf.

Am 22. Oktober traf Probelehrer Ernst Nagele von Lähn-Bichlbach als Stellvertreter ein laut vorgewiesenem Dekret, Zahl 756/2 vom 20. Oktober 1928 des Bezirksschulrates Innsbruck in stellvertretender Eigenschaft gegen jederzeitigen Widerruf ernannt. Vom 12. bis 19. November 1928 verweilt Herr Nagele in Innsbruck bei der Lehrbefähigungsprüfung. Aushilfe leistete in dieser Zeit der rekonvaleszente Lehrer Pfeifer in der 2. Klasse und in der Fortbildungsschule. Nach erfolgtem Tode des Herrn Richard Pfeifer erhält sein Vertreter, Herr Ernst Nagele, die Stelle in zeitlicher Eigenschaft bis 1. Oktober 1929- laut Dekret des Bezirksschulrates Innsbruck Land vom 29. März 1929, Zahl 222/1 mit Rechtswirksamkeit vom 1. März 1929 an. Im Frühjahr ist Herr Nagele vom 8. bis inklusive 10. April bei der Lehrbefähigungsprüfung in Innsbruck. In seiner Klasse unterrichten während seiner Abwesenheit Lehrschwester Maria Barbara Höß und Hubertina Wolf, sowie Gefertigter.

Die zweite Klasse hat in der Lehrperson beständigen Wechsel. In der Knabenklasse und Mädchenklasse unterrichten dieselben Lehrkräfte wie voriges Jahr. Als Katecheten fungierten: in der 1. und 3a-Klasse hochwürdiger Herr Kooperator Würzl, desgleichen in der 3b den Religionsunterricht in der 2. Klasse erteilte hochwürdiger Herr Kooperator Adalbert Jeschek.

Privatunterricht im Adelshof.

Die Kinder vom Adelshof, die sonst die Schule in Axams zu besuchen haben, erhielten von der Bezirksschulbehörde die Erlaubnis, Privatunterricht zu nehmen. Im Schuljahre 1927/28 wirkte dort die geprüfte Lehrerin Gusti Gostner von Telfs und 1928/29 war dort das Fräulein Sofie Hammerle aus Holzgau im Lechtal tätig. Kinderzahl: 2

Die **Religionsprüfung** wurde wie gewöhnlich durch Propst Weingartner von Innsbruck vorgenommen und zwar heuer Mittwoch 20.3.1929 vormittags bis 12:00 Uhr in allen Klassen, wobei Gemeinde und Ortsschulrat vertreten waren.

Inspizierung der Schule durch Schulrat Steger war am 9. Jänner 1929 vormittags, die mit einem Nachbesuch im März ergänzt wurde.

Der 10. Oktober wurde der Erinnerung über den **Verlust Deutsch-Südtirols** gewidmet: Am Vorabend Trauergeläute, am Tage selbst kirchliche Feier für die gefallenen Krieger und in der Schule Ansprachen: 10 Jahre seit Verlust Deutsch-Südtirols.

Bei der **Gemeindewahl** im November 1928 wird Karl Bucher, Nisigler, Bürgermeister.

Schubertgedenken in Axams: Der Tiroler Anzeiger Nummer 271 vom 24.11.1928 berichtet von hier: der Erinnerung an die Wiederkehr des hundertjährigen Todestages des großen Musikers Schubert wurde auch hier einigermaßen Ausdruck verliehen. Während der letzten Fremdensaison erklang am Feste Maria Himmelfahrt vom Chore Schuberts berühmtes „Ave Maria“, künstlerisch vorgetragen vom Kammersänger Plattner aus München, in Begleitung der Orgel und einer Violine, welche letztere der hiesige hochwürdige Herr Kooperator Würzl meisterhaft ertönen ließ. Zum Schubertfeste am 20. November brachte der Kirchenchor die Deutsche Messe „Wohin soll ich mich wenden“ vierstimmig für gemischten Chor und Bläsern als erstmalige Aufführung zum Vortrage. Und bei der abgehaltenen Cäcilienfeier durch den Kirchenchor im Gasthause „Zum Neuwirt“ hielt hochwürdiger Herr Kooperator Würzl einen Vortrag über Schubert, erzählte von seinem Leben und Wirken, sowie von den Werken, die er geschaffen hat. Zum Schlusse zog er eine Parallele zwischen Schubert und Bruckner und machte dem Kirchenchor eine überraschende Widmung, indem er „Bruckners Choralmesse für vierstimmigen gemischten Chor acapella“ präsentierte. Bei dieser Feier sang der Kirchenchor unter anderem das Schubertlied: „Wie schön bist du, freundliche Stille.“ In der Schule wurde Schubert's Wanderlied vorgetragen und so auch hier das Gedenken an den großen Meister gefeiert.

Südtiroler Hilfsaktion:

Im November 1928 wurde durch 10 Schulknaben eine „Geldsammlung von Haus zu Haus“ vorgenommen. Dem Andreas-Hofer-Bund für Tirol wurde am 13. November 1928 der Betrag von 60 Schilling 40 Groschen (sechzig 40/100 Schilling) abgeführt.

Im Monate Dezember fand beim Neuwirt ein „**Stickerei-Nähkurs**“ statt, der vom Herrn Josef Madlener aus Lauterach in Voralberg abgehalten wurde- durch 3 Wochen; Teilnehmerinnen aus Axams, Grinzens und Birgitz.

In der **Krippenversammlung** beim Neuwirt am 30. Dezember 1928, bei welcher Ansprachen gehalten wurden und Hirtenlieder gesungen und Gedichte vorgetragen wurden, war die aus dem Jahre 1774 stammende gemalte Krippe der Lindenskapelle aufgestellt.

Die große **Kälte** des letzten Winters ließ sich auch hier verspüren. Die kältesten Tage waren der 17., 18. und 19. Februar 1929 mit einer Temperatur von -27 Grad Celsius.

Bei der am 28. April 1929 stattgefundenen **Landtagswahl** wurde wie folgt gewählt:

Abgegebene Stimmen: 588, davon gültig 576, ungültig 8 und leer 4.

Parteien: Volkspartei 457, Großdeutsche 2, Sozialdemokraten 85, Bürgerlicher Ständebund 31 und Kommunisten 1 Stimme, in Summe 576.

Am 24. Juli laufenden Jahres fand im Schulhause abends ein Vorführungsvortrag im **Zuschneiden von Kleidern** und Wäsche für im Nähen Kundige statt.

Sonntag 21.7. 1929 wurde das neu angelegte **Schwimm- und Sonnenbad** des Franz Bucher durch den Innsbrucker Wassersportverein eröffnet. Die Fremden in den Mittelgebirgsgemeinden besuchten fleißig das Bad.

Die **Feuerwehr** erhielt in Axams eine neue eigene Fahne, welche am 11. August 1929 feierlich geweiht wurde. Vorführung von Motorspritzen von Innsbruck-Wilten, Festreden und Defilierung. Die kirchliche Ansprache hielt Monsignore Weißkopf aus Innsbruck.

Der **Theaterverein** gab folgende Stücke: „Das blutige Edelweiss“- ein oberbayerisches Volksstück. „Schuldbeladenen“- ebenfalls ein bayerisches Volksstück, „Die Herzogskinder“- ein Ritterspiel und „Adolf von Flichburg“- ein romantisches Ritterschauspiel.

Zum **Schulschluss** durch Schulkinder unter Leitung der Lehrschwestern ein Kindertheater: Schneewittchen und die 7 Zwerge. Blumenreigen und Jugendlieder.

Schuleinrichtung.

Die Knabenklasse erhielt neue, gestrichene Bänke mit Beginn der Winterschule, und für den Handarbeitsunterricht der Fortbildungsschülerinnen stellte die Gemeinde eine neue Nähmaschine zur Verfügung. Aus dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Lehrers Richard Pfeifer übernahm die Gemeinde für die Schule Landkarten und Wandbilder.

Heranziehung des fünften Schuljahres zum Besuche der Sommerschule.

Mit Rücksicht darauf, dass in anderen und nun auch in allen umliegenden Orten das fünfte Schuljahr die Sommerschule besucht, soll nun auch hier dies geschehen. Den Kindern wurde dies in der Schule gesagt, den Eltern die nötigen Aufklärungen erteilt und überdies ließ Gefertigter in der Kirche von der Kanzel aus verkünden:

Die Schulleitung, beziehungsweise der Lehrkörper ersucht die Eltern von nun an auch die Kinder des fünften Schuljahres in die Sommerschule schicken zu wollen, da dies anderwärts auch überall durchgeführt erscheint.- Ein Teil dieser Altersstufe erschien regelmäßig in der Schule, ein anderer Teil ab und zu einmal und ein kleiner Teil gar nie; letztere Kinder wurden schon im Verlaufe des Winters, wo sie noch nichts wussten, dass sie die Sommerschule besuchen sollten, als Hirten und so weiter angestellt. Dies konnte nicht mehr rückgängig gemacht werden und man ließ es bei dem bleiben. Keine Partei wurde deshalb zur Anzeige gebracht, da man mit Güte und Nachsicht zum Ziele kommen wollte. Trotzdem brachte diese Neuerung auf dem Gebiete der Schule manche Eltern, wie es schien, in Harnisch.

Der Volksbote Nr. 20 vom 16. Mai 1929 ließ sich aus Axams unter dem 12.5.1929 (Sommerschule) folgendes berichten: „Jeder daran interessierte Familienvater wusste von der Einrichtung der Sommerschule in Axams und durch Verkündung auf der Kanzel wurde er vom Wunsche der Schulbehörde (diese ist wiederholt an den Ortsschulrat herangetreten und verlangte, zu beschließen, ...

... das fünfte Schuljahr sommerschulpflichtig gemacht werde; jedes Mal wurde dies abgelehnt. Oberlehrer Franz Appel), betreffs Herbeiziehung des fünften Jahrganges in Kenntnis gesetzt. Diesbezügliche Meinungsverschiedenheiten wären bei der Schulleitung Axams beim Orts- und Bezirksschulrate anzubringen, statt der da und dort gänzlich ungeziemenden verschiedenen ehrenbeleidigenden Schimpfereien innerhalb des Familienkreises in Gegenwart der betroffenen Schulkinder über Lehrpersonal.

Man scheint nicht zu wissen, dass mit der Untergrabung des Ansehens der Lehrpersonen von Kindern auch die elterliche Macht an Boden verlieren muss. Es wurde dann am Ende der Sommerschule an den Bezirksschulrat über die ganze Angelegenheit Bericht erstattet und ersucht, derselbe möge kategorisch anordnen, dass hierorts das fünfte Schuljahr mit Beginn des Schuljahres 1929/30 nun auch die Sommerschule zu besuchen habe (*sei, Anm. WR*).- dem entsprach die Bezirksschulbehörde mit Zahl 451/1 vom 20. August 1929.

Im Erlass an den Ortsschulrat heißt es:

Der Bezirksschulrat ordnet mit Sitzungsbeschluss vom 17.7. laufenden Jahres an, dass an der 3-klassigen Volksschule in Axams vom Beginn des Schuljahres 1929/30 an, auch die Schulkinder des fünften Schuljahres die Sommerschule zu besuchen haben. Axams hat eine der größten Schulen des Bezirkes, aber die geringste Schulzeit von allen Schulen. Dieser Zustand kann nicht länger belassen werden. Über die Durchführung dieses Auftrages ist anher zu berichten.-

Damit ist die Sache eigentlich erledigt und die Kinder des fünften Schuljahres haben von jetzt ab die Pflicht, regelmäßig die Sommerschule zu besuchen.

Für die Kosten der Lehrschwester Hubertina Wolf kam die Gemeinde allein auf.

Axams am 3. September 1929

Der Schulleiter: Franz Apperl, Oberlehrer

1930

Mit der Herbstsommerschule, welche Montag, den 16.9. 1929 begann, nahm das Schuljahr 1929/30 seinen Anfang. Mit Zahl 451/1 vom 20. August 1929 ordnet der Bezirksschulrat Innsbruck an, dass vom Beginn des Schuljahres 1929/30 an, auch die Kinder des fünften Schuljahres die Sommerschule zu besuchen haben. Die nun 5 sommerschulpflichtigen Schuljahre wurden in 4 Klassenzimmern unterrichtet und waren wie folgt verteilt:

1. Klasse: die Neueintretenden und die Mädchen der 2. Schulstufe, in Summe 18 Knaben und 49 Mädchen = 67 Kinder.
2. Klasse: die Knaben des zweiten Schuljahres und das dritte Schuljahr komplett = 41 Knaben und 15 Mädchen, in Summe 56 Kinder.
- 3a: viertes und fünftes Schuljahr Knaben ist 22 und 3 Knaben vom dritten Schuljahr, zusammen 25 Kinder.
- 3b: 31 Mädchen des vierten und fünften Schuljahres und ein Mädchen des dritten Schuljahres, in Summe: 32 Kinder.

Gesamtkinderstand in der Herbstsommerschule:

84 Knaben und 96 Mädchen, in Summe 180 Kinder.

Am 16. Oktober 1929 nahm die Winterschule ihren Anfang.

Die Kinderzahl stieg wiederum; die erste Klasse sollte 95 Kinder, die zweite 66 Kinder aufnehmen, was räumlich unmöglich ist. Das Klassenzimmer der zweiten Klasse bietet nur Raum für 56 Kinder; infolgedessen 10 in die erste Klasse zurückgegeben werden mussten. Der Kinderstand erreichte somit hier eine Höhe von 105 Schülern und Schülerinnen.

Gleich bei Schulbeginn wurde dies der Bezirksschulbehörde mitgeteilt, welche dann die Errichtung einer weiteren Klasse ins Auge fasste. Die Gemeinde wurde angewiesen, beim Lande um einen 50%-igen Beitrag für die Kosten der Lehrkraft bittlich zu werden. Zweimal wurde sie aber abgewiesen. Es blieb nichts anderes übrig, als dass die Gemeinde allein für die Kosten aufkomme. Mit 1. Dezember 1929 wurde die erste Klasse mit den 105 Kindern geteilt.

Dementsprechend traf dort eine fünfte Lehrkraft ein.

Die Klasse wurde errichtet für das ganze Jahr, also bis 1. Oktober 1930, was für die Gemeinde eine bedeutende Mehrbelastung bedeutete. Da kein eigenes Lehrzimmer zur Verfügung stand, musste der **Halbtagsunterricht** wieder erhalten. Im gleichen Zimmer erhielten vormittags die Kinder der zweiten Schulstufe, nachmittags die der ersten Unterricht.

Die Schule erscheint somit **4-klassig**; ein Anlauf hiezu war ja schon voriges Jahr. Die 105 Kinder der ersten Klasse wurden bis 1. Dezember 1929 durch Lehrschwester Maria Barbara Höß in 2 Teilen- vormittags bis 11:30 Uhr und nachmittags bis 16:30 Uhr einschließlich des Donnerstages unterrichtet.

Ab 1. Dezember 1929 waren die Kinder folgendermaßen verteilt:

Erste Klasse: 21 Knaben und 26 Mädchen, das sind 47 Kinder.

Zweite Klasse: 29 Knaben und 29 Mädchen, das sind 58 Kinder.

Die dritte Klasse zählte 25 Knaben und 30 Mädchen = 55 Kinder und die 4 a: 35 Knaben und die 4 b: 32 Mädchen; in Summe ergibt dies einen Stand von 110 Knaben und 197 Mädchen = 227 Kinder.

Die Teilung in 5 Klassen blieb auch für die **Frühjahrssommerschule**.

Die erste Klasse besuchten 21 Knaben und 26 Mädchen = 47 Kinder.

Die zweite Klasse 31 Knaben und 26 Mädchen = 57 Kinder.

In der dritten Klasse wurden 11 Knaben und 12 Mädchen = 23 Kinder unterrichtet.

In der 4a: 22 Knaben und 4b: 30 Mädchen, in Summe 85 Knaben und 94 Mädchen, das sind 179 Kinder der ersten 5 Schuljahre.

Während des Jahres kamen etliche Übersiedlungen von und zu vor, weshalb Änderungen im Kinderstand Platz griffen.

Schülerstand in den einzelnen Jahrgängen, gezählt am **31. Dezember 1929**: Es folgt die Schulstatistik, dann:

In Summe 110 Knaben, 117 Mädchen, zusammen: 227 Kinder.

Die **Fortbildungsschule** zählte 18 Knaben und 24 Mädchen.

Dieselbe wurde am Donnerstag, 7.11. 1929 eröffnet und währte bis Donnerstag, 10.4. 1930.

Jeden Donnerstag wurde vormittags bis 12:00 Uhr in 2 Klassenzimmern bei getrennten Geschlechtern Unterricht erteilt. Das Jahr zählte 22 Schultage;

Die **Zeugnisse** wurden am Donnerstag, den 10.4.1930 ausgeteilt.

Als Lehrpersonen fungierten in der **Fortbildungsschule** bei den Knaben Lehrer Tschernikl und gefertigter, bei den Mädchen die beiden Lehrschwestern Maria Angela Lanzinger und Maria Barbara Höß; als Katechet in beiden Klassen hochwürdiger Herr Kooperator Siegfried Würfl.

Die **Werktagsschüler** erhielten die Zeugnisse für das erste Halbjahr am 15. Jänner, für das zweite die oberen 3 Jahrgänge am 15. April 1930 und die ersten 5 Jahrgänge am Schlusse der Frühjahrssommerschule am 15. Juni 1930.

Schulversäumnisse

Die erste Klasse weist 134 entschuldigte Versäumnisse auf, die zweite Klasse 358 entschuldigte, die dritte Klasse 588 entschuldigte und 53 nicht entschuldigte, die Knabenklasse 567 entschuldigte und 318 unentschuldigte und die Mädchenklasse 427 entschuldigte und 7 nicht entschuldigte, in Summe 2074 entschuldigte und 378 nicht entschuldigte Absenzen = 2452 halbtägige Versäumnisse.

In der Fortbildungsschule, die bisher immer dazugerechnet wurde, von nun an aber eigens verzeichnet wird, ist der Schulbesuch nicht gerade gut zu nennen. Bei den Knaben kann man 32 entschuldigte und 80 unentschuldigte, bei den Mädchen 63 entschuldigte Versäumnisse zählen. Summen: 95 entschuldigte Absenzen und 80 nicht entschuldigte = 175 Versäumnisse.

Vom Lehrpersonal:

Die zweite Lehrerstelle wurde dem Lehrer Egon Tschernikl, da die Gemeinde darum ansuchte, provisorisch auf ein Jahr verliehen und zwar mit Dekret des Landesschulrates Innsbruck vom 17. Juli 1929, Zahl 536/28. Diese Stelle wurde dann zur definitiven Besetzung ausgeschrieben.

Auf ganz eigenartige Weise wurde Lehrer Tschernikl definitiv angestellt- mit 1. Oktober 1930. Aufgrund des Gemeindebeschlusses vom 8. März 1930 erhält genannter mit Zahl 800/1 vom 10. Mai 1930 des Landesschulrates für Tirol das Definitivum, obwohl der Ortsschulrat in seiner diesbezüglichen Sitzung ein weiteres Jahr Provisorium beschloss und der Bezirksschulrat seine Zustimmung gab.

Lehrer Ernst Nagele erhielt in Reutte eine dienstliche Verwendung in der Schule. **Schwester Maria Barbara Höß** führte bis 1. Dezember 1929 die erste Klasse in 2 Teilen; von da ab wird die Schule 4-klassig; Genannte nimmt das erste Schuljahr beziehungsweise die erste Schulstufe, die zweite Klasse bzw. die zweite Schulstufe unterrichtet die neu eingetroffene **Lehrerin Juliana Winkler** von Wattens. Diese erhielt die Stelle mit Zahl 2338/2 vom 28.11.1929 des Landesschulrates von Tirol und mit Zahl 452/5 des Bezirksschulrates Innsbruck Land auf die restliche Dauer des Jahres, also bis 1. Oktober 1930.

Den Unterricht in der **dritten Klasse** erteilt Lehrer Tschernikl. Diese 3 Klassen sind als gemischte Klassen anzusehen.

In letzterer Klasse sitzen größtenteils die Knaben und Mädchen des dritten und vierten Schuljahres; in den Oberklassen mit getrennten Geschlechtern die Kinder vom fünften bis achten Schuljahr.

Lehrpersonal ist in diesen beiden Klassen gleich wie voriges Jahr.

Den **Religionsunterricht** erteilte in der ersten und zweiten Klasse, sowie in der Knaben- und Mädchenklasse hochwürdiger Herr Kooperator S. Würfl. In der dritten Klasse hochwürdiger Herr Provisor A. Jeschek.

Im Mai 1930 wird **Kooperator Würfl** nach Fulpmes versetzt. Ihn löst der neue hochwürdige Herr Pfarrer und Katechet als Katechet in der Schule ab.

Der **Privatunterricht im Adelshof** findet auch in diesem Jahr statt und zwar mit 3 Kindern; erteilt von Fräulein Hammerle.

Die **Religionesprüfung** nahm Propst Doktor Josef Weingartner von Innsbruck am 31. März 1930 vor; 08:30 Uhr bis 12:00 Uhr.

Der **Bezirksschulinspektor** Schulrat Josef Steger erschien in diesem Schuljahre dreimal. Am 7.11.1929 zwecks Errichtung einer weiteren Klasse, am 12. Februar 1930 mit Baurat Stuefer behufs Augenscheinnahme für einen Zubau, um die notwendige Klassenzimmerzahl zu erhalten- aus dem aber nichts wurde- und endlich am 14. April 1930, wo alle Klassen eingehend inspiziert wurden.

Brand: Am 17. September 1929 brannte das Haus Nummer 63 163 beim „Weidler“ ab; wurde dann bald wieder aufgebaut.

Todfall: der 32 Jahre hier wirkende Seelsorger Johann Anton Kogler...

... Geistlicher Rat und Pfarrer, starb am Freitag, 27.9. 1929 im 80. Lebensjahre. Bei seinem Begräbnis Montag, 30.9. 1929 nahmen die Schulkinder unter Führung der Lehrpersonen teil. 42 geistliche Mitbrüder, darunter die Dekane von Innsbruck, Flurling, Zams und Breitenwang gaben ihm das Geleite. Vom Lande erschien Landesrat Doktor Pusch und Bezirkshauptmann Doktor Lechthaler vertrat den Bezirk. Alle Bündnisse und Stände, sowie Musik, Sängerkorps, Schützen und Feuerwehr mit Fahne, die der Verstorbene erst kürzlich weihte, beteiligten sich am erhebenden Begräbnis und dem darauffolgenden Gottesdienste. Die Einsegnung nahm der Propst Doktor J. Weingartner von Innsbruck vor.

Bei der am Sonntag 17.11. 1929 beim Neuwirt abgehaltenen **Cäcilienfeier**, wobei außer den Mitgliedern des Kirchenchores auch die hochwürdige Ortsgeistlichkeit mit dem Kaplan von Birgitz, der Bürgermeister von Axams mit einem Gemeinderatsmitglied, sowie sämtliche Lehrpersonen der Schule von Axams mit dem Oberlehrer von Grinzens sich einfanden, wurde dem Gefertigten für 25-jährige Dienstleistung im Orte eine Anerkennungsdenkschrift überreicht. Durch Schulkinder wurden Gedichte aufgesagt und die Ortsgeistlichkeit und die hiesigen Lehrer hielten Ansprachen. Allerlei Gesänge kamen zum Vortrage.-

Am 1. Dezember 1929, Sonntag, war **Wimpelweihefest der Heimatwehren** Axams, Grinzens, Birgitz und Götzens mit Feldmesse und Ansprache bei der Lindenskapelle, gehalten von Kapuzinerpater Callistus von Innsbruck unter Assistenz der Ortsgeistlichkeit. Landeshauptmann Doktor Stumpf hielt eine ernste, inhaltvolle Ansprache und dekorierte nachher Kriegsteilnehmer mit Medaillen. Eindrucksvolle Worte sprach auch der Vertreter des Landesführers Doktor Pesendorfer, der für Doktor Steidle erschien.

Außer diesen waren zugegen: Hauptmann Speckbacher und Bezirkshauptmann Doktor Lechtaler.

Außer den genannten 4 Ortsgruppen waren noch erschienen: von Innsbruck das Sturmbataillon, Eisenbahnerwehr, Arbeiterbaon, Alarm- und Verbindungszug, Erste und Zweite Sturmkompanie Hötting, Heimatwehr-Ortsgruppen Terfens, Lans, Natters, Zirl, Martinsbühel und Oberperfuß.

Die Musikkapellen von Axams, Götzens und Oberperfuß zogen bei den Aufmärschen mit klingendem Spiele mit. Die Kapelle von Oberperfuß spielte während der Messe die deutschen Gesänge von Schubert und die Schützenkompanie gab die Decharge.

Die 4 Mittelgebirgsortsgruppen der **Heimatwehr** führen den Namen „Vellenberger“.

Am Sonntag, 11.5. 1930, fand auch hier eine **10-Jahresfeier** der Heimwehrgruppen Axams, Grinzens, Götzens und Birgitz statt. Nach dem Gottesdienste war Aufstellung am Kirchplatz vor dem Kriegerdenkmal mit Ansprache durch das Heimatwehrmitglied Lehrer Tschernikl. Entschlossener Wille zum Weiterkämpfen bis zum Endsieg kam zum Ausdruck. Die Geistlichkeit hielt vor dem Kriegerdenkmal das Libera für die Gefallenen im Weltkriege;

Bei der Feier am 1. Dezember 1929 wurden mehrere Kränze dort niedergelegt.-

Am 20. Januar 1930 wurden in der Schule im Zimmer der ersten Klasse durch **Kriegsinvaliden Schneider** von Innsbruck gegen 20 Groschen Eintritt Kleintiere (Schleiereule, Kapuzineräffchen und eine griechische Landschildkröte), Fächerkunststücke und Stickmusterreißer vorgeführt.-

Eine Bezirkstagung der **Katholischen Aktion** fand am Sonntag, den 30.3.1930 in Neuwirts Veranda mit erhebendem Verlaufe statt. Consiliarius Pfarrer Fall von Wattens und Monsignore Doktor Weiskopf von Innsbruck sprachen über Wesen und Aufgaben der Katholischen Aktion und über die Entwicklung derselben vom Anfang bis auf den heutigen Tag. Die Versammlung zählte zirka 20 Teilnehmer aus Axams und den Nachbargemeinden.

Am gleichen Tage besichtigten 88 Schulkinder der hiesigen Schule unter Führung von 4 Lehrpersonen das **Passionsspiel** in Innsbruck- (Ausstellungshalle).

Pfarrereinstand:

Am Weißen Sonntag, 27. April 1930 feierte der neue Pfarrer Alois Beirer nachmittags seinen Einstand, an dem sich 17 geistliche Herren, die Bürgermeister von Axams und Grinzens, die Schulen von beiden Gemeinden, Musik, Schützen und Feuerwehr, sowie die weiblichen Corporationen und die ganze...

Pfarrgemeinde beteiligte. Die Gassen, durch die man zog, waren allseits geschmückt. Das Kirchenportal war besonders herrlich dekoriert. Die Installation nahm Herr Administrationsrat Stadtpfarrer Josef Danler von Mariahilf vor. Nachher hielt derselbe von der Kanzel aus eine Ansprache an die Pfarrgemeinde, worin er vom Pfarrer als vom Haupte der Pfarrfamilie sprach. Nachher vereinigte man sich in Neuwirts Veranda zu einer kleinen Stärkung, wobei der neue Seelsorger verschiedentlich begrüßt wurde.

Musikjubiläum: Die Musikkapelle Axams beging am 20. Juli 1930 ihren 120-jährigen Bestand. Vormittags fand die kirchliche Feier statt. Pfarrer Alois Beirer hielt eine sehr schöne Predigt über kirchliche Musik und kirchlichen Gesang. Bei der Messe spielte die Jubelkapelle die Deutsche Messe von Schubert. Nachmittags war Aufmarsch zum Festplatz, wo die Musikkapellen von Sellrain, Götzens, Kematen und Völs abwechselnd spielten.- Auch ein Gesamtspiel erfreute die Zuhörer. Abends war beim Neuwirt Festversammlung der Musikkapelle von Axams, wobei von Herrn Schärmer aus Inzing, Doktor Heidegger, hochwürdigen Pfarrer Beyrer und Gefertigtem, desgleichen vom Bürgermeister Karl Bucher Ansprachen an die Jubelkapelle und an ihren Kapellmeister gehalten wurden.

Nachtrag: Schuleinrichtung,- die Schule erhielt 4 neue, in Martinsbühel hergestellte Schultafeln- für jede Klasse eine.

Von der Landesregierung wurden Lehrmittel und Bücher für die Fortbildungsschule beigestellt.

Die erste Klasse erhält ein neues Pult;
Die Schulzimmer werden frisch getüncht.

Im Theater beim Dollinger wurden folgende Stücke gegeben: „Kuno von Hartenberg“ oder „Die Ritter des schwarzen Bundes“- Ritterstück aus der Zeit der Kreuzzüge und „s'Trauringel“- Stück aus dem Tiroler Volksleben.

Axams, am 31. August 1930 Der Schulleiter: Franz Apperl, Oberlehrer.

Wohnungsverzeichnis

Hier wirkender weltlicher Lehrpersonen seit der Zeit, wo die Schule 3-klassig, beziehungsweise 4-klassig wurde:

1. Lehrerin Hedwig Köb im Hause Nummer 86 beim „Unteren Bieringer“.
2. Lehrer Ernst Rösch- Hausnummer 19, beim Bäckermeister Töpfer.
3. * Lehrerin Maria Lettner-Schulhaus Nr. 182, bei den Schwestern.
4. Lehrer Ernst Pregonzer- Hausnummer 19 und Hausnummer 37- bei Jörglen.
5. Lehrerin Johanna Haselwanter- Hausnummer 17- beim „Odiler“.
6. Adele Wander-Hausnummer 16- beim Neuwirt.
7. Emma Kirchebner- Hausnummer 138 beim Schmied Oettl.
8. Lehrer Richard Pfeiffer im Neubau des Josef Grasl- Hausnummer 185.
9. Ernst Nagele im Hause Nummer 13- beim Gasthaus Weiß.
10. Egon Tschernikl im Hause Nummer 24- beim Studler Seppl.
11. Lehrerin Juliana Winkler- Hnr. 29- beim Braunegger und Nr. 16 beim Neuwirt.
12. Therese Platzer- Hausnummer 138- Beim Schmiedemeister Oettl.
13. Ida Reisinger- Hausnummer 192- Neubau Anton Hörtnagl.
14. Erna Kathrein- Hausnummer 192- Neubau Anton Hörtnagl.
15. Lehrer Hans Lechner- Hausnr. 17 beim Odiler, Besitzer Franz Bucher jun.
16. Lehrerin Dorothea Bilgeri- Haus Nr. 16 beim Neuwirt- Gasthaus.
17. Lehrerin Herta Konrad, Hausnummer 17-beim Odiler.
18. Oberlehrer Hans Leitner, Hausnummer 16, Gasthaus Neuwirt.
19. Oberlehrer Peter Taschler, Hausnummer 41, Organistenhaus.
20. Oberlehrer Albuin Kugler (1938-1945) in Grinzens.
21. Oberlehrer Erhard Koch, Dr Heidegger-Haus.
22. Oberlehrer Hans Leitner, Nr. 41a (Neubau von 1942).
23. Lehrer Emmerich Sprenger, Hausnummer 17- beim Odiler.
24. Fritz Rudigier, Lehrer, Doktor Heidegger-Haus.

Nachtrag: 3* Fräulein Lettner ist vor Herrn Rösch hier gewesen, die Nummern wären demnach zu vertauschen!

Stellvertretungen

Für erkrankte Lehrpersonen an hiesiger Schule und hier wirkende Lehrpersonen von 1929 bis 1931, wo Klassenteilungen vorgenommen wurden.

Lehrpersonen, die als Klassenlehrpersonen nicht aufscheinen.

1. Juliana Winkler von Wattens vom 1. Dezember 1929 bis 27. Jänner 1931.
2. Therese Platzler von Hötting vom 20. November 1930 bis 25. April 1931.
3. Reisinger Ida von Hall in Tirol vom 2. Mai 1931 bis 15. Juni 1931.
4. Tschager Rudolf von Steinach am Brenner vom 1. bis 24. Dezember 1932.
5. Madersbacher Marianna von Matrei vom 9. November bis 24. Dezember 1934.

Privat Lehrpersonen im Adelshof

1. Gostner Auguste von Matrei- Schuljahr 1927/28.
2. Hammele Sophie von Holzgau- 3 Jahre 1928/29, 1929/30, 1930/31.
3. Tschallener Anna von Landeck- 2 Jahre 1931/32, 1932/33.
4. Willi Müller von Weiler-Klaus, Vorarlberg- 2 Jahre 1933/34, 1934/35.

1931

Das Schuljahr wurde am 16. September 1930 mit 5 Klassen eröffnet. In der Herbstsommerschule vom 16.9. bis 15.10. waren die Kinder wie folgt verteilt:

1. Klasse 25 Knaben, 33 Mädchen = 58 Kinder;
 2. Klasse 20 Knaben und 18 Mädchen = 44 Kinder;
 3. Klasse 20 Knaben 25 Mädchen = 45 Kinder;
 - 4a: 24 Knaben, 4b: 27 Mädchen
- Zusammen 95 Knaben und 103 Mädchen = 198 sommerschulbesuchende Kinder.

Der Schul-Vollbetrieb setzte am 16. Oktober ein.

Die Verteilung der Kinder in den einzelnen Klassen ist folgende:

1. Klasse hat den gleichen Stand wie in der Sommerschule, also 58 Kinder.
 - Die 2. Klasse zählt 31 Knaben und 23 Mädchen = 54 Kinder.
 - In der 3. Klasse sind 26 Knaben und 34 Mädchen = 60 Kinder.
- Die Knabenklasse: 38 Schüler und die Mädchenklasse 41 Schülerinnen. In Summe 120 Knaben und 131 Mädchen = 251 Kinder nach dem Höchststände.

Auch in diesem Schuljahre wurde die Gemeinde, als sie beim Amte der Tiroler Landesregierung um einen Beitrag für die fünfte Klasse bittlich wurde, abgewiesen, sodass die Kosten für dieselbe die Gemeinde zum dritten Male allein zu tragen hatte.

In der Frühjahrssommerschule war der Stand der Kinder folgender:

1. Klasse 25 Knaben und 33 Mädchen = 58 Kinder, also unverändert.
 2. Klasse: 31 Knaben und 23 Mädchen = 54 Kinder.
 3. Klasse: 14 Knaben und 23 Mädchen = 37 Kinder.
- 4a: 21 Knaben, 4b: 24 Mädchen, zusammen 91 Knaben und 103 Mädchen = 194 Kinder.
- Ein Knabe und ein Mädchen wurden befreit, somit 92 Knaben und 104 Mädchen = 196 sommerschulpflichtige Kinder. Übersiedlungsfälle sind zu verzeichnen.

Stand der Schüler in den einzelnen Stufen am 31. Dezember 1930, es folgt die Schulstatistik... bis zusammen = 120 Knaben, 131 Mädchen = 251 Kinder.

Die Schule hatte um diese Zeit ihren höchsten Stand erreicht. An den Donnerstagen vormittags von 8 bis 12:00 Uhr war vom 6. November 1930 bis 2. April 1931 Fortbildungsschule für 2 Jahrgänge, 14. bis 16. Lebensjahr. 17 Knaben und 15 Mädchen, getrennt in 2 Lehrzimmern.

Zeugnisverteilung für die Fortbildungsschüler fand am 2. April 1931 statt. Für die Werktagsschüler galt der 15. Jänner als erstmaliger Termin für die Zeugnisausgabe und für die zweimalige Ausgabe der 15. April 1931 beziehungsweise der 15. Juni 1931.

Der Schulbesuch weist folgende Zahlen auf:

1. Klasse 474 entschuldigte Absenzen
2. Klasse 390 entschuldigte
3. Klasse 598 entschuldigte und 157 nicht entschuldigte
- 4a: 335 entschuldigte und 346 unentschuldigte.
- 4b: 575 entschuldigte und eine unentschuldigte, zusammen 2363 entschuldigte und 513 unentschuldigte Absenzen = 2876 halbtägige Schulversäumnisse.

In der **Fortbildungsschule** sind außerdem bei den Knaben 20 entschuldigte und 51 unentschuldigte Absenzen, bei den Mädchen 22 entschuldigte Versäumnisse zu verzeichnen. In Summe: 42 entschuldigt 51 nicht entschuldigt = 93 Absenzen.

Lehrpersonal: In der ersten Klasse unterrichtete vom Schulbeginn bis 20. November 1930 Lehrschwester Barbara Höß, wurde dann bis 3. Februar 1931 krankheitshalber beurlaubt. An ihre Stelle tritt Lehrerin Therese Platzer, die mit Zahl 714 des Bezirksschulrates Innsbruck- Dekret vom 19.11.1930 in stellvertretender Eigenschaft angestellt wurde. Mit 25. April 1931 enthebt der Bezirksschulrat die Lehrerin Platzer von ihrer Stelle, von diesem Zeitpunkt an führt die erste Klasse bis zum Schulschlüsse Frau Ida Reisinger, welche vom Landesschulrat für Tirol mit Zahl 1821/2 vom 3. März 1931 zur Dienstleistung zugewiesen wurde. Frau Reisinger tritt ihren Dienst am 2. Mai 1931 hier an. In der Zwischenzeit unterrichtete gefertigter in der ersten Klasse.

In der zweiten Klasse erteilte Frau Juliana Winkler den Unterricht vom Schulbeginn bis 27.1.1931. Erhielt dann einen Krankenurlaub und wurde dann nach Achenkirch versetzt. Dienstoff mit Frau Ida Reisinger ab 25. April 1931. Vom 27.1. bis 3.2.1931 betreut die zweite Klasse betreut die zweite Klasse Fräulein Platzer. Halbtagsunterricht in der 1. und 2. Klasse ermöglichte dies. Ab 3. Februar 1931 tritt Lehrschwester Maria Barbara Höß wieder in den Schuldienst ein, übernimmt...

...aber nun die 2. Klasse und führt dieselbe bis zum Schulschlusse. Die Lehrpersonen der 3. Klasse, sowie in 4a und 4b blieben dieselben wie voriges Jahr. Lehrer Egon Tschernikl 3. Klasse, Lehrschwester Maria A. Lanzinger in der Mädchenklasse und Unterzeichneter in der Knabenklasse.

Den katechetischen Unterricht besorgte in der 1. und 3. Klasse und 4b-Klasse hochwürdiger Herr Kooperator Rudolf Beirer, der von Flaurling kommend an die Stelle des nach Dölsach im Pustertal versetzten Kooperators und Provisors Adalbert Jeschek trat.

Letzterer wirkte hier durch 5 Jahre sehr segensreich. In diese Zeit fällt die bischöfliche Visitation, das goldene Priesterjubiläum des Pfarrers und Consiliarius Anton Kogler, dessen Tod, sowie der Einstand des neuen Pfarrers Alois Beirer.

Die **Dekorierung** besonders des Gotteshauses von innen und außen bei allen diesen Feierlichkeiten war großartig- ein Werk des hier sehr geschätzten Provisors und Koooperators Adalbert Jeschek.

In der zweiten Klasse und in der Knabenklasse erteilte hochwürdiger Herr Pfarrer Alois Beirer den **Religionsunterricht**. In der **Fortbildungsschule** unterrichteten bei den Knaben Pfarrer Alois Beirer, Lehrer Tschernikl und Gefertigter, bei den Mädchen außerdem Pfarrer Beirer, Lehrschwester Lanzinger und Lehrerin Platzer.

Den Privatunterricht mit 4 Kindern- ein Knabe, 3 Mädchen- im **Adelshof** erteilt wiederum Fräulein Hammerle von Holzgau.

Inspizierung: am 5. November 1930 besucht Herr Schulrat Josef Steger die Schule in Axams. Am 18. November 1930 inspizierte Herr Landesschulinspektor E. Aukenthaler 4 Klassen der hiesigen Schule. Am 9. und 10. April war die übliche Inspektion durch Herrn Schulrat Steger.

Die Fortbildungsschule hatte am Donnerstag, 11.12. 1930 Inspizierung durch den **Wanderlehrer Hauptschuldirektor** Hans Grisseemann von Innsbruck. Die Religionsprüfung nahm hochwürdiger Herr Monsignore Propst Doktor Josef Weingartner am 11. März 1931 vor.

Das **Kinderheim** in Axams- ausführlicher der Bericht in der „Katholischen Volksschule“, Heft Nummer 5- 1931- wurde im Jahre 1926 durch Doktor Soppelsa von der Landesregierung errichtet aus dem Seebacher Anwesen. Für die Kosten kommt die Landesregierung auf.

Am **Eucharistischen Kongress** in Innsbruck- 12. Oktober 1930- beteiligten sich bei der Schlussfeier von Axams hier eine Vertretung der Gemeinde mit dem Bürgermeister Karl Bucher, die Musikkapelle und die Schützenkompanie.

In der Nacht auf den 29.11. 1930 wurde unser Dorf Axams von einem heftigen **Sturme** heimgesucht. Die Hausdächer der Besitzer Felix Abenthung, Dollinger, Anton Haid im Gries, Kapferer beim Bartler und der Maria Brecher, Plöscher wurden stark beschädigt. Auch andere Dächer erlitten Schaden und Fenster wurden mehrerenorts zerschlagen.

Der 11. Dezember 1930 brachte ein **Brandunglück**:

Das Haus Nummer 3 „beim Bachler“ brannte vollständig nieder. Am 19. Dezember 1930 kam in der Sennerei Axams Feuer zum Ausbruch. Ging mit kleinerem Schaden ab, da es gelöscht werden konnte.

Die totale **Mondfinsternis** am 2. April- Gründonnerstag- konnte abends von 20:00 Uhr ab deutlich wahrgenommen werden.

Anlässlich des 40-jährigen Bestandes des **Katholischen Tiroler Lehrervereines** fand in Innsbruck vom 30.4. bis 3.5.1931 ein pädagogischer Kurs statt. Von hier nahmen daran teil außer dem Gefertigten Lehrer Egon Tschernikl und Lehrschwester Lanzinger.

Bei der **Nationalratswahl** im Herbst 1930 war das Stimmenverhältnis hier folgendes:

394 Stimmen Christlichsoziale, 96 Heimatblock, 89 Sozialdemokraten, 19 Wirtschaftsblock, 1 Volkspartei, 4 leere und 6 ungültige, im Ganzen 609 Stimmen.

Von der hochwürdigen Ortsgeistlichkeit wurde unter Beihilfe des Monsignore Eugen Fässler, Generalpräsenz alle bayerischen Burschenvereine in München am Sonntag, 21.9. 1930, im Theatersaale beim Dollinger ein **Burschenverein** für ...

...Axams und Grinzens ins Leben gerufen. Die kirchliche Gründungsfestfeier war am Christkönigsfest, 26. Oktober 1930.

Im **Theater beim Dollinger** wurden folgende Stücke gegeben:

Durch den Burschenverein in der Fastenzeit das Volksbild aus den Tiroler Freiheitskämpfen im Jahre 1809 „Peter Mayr, der Wirt an der Mahr“.

Durch den Theaterverein im Februar und März 1931 „Das Totengewölbe zu Rheinsberg“ oder „Gottes Rächerhand“ von Josefina Weiß- ein romantisches Ritterstück aus der Zeit der Kreuzzüge.

Im Juni von der gleichen Gesellschaft das Zigeunerstück „Unschuldiger hinter Kerkermauern“ oder „Die Rache des Totgeglaubten“.

Am **Schlusse des Schuljahres** spielten die Schulkinder unter Leitung der Lehrschwester. Gegeben wurde die dramatische Szene „Am Scheidewege des Lebens. Rosenreigen und der Einakter „Die drei Taler“.

In der Weihnachtszeit fand in Neuwirths Veranda eine großartige **Bezirkskrippenversammlung**, die mehr einer Feier gleichkam, statt. Das Lokal, vielmehr der Saal, war gepfropft voll, dass mehr Leute stehen mussten als saßen. Von Inzing bis Innsbruck war wohl jedes Dorf vertreten. Vorträge und Ansprachen Gesänge und andere Darbietungen wechselten miteinander. Herzig war die Huldigung der Kleinen vor dem Christkindlein und ein Savoyardenknabe löste auch großen Beifall aus. Weil zum Lachen gab der lustige Einakter von einem Krippelemahlhamsterer, den Josef Gatterer, Franz Nagl-Tischler und Franz Mair zusammenstellten.-

Für die Schule war in diesem Jahre das Bedeutungsvollste der im Sommer 1931 Vollführte **Neu- und Umbau** der Schullokale. Den Bau hatte der Zimmermeister Alois Wolf unter sich. Die Mauerarbeiten leitete fleißig und gewissenhaft Alois Happ von Axams. 2 neue Klassen mit eigenem Stiegenhaus erstanden. Ein Klassenzimmer wurde vergrößert. Abortanlage umgestellt. Die Schulleitung sandte an den „Tiroler Anzeiger“ und an den „Volksboten“ hierüber nachstehenden Bericht, der in Nummer 26 des Anzeigers...

vom 2. Februar 1932 und im „Volksboten“ Nr. 5 vom 4. Februar 1932 veröffentlicht wurde.

Die Zeitungen schrieben:

„Über Betreiben der Schulbehörden musste sich die Gemeinde Axams entschließen, an die Vergrößerung des bestehenden Schulhauses und an einen teilweisen Umbau zu schreiten. Man hatte in der Gemeinde vielfach wohl selbst das Einsehen, dass es anders nicht mehr geht, da die Kinderzahl im beständigen Steigen begriffen ist und schon 3 Jahre hindurch 2 Klassen Halbtagsunterricht haben mussten, der den Eltern der schulbesuchenden Kinder nie recht zusagte. In den Sommerferien 1931 wurde nun dieser Entschluss in die Tat umgesetzt und die Gemeinde bewies damit, dass sie auch für die Schule Interesse hat und gewillt ist, für Schulzwecke ordentliche Räumlichkeiten zu schaffen. Durch den nun neu aufgeführten Trakt, der einem vollständigen Neubau gleichkommt und sich von innen und außen dem alten Schulgebäude passend und gefällig anschmiegt, wurde die Schule um 2 geräumige und helle Klassenzimmer in sonniger Lage und eigenem Stiegenhaus vergrößert. Auf den Besucher und auf den Beschauer macht dieser Bau, der in seinem Plane alles eher als befriedigte, den allerbesten Eindruck und das Werk kann als wohl gelungen betrachtet werden, weshalb es auch allseits Befriedigung auslöste. Desgleichen wurde durch Umbau ein schon vorhandenes Lehrzimmer bedeutend vergrößert, sodass die Schule nun über 4 geräumige Lehrzimmer verfügt. Der Gemeinde kostet der ganze Bau mit der notwendigen Einrichtung natürlich ein schönes Stück Geld. Wenn man aber die Sache betrachtet und Vergleiche heranzieht, so kann man sagen, die Gemeinde hat gut abgeschnitten und sie hat es verstanden, etwas Ordentliches zu schaffen und doch haushälterisch umzugehen. Das Hauptverdienst am Zustandekommen des gelungenen Werkes gebührt dem bereits abgetretenen, um die hiesige Schule sehr verdienten Bürgermeister Karl Bucher und dem Gemeindevorstande, sowie den Mitgliedern des Ortsschulrates und dessen Obmann Alois Zorn, der sich warm für die Schulbauangelegenheit einsetzte. Genannter Bürgermeister hat des öfteren durch eigenes...

...Zutun, ohne jegliches Entgelt, die Arbeiten am Bau beschleunigen geholfen, sodass das Schuljahr 1931/32 termingemäß am 16. September 1931 begonnen werden konnte.

Dem Bürgermeister, sowie dem Gemeindeausschüsse und dem Ortsschulrate, als auch allen jenen Faktoren, die zum Gelingen des Werkes irgendwie beitrugen, spricht der Lehrkörper und die ganze Axamer Schuljugend den herzlichsten Dank, aber auch volle Anerkennung aus.

Im laufenden Schuljahre besuchen 264 Kinder in 4 Klassen verteilt die Volksschule.

Da nun der dreijährige Durchschnitt 247- 2 Drittel Kinder beträgt, so ist mit Beginn des nächsten Schuljahres die Errichtung einer weiteren und zwar gesetzlich notwendigen Klasse als ein unausbleibliches Erfordernis anzusehen. Die bisherige dreiklassige Schule würde dann in eine vierklassige mit getrennter Oberklasse umgewandelt werden und von nun anstatt 4- 5 Klassen zählen. Betont sei noch, dass der Kinderstand im nächsten Schuljahre noch höher sein wird als heuer.

Für die Schulleitung Axams: Oberlehrer Franz Apperl.

Der ganze Bau samt Einrichtung kommt der Gemeinde auf 23000 bis 24000 Schilling (zwanzig drei tausend bis zwanzig vier tausend Schilling) zu stehen.

Axams am 9. Februar 1932

Der Schulleiter: Franz Apperl, Oberlehrer

1932

Das Schuljahr 1931/32 begann am Mittwoch 16.9. 1931 ohne Schulgottesdienst. 5 Schuljahre besuchten die Herbstsommerschule und waren in 4 Klassen in zum größten Teil neuen und geräumigen Lehrzimmern verteilt. Die Kinder waren wie folgt verteilt:

1. Klasse: 31 Knaben und 35 Mädchen = 66 Kinder.

2. Klasse: 41 Knaben und 36 Mädchen = 77 Kinder.

3a: 19 Knaben, 3b: 31 Mädchen, in Summe: 91 Knaben und 102 Mädchen, das sind 193 Schulkinder.

Am Freitag 16.10. 1931 nahm die Winterschule ihren Anfang. Kinderverteilung ist folgende:

1. Klasse 66...

... gleicher Stand wie in der **Herbstsommerschule**.

2. Klasse: 43 Knaben und 37 Mädchen – stärkste Klasse mit 80 Kindern.

Knabenklasse: 50 Knaben,-

Mädchenklasse: 68 Mädchen,

zusammen 123 Knaben und 141 Mädchen, d.s. 264 schulbesuchende Kinder.

Kinderstand in der Frühjahrssommerschule:

1. Klasse: 30 Knaben, 35 Mädchen = 65 Kinder

2. Klasse: 39 Knaben, 36 Mädchen = 75 Kinder.

3a: 18 Knaben, 1 befreit,

3b: 31 Mädchen. Zusammen 87 Knaben 102 Mädchen = 189

sommerschulbesuchende Kinder.

Kinderstand in den einzelnen Stufen: Es folgt die Schulstatistik bis...

Zusammen: 123 Knaben, 141 Mädchen = 264 Kinder.

Klassenzahl: Herr Bezirksschulinspektor Schulrat Steger besichtigte unmittelbar vor Schulbeginn die neuen Klassenzimmer. Er gab dabei seine Zufriedenheit über die von der Gemeinde durchgeführten baulichen Veränderungen am Schulhause lebhaften Ausdruck und betonte, dass er froh sei, dass die Klassenzimmerfrage in Axams eine gute Lösung gefunden habe. Bei der Verhandlung über die Klassenzahl im Schuljahre 1931/32 nahm der Bürgermeister Karl Bucher folgenden Standpunkt ein: Durch 3 Jahre hat die Gemeinde Axams allein die Lasten der fünften Klasse getragen. Obwohl ihr des Öfteren 50%-Landesbeiträge in Aussicht gestellt wurden, hat sie nicht einmal davon etwas erhalten.

Infolgedessen erklärte der Bürgermeister: Die Gemeinde hat nun 4 geräumige Klassenlokale geschaffen, was eine schöne Geldsumme kostete. Die Kinder haben darin Platz und bei entsprechender Verteilung geht es ohne Halbtagsunterricht mit 4 Klassen von nun an auch.

Die dreijährige gesetzliche Durchschnittszahl war noch nicht erreicht, weshalb...

...von der Fortführung der 5. Klasse Abstand genommen wurde. Die Schule wurde in diesem Jahre wieder als dreiklassige Volksschule mit getrennten Oberklassen - also 4 Klassen – eingerichtet.

Die **Fortbildungsschule** begann am 5. November 1931 und dauerte bis 7. April 1932, an welchem Tage die Zeugnisverteilung erfolgte. 18 Knaben und 15 Mädchen = 33 Jugendliche wurden getrennt in 2 Lehrzimmern an den Donnerstagen vormittags von 8:00 bis 12:00 Uhr unterrichtet. Bei den **Werktagsschülern** erfolgte die erste Zeugnisausgabe heuer das erste Mal über Anordnung der Schulbehörde am 31. Januar 1932, die zweite für die oberen Jahrgänge am 15. April und für die sommerschulpflichtigen Kinder am 15. Juni 1932 als dem Schlusstage des Schuljahres.

Die **Schulversäumnisse** zeigen folgendes Bild:

Alltagsschule

1. Klasse 783 entschuldigte Versäumnisse, 12 nicht entschuldigte.

2. Klasse 1472 entschuldigte Versäumnisse, 390 nicht entschuldigte.

3a: 577 entschuldigte Versäumnisse, 185 nicht entschuldigte.

3b: 783 entschuldigte, 7 nicht entschuldigte.

Summe: 3615 entschuldigte, 594 nicht entschuldigte = 4209.

Fortbildungsschule: bei den Knaben 15 entschuldigte, 42 unentschuldigte Versäumnisse.

Bei den Mädchen 23 entschuldigte Absenzen, zusammen 38 entschuldigte und 42 nicht entschuldigte = 80 Absenzen.

Lehrpersonal: In der ersten Klasse unterrichtete Lehrschwester Maria Barbara Höß, in der zweiten Lehrer Egon Tschernikl, 3a: Gefertigter und in der 3b: Lehrschwester Maria Angela Lanzinger.

Als **Katecheten** fungierten: Pfarrer Beirer in der ersten Klasse und in der Knabenklasse und Kooperator Vinzenz Pedevilla in der zweiten Klasse und in der Mädchenklasse. In der Knabenfortbildungsschule erteilte Lehrer Tschernikl und Unterzeichneter Unterricht, bei den Mädchen die beiden oben genannten Lehrschwestern. Den katechetischen Unterricht besorgte in beiden Fortbildungsschulklassen hochwürdiger Herr Kooperator Pedevilla.

Der vorigsjährige Katechet Rudolf Beirer wurde nach Hippach im Zillertal versetzt.

Im **Adelshof** trat an die Stelle der Fräulein Hammerle die einen Posten im öffentlichen Schuldienst erhielt, Fräulein Anna Tschallener von Landeck, welche vom 7. Januar 32 die unterrichtliche Tätigkeit aufnahm und um die Pfingstenzeit dieselbe beschloss. (Mitte Mai)

Inspizierung: Zweimal wurde durch Herrn Schulrat Steger die Schule inspiziert. Das erste Mal am Freitag, 15.1. nachmittags alle 4 Klassen, das zweite Mal am Mittwoch 6.4. die beiden Oberklassen. Am Donnerstag, 10.3. 1932, war **Religionsprüfung** durch Propst Doktor Josef Weingartner von Innsbruck. Die Inspizierung der Fortbildungsschule fand am Donnerstag, 31.3. 1932 statt. Bürgerschuldirektor Hans Grisseemann von Innsbruck nahm dieselbe vor.

Vom **Wetter:** August und September 1931 regnete es sehr viel und die Witterung war immer recht kühl bis schließlich in der Woche des Herbstanfanges 22. und 23. September Schneefall auf den Bergen und im Tale eintrat.

Gründonnerstag, 24. März 1932 war eine solche Kälte, dass der Dorfbach „aufging“.

Motorspritzenweihe: Für die Fraktion Omes besteht bei der Feuerwehr Axams ein eigener Wehrzug. Am Sonntag, 27.9. 1931 wurde nach dem nachmittägigen Gottesdienste am Kirchplatz durch hochwürdigen Herrn Pfarrer Beirer eine eigene für die Fraktion Omes bestimmte Motorspritze mit der Bezeichnung „Klein Florian“ geweiht. Hernach wurde der verdienstvolle landschaftliche Löschinspektor Martin Dialer zum Ehrenmitgliede der Feuerwehr Axams ernannt. Auch Feuerwehrmänner erhielten Medaillen.

Theateraufführungen: Die Theatergesellschaft führte im Monat Oktober 1931 das Volksstück „Der siebente Bua“, eine Bauernkomödie, auf. In der Fastenzeit ließ sie das Römerdrama „Die Stampfmühlen“ oder „Die letzten Stunden des Heidentums zu Rom“ über die Bretter gehen.

Beim Schlusse des Schuljahres im Januar 1932 wurde unter Leitung der Lehrschwestern Maria Barbara Höß und Maria Angela Lanzinger auf der Theaterbühne beim Dollinger von den Schulmädchen „Das Haus Nazareth“ und „Mysterium Auris“ gegeben.

Die übliche **Krippenversammlung** am 3.Jänner 1932 in Neuwirts Veranda war gut besucht.

Impfung: Am 15. Juni 1932 wurden im Schulhause durch den Bezirksarzt von Innsbruck 50 Kinder geimpft.

Weltkriegsheimkehrer: der noch ausständige Adolf Meyer...

...ist aus Russland am 5. August 1932, also nach mehr als 17-jähriger Gefangenschaft, heimgekehrt. Die Musikkapelle gab ihm am Portiunkula- Sonntag ein Ständchen, bei dem sich die Bevölkerung von Axams und Umgebung zahlreich einstellte. Über die Gefangenschaft Mairs berichtet der Tiroler Anzeiger Nummer 193 vom 23. August 1932 sehr ausführlich. Am 14. Januar 1915 mit dem Falle der Festung Przemysl wurde Adolf Mair gefangengenommen, kam nach Irkutsk, Hauptstadt von Ostsibirien, musste dann den Weg aller Stationen der Schmerzen und Leiden gehen, litt Hunger und so weiter. In einer Bäckerei in Irkutsk erhielt er schließlich eine Stellung, heiratete dort die Witwe, deren Mann im Weltkriege gefallen war. Die Frau und 2 Kinder sollen ebenfalls nach Axams kommen.

Otto von Habsburg, Ehrenbürger von Axams.

Der Tiroler Anzeiger Nummer 194 vom 24. August 1932 berichtet: Die Gemeinden Kematen, Götzens, Axams, Grinzens und Ranggen haben Otto von Habsburg zum Ehrenbürger ernannt. Die Ernennung sei ein Akt des Vertrauens und der Dankbarkeit gegen den erlauchten Träger der Krone Österreichs aus dem Hause Habsburg, das sich unvergängliche Verdienste um unser Land und Volk erworben hat.

Axams am 10. September 1932 Der Schulleiter: Franz Apperl, Oberlehrer.

Nach 35 Jahren Schuldienst!

Maturafeier: In Innsbruck versammelten sich am 12. Juli 1932 die Maturanten der Lehrerbildungsanstalt vom Jahre 1897, zu denen auch Gefertigter zählt. Die Zeitverhältnisse verhinderten ein Zusammenkommen sowohl nach 25 als auch nach 30 Jahren. Die schlichte Feier bestand in einem Begrüßungsabend beim Bürgerbräu, einer Gedenkmesse in der Hilfskirche zu Wilten, einem Frühschoppen beim „Stern“ ober der Triumphforte und einem nachmittägigen Bummel auf die Hungerburg und auf das Hafelekar. Von den ehemaligen 24 Maturanten erschienen 13 zur Feier, 7 sind gestorben und 4 konnten nicht kommen. Von den Lebenden befinden sich 5 in Nordtirol, einer in Osttirol, einer in Kärnten, 5 im Salzburgerlande, einer in Niederösterreich in der Nähe Wiens, einer in Böhmen, einer in Italien (Südtirol), einer bei der Post und einer einer ist außer Beruf.

Axams am 12. September 1932

Oberlehrer Franz Apperl.

1933

Mit der Herbstsommerschule, begonnen am Freitag, den 16.9.1932, nahm das Schuljahr 1932/33 seinen Anfang. Die Kinder der 5 ersten Schuljahre waren in 4 Klassen folgendermaßen verteilt:

1. Klasse: 37 Knaben und 30 Mädchen = 67 Kinder.

2. Klasse: 30 Knaben und 40 Mädchen = 70 Kinder.

Knabenklasse: 27 Knaben,

Mädchenklasse: 25 Mädchen,

Zusammen: 94 Knaben und 95 Mädchen = 189 Kinder.

In der Frühjahrssommerschule vom 1.5. bis 15.6.1933 war der Kinderstand wie folgt:

1. Klasse: 36 Knaben und 31 Mädchen = 67 Kinder

2. Klasse: 29 Knaben und 41 Mädchen = 70 Kinder.

3a zählte 28 Knaben und 3b: 22 Mädchen. In Summe: 93 Knaben und 94 Mädchen = 187.

Kirchweih mit 2 Feiertagen fällt auf den 16. und 17. Oktober. Deswegen beginnt die Winterschule am Dienstag 18.10.

Die Klassen weisen folgende Besetzung auf:

1. Klasse 36 Knaben und 32 Mädchen = 68 Kinder.

2. Klasse als die stärkste: 34 Knaben und 47 Mädchen = 81 Kinder.

3a: 64 Knaben beim Schluss der Winterschule (früher 63!).

3b: 66 Mädchen. Dies ergibt einen Kinderstand von 134 (133) Knaben und 145 Mädchen = 279 (278) Kinder.

Kinderzahl in den einzelnen Stufen nach dem Stande am 31. Dezember 1932:

Es folgt die **Schulstatistik** bis...

Summe: 133 Knaben 145 Mädchen = 278 Kinder.

In der zweiten Hälfte vom April - **Anbauferien** für 3., 4. und 5. Schuljahr - waren die Kinder des 1. und 2. Schuljahres in einer Klasse vereinigt. 78 Kinder wurden in dieser Zeit gemeinsam unterrichtet: 40 Knaben und 38 Mädchen.

Mit der **Fortbildungsschule** wurde am 20. Oktober begonnen und am 6. April 1933 wurde selbe geschlossen: 22 Schultage von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr.

19 Knaben und 20 Mädchen wurden in gesonderten Zimmern unterrichtet.

Unterrichterteiler: als Katechet in beiden Klassen Kooperator Ludwig Gillarduzzi, Gefertigter und Lehrer Tschernikl bei den...

...Knaben und die Lehrschwestern M. Angela Lanzinger und M. Barbara Höß bei den Mädchen.

Die Zeugnisse erhielten die Fortbildungsschüler am 6. April 1933. Für die Werktagsschüler stand in diesem Jahre die erste Zeugnisausgabe über Anordnung der Bezirksschulbehörde wegen der FIS-Wettkämpfe am Mittwoch, den 8.2. 1933 um 03:00 Uhr nachmittags statt. Der Osterferien wegen musste die Winterschule am Mittwoch, 12.4., mit Zeugnisverteilung an die Kinder der obersten 3 Altersstufen geschlossen werden. Am 14. Juni, Vorabend von Fronleichnam, erhielten die sommerschulbesuchenden Kinder ihre Zeugnisse.

Schulversäumnisse

1. Klasse: 942 entschuldigte Versäumnisse, 0 unentschuldigte.

2. Klasse: 888 entschuldigte, 212 unentschuldigte.

3a: 623 entschuldigte, 243 unentschuldigte.

3b: 458 entschuldigte, eine unentschuldigte.

Summe: 2911 entschuldigte, 456 unentschuldigte.

In der **Fortbildungsschule** bei den Knaben:

27 entschuldigte Versäumnisse und 70 nicht entschuldigte,

bei den Mädchen 11 entschuldigte 0 nicht entschuldigte.

Im Ganzen: 38 entschuldigte und 70 nicht entschuldigte.

Lehrpersonal: Verteilung der männlichen Lehrkräfte und der Lehrschwestern gleich wie im vorigen Jahre. Im Religionsunterrichte betreut Pfarrer Beirer die Knabenklasse, während in den anderen 3 Klassen Kooperator Gillarduzzi in Religion unterrichtete. Sein Vorgänger hochwürdiger Herr Pedevilla kam als Priester nach Götzens.

Im **Adelshof** erhalten die 4 Kinder durch Fräulein Tschallener wiederum Privatunterricht. Unterrichtszeit zirka 4 Monate.

Inspizierung und Religionsprüfung.

Samstag, den 17.12. 1932 von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr inspizierte Regierungsrat Josef Steger sämtliche Klassen und hielt hernach eine Konferenz ab. Am 11. April 1933 von 08:00 Uhr bis 10:00 Uhr nahm Inspektor Steger in den beiden Oberklassen Prüfungen vor - hauptsächlich mit den Oberabteilungen.

Am 24. März 1933 war in allen Klassen Religionsprüfung durch Propst Dr. Josef Weingartner. In der Fortbildungsschule fand in diesem Jahre keine Inspizierung statt. **Erkrankung und Stellvertretung**: Herr Lehrer Egon Tschernikl kann infolge Erkrankung an Mandelentzündung ab 23. November 1932 keinen Schuldienst machen.

Mit 30. November 1932 erscheint in der Person des Herrn Lehrers Rudolf Tschager von Steinach ein Vertreter, der aufgrund des Dekretes des Bezirksschulrates, Zahl 683/2 vom 2.12.1932 hier den Schuldienst für Herrn Tschernikl übernimmt. Zahl 68374 vom 29.12. 1932 bringt wiederum die Enthebung, Herr Tschernikl tritt wieder nach den Weihnachtsferien den Schuldienst an.

Die Bedeutung der **FIS-Woche** für Axams.

6. bis 13. Februar fanden in der Umgebung von Innsbruck die Skiwettkämpfe statt. Die Witterung war die denkbar schlechteste. Die Programme mussten deswegen in einem fort umgestellt werden. Beim Abfahrtslauf vom Glungezer erzielte Franz Zingerle von Axams den vierten Platz. In der folgenden Zeit unterzog sich Genannter der Skilehrprüfung, die er auch bestand.

Schautiere: Dienstag, den 14.3. 1933 wurden gegen Abend von italienischen und jugoslawischen Führern 3 Bären durch das Dorf Axams geführt. Dies lockte besonders die Schuljugend an.

Feuerkünste: Vormachung solcher in der Schule war 80 Kindern durch einen herumziehenden Mann am 25. März 1933.

Heiliges Grab: Unser Heiliges Grab, das wegen Schicksalstücke seit vor dem Weltkriege nicht mehr zu sehen war, feierte in diesem Jahre seine „Auferstehung“. Dieses Hl. Grab dürfte unter Pfarrer Jakob Thurnes Ende der 70er oder Anfang der 80-er Jahre ins Leben gerufen worden sein. Als Maler soll daran ein gewisser Leitl aus Thaur gearbeitet haben. Die Malerarbeiten seien im jetzigen Schulhause vorgenommen worden: Alois Zorn von Axams hat nun - zur Zufriedenheit der Bevölkerung - die Erneuerung durchgeführt.

Im „Tiroler Volksboten“ erschien am 20. April 1933 ein Bericht hierüber. Dieser ist bei der Sammlung der heimatkundlichen Stoffe in der Mappe zu finden.

Theater: Im September 1932 lässt die Theatergesellschaft das Volksstück Anführungszeichen „Die Rechthaberischen“ oder „Ende gut, alles gut“ bei gutem Besuche über die Bretter gehen. Im Februar 1933 spielen unter Leitung der Lehrschwestern die **Schulkinder:** der „Giggerlschlögl“, die „Hausmeisterin als Kanzlistin“, „Bettelweiblein“ fanden viel Beifall.

Im August 1933 ließ der **Burschenverein** mit dem religiösen Stücke „Ein Opfer des Beichtgeheimnisses“ sehen.

Eine besondere Note erlangten in diesem Jahr die **politischen Ereignisse**.

Vaterländische Front, Heimatwehr und Nationalsozialismus sind besondere Schlagworte. Die zwei Richtungen, die in jedem Orte Vertreter haben, bekämpfen einander, was in ihren Bestrebungen und Zielen ihre Gründe hat. Vaterländische Front und Heimatwehr bekennen sich zum Staate Österreich, während die Nationalsozialisten sich mit Deutschland „gleichschalten“ wollen.

Heimatwehrformationen wurden am Sonntag, 7.5. 33, behufs Inspizierung durch den Sicherheitsminister Major Fey nach Innsbruck berufen. Die Axamer Heimatwehr unter dem strammen Kommando ihres Kommandanten Ferdinand Fagschlunger beteiligte sich ebenfalls daran.

Bei der Türkenbefreiungsfeier in Wien am Sonntag, den 14.5. 33, nahm die Heimatwehr von Axams auch wieder teil. Beide Male wurden unsere Heimatwehrmänner in Innsbruck von den Nationalsozialisten in pöbelhafter Weise angeflegelt.

Am Christi Himmelfahrtstage, 25. Mai 1933, nachmittags war in Grinzens eine **Nationalsozialisten-Versammlung** angesagt. Die Innsbrucker NSDAP leisteten sich dabei die Frechheit, durch Axams, dessen Heimatwehrmänner in der Stadt von ihnen wiederholt Herausforderungen über sich ergehen lassen mussten, zu ziehen. Die Axamer Heimatwehr ließ sich dies nicht ohne Weiteres bieten und stellte sich den Frechlingen am Osteingange des Dorfes entgegen und verwehrte den Durchmarsch. Hierbei kam es zu blutigen Zusammenstößen, wobei die Axamser ihren Mann stellten - wie 1809! Die Nationalsozialisten sollen in Innsbruck, als man sie auf das Gefährliche des Wagnisses aufmerksam machte, gesagt haben: „Mit diesen Mistbauern werden wir schon fertig werden“. - Eine ordentliche Abfuhr wurde ihnen jedoch zuteil. 7 Verwundete, darunter 2 schwer, wurden ins Spital nach Innsbruck abgeführt, während hier nur 3 Verletzte (Karl Bucher-Niesign, Pöschl Josef und der Bauer Hell Franz) zu zählen waren.

Hier stießen die Nationalsozialisten die das erste Mal auf Widerstand und hier sollten Sie auch erfahren, dass Tirol noch lange nicht ihnen gehört. Nach Abhaltung der Versammlung beim „Oberdanner“ in Grinzens zogen die NS unter Bedeckung durch Gendarmerie in einem geschlossenen...

...Zuge durch Axams und riefen dabei wiederholt: „Heil Hitler“, was natürlich zu Gegenrufen: „Pfui“ etc. herausforderte.

Der Zug bewegte sich nach Götzens, wo man ebenfalls eine Paragraph 2-Versammlung abhalten wollte, was aber nicht gelang. Und so zog man wieder heim zu nach Innsbruck- reich an Erfahrungen! Eine Wiederholung des Wagestückes fand nicht statt. Zu diesem Ereignisse schreibt ein Tiroler im Anzeiger Nr.126 vom 1. Juni 1933 einen Artikel, worin diese Geschehnisse in das richtige Licht gestellt werden. Für die Axamer ist dieser Bericht sehr ehrenvoll und sie brauchen sich deshalb dieser neuesten Taten nicht zu schämen (der Artikel ist als Zeitungsausschnitt dem heimatkundlichen Stoffe in der Mappe beigelegt).-

Eine sehr bedauerliche Geschichte spielt im Zusammenhange mit diesen Geschehnissen die Angelegenheit des Herrn Lehrers Egon Tschernikl. Näheres hierüber ist aus den Zeitungsausschnitten der Innsbrucker Nachrichten vom 1. Juni 1933- Nr. 126 und des Tiroler Anzeigers Nr. 133 vom 10. Juni 1933 zu entnehmen: Beide Berichte sind dem heimatkundlichen Stoffe einverleibt worden und finden sich dort vor. Hochinteressant aber ist die Gegenüberstellung der Artikel, welche am 1. Juni 1933 im „Anzeiger“ unter Aufschrift „Axams und Aldrans“ und in den „Innsbrucker Nachrichten“ unter dem Titel „Wohin soll das führen“ erschienen sind. Im einen Fall Belobung des Volkes ob seiner traditionellen Tapferkeit, im anderen Falle aber will man die Bewohner von Axams, weil sie ihrem Unmute über die Gesinnung und die Absicht der Nationalsozialisten unverhohlenen Ausdruck verliehen, in schlechten Ruf bringen. Der Verfasser dieses Artikels - Herr Lehrer Tschernikl - hat sich aber damit wahrscheinlich selbst mehr geschadet als der Gemeinde. Die Schulbehörden leiteten gegen ihn das Disziplinarverfahren ein. Am 16. September 1933 musste Herr Tschernikl in Innsbruck vor der Disziplinarkommission erscheinen, wo die Angelegenheit ihre Bereinigung fand. Ergebnis: Herr Lehrer Tschernikl wurde nach Inner-Alpbach, Bezirk Kufstein, versetzt.

Laut Zuschrift des Bezirksschulrates Innsbruck an den Ortsschulrat in Axams Zl.608/1 vom 22.9.1933 ist diese Versetzung zufolge Erkenntnisses der Disziplinarkommission beim Landesschulrate für Tirol als ein strafweise anzusehen.

Gedenkfeier für den gefallenen Krieger. An einem Sonntag des Frühsommers fand nach dem vormittägigen Hauptgottesdienste vor dem Kriegerdenkmal am Kirchplatz eine...

... **Heldenehrung** statt. Musik, Schützen und Heimkehrer nahmen Aufstellung vor dem Denkmal. Kränze wurden niedergelegt, patriotische Weisen erklangen. Hochwürdiger Herr Kooperator Gillarduzzi hielt eine vaterländische Ansprache, wobei er besonders auf das gefährliche Treiben des Nationalsozialismus hinwies. Die Heimatwehren von Axams und Grinzens waren korporativ mit ihren Wimpeln unter strammer Führung vertreten.

Bei der großen **vaterländischen Kundgebung** am Feste Peter und Paul, 29. Juni laufenden Jahres in Innsbruck nahmen von hier aus teil: die Musik, Schützen, Heimatwehr, der Burschenverein und die Gemeindevertretung. Die Veranstaltung hatte einen glanzvollen Verlauf. Der Axamer Heimatwehr wurde besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Bejubelt und bekränzt zog sie in ihrem Heimatort ein.

Sonntag, den 23.7. laufenden Jahres fand in Neuwirts Veranda eine **vaterländische Kundgebung** statt, an der sich die Gemeindevertretungen von Axams, Grinzens, Birgitz und Götzens, die Ortsgeistlichkeit, die Musikkapellen von Axams und Götzens mit viel anderen Teilnehmern beteiligten. General Wolf und 2 andere Sprecher erschienen zur Versammlung. Den genannten Gemeinden wurden Dankschreiben von Otto von Habsburg mit dessen Bildnis für die seinerzeitig erfolgte Ehrenbürgerernennung überreicht. Bei dieser Gelegenheit ernannte die hiesige Schützenkompanie **Otto von Habsburg zum Ehrenhauptmann.**-

Im September beteiligten sich die Musikanten und Schützen von hier in Götzens bei **Filmveranstaltungen.**

Kinder-Ferienaktion: Axams erhielt unter Führung des Junglehrers Notdurfter von Wörgl 7 Wörgler Knaben und 29 Kinder- Knaben und Mädchen - aus Wien. Zeitdauer des Hierseins vom 12. August bis 18. September, an welchem Tage die 36 Kinder mit Auto abbefördert wurden.

Errichtung der fünften Klasse: Laut Zuschrift des Bezirksschulrates an den Ortsschulrat beschloss der Landesschulrat mit Beginn des Schuljahres 1933/34 in Axams eine fünfte Klasse zu eröffnen. 10 neue Bänke, ein Tischpult, 2 Sessel, ein Stockerl, großer Tisch für das Lehrmittelzimmer, kleiner Tisch mit tiefer Schublade und Wandkästchen für die Mädchenklasse, eine große Schieb- und Wendetafel -200 S- dort selbst von Johann Kopp in Rum wurden bestellt.

Axams am 15. September 1933

Der Schulleiter Franz Apperl, Oberlehrer

Lehrpersonen an der 2. Klasse, errichtet 16.9.1934 (gemischte Klasse mit Knaben und Mädchen).

1. Lehrschwester Maria Barbara Höß von Zirl, Tirol, vom 16.9.1933 bis 15.6.1936.

2. Lehrerin Herta Konrad vom 16.9.1936 bis 15.6.1937 und 16.9.1937 bis 15.6.1938

dann in den Schuljahren:

*(leer, Anm. **WR**)*

1934

Das Schuljahr 1933/34 nahm am Sonntag 16.9. 1933 mit der **Herbstsommerschule** seinen Anfang. Die Kinder der ersten 5 Schuljahre waren wie folgt verteilt:

1. Klasse: 30 Knaben und 32 Mädchen = 62 Kinder.

2. Klasse: 34 Knaben, 25 Mädchen = 59 Kinder.

3. Klasse: 5 Knaben und 21 Mädchen = 26 Kinder.

4a: 16 Knaben, 4b: 25 Mädchen.

Summe: 85 Knaben, 103 Mädchen = 188 sommerschulbesuchende Kinder.

In der **Frühjahrssommerschule** vom 1. Mai bis 16. Juni 1934 war der Kinderstand folgender:

1. Klasse: 30 Knaben und 33 Mädchen = 63 Kinder.

2. Klasse: 33 Knaben und 27 Mädchen = 60 Kinder.

3. Klasse: 50 Knaben und 21 Mädchen = 71 Kinder.

4a: 15 Knaben, 4b: 22 Mädchen.

Summe: 83 Knaben und 103 Mädchen = 186 schulbesuchende Kinder.

Die **Winterschule** begann Dienstag, 17.10. 1933.

Der Kinderstand in den einzelnen Klassen ist folgender:

1. Klasse: 30 Knaben und 32 Mädchen = 62 Kinder.

2. Klasse: 36 Knaben 28 Mädchen = 64 Kinder.

3. Klasse: 25 Knaben und 43 Mädchen = 68 Kinder.

4a: 57 Knaben und 4b: 51 Mädchen. Zusammen: 148 Knaben, 154 Mädchen = 302 Kinder.

Kinderzahl in den einzelnen Jahrgängen nach dem Stande vom 31. Dezember 1933.

Hier folgt die **Schulstatistik** bis... Summe: 148 Knaben 154 Mädchen = 302 Kinder.

In der zweiten Hälfte des April besuchten die Kinder der ersten und zweiten Schulstufe die Schule, waren in 2 Klassen wie folgt verteilt:

1. Klasse: 29 Knaben, 30 Mädchen = 59 Kinder.

2. Klasse: 12 Knaben und 9 Mädchen = 21 Kinder, zusammen 41 Knaben und 39 Mädchen = 80 Kinder, welche von Fräulein Erna Kathrein und Lehrschwester Maria Barbara Höß unterrichtet worden.

Die Fortbildungsschule begann am Donnerstag, dem 26. Oktober 1933 und schloss am Donnerstag, 12.4. 1934, wo die Zeugnisverteilung stattfand. An 19

Donnerstagen erhielten 18 Knaben und 25 Mädchen – fortbildungsschulpflichtige - vormittags von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr Unterricht.

Seite 185

Bei den Knaben unterrichteten Oberlehrer Franz Appel und Herr Lehrer Hans Lechner, bei den Mädchen Lehrschwester Maria Barbara Höß und Fräulein Erna Kathrein, den Religionsunterricht erteilte hochwürdiger Herr Kooperator Ludwig Gillarduzzi. Die Alltagsschüler erhielten ihr Zeugnis das erste Mal am Mittwoch, 31.1. 1934, das zweite Mal die oberen 3 Altersstufen am Samstag 14.4. 1934, die anderen Schüler am 15. Juni 1934, an welchem Tage das Schuljahr schloss.

Schulversäumnisse:

1. Klasse: 852 entschuldigte Halbtage, 10 nicht entschuldigte Versäumnisse.

2. Klasse: 724 entschuldigte, 113 nicht entschuldigte.

3. Klasse: 877 entschuldigte, 11 nicht entschuldigte.

4a: 744 entschuldigte, 359 nicht entschuldigte.

4b: 574 entschuldigte, 4 nicht entschuldigte.

Summe :3771 entschuldigte, 497 nicht entschuldigte Absenzen.

Die Absenzensumme in der Fortbildungsschule zeigt folgendes Bild:

Bei den Knaben: 15 sind entschuldigt, 32 nicht entschuldigt.

Bei den Mädchen: 37 sind entschuldigt, 1 nicht entschuldigt.

In Summe: 52 entschuldigte Versäumnisse und 33 nicht entschuldigte Absenzen.

Lehrpersonen: Da die Schule in Axams mit Beginn des Schuljahres 1933/34 vierklassig wurde, war die Zuweisung einer fünften Lehrkraft notwendig. Frau Erna Kathrein wurde mit Zahl 573/2 vom 18.9.1933 des Bezirksschulrates Innsbruck als Lehrkraft in zeitlicher Eigenschaft mit Rechtswirksamkeit vom 16. September 1933 auf ein Jahr, das ist bis 16. September 1934, für die Volksschule in Axams bestimmt. Sie tritt den Dienst mit Beginn des Schuljahres an und übernimmt die erste Klasse. Als Lehrkraft der zweiten Klasse fungiert Lehrschwester Maria Barbara Höß. Herr Oberlehrer Hans Lechner in Kirchdorf wird mit Zahl 1555/3 von 15.9.1933 des Bezirksschulrates Innsbruck aus Dienstesrücksichten in dauernder Eigenschaft nach Axams versetzt, er tritt hier am 27. September 1933 den Dienst an und betreut die dritte Klasse. In den Oberklassen, die von jetzt ab als 4a und 4b bezeichnet werden, unterrichten Lehrschwester Maria Angela Lanzinger und Gefertigter. Als Katecheten wirkten hochwürdiger Herr Pfarrer Alois Beirer in der zweiten Klasse und in der Knabenklasse, hochwürdiger Herr Kooperator Ludwig Gillarduzzi in der ersten und dritten Klasse und in der Mädchenklasse.

Im Adelshof begann der Unterricht am Montag 20.11. 1933 und dauerte bis Ende April 1934. Am 27. April 1934...

...wurden die ältesten 2 Kinder der Volksschule in Axams geprüft. Als Privatlehrer wirkte in Adelshof in diesem Jahre Herr Willi Müller von Klaus in Voralberg. Ein Knabe und 3 Mädchen waren zu unterrichten. Unterrichtszeit: 5 Monate.

Inspizierung und Religionsprüfung. Montag, den 6.11. 1934 nahm der neu ernannte Bezirksschulinspektor Schulrat Heinrich Kotz in Axams die erste Inspizierung der Schule vor, der im Laufe des Schuljahres 3 weitere folgten: 22. Januar und 19. Februar in der Frühjahrssommerschule - 16. Mai 1934. Bei der ersten Inspizierung kamen hauptsächlich die Oberklassen und die erste Klasse daran, bei der zweiten die dritte Klasse, bei der dritten die zweite Klasse und bei der letzten wieder die erste Klasse und die beiden Oberklassen. Die Religionsprüfung fand in allen Klassen am Donnerstag 8.3. 1934 statt und wurde durch den Propst Dr. Josef Weingartner von Innsbruck abgehalten. In der Fortbildungsschule fand auch in diesem Schuljahre keine Inspizierung statt.

Türkenbefreiungsfeier: Samstag, den 7.10. 1933, nahmen am Gottesdienst in der Kirche Schulkinder und der ganze Lehrkörper korporativ teil. Nach der Messe versammelten sich die Schulkinder unter Führung ihrer Lehrperson in ihren Klassenzimmern, wo über die Bedeutung des Tages die Kinder entsprechend aufgeklärt wurden. Am Schlusse wurde die erste Strophe der Bundeshymne gesungen, worauf die Schüler und Schülerinnen entlassen wurden. Der Tag war schulfrei. Anordnung der Schulbehörde.

Wahlakt: Am 20. November 1933 fand die Wahl der Lehrervertreter in den Landesschulrat statt. 6 wahlberechtigte Lehrpersonen erschienen zur Wahl und gaben ihre Stimmen ab.

Erdbeben: Am Abend des 19. Dezember 1933, 09:40 Uhr wurde hierorts ein Erdbeben mit heftigem Stoß und einem kleinen Nachbeben vernommen.

Nähkurs: Im Monat Jänner 1934 wurde in Axams beim „Andererwirt“ von der Firma Frauenfleiß aus Schwarz ein Näh- und Zuschneidekurs abgehalten, an dem über ein Dutzend Besucher vom Mittelgebirge teilnahmen.

Zu den **Februarereignissen** wurde am 31. Januar 1934 unsere Heimatwehr nach Innsbruck gerufen, wo sie mit anderen Wehrmännern zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung Dienst zu machen hatte. In Wien, Linz und auch in anderen...

...Orten – Häring in Tirol – gab es Aufruhr, hervorgerufen durch die Sozialdemokraten. Der Zweck war, die Regierung Dollfuß zu stürzen, was aber nicht gelang. Die sozialdemokratische Revolte wurde niedergeworfen. Wie anderwärts fand auch hier für die Gefallenen bei den Februarkämpfen am 22. Februar 1934 ein feierlicher Gedenkgottesdienst statt, an dem die ganze Gemeinde sich beteiligte. Die Heimatwehren von Axams und Grinzens umstanden den Katafalk.- Verluste waren sowohl auf Seite der Exekutive und des Schutzkorps, wie auch auf Seite der Aufrührer.- am Schluss des Gottesdienstes wurde von der Schuljugend die erste Strophe der Bundeshymne gesungen.-

Gründung einer **Heimatwehr-Frauenortsgruppe**. Eine solche kam hier am Samstag, 3.3. 1934, zustande. Bei dieser Gründungsversammlung beim Neuwirt meldeten sich gleich 70 Mitglieder.

Volkszählung: Im Monate März 1934 wurde hier die Volkszählung durchgeführt. Diese zeitigte folgendes Ergebnis: Die Gemeinde Axams hat 205 Häuser mit 1471 Personen, die sich auf 257 Haushaltungen verteilen. Mit der letzten Volkszählung hat die Bewohnerschaft von Axams um 299 Personen zugenommen, was auf den Neubau mehrerer Häuser (21) zurückzuführen ist.

Die **Viehzählung** gab folgendes Resultat: 20 Pferde, 764 Rinder, 44 Ziegen, 715 Schafe, 326 Schweine, 2687 Geflügel und 53 Bienenstöcke.

Die **neue Verfassung** auf ständischer Grundlage: Am 1. Mai 1934 wurde auch in Axams eine Festfeier abgehalten. Anlass hierzu die Inkraftsetzung der neuen Verfassung. Um 10:00 Uhr vormittags in der Kirche Festgottesdienst mit Te Deum und Bundeshymne, gesungen von der Schuljugend und dem Volke. Hernach war Aufstellung am Platze vor dem Korektlerhause und Anhörung der Dollfussrede durch den Radio, wobei dem gesamten Volke das Werk der neuen Verfassung kundgetan wurde.

Schulfahne und Jugendtag: Über Anordnung der Landesschulbehörde von Tirol, 7.3.1934, Zahl 403/2 und des Bezirksschulrates Innsbruck Land vom 12.3.1934, Zahl 158/2 wurde eine Schulfahne für die hiesige Schule angeschafft. Die Firma E.W. Dengel in Hall stellte dieselbe her und lieferte sie mit 3 Schärpen und Trauerband um den Preis von 80 (achtzig) Schilling. Diese wurden durch einen Generalwohltäter (45 Schilling), der nicht genannt sein will, durch 12 andere Spender und durch Beiträge der Schulknaben (7 Schilling 50 Groschen), Festabzeichen 11 Schilling, aufgebracht. Über die vaterländische Schulfest am 26. Mai 1934,...

...sowie über die kirchliche Feier am Jugendtag, wo die Schulfahne ihre Weihe erhielt, und über den weiteren Verlauf des Tages bringt der „Tiroler Anzeiger“ einen Bericht (Nr. 123, Freitag, den 1. Juni 1934). Der Bericht ist der Sammlung des heimatlichen Stoffes beigelegt.

Theater: Der katholische Burschenverein von Axams gab 2 Stücke: im Herbst 1933 „Das Beichtgeheimnis“ und im Frühjahr 1934 „Speckbacher“. Letzteres wurde auch in Natters als Gastspiel vom hiesigen Burschenverein gegeben. Die Mädchen-Ortsgruppe der Heimatwehr spielte das Stück „Lioba“ oder „Vom Heidentum zum Christentum“.

Feuerwehrfest 1934: die Freiwillige Feuerwehr Axams beging am Sonntag 15.7. bei regnerischem Wetter ihr 50-jähriges Gründungsfest, verbunden mit dem 44. Feuerwehr-Bezirks-Verbandstag. Trotz des schlechten Wetters wurde das ganze Festprogramm, beginnend mit einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, vollständig abgewickelt. Mit Ausnahme von zweien waren sämtliche Gemeinden des Bezirkes (78) durch Delegierte vertreten. Die Musikkapellen von Oberperfuss und Götzens konzertierten in den Gasthäusern „Zum Neuwirt“ und „Zum Weiß“. Am Kirchplatz wurden nach dem Gottesdienste von prominenten Persönlichkeiten etliche Reden geschwungen. Das erzielte Reinerträgnis - Glückstopf und Festabzeichen - befriedigte. Auch die Gasthäuser kamen auf ihre Rechnung.

Der 25. Juli 1934 als ein **Trauertag** für ganz Österreich. Unser lieber und vielverehrter Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß wurde das Opfer eines verbrecherischen Anschlages auf unsere Regierung in Wien. Die Nachrichten von den entsetzlichen Gräueltaten, die sich im Kanzleramt und in der „Rawag“ in Wien abspielten, besonders der Mord an den Kanzler trafen hier in Axams um 09:30 Uhr abends durch den Radio ein. Diese Nachricht löste beim weitaus größten Teil der Bevölkerung, der sich zur „Vaterländischen Front“ bekennt, einerseits lähmendes Entsetzen, andererseits die allergrößte Entrüstung gegen die Mörder, von denen man ja gleich wusste, dass es niemand anderer sein kann als Nationalsozialisten, die leider auch in unserer Gemeinde Gesinnungsgenossen, mithin Mitschuldige am Kanzlermord haben aus. Kein Wunder, wenn es diese in diesen nun folgenden Tagen zu fühlen bekamen, was durch sie beziehungsweise ihre Führer in Österreich geschehen ist. Durch Wochen und Monate war man am Leben und Eigentum bedroht,...

... jetzt hat man uns den Besten genommen. Begreiflich, wenn allgemeine Empörung gegen die Mörder des Bundeskanzlers, ihre Anstifter und Hintermänner sich Bahn bricht und gerechte Bestrafung der Schuldigen verlangt wird. Die allgemeine Trauer um den Märtyrerkanzler Dollfuß fand ihren Ausdruck bei der Trauerfeier, die am Montag 30.7. 1934 abgehalten wurde. Am Tage, wo der ermordete Kanzler begraben wurde, ertönte abends zwischen 8:00 und 09:00 Uhr feierliches Trauergeläute, das alle Dorfbewohner in eine traurig-ernste Stimmung versetzte. Entblößten Hauptes sah man vielfach Männer während des Läutens in den Gassen und auf den Plätzen des Dorfes herumstehen, während Frauen vielfach Tränen vergießend im Gebete des toten Kanzlers gedachten. Fast an allen Fenstern der Häuser des Dorfes- wenigstens im Hauptteil- brannten zum Zeichen der Trauer Kerzenlichter, wodurch der allgemeinen Trauer über den so tragisch aus dem Leben geschiedenen Bundeskanzler Dollfuß Ausdruck verliehen wurde.

Vom Turme hing eine Trauerfahne durch eine Woche hindurch. Auch an Häusern wurden Trauerfahnen gehisst.

Beim feierlichen **Requiem**, das am Montag, 30.7. um 08:00 Uhr früh abgehalten wurde, war unsere Kirche „gesteckt“ voll. Musik, Schützen, Heimatwehr, welche die Ehrenwache am Katafalk, der mit vielem Blattgrün, Blumen und Kerzen geziert war, beistellte, Jung Vaterland, die Frauen-Ortsgruppe der Heimatwehr, die Burschenvereine von Axams und Grinzens, die Schulen Axams und Grinzens in Begleitung der Lehrpersonen, nahmen in der Kirche Aufstellung beziehungsweise nahmen dort ihre Plätze ein. Alle Fahnen waren schwarz umflort.

Die Schulfahne von Axams und die Burschenvereinsfahnen mussten als Trauerfahnen zum ersten Mal für unseren Märtyrerkanzler Dr. Dollfuß ausrücken. Am Katafalk wurde ein großer Eichenblattkranz, sowie andere Kränze und Sträuße zu Ehren des toten Kanzlers niedergelegt. Nach dem Evangelium hielt hochwürdiger Herr Pfarrer Alois Beirer eine tief zu Herzen gehende Ansprache, worin er den verewigten Kanzler Dr. Dollfuß den Zuhörern als Katholiken schilderte und zur Nachahmung empfahl. Nach dem feierlichen Libera spielte die Musik in der Kirche einen Trauermarsch, worauf Schützen und die Heimatwehrformation auf dem ...

...Kirchplatz vor dem Kriegerdenkmal Aufstellung nahmen und zwei Ehrensalven abgaben. Alles war tieftraurig gestimmt, nur Frau Tschernikl - lachte, wie dem Schreiber dieses Berichtes mitgeteilt wurde.

Unsere Heimatwehr als **Grenzschutz**: In den kritischen Tagen nach dem Kanzlermorde, am Freitag, den 28.7. 1934 wurde eine Abteilung unserer Heimatwehr - 14 Mann- nach Unterleutasch zur Verstärkung des Grenzschutzes gegen Bayern dirigiert, von wo sie am Montag, 30.7. 34 abends wieder zurückkehrte.

Turmanstrich: In der Zeit vom 10. Juli bis 10. August 1934 wurde der Turm der Pfarrkirche neu angestrichen, was der Maler Wlalydimir Hybl aus Innsbruck, ein gebürtiger Niederösterreicher, besorgte. Neu eingedeckt wurde das Gebäude unserer Kirche im Jahre 1925/27 durch den Zimmermeister Alois Wolf von Axams.

Konferenz: Am Donnerstag, den 7.6. 1934, fand beim Neuwirt in Axams eine Standeskonferenz statt, welche Herr Inspektor Schulrat Heinrich Kotz einberief, um mit den Lehrpersonen, die er nun das erste Mal inspiziert hatte, Aussprache zu halten, da dies dormalen in einer Bezirks-Lehrerkonferenz nicht möglich ist. Die Konferenz zählte Teilnehmer von Mutters und Natters, Götzens und Birgitz, Axams und Grinzens: 6 Lehrer, 2 Lehrschwestern, 5 Lehrerinnen und Herrn Inspektor = 14 Teilnehmer. Die Konferenz bot viel Belehrendes.

Nachtrag von 1933: Briefwechsel mit der Schule in Weiler, Vorarlberg.

Im Schuljahre 1932/33 leitete die Oberklasse der Schule in Weiler mit der hiesigen Knabenklasse (3a) einen Briefwechsel ein. Viermal wurden im Laufe des Schuljahres 1932/33 mit genannter Schule in Voralberg Briefe gewechselt; die Knaben zeigten reges Interesse daran. Der dortige Oberlehrer David Seyfried ist ein Kriegskollege zum Gefertigten. Durch zweieinhalb Jahre machten wir beim Etp.Stat.Kommando in Cles gemeinsam Dienst.

Freskogemälde an Häusern im Dorfe: In den Sommermonaten 1934 wurden an folgenden Häusern Freskogemälde neu instandgesetzt:

Hnr. 6 (Schmalzer): Ein Wappen und eine Inschrift mit der Jahreszahl 1605.

Nr. 11 (Grasl): Johannes d. Täufer und der gute Hirt.

Nr. 18 (Bartler): Die beiden Kirchenpatrone Johannes der Täufer und Johannes der Evangelist. Bei Nr. 33 (Vikter) wurden die 2 übertünchte Freskobilder (Heiliger Sebastian und Vitus,- Pest-und Viehpatron-, freigelegt. Nummer 36 (Untern Grasl)...

wurde eine schöne Darstellung des Hl. Florian, welche ebenfalls übertüncht war, neu zum Vorschein gebracht. Desgleichen Nr. 37 (Jörgl) Hl. Christoph, welcher mehrere Jahre hindurch nicht mehr sichtbar war, zierte wieder dieses Haus. Die Arbeiten besorgte der akademische Maler Zötsch von Innsbruck und ein Gehilfe. Überdies erstanden 2 neue große Freskogemälde: Hausnummer 14 (Koretler) Johannes der Täufer und beim Vikter (33) Maria mit dem Jesuskind.- Bericht bei dem Heimatkundebuch gelegt.

Gedenkfeier von 1809 in Innsbruck. Zur 125-jährigen Gedenkfeier in Innsbruck am Sonntag, den 2.9. 1934, welche trotz regnerischen Wetters einen großartigen Verlauf aufwies, wurde auch hierorts das allergrößte Interesse wahrgenommen. Die Musikkapelle und die Schützenkompanie mit Marketenderinnen, die Ortsgruppe der Heimatwehr, sowie Jung-Vaterland von Axams waren vollzählig im Festzuge, der durch die Straßen der Stadt Innsbruck sich bewegte, vertreten. Das Fest mit allen seinen Veranstaltungen hinterließ einen unvergesslichen Eindruck.

Erdbeben: In der Nacht auf den 4.9. 1934 wurde auch hierorts ein Erdbeben wahrgenommen. Manche Leute erwachten aus ihrem Schläfe.

Ferienkinder: Sonntag, den 19. August 1934, trafen hier 47 Ferienkinder aus Wien ein. Darunter waren 43 Mädchen und 4 Knaben, welche dann in den verschiedenen Häusern verteilt wurden. Sie standen unter Führung der Erzieherin Hedwig Brunner aus Wien.

Sonntag, den 9. September verabschiedeten sich die Wiener Kinder im Theatersaal beim Dollinger und führten dabei ein Singspiel auf, das die vielen Anwesenden vom Dorfe sehr erfreute.

Donnerstag, den 13.9. 1934, nachmittags 03:00 Uhr brachte ein Autobus alle Ferienkinder nach Innsbruck, von wo sie abends um 08:00 Uhr die Rückreise nach Wien per Bahn antraten. Dem Aussehen nach scheinen sich die Kinder gut erholt zu haben.

Lokallehrerkonferenzen wurden im Verlaufe des Schuljahres 1933/34 im Lokal der Knabenklasse 5 abgehalten.

Axams am 15. September 1934

Der Schulleiter: Franz Apperl, Oberlehrer

1935

Montag, den 17.9. 1934, nahm das Schuljahr 1934/35 seinen Anfang. Die Herbstsommerschule währte bis einschließlich Montag, den 15.10. 1934 und wurde von den Kindern der ersten fünf...

...Schuljahre besucht. Die Verteilung der Kinder war folgende:

Die 1. Klasse zählte 23 Knaben, 19 Mädchen-Anfänger und Repetenten = 42 Kinder.

Die 2. Klasse: 30 Knaben und 31 Mädchen = 61 Kinder.

Die 3. Klasse: 25 Knaben und 21 Mädchen = 46 Kinder.

Die 4a-Klasse: 10 Knaben und die 4b: 26 Mädchen. Zusammen: 88 Knaben und 97 Mädchen = 185 Kinder.

Die **Winterschule** begann am Dienstag, den 16.10. 1934 und damit der Schulvollbetrieb. Die Klassen wiesen folgende Kinderzahlen auf:

1. Klasse: 31 Knaben und 29 Mädchen = 60 Kinder.

2. Klasse: 36 Knaben und 28 Mädchen = 64 Kinder.

3. Klasse: 28 Knaben und 48 Mädchen = 76 Kinder.

4a: 47 Knaben und 4:b 52 Mädchen. Kindersumme: 142 Knaben und 157 Mädchen = 299 Kinder.

Kinderstand am 31. Dezember 1934 in den einzelnen Jahrgängen:

Es folgt die **Schulstatistik** bis...

Zusammen: 142 Knaben, 157 Mädchen = 299 Kinder.

Ein sprengelfremder Knabe besucht hier die Schule, während 3 Kinder des hiesigen Sprengels die Schule in Grinzens besuchen. In vorstehenden Zahlen ist das entsprechend berücksichtigt worden.

Im **Adelshof** genossen 2 Mädchen Privatunterricht vom November bis anfangs Mai 1935. Der Höchststand im Schuljahr 1934/35 ergab die Zahl 303 Kinder-It. Schulgeldeinhebungsliste.

Die **Winterschule** schloss am Montag, den 15.4. 1935. Drittes, viertes, und fünftes Schuljahr hat in der zweiten Hälfte des April Anbauferien, während der Unterricht für das erste und zweite Schuljahr fortläuft. In der ersten Klasse werden in dieser Zeit 58 Kinder mit etlichen Freiwilligen darunter und in der zweiten Klasse 48 Kinder unterrichtet. Ab 1. Mai bis 15. Juni- Frühjahrssommerschule- sind die Kinder der 5 schulbesuchenden Jahrgänge wie folgt verteilt:

1. Klasse: 30 Knaben, 28 Mädchen = 58 Kinder.

2. Klasse: 30 Knaben, 27 Mädchen = 57 Kinder.

3. Klasse: 12 Knaben, 14 Mädchen = 26 Kinder.

4a: 10 Knaben und 4b: 28 Mädchen, in Summe 82 Knaben und 99 Mädchen = 181 Schulkinder. Ein Schulknabe der ersten Klasse starb am 5. März 1955.

Die **Zeugnisverteilung** fand für die Alltagsschüler an folgenden Tagen statt: Da der 31. Jänner auf einen Donnerstag fiel, wurde die erstmalige Ausgabe am Mittwoch, den 30. Jänner 1935 vorgenommen. Am 15. April 1935 erhielten die oberen 3 Jahrgänge ihre Zeugnisse, während die anderen Kinder am 15. Juni 1935, also mit Schluss der Sommerschule, zugleich Schluss des Schuljahres, mit dem Zeugnis beteiligt wurden.

Die **Fortbildungsschule** untersteht nicht mehr dem Bezirksschulrat, sondern laut Zuschrift vom 20. August 1934, Zl. 35/1 der Landesstelle für das Fortbildungsschulwesen in Tirol in Innsbruck, Landhaus, weshalb in der Schulordnung des Bezirksschulrates von 18. Jänner 1935 keine Bestimmungen mehr über die Fortbildungsschule enthalten sind. Diese neue Amtsstelle hat verordnet, dass die Schule für die Fortbildungsschüler am 1. November zu beginnen und durch 5 Monate bis 31. März zu dauern hat. Im Schuljahr 1934/35 begann hier der Unterricht für die Fortbildungsschüler am Donnerstag, den 8.11. 1934 und dauerte bis 28. März, an welchem Tage die Zeugnisverteilung stattfand. An 20 Donnerstagen fand der Unterricht vormittags von 8:00 bis 12:00 Uhr statt. Knaben und Mädchen wurden gleichzeitig, getrennt in 2 Klassenzimmern unterrichtet. Bei den Knaben unterrichtete Herr Lehrer Lechner und Gefertigter, bei den Mädchen die beiden Lehrschwestern Maria Angela Lanzinger und Maria Barbara Höß. Den Religionsunterricht erteilte in beiden Klassen Herr Katechet Gillarduzzi. Bei den Knaben waren 28 Schüler, bei den Mädchen 27 Schülerinnen.

Die **Schulversäumnisse** weisen folgendes Ergebnis auf:

1. Klasse: 861 entschuldigte Versäumnisse, 0 nicht entschuldigte

2. Klasse: 797 entschuldigte, 62 nicht entschuldigte

3. Klasse: 998 entschuldigte, 10 nicht entschuldigte

4a: 422 entschuldigte, 333 nicht entschuldigte

4b: 492 entschuldigte, 15 nicht entschuldigte

Summe: 3570 entschuldigte Versäumnisse, 420 nicht entschuldigte.

In der **Fortbildungsschule** sind bei den Knaben 31 entschuldigte und 46 unentschuldigte, bei den Mädchen 22 entschuldigte Absenzen zu verzeichnen.

Die Knaben sind im Schulbesuch viel nachlässiger als die Mädchen, weshalb die Leistungen bei den Mädchen auch die besseren sind als bei den Knaben. Dies zeigt sich in der Werktagsschule.

Lehrpersonal: Frau Erna Kathrein erhielt mit Beginn des Schuljahres 1934/35 eine Stelle in Jochberg. Hierher kam Dorothea Bilgeri von Innsbruck und unterrichtete in der ersten Klasse. Das Lehrpersonal in den übrigen Klassen blieb gleich wie voriges Jahr. Als Katecheten wirkten hw. Herr Pfarrer Alois Beirer in der zweiten Klasse und in beiden Oberklassen und hw. Herr Kooperator Ludwig Gillarduzzi in der ersten und dritten Klasse und desgleichen auch in der Fortbildungsschule bei Knaben und Mädchen.

Erkrankung und Stellvertretung: Lehrerin Bilgeri wird ab 9. November 1934 krankheitshalber beurlaubt. Der Urlaub währte bis 2. Jänner 1935, an diesem Tage nimmt sie den Schuldienst wieder auf. Als Vertreterin fungierte hier Marianne Madersbacher von Matrei, welche vom 9. November 1934 bis zu Beginn der Weihnachtsferien die erste Klasse betreut.

Als Privatlehrer wirkte im **Adelshof** wieder Herr Willi Müller von Klaus in Voralberg.

Inspizierung und Religionsprüfung: Inspiziert wurde hier durch Herrn Inspektor Schulrat Heinrich Kotz, Freitag, 18.10. die zweite und dritte Klasse, Montag, 3.12. 1934 die erste Klasse und die beiden Oberklassen und am 31. Mai 1935 die dritte Klasse. In allen 5 Klassen wurde die Religionsprüfung durch Herrn Monsignore Probst Dr. Josef Weingartner am Samstag, 16.3. 1935 abgehalten. Die Fortbildungsschule hatte im Schuljahr 1934/35 keine Inspektion.

Am 5. Oktober 1934 fand über schulbehördlichen Auftrag ein Gedenkgottesdienst und eine Gedenkstunde für **Märtyrerkanzler Dr. Dollfuß** statt. Mit schwarz umflorter Schulfahne zogen die Schulkinder unter Führung der Lehrpersonen zur Kirche, wo nach der Hl. Messe, während welcher auf dem Chore gespielt wurde, die Bundeshymne durch die Orgel und Geigen – zweistimmig - zu Gehör gebracht wurde. Nachher fand in den Klassenzimmern die Gedenkstunde an Dollfuß statt. Der Altersstufe entsprechend wurden den Kindern die Geschehnisse des Sommers vorgetragen. Am Schlusse sang man die Bundeshymne und gab man den Fahnenruß „Tirol bleibt treu!“.

An der Generalversammlung des Katholischen Tiroler Lehrervereins vom Samstag, 3.11. 1934, beteiligten sich von hier aus die beiden Lehrpersonen und Gefertigter.

Dollfußdenkmal und Schulhauseinweihung: Der Gemeindeausschuss von Axams hat in seiner Sitzung vom 26. September 1934 beschlossen, die Schule dem Andenken des Kanzlers Dr. Dollfuß zu widmen und sie deshalb von nun an als „Kanzler Dr. Dollfuß-Schule“ zu bezeichnen.

Im Jahre 1931 fand unter dem Bürgermeister Karl Bucher der Vergrößerungs- und Umbau unseres Schulhauses statt.

Am 25. November 1934, Sonntag vor dem Advent, wurde nun die **Einweihung** des Schulhauses vorgenommen und damit eine besonders eindrucksvolle Ehrung unseres verewigten Bundeskanzlers Dollfuß verbunden. Über dem Schulhausportal wurde durch den Maler Kreutz das Bild des Kanzlers Dollfuß, in Fresko ausgeführt, angebracht. Darüber in einer Bandschleife oben angeführte Bezeichnung mit dem Doppeladler und dem Tiroler Aar.

Nach der kirchlichen Feier marschierten die verschiedenen Verbände vor dem Schulhause auf. Die vollzählig erschienene Schuljugend unter Führung der Lehrpersonen beteiligte sich am ganzen Festakt. Pfarrer Beirer sprach als erster Redner über Erziehung und Unterricht in der Schule sehr beherzigenswerte Worte, worauf er sämtlichen Schulklassen die kirchliche Weihe gab. Ortsleiter der V. F. (*Vaterländischen Front, Anm. WR*) Hans Sarg begrüßte sodann alle Teilnehmer, besonders aber die Herren Festredner, die alle der Reihe nach das eigens aufgestellte Podium bestiegen. Es sprachen: Bundeskulturrat Doktor Kolb, Hofrat Lechthaler und Organisationsreferent Simandl von Innsbruck.

Die Musik spielte die Melodie „Ich hatt einen Kameraden“ - und die Schuljugend, die ihre Fahne umstand, sang das Kanzlerlied „Wir hatten einen Kanzler“. Die Schützenkompanie gab eine Salve ab, worauf alle Formationen zur Defilierung aufmarschierten. Die Feier nahm einen erhebenden Verlauf.

Vorführung einer Wölfin: Am 7. Mai 1935 wurde den sommerschulbesuchenden Kindern im Schulhause durch einen Mann aus Klagenfurt eine Wölfin - in ihrer Jugend 5 Wochen alt eingefangen - vorgeführt. In einem einstündigen Vortrag erzählte er den Kindern über die Aufzucht des Tieres und über die Wahrnehmungen, die er dabei in verschiedener Hinsicht machen konnte.

Bei Kindern und Lehrpersonen erweckte die Sache natürlich das allergrößte Interesse.

Patriotische Feier: Am Fronleichnamstag, 20. Juni 1935, bildete der Platz vor der Kirche den Schauplatz einer besonderen Feier. Nach dem nachmittägigen Gottesdienste zogen die Schulkinder mit Fahne, Musik und Schützen, Geistlichkeit, Lehrpersonen und Gemeindevertretungen von Axams und Grinzens zum Osteingang des Dorfes, wo der Empfang einer Abordnung stattfand. Der Festzug bewegte sich durch die beflaggten Dorfgassen hin zum Kirchplatz, wo die Herren Graf Strachwitz, General Wolf und Graf Stolberg Ansprachen hielten. Anwesend war auch Graf Künigl. General Wolf legte am Kriegerdenkmal einen Eichenkranz nieder und betonte in seiner Rede besonders den Mut und die Tapferkeit der Axamer im Jahre 1809, da sie dort zu denjenigen gehörten, welche zuerst sich gegen den Landesfeind erhoben.

Graf Stolberg überreichte dem Schützenhauptmann Johann Nagl das Dankschreiben des Kaisersohnes Otto für die vor 2 Jahren vorgenommene Ernennung zum Ehrenhauptmann der Schützenkompanie Axams. Mit einer Salve, von der Schützenkompanie abgegeben, und dem Abspielen der Bundeshymne endigte die patriotische Feier, an welcher sich die Dorfbevölkerung sehr zahlreich beteiligte.

Dollfußjahresfeier: Eine solche fand am 25. Juli 1935 auch in unserer Gemeinde statt. Zuerst war Einzug in die Kirche. Daran nahmen teil: Die Schuljugend mit Fahne in schwarzem Flor, geführt von den Lehrpersonen, die Seelsorgsgeistlichkeit, Musik und Schützen, die Gemeindevertretungen von Axams und Grinzens, deren Heimatwehren, Jung-Vaterland und die Heimatwehr-Frauenortsgruppe, auch die andere Ortsbevölkerung, sowie die hier und in Grinzens weilenden Fremden beteiligten sich daran.

In der Kirche fand nach dem Requiem vor dem mit dem Bilde des Bundeskanzlers Dollfuß geschmückten Katafalk, der mit Blumen, Blattpflanzen und Lichtern geziert und mit einer rot-weiß-roten Fahnenschleife überdeckt war, das feierliche Libera statt. Hernach zogen alle Verbände zur Kanzler-Dr. Dollfuß-Schule, wo eine Trauerkundgebung stattfand. Junglehrer Franz Apperl hielt vor dem Schulportale eine Ansprache über den Märtyrerkanzler Dr. Dollfuß, über sein Wirken für Volk und Vaterland. Vaterländische weisen erklangen und mit einer Salve...

...durch die Schützenkompanie schloss die eindrucksvolle Totenfeier für unseren Kanzler Dollfuß. Nachmittags ertönte zur bestimmten Stunde vom Turm das Trauergeläute aller Glocken. An Häusern in der Nähe der Kirche konnte man schwarzen Flaggenschmuck beobachten. So wurde der erste Erinnerungstag an den Kanzlermord hier begangen.

Telefonverkehr: Mit 1. August 1935 erhielt Axams ein selbstständiges Fernsprechamt, wodurch die bisher zum Ortsnetz Innsbruck gehörigen Sprechstellen Axams, Birgitz, Götzens aus dem Ortsnetz Innsbruck herausgenommen und unter Einschluss des Ortes Grinzens zu einem selbstständigen Ortsnetz Axams (Hauptamt) zusammengeschlossen wurden.

Bei dieser Gelegenheit erhielt die Gendarmerie, die Sennerei, das Elektrizitätswerk und der Gemeindefarmer ein Hausteleson.

Erstmals wurde der Fernsprechverkehr im Jahre 1908 durch die Bemühungen des öfters im Sommer in Birgitz weilenden Postdirektors Gannner und von Ottenthals in den Gemeinden Birgitz, Götzens und Axams eingeführt. In dieser Angelegenheit begab sich damals eine eigene Deputation, bestehend aus den Gemeindevorstehern von Axams, Birgitz und Götzens zu Erzherzog Eugen in Innsbruck. Vorsteher war damals in Axams Franz Mayer (Hoadler). Grinzens erhielt den telefonischen Anschluß 1935.

Theater: Im November und Dezember 1934 wurde von der Heimatwehr „Die Ahnfrau“ von Grillparzer aufgeführt. In der Weihnachtszeit gaben die Schulkinder unter Führung der Lehrschwwestern ein Weihnachtsspiel zum Besten. April und Mai 1935 trat die Spielgesellschaft mit dem romantischen Ritterstück „Der Schreckenstag auf Holstein“ oder „Die Verlobung im Gruftgewölbe“ vor die Zuschauer. Das Stück fand Beifall und wurde gut besucht. Zur Zeit des Fremdenverkehrs -August 35 - ging das Tiroler Wildererstück „Das Kirchlein am Hochmonten“- nach einer Erzählung von Reimmichl über die Bretter. Damit schließen in diesem Berichtsjahre die Theateraufführungen.

Lehrmittel: Die Schule erhielt an Bildern: Österreichs Stände- 9 Schilling. Die Bilder vom Sommer und vom Herbst- 22 Schilling; Gemeinde bezahlt.

Zum Abschied: Mit diesem Bericht schließe ich meine amtliche Tätigkeit als Schulleiter, nachdem ich über Fügung Gottes den Lehrberuf durch 7 Jahre in Oberleutasch und durch 31 Jahre in Axams ausüben konnte. Mögen die Nachfolger über mich nicht allzu hart sein in ihrem Urteil, wenn sie nicht alles so vorfinden, wie man es wünschen könnte....

...und erwarten sollte. Es mangelt hier vielfach noch am nötigen Verständnis für die Schule und infolgedessen ist es auch mit dem Interesse dann nicht weit her. Ein Schulleiter hat mit Schwierigkeiten hier beständig zu kämpfen. Dass die von mir durch 31 Jahre geführte Knabenklasse in ihren Leistungen anderen gegenüber zurücksteht, hat ihren Grund wohl auch in dem Umstande, dass es seit jeher die großen Buben sind, welche am meisten das ganze Jahr hindurch zu den landwirtschaftlichen Arbeiten herangezogen werden und infolgedessen am meisten die Schule absentieren müssen. Vielleicht schafft die Zukunft Wandel in dieser Beziehung!

Von allen neueren Datums hier wirkenden Lehrpersonen bin ich jene, die am längsten hier gewirkt hat. Von der älteren Generation, das ist bis zum Jahre 1872, übertrifft mich in der hier verbrachten Dienstzeit einer und das ist: Ignaz Anton Tiefenbrunner, der von 1804 bis 1862, also 58 Jahre, als Lehrer tätig war. Wie lange Tiefenbrunner Franz und Josef Maier hier Ihren Schuldienst ausübten, ist aus der Chronik nicht zu ersehen, da bei beiden wohl das Ende, nicht aber der Anfang ihrer Dienstzeit zu ersehen ist. Jedenfalls danke ich dem lieben Gott für allen Segen und Beistand bei der Erziehung und in der unterrichtlichen Tätigkeit in der Schule und dass ich meine volle Dienstzeit erreichen konnte. Ich nehme Abschied vom Lehrkörper, von allen Schulkindern, besonders von den Buben, ich nehme Abschied vom Schulhause, das ich so oft betreten habe und vom Klassenzimmer, in welchem ich durch 31 Jahre unterrichtlich und erzieherisch tätig war. Möge das Erziehungswerk allseits gute Früchte bringen!!!

Zum Schlusse danke ich allen Lehrpersonen für jegliches Entgegenkommen und für alle Beihilfe und Unterstützung im Dienste, bitte aber auch um Entschuldigung, wenn ich Anstoß erregt habe!

Te Deum Laudamus

Der Bezirk Innsbruck-Land, wo die Dienstorte, in welchen ich gewirkt habe, liegen, zählte während meiner Dienstzeit in den 38 Jahren 5 Inspektoren, in dessen Diensten ich stand. Es sind dies:

Vinzenz Murr, Ferdinand Wotschitzky, Franz Egger, Josef Steger und Heinrich Kotz. Der erste und der letzte Inspektor stammen aus dem Bezirk Reutte. Murr von Kaisers, Kotz von Tannheim.

Als Landesschulinspektoren standen in dieser Zeit im Amte: Hausotter, de Sisti, Patigler, Stecher und Aukenthaler. Also ebenfalls 5 Landesschulinspektoren.

Während meiner Amtstätigkeit als Schulleiter wirkten in den 31 Jahren an der Schule von Axams:

17 Lehrschwestern, 11 Lehrerinnen, 7 Lehrer. Im Adelshof: 3 Lehrerinnen und ein Lehrer. Als Katecheten fungierten: 2 Pfarrer und 15 Kooperatoren.

Axams am 3. September 1935

Der Schulleiter Franz Apperl, Oberlehrer
(gest. 13.3.1960)

Schuljahr 1935/36

Schulbeginn: 16. September- mit den ersten 5 Schuljahren.

Schülerzahlen während der **Sommerschule:**

- 1. Klasse- erste Schulstufe: 56
- 2. Klasse- zweite Schulstufe: 66
- 3. Klasse- dritte Schulstufe: 27
- 4a- 4.+5. Schulstufe: 10
- 4b- 4.+5. Schulstufe: 16

Summe: 175

Schülerzahlen während der **Winterschule:**

- 1. Klasse- erste Schulstufe: 56
- 2. Klasse- zweite Schulstufe: 66
- 3. Klasse- 3.+4. Schulstufe: 72
- 4a- fünfte bis achte Schulstufe Knaben: 37
- 4b- fünfte bis achte Schulstufe Mädchen: 57

Summe: 288

Schülerzahl am **Stichtage** 31.12.1935: 143 Knaben, 144 Mädchen = 287

Lehrpersonen:

- 1. Klasse: Herta Konrad
- 2. Klasse: Schwester Maria Barbara Höß
- 3. Klasse: Hans Lechner
- 4a: Hans Leitner
- 4b: Schwester Maria Angela Lanzinger

Katechet Pfarrer Alois Beirer (2., 4a und 4b)

Katechet Kooperator Franz Maier (1. und 3. Klasse)

Über den Verlauf des Schuljahres ist nicht viel zu berichten.

Diphtherie-Erkrankungen: Gleich zu Beginn des Schuljahres erkrankten 2 Kinder des Lehrers Hans Lechner an Diphtherie. Daher musste Lechner auf 8 Tage beurlaubt werden (21. bis 30. September). Während dieser Zeit unterrichtete Leitner in der 3. Klasse, die beiden 4. Klassen wurden zusammengezogen. Die Diphtherie tauchte während des ganzen Schuljahres immer wieder in mehr vereinzelt Fällen unter Schülern auf. Eine Sperrung der Schule war nicht notwendig.

Sammlungen unter den Schülern für die **Winterhilfe:** Über Auftrag des Landesschulrates wurden in den Monaten November bis inklusive März unter den Schülern Sammlungen für die Winterhilfe veranstaltet. Gesamtergebnis: S 58, 93.

Heldengedenkfeier: Am 9. November 1935 fand eine Heldengedenkfeier mit Gottesdienst, Ansprache und Kranzniederlegung vor dem Kriegerdenkmal statt.

Inspektionen: In der ersten Oktoberwoche, im Jänner und März (mit Bezirkshauptmann Attlmayr) inspizierte Schulrat Heinrich Kotz die Schule.

Vormilitärische Jugenderziehung: Die zum Gesetz erhobene vormilitärische Jugenderziehung (Oberstufe) wurde im abgelaufenen Schuljahre von Hans Lechner geleitet. Die militärischen Übungen (wie Rangierung des Zuges, Antreten, Abtreten, Einteilung des Zuges in Gruppen, Gruppenformen, Exerzieren, Morsen) füllten die Turnstunde aus.

Schüler- beziehungsweise Volksgesang: Als Schulmesse wurde die Klosterneuburger Bet-Singmesse neu eingelernt. An den 5 Maisamstagen sangen Schüler und Jungfrauen nach der Andacht abends ein Marienlied und den Segen.

Schützenwesen: Im Herbst wurde nach fünfjähriger Pause wieder eine Schützengilde gegründet, Hans Leitner wurde zum Oberschützenmeister gewählt. Im Frühjahr (26. April, 1., 2. und 3. Mai) fand auf dem neu renovierten Schießstand das Eröffnungsfest- und Freischießen statt, welches vom Sicherheitsdirektor von Tirol Dr. Anton Ritter von Mörl eröffnet wurde. Die Malereien auf dem Schießstand sowie die Eröffnungsscheibe (Lizumnadel) stammen vom Maler Ernst Kreuth, derzeit in Axams.

Ausschreibung der Lehrstelle: Über Betreiben des hochwürdigen Herrn...

...Pfarrers Beirer wurde die nach Oberlehrer Franz Apperl freigewordene Lehrstelle im Frühjahr zur dauernden Besetzung ausgeschrieben. Da Gefertigter kein Organist ist, konnte er sich um die Stelle nicht bewerben und scheidet nach einjähriger Berufsarbeit von Axams.

An dieser Stelle danke ich dem Lehrkörper für sein vorbildliches einmütiges Zusammenarbeiten, ich danke auch für die mir unvergesslich bleibende Abschiedsfeier am 13. Juni. Glück und Segen für alle Zukunft!

Axams, am 21. Juni 1936

Hans Leitner

Mit 15. September 1936 hat der neue Oberlehrer den Posten angetreten:

Peter Taschler

Übersicht über die Schülerzahlen im Schuljahr 1936/37

Es folgt die Schulstatistik bis...

136 Knaben, 141 Mädchen = 277 Kinder

Aufteilung in die einzelnen Klassen

1. Klasse- 1. Schulstufe: Schwester Maria Barbara Höß: 38 Kinder.
2. Klasse- 2. Schulstufe: Herta Konrad: 59 Kinder
3. Klasse- 3. Schulstufe: Hans Lechner: 63 Kinder
- 4a-Klasse-4. und 5. Schulstufe, 1. Abteilung: Peter Taschler: 36 Knaben

4a-Klasse-6.7. und 8. Schulstufe, 2. Abteilung:18 Knaben

Zusammen 54 Knaben

4b-Klasse-4./5. Schulst., 1. Abt.: Schwester M. Angela Lanzinger: 28 Mädchen

4b-Klasse-6.,7., 8. Schst., 2. Abt. „ „ „ :35 Mädchen

Zusammen 63 Mädchen

10. Oktober 1936: Gedenktag der **Annexion Südtirols** und Heldengedenkfeier. Gottesdienst in der Kirche (Requiem), dann Aufstellung vor dem Kriegerdenkmal. Rede des Oberlehrers, Singen des Liedes „Ich hatt einen Kameraden“.

Vom 30. Oktober bis 8. November wurde die Schule wegen **Diphtherie** gesperrt.

24. Januar 1937: Viele Schulversäumnisse wegen **Halsschmerzen**.

1. März 1937: Sehr starker Schneefall. Es ist überhaupt ein strenger Winter mit viel Schnee. Kalt war es weniger.

17. März 1937: Religiöses Prüfung. Erschienen war Herr Geistlicher Rat Dr. Reinalter.

25. März 1937: Die Kirche hat die neue elektrische Beleuchtung auf Ostern erhalten. Sie ist sehr wirkungsvoll.

15. April 1937: Beginn der Anbauferien für die dritte bis einschließlich achte Schulstufe.

1. Mai bis 15. Juni: Sommerschule für die 5 Schulstufen.

15. Juni 1937: Schluss des Schuljahres.

12. September 1937: Feier des Axamer Heimatdichters Dr. Karl Schönherr. Axams bot alles auf, um den großen Sohn der Gemeinde zu ehren: Feldmesse, Trachtenzug, Festessen, Theateraufführung „Volk in Not“. Die Festlichkeit...

...litt sehr durch einen vollständig verregneten Tag. Darum kamen auch so wenig Leute.

15. September: beginnt des Schuljahres 1937/38

A) Sommerschule:

Erste Klasse: 16 Knaben-22 Mädchen = 38 Kinder: Schwester Barbara

Zweite Klasse: 15 Knaben-21 Mädchen = 36 Kinder: Schwester Angela

Dritte Klasse: 35 Knaben-24 Mädchen = 59 Kinder: Herta Konrad

Vierte Klasse: 26 Knaben-31 Mädchen = 57 Kinder: Hans Lechner

Fünfte Klasse: 18 Knaben-13 Mädchen = 31 Kinder: Peter Taschler

B) Winterschule:

Erste Klasse: 1. Schulstufe: 16 Knaben-23 Mädchen

2. Schulstufe: 15 Knaben-21 Mädchen

Schwester Barbara, zusammen: 31 Knaben-44 Mädchen = 75 Kinder

Zweite Klasse: 3. Schulstufe: 35 Knaben-22 Mädchen=57 Kinder

Lehrerin Herta Konrad

Dritte Klasse: 4. Schulstufe: 26 Knaben-30 Mädchen = 56 Kinder

Lehrer Hans Lechner

4a-Klasse: 32 Knaben, Lehrer Peter Taschler

4b-Klasse: 42 Mädchen, Schwester Maria Angela Lanzinger

Gesamtkinderzahl: 124 Knaben und 138 Mädchen = 262 Kinder

Zur **Fortbildungsschule:** Bei den Mädchen teilten die Schwestern Barbara Höß und Angela Lanzinger den Unterricht, Schwester Angela eineinhalb Stunden Unterricht, dann Schwester Barbara eineinhalb Stunden Handarbeit.

Bei den Knaben wechselten die beiden Lehrer ab,- die eine Woche Lechner, die andere Taschler. Religion gab in beiden...

...Klassen Herr Koop. Anton Kofler.

Allerheiligen 1937: Der Bürgermeister Hans Sarg verbot den Kindern das „Buchelen betteln“, da mit dem Brot Unfug getrieben wurde. Dafür wurde eine Sammlung für die Winterhilfe durchgeführt und die Armen beteiligt. Das ist besser und gerechter.

Die Zahlen für den Jahreshauptbericht finden sich in den Akten für das Jahr 1937.

Weihnachten 1937: Ein Sängerstreit wegen einer Sängerkasse, die Herr Pfarrer Alois Beirer in Verwaltung hat und wegen einer Jause. Es stellt sich nun heraus, dass die Sänger von der Gemeinde überhaupt nichts bekommen. Was wirklich sehr eigentümlich ist.

Klärung: Herr Pfarrer Beirer verwaltet die Kasse, bezahlt aber den Sängern jährlich 2 Jausen, eine größere im November, beziehungsweise Weihnachten, und eine kleinere Jause am 24. Juni mit Würsten und Wein.

Heuer ist ein ziemlich strenger Winter mit viel Schnee, vor Weihnachten war es auch kalt.

31. Januar 1938: Schluss des ersten Semesters.

Folgender Bericht stammt von Hans Lechner:

Der Februar stand weniger im Zeichen des Fasnachttreibens als im Zeichen politischer Hochspannung. Vom 11. Februar und dem Besuch Schuschniggs in Berchtesgaden erhofften die verschiedenen Gruppen zu Lande auf ihre Weise eine Lösung der Spannungen. Bereits in diesem Monat zeichneten sich die Konzentrationskerne ab, nach denen das Bundesvolk strebte, sobald die Maschen der Vaterländischen Front locker genug wären: Die nationalen Kräfte um Seyß-Inquart, die Sozialisten um den Gewerkschaftsbund und die Heimatwehrgruppen um Starkenberg.

Der Schulbesuch war in dieser Zeit sehr gut, die Arbeit du Schritt gut voran.

Der März endlich brachte die befreiende Lösung der politischen Spannungen. Wie war man in Tirol verwundert, als es hieß, am Mittwoch, den 9.3. würde Schuschnigg eine bedeutende Rede in Innsbruck reden!

Auch hier in Axams wurden Autos bereitgestellt, um vaterländische Leute in die Stadt zu bringen. Die Rede brachte als große Überraschung die Ankündigung einer Volksabstimmung für Sonntag, 13. März.

Bereits am Tage darauf prangte in unserem Schulhause ein bezeichnendes Plakat: 3 Männer (offenbar „Stauda“) bemühen sich mit beinahe platzenden Sehnen, die Fahne der vaterländischen Front aufzurichten.

Am Freitag 11.3. Schloss der Unterricht eine Stunde früher, da die Vorbereitungen zur Abstimmung des Lehrkörpers ihren Anfang nahmen. Allein um 07:30 Uhr abends war bereits der Rücktritt Schuschniggs im Dorfe bekannt, die Nationalsozialisten des Ortes zogen in Freude und Jubel durch das Dorf, das niemals noch so oft und so feurig das „Sieg Heil“ durch seine Gassen schallen hörte...

Wer Radio besaß, kam diese Nacht nicht davon weg, bis endlich die Regierung Seyss-Inquart verkündet war und Radio Wien gegen Morgen seine Übertragung mit „Heil Hitler“ schloss...

Die ersten Morgenstunden des 12. März brachten auch bei uns in Axams den Umbruch:

SS besetzte den Gendarmerieposten, brachte dessen Beamte in Gewahrsam nach Innsbruck und holte sich jene Heimatwehrleute zusammen, die im Jahre 1934 irgendwie mit unnotwendiger Härte und Grobheit gegen Nationalsozialisten vorgegangen waren. Sie wurden zunächst in der alten Gemeindestube (Post) in Haft behalten und nach und nach an die Staatspolizei in Innsbruck abgeliefert.

Vorher jedoch mussten sie das Dollfuß-Denkmal von Axams, ein Fenster am Schulhause, übertünchen, was besonders jenen bitter fiel, die seinerzeit bei der Anfertigung halfen...

Von größter Bedeutung aber für die Tage des Umbruchs und für die fernere Haltung des überwiegend nicht nationalen Großteils der Bevölkerung war die vornehme Haltung der SS den Inhaftierten gegenüber: Keinerlei Misshandlung, keinerlei Beschimpfung, geradezu vorbildliche Disziplin, die wohl ausschließlich den Führern des...

(Der Schulleiter des Schj. 1945/46 Erhard Koch schrieb: „Wer die nachfolgenden Seiten entfernte ist unbekannt“). Die Seiten der Jahre 1939 bis 1945 fehlen. Es geht erst wieder weiter mit 1945 nach Kriegsende! Schulleiter im Schj. 1944/45 war Josef Heß (Anm. WR).

1945!

Der Krieg ist das furchterlichste Unglück, das die Menschheit treffen kann!

Der schrecklichste aller bisherigen Kriege ging anfangs Juni 1945 mit dem Einmarsch amerikanischer Truppen zu Ende.

Jeder Staatsmann muß sich heute sagen: Wenn ich einen Krieg anfangen, ist mein Land durch die Atombombe innerhalb weniger Tage ein Trümmerhaufen und ein Leichenfeld.

Schuljahr 1945/46.

Das neue Schuljahr hat am 17. September für alle 8 Schuljahre mit Gaurtagunterricht begonnen.

Übersicht über die Schülerzahlen im Schuljahre 1945/46.

1. Schulstufe:	14	Jungen,	12	Mädchen	= 26 Kinder.
2. "	22	"	22	"	= 44 "
3. "	15	"	18	"	= 33 "
4. "	24	"	14	"	= 38 "
5. "	13	"	17	"	= 30 "
6. "	18	"	21	"	= 39 "
7. "	25	"	7	"	= 32 "
8. "	21	"	13	"	= 34 "
Zusammen:	152	Jungen,	124	Mädchen	= 276 Kinder.

Grüfteilung in die einzelnen Klassen:

I. Klasse:	24	Jungen,	18	Mädchen,	42 Kinder.	1. Kfg.
II. "	29	"	23	"	52	" 2. "
III. "	21	"	23	"	44	" 3. "
IV. "	35	"	19	"	54	" 4. u. 5. "
V/a "	43	"	—	"	43	" 6. 7. u. 8. "
V/b "	—	"	41	"	41	" 6. 7. u. 8. "
Zusammen:	152	Jungen,	124	Mädchen,	276 Kinder.	

Lehrpersonen:

- I. Klasse: Lehrerin Niedermayer Hilda aus Innsbruck.
- II. " : " Moll Maria Theresia " "
- III. " : " Schwöbelsmuller Hedwig " "
- IV. " : Frau L. Hemminger Christine geb. Lemmerer.
- V/a " : Schulleiter Wöck Ignaz.
- V/b " : Fr. A. Glarogius Ebenhoch.

Als Katecheten wirkten hiesw. Herr Pfarrer Alois Jäger in der II. Klasse und in der Mädchen-Oberklasse und hiesw. Herr Koop. Josef Schönb in allen übrigen Klassen und in der Fortbildungsschule bei den Knaben und bei den Mädchen.

Sie vor 1938 übliche Religionsprüfung wurde am 8. April in allen Klassen abgehalten. Aus Innsbruck erzielten aus diesem Anlass Stadtpfarrer Danler.

Obwohl Schulleiter Wöck während des Schuljahres dreimal auf Inspektion kam, wurden nicht alle Klassen inspiziert.

Die Schulkinder haben während des freiwilligen Schulmessenbesuches recht fleißig gesungen. Im Mai sangen sie am Wochentagen bei jeder Abendandacht ein Marienlied und ein Segenlied.

Wegen der Schulfrage und der mangelhaften Annehmungsfrage konnte am Schulschluß nur ein halbtägiger Schulausflug (Spaziergang ins Landerstal) unternommen werden.

Schuljahr 1946/47.

Das Schuljahr begann am 16. September für die ersten 6 Schuljahre. Das 7. u. 8. Schuljahr wurde für 2 Wochen Unterricht allgemein befreit.

Während der Sommerferien wurde das Fräulein Hedwig Schwöbelsmuller nach Kreith im Stubaital versetzt und von Kom nach Axams das Fr. Luise Happichler aus Volders.

Aufteilung der Schüler auf die einzelnen Klassen:

I. Klasse:	24 Knaben,	20 Mädchen,	44 Schüler,	1. Schuljahr.
II. "	25 "	18 "	43 "	2. "
III. "	28 "	21 "	49 "	3. "
IV. "	24 "	19 "	43 "	4. "
V/a "	45 "		45 "	5, 6, 7 u. 8. "
V/b "		41 "	41 "	5, 6, 7 u. 8. "
<u>Zusammen: 146 Knaben, 119 Mädchen, 265 Schüler.</u>				

Lehrpersonen:

- I. Klasse: Lehrerin Fr. Niedermayer Hilde.
- II. " : Frau L. Henninger Christine geb. Lemmerer.
- III. " : Lehrerin Fr. Koll Maria Theresia.
- IV. " : " " Heppichler Luise.
- V/a " : Schulleiter Koch Erhard.
- V/b " : Fr. A. Macoque Ebenhoch.

Den Religionsunterricht erteilte in der II. Klasse und in der Mädchenoberklasse wieder der hochw. Herr Pfarrer Alois Zeiter. Herr Hoop. Josef Schenk unterrichtete wieder in allen übrigen Klassen u. in der Fortbildungsschule bei den Knaben u. bei den Mädchen.

Vom 11. 11. bis 13. 11. machte Fr. Hilde Niedermayer die Lehrbefähigung für Volksschulen und vom 14. 4. 1947 - 16. 4. 1947 legte sie Frau Christine Henninger, geb. Lemmerer, gleichfalls mit Erfolg ab.

Zur heutigen Religionsprüfung am 31. März 1947 ist Sr. Monsgr. Projost Weingartner aus Innsbruck gekommen.

Der Winter war streng und kalt. Die fehlerhafte Wasserversorgung in den Abortanlagen ist mehrmals abgefroren. Zum Schluss ist die Wasserversorgungsrohre gesprungen, so dass in der Jubiläumsteilung bis zum Schluss nur mehr der letzte Abort benutzbar war.

Die empfindlich mangelhafte Schmelzwasserversorgung hatte zur Folge, dass bei schlechter Witterung viele Schüler dahinten bleiben mussten.

Vom 23. April bis 9. Juni musste Fr. Niedermayr die ersten zwei Klassen mit Halbtagsunterricht führen, weil Frau Henninger an Blinddarmentzündung (mit Operation) erkrankt war.

Herr Schulrat Klotz erschien während des Schuljahres dreimal auf Inspektion, hat aber gleich wie im Vorjahr - wohl alle Klassen - aber nicht alle Lehrpersonen inspiziert.

Obwohl sich die Bekleidungs- und Ernährungsfrage seit letztem Jahr nicht gebessert hat, machten die 4. u. die 5./a Klassen, den in allen Klassen am gleichen Tag durchgeführten Schulausflug, über das Jirgitzer Ayl in die Axamer-Lirum.

Nach Schulschluss, am 1. Juli, unternahm der vollrählige Lehrkörper einen netten Betriebsausflug nach Zellrain.

Axams, am 6. August 1947.

Erhard Koch

Schuljahr 1947/48.

Das Schuljahr begann am 29. September 1947 mit Ganztagsunterricht. Der bisherige Oberlehrer Erhard Koch übernahm wieder seine frühere Schule in Ranggen und sein Scheiden wurde vom ganzen Lehrkörper aufrichtig bedauert. Fr. Luise Hopf-pichler wurde nach Wattens versetzt. Hier wirken:

- I. Klasse: Maria Theresia Moll, Schulleiterin;
- II. " : Fr. Christine Henninger, geb. Lemmerer, Lehrerin;
- III. " : Hildegard Niedermayr, Lehrerin;
- IV. " : Anton Reitmeir, Naturant;
- Va. " : Friedrich Rudigier, Lehrer;
- Vb. " : Fr. M. Macaque Ebenhoch, Lehrerin.

Die Schüler der einzelnen Klassen:

I. Klasse	: 22 Knaben,	27 Mädchen	= 49 Schüler,	1. Schulstufe
II. "	: 26 "	19 "	= 45 "	2. "
III. "	: 25 "	19 "	= 44 "	3. "
IV. "	: 28 "	22 "	= 50 "	4. "
V.a "	: 45 "	- "	= 45 "	5.-8. "
V.b "	: - "	43 "	= 43 "	5.-8. "

146 Knaben, 130 Mädchen = 276 Schüler.

H. H. Pfarrer Alois Beirer erteilt den Religionsunterricht in der II., III. und V.b Klasse, H. H. Sigismund Steidl in der I., II. und V.a Klasse, sowie in der Fortbildungsschule für Knaben u. Mädchen.

Besondere Vorkommnisse.

18. 10. 1947: Schulfier „Osttirol kommt zu Nordtirol.“
Anlässlich der Wiedervereinigung Osttirols mit Nordtirol am 18. 10. 1947 wurde für die 3.-8. Schulstufe eine gemeinsame Schulfier gehalten mit Gedicht und Liedern. Die Ansprache hielt Lehrer Rudigier und verwies darin auf das Wesentliche in Geschichte, Kultur u. Leben beider Landesteile.

24. 12. 1947 - 6. 1. 1948: Weihnachtsferien.

31. 1. 1948: Schluß des 1. Semesters, Zeugnisse.

1. und 2. Feber; Semesterferien.

7. - 17. Feber: Volksmission in Aarons. Sie wurde gehalten von den H. H. Redemptoristen. Wetter und Wege hätten wohl nicht ungünstiger sein können, dennoch waren die gediegenen Predigten sehr gut besucht und die Beteiligung bei den Standeslehren und Kommunionen äußerst lobenswert.

Auch die Schulkinder hatten ihre Mission und Generalkommunion. Dafür wurden 4 Halbtage schulfrei gegeben.

Ab Februar wurde auch für Aarons die Schülerausspeisung der UNICEF eingeführt und erhielten bis Schluß an allen Schultagen 200 Kinder eine warme, kräftige Jause. Viele Mütter waren dafür herzlich dankbar; es gab aber auch Körgler. Die Jause wurde in der Schule während der Pause in den einzelnen Klassen verabreicht; gekocht wurde sie gut u. schmackhaft von den Barmh. Schwestern.

1948

- 211 -

3. 3. 1948: Heute reisten 11 Kinder unserer Schule auf 3 Monate in die Schweiz zur Erholung.
13. 3. 1948: Schulfest „1848 - 1938 - 1948“ für die 4. - 8. Schulstufe gemeinsam. Der Klassenraum war sinnig geschmückt; die Ansprache hielt wieder Lehrer Rudigier, sorgfältig u. klar durchdacht. Der Nachmittag war unterrichtsfrei.
5. 4. 1948: Religionsprüfung in allen Klassen durch H. H. Stadtpfarrer Danler. Gemütliches Beisammensein von Geistlichkeit u. Lehrkörper am späteren Nachmittag beim „Neuwirt.“
9. 5. 1948: „Zweiter Axamer Heimmattag.“
„Axams erinnert im Rahmen eines Heimmattages an seine alte Volkskultur und hält Rückschau auf sein seit 300 Jahren gepflegtes Spielleben und ländliches Brauchtum. Die Veranstaltung soll ein Wackruf an unsere Jugend sein, gerade in der heutigen Zeit alte Heimatsitten und Bräuche zu pflegen und die Liebe zur bäuerlichen Tiroler Heimat zu fördern und zu vertiefen.“ (Einladung zum Dorfstag.)
Empfang der Festgäste am Dorfeingang, Musik, Schützen usw. - Festrede von Mons. Dr. Franz Kolb - Josef Muigg - Bürgermeister Lary. - Lieder, Schuhplattler, Dorfdichter Raider - Dr. Dörner wird zum Ehrenbürger von Axams ernannt - Geschenk Dr. Dörners an die Gemeinde: das vor 300 Jahren verfasste Manuskript des Axamer Josefspiels. Auf vielen Umwegen kam die Handschrift wieder in die Heimat! - Am Nachmittag: Aufführung des Axamer Josefspiels.
23. 5. 1948: Alle 10 Jahre wird das Josefspiel in Axams aufgeführt. 1947/48 wurde mit besonderem Fleiß und Eifer gespielt. Heute war die 22. und letzte Aufführung in dieser Spielzeit. Spielleiter war Alois Zorn.
23. 6. 1948: Alle Klassen machten ihren „Maienflug.“
27. 6. 1948: Glockenweihe in Axams. (9 Glocken, 5 für den Pfarrturm)
30. 6. 1948: Dankgottesdienst, Feiernverteilung; hernach Ausflug des ganzen Lehrkörpers nach Ranggen zu Oberlehrer Koch. Alles war von Herzen fröhlich.

Axams, am 1. September 1948.

Mar. Theresia Moll.

Schuljahr 1948/49

Am 16. September 1948 begann für alle 8 Schuljahre der Ganztagsunterricht.

Lehrkräfte:

1. Klasse - Knaben: Erna Rößler, Lehrerin,
 1. Klasse - Mädchen: Hildegard Niedermayr, Lehrerin,
 2. Klasse: M. Theresia Moll, Lehrerin,
 3. Klasse: Naturant Walter Weber,
 4. Klasse: Hans Leitner, Schulleiter (siehe 1935/36)
 5. Klasse - Knaben: Friedrich Rüdiger, Lehrer
 5. Klasse - Mädchen: Sr. M. Maggocogné Ebenhoch, Lehrerin.

Schülerzahlen: (16. 9. 48.)

	An.	Md.	Zusammen
1. Kl. - Knaben (1. Schulstufe):	28	—	28
1. Kl. - Mädchen (1. Schulstufe):	—	30	30
2. Kl. (2. Schulstufe)	21	26	47
3. Kl. (3. Schulstufe)	24	20	44
4. Kl. (4. Schulstufe)	26	18	44
5. Kl. Knaben (5.-8. Schulstufe)	50	—	50
5. Kl. Mädchen (5.-8. Schulstufe)	—	42	42
	<u>149</u>	<u>136</u>	<u>285</u>

29. Sept. 1948: Lehrer Walter Weber wurde in den Bezirk Innsbruck-Stadt versetzt. An seine Stelle trat Lehrer Emmerich Sprenger von Gries am Brenner.

25. Okt. 1948: Die Stadt New York übernahm die Schuttpflichtsenschaft von 50 Tiroler Schülern, darunter auch die Schule in Axams mit 28 Kindern. Die Kinder sollen mit Kleidern und Schuhen beschenkt werden. Die Auswahl der Kinder besorgte ein Ausschuss, bestehend aus dem Bürgermeister, den Obmännern der Ö. V. P. und S. P. Ö., dem Beauftragten für das Tiroler Hilfswerk Obul. i. R. Hob. und dem Schulleiter der Schule.

12. Nov. 1948: Die Schülerversammlung für den Blinden-Fürsorgeverein ergab die Summe von S 141.49.

15. Dez. 1948: Die Schüllistung berief auf 2 Uhr nachm. in den Theatersaal eine Elternversammlung ein.

die von ca 150 Frauen und Männern besucht wurde. Die Versammlung wurde von Bürgermeister Hans Lang geleitet. Ein Schülerchor unter der Leitung der Frau Rüdiger trug nette Volkslieder vor. Schulleiter Hans Leitner sprach dann 1 Stunde über das Thema: Erziehungsorgen in Haus und Schule. Ich versuchte in dieser Stunde alles „an den Mann“ zu bringen, was uns als Lehrer und Erzieher besonders im Herzen liegt.

Hauptschule Axams: Meins Wissens tauchte neuer zum erstenmale der Plan auf, für die Dörfer des westlichen Mittelgebirges in Axams eine Hauptschule zu bauen. Die Verwirklichung wäre wohl für die hiesige Bevölkerung die große Tat des Jahrhunderts, aber vorläufig fehlen die Mittel, aber auch der gute Wille der verantwortlichen Stellen in den 4 Gemeinden.

Lehrer-Arbeitsgemeinschaft westliches Mittelgebirge: Über amtlichen Hoßtrag schloß sich die Lehrerschaft der 4 Gemeinden zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammen, die in 3 Sitzungen die vom Bezirksschulverte erstellten Lehrstoffverteilungen einer kritischen Durchsicht unterzogen hat.

Erkrankungen von Lehrpersonen - Aushilfen:

Am 14. 2. 49 erkrankte die Lehrerin Erna Rößler.

Die beiden Elementarklassen wurden zusammengelegt und von der Lehrerin Hildegard Nidermayer unterrichtet. Am 25. 4. 49 kam an Stelle der erkrankten Lehrerin der Probellehrer Georg Fuchs (Junsbrücker), der dann die T.a Klasse bis zum Schluß führte.

Am 25. 3. 49 erkrankte die Lehrerin Maria Th. Koll, in ihrer Klasse unterrichtet aushilfweise der Probellehrer Hubert Danzl aus Schwarz vom 28. 3. 1949 bis 30. Juni.

Inspizierungen durch Schülerrat Heinrich Kott:

Am 16. November und am 21. Mai inspizierte Schülerrat Heinrich Kott alle sieben Klassen.

Dank und Anerkennung des Bezirksschulrates:

1949

Mit Sitzungsbeschluss vom 31.5.1949 wurde den Lehrpersonen Sr. M. Macoque Ebenhoch, der Lehrerin Maria M. Koll und dem Schulleiter Hans Leitner schriftlich der Dank und die Anerkennung für erfolgreiches Wirken ausgesprochen.

In einer Eingabe an den Gemeinderat mit Datum vom 4.7. wurden alle notwendigen Reparaturen und Anschaffungen (1 Schulzimmer außerhalb, neue Fensterstöcke und Fenster in den alten Klassen, neue Abortanlage - Turnplatz, jährlicher Lehrmittelbeitrag) bekanntgegeben. Erst zweite Hälfte August hatte ich dann Gelegenheit, vor dem Gemeinderat persönlich zu referieren. Es war ja klar, dass die großen Arbeiten nicht über Nacht gemacht werden können, sie würden für den Sommer 1950 geplant. Die kleineren Notwendigkeiten und ein Lehrmittelbeitrag von 1500 ₣ wurden bewilligt.

Das sogen. Lehrmittelzimmer, welches im abgelaufenen Schuljahre als Klassenzimmer (1. Kl. Knaben) benutzt werden musste, kann im kommenden Schuljahre als Konferenzzimmer eingerichtet werden.

Zwecks Beschaffung eines Turnplatzes wurde Bürgermeister Lutz vom Gemeinderat beauftragt, ein Stück Grund für einen Dauerpacht ausfindig zu machen und seinem Zwecke zuzuführen.

Elternversammlung: Am 6. Juli veranstaltete die Schule im Theatersaale eine Elternversammlung. Frau Rüdiger sang und spielte mit ihrer Singschar, Lehrer Rüdiger sprach kurz zu den Eltern über die Ziele der Singschar. In der großen Pause sprach Hans Leitner über die „Ergebnisse der Berufsberatung in Steams.“ Die Versammlung war gut besucht und ein würdiger Abschluss des Schuljahres.

Ausflug des Lehrkörpers: Am letzten Schultage nach der Zeugnisverteilung machte der Lehrkörper der Schule einen gemüthlichen Bummel nach Adelsdorf.

Unter Leitung der Frau Rudigier hat sich aus den besten musikalischen Volksschülern eine Singschar gebildet, die schon einige Male Veranstaltungen wie Elternversammlungen, Krippenversammlung, Kirchenchorabend mit sehr netten Leistungen verschönert hat.

Elternversammlung am 11. Dez. 1949 im Theatersaal
le in Traus.

Unsere Zeit krankt sehr an der sittlichen Verdorbenheit der Erwachsenen und daher auch der Jugend. Eine Reihe von sittlichen Verfehlungen in Kreisen der Schülg Jugend würden aufgedeckt. Daher beschloß die Hauskonferenz, eine Elternversammlung abzuhalten. Hausleiter referierte über „Die Erziehung der Jugend zur Sittlichkeit.“ Die Versammlung war von ca 80-100 Männern und Frauen besucht. Wie immer waren jene Kreise der Bevölkerung, die es besonders angegangen wäre, nur schwach vertreten. Die se ließe ziehen einen faulen Film oder eine lockere Tanntänzerhaltung vor. Was phoren sie sich schon, was ihre Kinder treiben oder, ob sie in der Schule weiterkommen! Ihre Mentalität drückt sich in sittlicher Beziehung am deutlichsten aus durch einen Ausspruch einer Hausmutter, die selbst Ehefrau und Mutter von 3 Kindern ist, als sie einmal öffentlich erklärte: „Besser ein Ehebrüchler, als ein Beinbrüchler!“ Was soll dann aus ihren Kindern werden? Kein Wunder, daß auch die Kinder dieser Frau sich heute schon Verfehlungen zu schulden kommen lassen. Ein viel zu großer Teil der Kinder hat eine schlechte Erziehung. Die Eltern kümmern sich zu wenig um sie. Die ganze Erziehung dreht sich um tägliche Formalitäten, daß die Kinder beim Essen da sind und kleinere Arbeiten machen. Die Freizeitgestaltung der Kinder wird nicht überwacht - bis tief in die

Nacht hinein. Erziehungsziele haben sie keine. Wenn das Kind 14 Jahre alt ist, müß es selber verdienen, es soll Schanfel und Lacke nehmen und als Hilfsarbeiter braucht es keine besondere Bildung und keine Zeugnisse. Aus diesem Denken heraus entspringt die Interesslosigkeit der Schule gegenüber und die Feindseligkeit einem Lehrer gegenüber, der nach dem Rechten sehen will. In Gegenwart des Kindes wird alles geredet, wird die Lehrperson beschimpft, man gibt dem Schüler offene Schimpfbriefe für den Lehrer mit - dies alles ist schon oft vorgekommen, scheint alter Brauch zu sein. Aus einem wilden Trübleben heraus kommt das Kind in die Schule, seine Aufmerksamkeit einzufangen, gelingt mir für kurze Zeit, sein Fleiß, sein Wille ist von kurzer Dauer, Ordnungssinn, Reinlichkeitssinn ist nicht entwickelt, die Hochachtung vor dem Lehrer ist ihm genommen worden, sein Gedächtnis ist schwach, weil frühere Generationen (Männer, Frauen und Kinder) dem Alkohol ergeben waren (etwas verbraucht im Jahre 1901 11000 Liter Schnaps), weil sie der schwere Boden zu gut gendert hat. $\frac{1}{3}$ des Volkes, $\frac{1}{3}$ der Kinder ist so. Und an ihnen beißen wir uns die Zähne aus, verschweiden wir ein Maß von Kraft, das wir kaum aufbringen. An ihnen möchte man verzweifeln, weil die aufgewendete Mühe in keinem Verhältnis steht zu den Erfolgen. Nach etwas gehören auch keine Rückkinder. Eine schöne Zahl sitzt in der Schule. Man hält sie hier nicht um Gotteslohn, wie oft anderswo, man will aus den spärlichen Elementen noch Gewinn schlagen und sobald als möglich, sie als Arbeitsklaven ausnutzen. Die Schule ist diesen Pflügeltern nur ein Hindernis, weil sie das Kind nicht mehr

ungehindert ausmühen können; denn - ich habe diesen Standpunkt häufig festgestellt - „ich lasse das Kind daheim, wenn ich's zur Arbeit brauche! Wenn Sie (Lehrer) das Kind verköstigen und bekleiden, dann können Sie anschaffen!“ Mit dem Dorfe ist auch im gleichen Schritt die Schule in eine Krisenszeit eingetreten. Die Entwicklung der Verkehrsverhältnisse haben Atrams zur Stadtrand siedlung mit all' ihren Schattenseiten gemacht und die Landflucht nahm ihm den Charakter des Bauerndorfes. Zur Hälfte ist Atrams Arbeiterdorf geworden, zwangsläufig; denn die wachsenden Bauernkinder werden, als Hilfsarbeiter in der Stadt, doch bedeutend besser bezahlt, als es Bauern zu tun pflegen. Und als Arbeiter hat er doch eher eine Möglichkeit, eine Familie zu gründen. Die Bevölkerungs- und Familienzahl, vielleicht noch die Zahl der Familien, ist in den letzten Jahren und Jahrzehnten bedeutend gestiegen, der Wohnraum hat sich wenig vergrößert; daher die große Wohnungsnot in Atrams mit all' ihren Folgen und Begleiterscheinungen in sittlicher und gesundheitlicher Beziehung. Ein Grund des sittlichen Niederganges und der zahlreichen Fälle von Tuberkulose liegt in der bestehenden Wohnungsnot.

Siedlungsgenossenschaft:

Bürgermeister Hans Sarg will nun der Wohnungsnot an den Leib rücken und auf genossenschaftlicher Grundlage den einheimischen Arbeitern auf billige Weise den Bau eines Eigenheimes ermöglichen. 7 Objekte stehen bereits. Die Kirche von Atrams hat, dazu den wertvollsten Beitrag, das Kirchfeld als Baugrund zu spottbilligen Preisen ($1\text{m}^2 = 0'50$ Schilling d. i. der Preis einer besseren Zigarette) zur Verfügung gestellt. Gelingt die Siedlungsaktion, dann ver-

verbessert sich auch die soziale Kluft zwischen Bauern und Arbeitern im Dorfe. Der soziale Frieden käme dann auch der Schule zugute; denn jede Unruhe wirft ihre Wellen in die Schule her ein und schadet ihr.

Calmette-Impfung.

Um die Tbc-infizierten Schulkinder festzustellen, würden beinahe sämtliche der Calmette-Impfung unterzogen. Von 254 Impflingen waren 13 mit Tbc infiziert und der Überwachung durch das Gesundheitsamt unterstellt.

Unicef-Schuhspende.

31 arme Schulkinder wurden am 20. Dezember mit UNICEF-Schuhen beschenkt. Es war ein schönes Weihnachtsgeschenk!

Faschingobstränche.

Das Schleicherlaufen bei Nacht ist zu einem Mißbrauch geworden. Ihr Benehmen und ihre Aufführungen in den Schleicherhütten sind zur Schande des Dorfes geworden; ihr Benehmen ist unzüchtig und eine schwere sittliche Gefahr für Jung und Alt. Daher hat die Orts-Lehrerkonferenz den Kindern und Jugendlichen das Türschauen in den Schleicherhütten verboten. Zuwiderhandelnde werden mit einem Dreier in Betragen bestraft, überdies ergeht ein Bericht an das Jugendamt. Dieser Konferenzbescheid wurde bei der Gemeinderatsversammlung am 29. 1. 1950 vom Schulleiter vorgelesen.

Gemeinderatsversammlung. Am 29. Jänner 1950 fand in Trauns das erstmalig eine Gemeinderatsversammlung statt, bei der jeder Gelegenheit hatte, zur Arbeit des Gemeinderates sowie über alle öffentlichen Einrichtungen zu sprechen. Der Schulleiter wurde eingeladen, ein halbstündiges Referat über das Schließen der Trauns ohne Schüler zu halten. Ich sprach über das Thema: „Die Hauptschule Trauns ohne Schüler.“

K o n f e r e n z b e s c h l u ß

Die Schule ist ganz dafür, daß gutes altes Brauchtum erhalten und gepflegt wird.

Die Ausschreitungen aber beim nächtlichen Schleicherlaufen in den sogen. "Schleicherhütten" (Exzesse Betrunkener) machen aus einem Brauche einen Mißbrauch, der dem Gastgeber wie den Schleichern nicht zur Ehre gereicht.

Besonders muß die Anwesenheit von Kindern bis in die späten Nachtstunden schärfstens verurteilt werden,

weil die Vorkommnisse in den Häusern für die Kinder sittlich von größter Gefahr sind und

weil das Kind am nächsten Tage in der Schule nicht aufnahmefähig ist.

Daher hat die Lehrerkonferenz in Durchführung der Aufträge des Bezirkshauptmannes folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Den Kindern ist der Besuch der Schleichervorführungen auch in den Privathäusern verboten.
2. Die Schulleitung hat die Einkehrhäuser zu bitten, keine Kinder als Zeugen bei Schleicherbesuchen zu dulden.
3. Uebertretungen werden mit einem Dreier im Betragen bestraft, überdies wird jedesmal ein Bericht der Bezirkshauptmannschaft und eine Durchschrift an die Gendarmerie abgeschickt.

Axams, am 25. Jänner 1950.



Leitzner Hans

Schulleiter

*Bei der Gemeindeversammlung am 29. 1. 1950
zur Verlesung gebracht.*

Dabei stellte ich fest, daß eine sehr hohe Zahl der im Hauptschulalter stehenden Schüler keine Hauptschüler^{erziehung} könnten, weil sie zufolge der Desinteressiertheit ihrer Eltern sehr schlechte Erziehungs- u. Lernerfolge aufzuweisen haben. Die Zeit bis zur Verwirklichung der Hauptschule sollen diese Eltern einmühen, indem sie Hand in Hand mit uns gehen.

Inspektion: Am 13. Febr inspizierte unser Ber. Sch. J. Herr Schulrat Heinrich Kottz ganz kurz von 1/23 - 1/24 Uhr die 2., 3., 4. u. 6a Klasse.

Französischer Besuch in der Schule:

Am 22. 2. 1950 kam mittags der französische Leiter des Jugendführerkurses in Kirchberg Prof. Romanet Andre, Paris, und bat den Schulleiter, den Unterricht der Schule besuchen zu dürfen. Er wirkte dem Unterricht in der 6. Kl.-Std. und in der 5. Klasse bei und äußerte sich sehr lobend über Unterricht und Schülerleistungen. Er behauptete sogar, daß man diese Forderungen an franz. Kinder nicht stellen könne.

Erkrankung: Frä. Rößler erhielt mit 22. Febr Krankenurlaub. Als Substitut kam am 28. 2. der Probelehrer Herbert Abfalterer aus Innsbruck.

Inspektion: Am 1. März inspizierte Herr Schulrat H. Kottz die 2. und die 6a. Klasse.

Die Kammer Singchar sang unter der Leitung der Frau Rüdiger am 20. Febr 1950 im 195 im Innsbrucker Rundfunk. Sehr schöne Leistung!

Inspektion: Am 12. April inspizierte Herr Schulrat H. Kottz von 8 - 1/2 10 Uhr die 5. Klasse.

Frä. Rößler hat sich mit 21. 4. 1950 wieder gesund gemeldet und übernahm mit diesem Tage wieder die 2. Klasse; damit endete die aushilfweise Dienstleistung des Herbert Abfalterer.

Tagung der Arbeitsgemeinschaft westl. Mittelgebirge am 26. 4. 1950 um 14 Uhr in Birgitz (Tagliord).

nung: Was steht an heimatländlichen Stoffen an allen 4 Schulen bereits zur Verfügung?
Was kann ergänzt werden?)

Berufsberatung: Am 25. April war die Berufsberatung des Arbeitsamtes in Innsbruck für die heimigen Entlassschüler hier; immer dasselbe Bild: ein großer Teil der Schüler kommt für eine Lehrstelle im Gewerbe oder Handel nicht in Frage, weil sie die 8. Schulstufe und damit ein ordentliches Entlassungszeugnis nicht erreichen. Ihre Tränen kommen zu spät!

20 Jahre Pfarre von Axams. Aus diesem Anlaß wurde H. H. Pfarrer Alois Burer am 24. April um 19 Uhr im Widühnhöfl eine Ehrung bereitet, an der der vollrähliche Gemeinderat von Axams, der Gemeinderat von Grinzens, die Musik, der Kirchenchor, der Pfarrkirchenrat, die Lehrpersonen, die Axamer Singchar und die Mädchenkongregation teilgenommen haben.

Religionsprüfung. Mittwoch, den 19. April wurde von 8 - 12 Uhr in allen Klassen durch Stadtpfarrer Danler abgehalten.

Gemeindewahlen: Am 12. März 1950 fanden Gemeindewahlen statt.

Ergebnis: 6 Mandate Ö.V.P. (Österr. Volkspartei), 4 Mandate V.U. (Verein der Unabhängigen) und 2 Mandate SPÖ (Socialistische Partei Österreichs). Als Bürgermeister wurde Hans Jarg, Gastwirt und Bauer vom „Lärchenhof“ wiedergewählt.

Festschaftssingen in Axams

Im Rahmen des Österr. Jugendsingens fand am 30. April 1950 um 14 Uhr auf der Wiese vor dem Schwimmbad unter der mührigen und umsichtigen Leitung des Lehrers Fritz Rüdiger das Festschaftssingen statt. In Anwesenheit des Herrn Bezirkshauptmannes Dr. Nöbl, des Schulinспекtors Reg. R. Heinrich Kott, des Volksbildungs-

referenten Prof. Hans Gräble u. a. saugen Schül-
kinder aus Götzens, Grinzens, St. Sigmund, Gröns
i. Sellrain, Sellrain und Axams mit 3 Klassen
und der Axamer Singeschar, dann der Männer-
chor aus Götzens und der Kirchenchor aus
Axams. Auch die hiesige Musikkapelle hat mit-
gewirkt. Das Fest nahm den besten Verlauf.
Organisation und musikalische Leistung wa-
ren durchwegs in Ordnung.

UNICEF-Kinderausspeisung. Die im Feber 1948 an
Schule in Axams eingeführte UNICEF-Kinderaus-
speisung während der Pause wurde auch seither
unter der Leitung des Obulehrers i. R. Josef Hub wi-
tergeführt. Köchin war zur Zufriedenheit aller
die Schwester Oberin. Aber die Versorgungslage
der Bevölkerung hat sich wieder soweit gebes-
sert, daß auch die Kinder wieder heikel gewor-
den sind. Jedes Kind zahlt monatlich einen
Regiekostenbeitrag von 3.- S. (1 kg Brot kostet 1.90 S)

Halbtagsunterricht. Wie auch in der neuen Schul-
ordnung vom Jahre 1949 vorgesehen, kann der
Ortschulrat mit 15. Mai Halbtagsunterricht bean-
tragen. Die diesoberzügliche Meldung an den Bezirks-
schulrat kann mit dem Vermerk zurück, daß
der beantragte Halbtagsunterricht mit 15. Mai
für die 3 obersten Klassen bewilligt sei. Die
1., 2., 3. und 4. Klasse führen daher den Janu-
tagsunterricht weiter.

Mai = bezw. Lehrausflüge:

- 20.5. : 4. Kl. (4. Schulstufe): Innsbruck - Annas
- 6. Kl. - Kn. (6. - 8. Schulst.): Innsbruck (Volkshaus u. n.
Bergiselmuseum)
- 23.5. - 6. Kl. - Md. (6. - 8. Schulstufe): Stams - Firtengröße,
- 5. Kl. - (5. Schulstufe): Haller Salzbirgwerk,
- 3. Kl. (3. Schulstufe): Blasienberg by Völs,
- 2. Kl. (2. Schulstufe): Adelshof
- 1. Kl. (1. Schulstufe): Natterer See.

Sammlung für das Landes-Blindeninstitut.

Am 25. Nov. 1949 sammelten die Schulkinder mit Sammellisten für die Blinden des Landes die schöne Summe von 623,-\$, welcher Betrag am 25. 11. auftragsgemäß an die Gemeindekasse zur weiteren Überweisung abgeliefert wurde.

Bekämpfung des Klassenraummangels im Schulhaus.

Infolge Raummangels im Schulhaus wurde die 1. Klasse (1. Schulstufe) im Gemeindehaus (№ 41) untergebracht werden. Nun haben sich die Ehrw. Schwestern in großherziger Weise entschlossen, den 1. Stock des Schulhauses für Schulk Zwecke freizugeben und in die 2. Privatwohnungen (Neubau 2. Stock) zu ziehen. Nun steht der Gemeinde die Möglichkeit offen, im 1. Stock des Altbaus neben der dort schon untergebrachten 6. Klasse-Mädchen (6.-8. Schulstufe) noch 2 weitere Klassen zu errichten. Bürgermeister Hans Sarg plant 1.) den Ausbau des 1. Stockes, 2.) den Neubau der Abortanlage und 3.) neue Fenster in den alten Klassen.

Um den Gemeinderat für die so dringend notwendigen Umbauten und Einrichtungen besser zu aktivieren, entschloß sich der Schulleiter, den gesamten Gemeinderat und den seit länger bestehenden Kulturausschuß am Sonntag, den 11. Juni 1950, zu einer Zusammenkunft im Schulhaus einzuladen und an Ort und Stelle die verschiedenen Notwendigkeiten den Leuten vor Augen zu führen. Im ersten Teile seines Vortrages strich er den ersten Stock und seinen Ausbau für Schulk Zwecke (3 Klassen und 1 Lehrküche), die Notwendigkeit neuer Fenster im Altbau und den Neubau der Abortanlage, im 2. Teil über die Inneneinrichtung der Schulräume (bewegliches Gestühl an Stelle der alten Versitserbänke, große Wandtafeln an Stelle der veralteten und unpraktischen Ständer tafeln, Podium, Fenstervorhänge)

Alle Eingeladenen waren, mit Ausnahme von 2 Gemeinderäten der Ö.V.P., die am Erscheinen verhindert waren, erschienen. Am Schluss bat ich die Anwesenden, die notwendigen Beschlüsse zu fassen, damit unser Schulhaus in Ordnung kommt. Hernach besichtigten wir gemeinsam die Klassen, damit alle über die bestehenden Mängel im Bilde sind. Hoffen wir nun, dass alles langsam zur Durchführung kommt!

Die Wahlen vom März 1950 ergaben folgende Zusammensetzung des Gemeinderates:

- Bürgermeister Hans Sarg, Gastwirt v. Lärchenhof, Ö.V.P.
 1. Vizebgm. Lorenz Johann, Bäuer H.N. 92, V.d.U.
 2. Vizebgm. Happ Josef, Bäuer H.N. 37, Ö.V.P.

Gemeindevorstand:

- Sarg Franz, Plocherbauer H.N. 119, Ö.V.P.
 Riedl Anton, ^{S.P.O.} Unteres Mägl. N. 73, Lackner Robert, V.d.U.
 Vertreter, H.N. 19 (Bäcker Töfler)

- Gemeinderäte: Bröder Josef, ^{Ö.V.P.} Neuwirt H.N. 16, Bröder Josef, ^{Ö.V.P.} Krüglerbauer jun. H.N. 125, Heppinger Josef, ^{V.d.U.} Fühnerbauer H.N. 95, Karl Josef, ^{S.P.O.} Sekretär der Arbeiterkammer, ^{V.d.U.} Maurer, H.N. 40, Salekner ^{V.d.U.} Andra, ^{Ö.V.P.} Fiedlermeister, ^{Ö.V.P.} Wild Vitus, ^{Ö.V.P.} Bäuer in Omes.

Schulschloß: Am 30. Juni schlossen sich mit der Zeugnisverteilung die Tore des Hauses. Ein gemütliches Beisammensitzen des Lehrkörpers im Lärchenhof war den Ferien an die Spitze gestellt. Nicht ohne Sorge begann für mich der Sommer, würde ich, daß nun der Kampf um die Erreichung der notwendigen Umbauarbeiten im Schulhause beginnen wird.

Versetzung: Nach zweijähriger Tätigkeit in Kraus erhielt der Lehrer Emmerich Sprenger die Schülleitung der Volksschule Brenner.

Umbau des Schulhauses: In den Sommermonaten wurden nach der Renovierung der neuen Schwesternwohning und nach ihrem Umzug im Erdgeschoß und 1. Stock die alten Fenster durch neue größere ersetzt.

Sinn haben mit Schulbeginn alle Klassen im Schü-
 hause Raum. Nötigenfalls kann eine 8. Klasse
 untergebracht werden. Durch die neuen Fenster
 hat das Schulhaus von außen und innen ein
 neues Gesicht erhalten: Die Schulkimmer sind
 heller und freundlicher geworden. Weil man
 in einer Chronik klinischen Streit nicht verwei-
 gen soll, so will ich über den Kampf um die Durch-
 führung des Umbaus der Klassenräume nichts
 berichten. Wichtig ist der heissen kämpfte Erfolg,
 die Tatsache, daß der Umbau durchgeführt
 worden ist. Der Neubau der Abortanlage
 müßte auf das nächste Jahr verschoben wer-
 den.

Neuanschaffungen: Im Sommer wurde eine neue
 dreiteilige Flügeltafel, ein Pult und ein großes
 Podium bewilligt.

Tragischer Todesfall: Am Samstag, den 2. September
 1950 vereinbarten 2 Arbeiter, vor dem Gasthof
 Lärchenhof einen Schnaps auszubakeln. Dabei
 fiel der 31jährige Hilfsarbeiter Josef Lingule
 darauf heftig auf den Rücken, daß er sich das
 Genick brach. Er wurde nach Innsbruck in die
 Klinik gebracht, wo er kurz darauf starb. Am
 Montag, den 4. Sept. wurde er auf dem Heimat-
 Friedhofe begraben.

Beginn des Schuljahres 1950/51: Normalerweise be-
 ginnt die Schule in Axams am 10. September.

Da aber zu dieser Zeit die Umbauarbeiten
 nicht fertig waren, konnten wir erst Montag,
 den 25. September beginnen.

Versetzung: Nach dreijährigem Wirken wurde
 der Kooperator Sigmund Steidl als Pfarrprovisor
 nach Ochsengarten im Ötztal versetzt. Er nahm
 am 28. September 1950 Abschied von Axams.

Neuer Friedhof. Der Friedhof um die Kirche ist in
 Axams viel zu klein. Sinn ist der Bau eines neuen

Friedhofs westlich der Lindenkapelle geplant.
Die Pläne liegen bereits in der Gemeindekanzlei.

Die 6. Klasse-Mädchen beim Talschaftsingen
in Axams (siehe Seite 221!)



3. Klasse im
Schuljahr
1948/49 mit
dem Lehrer
Emmerich
Springer



5. Klasse - Mäd-
chen im
Schuljahre
1948/49
mit der
Lehrerin
Schwester
Maria Maes,
gnc. Benloch.



Kinder aus
verschiedenen
Klassen im
Schuljahre
1948/49
mit der
Lehrerin
Hilde Kieder-
maier und
dem Schul-
leiter Leitner



Nachtrag
Text Seite 48

*Au Beginn des Schuljahres 1950/51 erhalten
alle Eltern dieses Merkblatt.*

Schulleitung in Axams

M e r k b l a t t für die Eltern unserer Schüler.

1. Eine gute Erziehung ist mehr wert als Besitz und Vermögen. Das Elternhaus beeinflusst das Kind am stärksten und nachhaltigsten. Das gute Beispiel der Eltern und ihr Wort begleiten das Kind durch sein ganzes Leben. Sehr oft wiederholt sich das glückliche oder unglückliche Verhältnis der Eltern im späteren Familienleben der Kinder.

2. Die Schule ist Dienerin der guten Familienerziehung. Stehen Sie daher zur Schule, damit ihre Erziehungs- und Lehrarbeit für das Kind auch Früchte bringen kann. Vermeiden Sie alles, was dem Ansehen der Schule schadet; denn diesen Schaden hat das Kind zu tragen.

3. Eine öftere Aussprache mit der Lehrperson wäre wichtig. Um so schneller wird das Kind seiner Eigenart entsprechend richtig verstanden und behandelt. Ueberstandene Krankheiten, Augen-, Ohren- und Zungenfehler, dann Verdauungs- erkrankungen, Blasenleiden, Blutarmut u.ä. sind in der Schule rechtzeitig zu melden. Kommen Sie auch immer dann, wenn sich Schwierigkeiten ergeben und sprechen Sie sich mit der Lehrperson aus, bevor Sie urteilen. Nehmen Sie Kindererzählungen mit Vorsicht auf!

4. Der Schule ist jedes Kind gleich lieb; sie handelt und urteilt nur nach Geboten der Erziehung und Leistung. Es ist verboten, den Lehrpersonen Geschenke zu bringen!

5. Helfen Sie mit, daß Ihr Kind in der Schule mit- tut und weiterkommt; damit es am Ende der Volksschulpflicht ein ordentliches Entlassungszeugnis erhält. Im allgemeinen genügt der Auftrag: „Führe dich in der Schule gut auf! Ich will keine Klagen über dich hören! Merk auf in der Schule!“

6. Die Schule stellt große Anforderungen an die Nervenkraft des Kindes. Sorgen Sie daher für ausreichenden Schlaf, bringen Sie die Kinder früh zu Bette!

7. Falls der Schüler nicht zur Schulmesse geschickt wird, verlangt die Schulleitung ordnungshalber, daß er nicht vor 18 Uhr zur Schule kommt.

8. Schicken Sie die Kinder gewaschen und in ganzen Kleidern in die Schule!

9. Das Gesetz ordnet die Schulbesuchspflicht. Ein Ausbleiben ist nur in Krankheitsfällen entschuldigt. In allen anderen Fällen ist vorher die Genehmigung des Klassenlehrers einzuholen. Unverantwortlich und strafbar handeln Eltern, die ihre Kinder nach eigenem Gutdünken daheim behalten. Sie tragen die Schuld, wenn das Kind im Unterricht nicht mehr mitkommt und die Klasse wiederholen muß.

10. Bücher und Hefte kosten heute viel Geld. Zu gro- ße Einschränkungen gehen auf Kosten des Lernerfolges. Jeder handwerker braucht anständiges Werkzeug! Wir bitten um Ver- ständnis.

A x a m s, im September 1950.

Hans Leitner,
Schulleiter



Die 6. Klasse - Knaben beim Falschaftsingen in Axams
(siehe Seite 221)



Die Buben füh-
ren unter Lei-
tung ihres Lehr-
ers Fritz Reu-
digier ein
Singspiel auf.

8

Für die freundlichst erwiesene herzliche Anteil-
nahme anlässlich des schweren Verlustes, der
uns betroffen, danken innigst

Familien Schönherr und Chiavacci.

Wien, im März 1943.



von 1922 - 1939
Lehrerin in Agams



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mitschwester

..... Maria Angela (Hedwig) Lanzinger von Neumarkt, Lehrerin i. R.

nach Empfang der hl. Sterbesakramente im 81. Jahre ihres Alters und im 61. Jahre ihres hl. Berufes zu sich zu rufen.

Wir empfehlen die Seele der Verstorbenen dem hl. Opfer der Priester und dem frommen Gebete der Gläubigen.

Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, 29. 12. um 15.30 Uhr auf dem Schwesternfriedhof in Zams.

Zams, den 26. Dezember 19 65

Das Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern in Zams.

R. I. P.

Fyrolfa Landad



Schmerzerfüllt geben wir die traurige Nachricht, daß mein treubeforgter Gatte, unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Großvater, Onkel und Schwager, Herr

Josef Hefz

Volksschuldirektor i. R.

heute nach langem mit größter Geduld ertragenem Leiden und Empfang der hl. Sterbesakramente im Alter von 59 Jahren in die ewige Heimat abberufen wurde.

Wir betten unseren lieben Verstorbenen am Sonntag, den 5. Mai 1957, um 13.30 Uhr auf dem Friedhof in Agams zur letzten Ruhe.

Die hl. Seelenmessen werden am Montag, den 6. Mai 1957, um 7.15 Uhr in der Pfarrkirche zu Agams gelesen.

Agams, Solbad Hall i. T., Innsbruck, am 2. Mai 1957.

In tiefem Leid:

Lisl Hefz, geb. Höck als Gattin

Marianne und Seppl als Kinder

Blandine Hefz und Gustav Waldhof als Schwiegerkinder

Maria, Paula und Anna als Schwestern

Herbert als Enkelkind, im Namen aller übrigen Verwandten.

Organisation (Stichtag: 31. Dec.)

Jahr	Organisation	Klassenzahl	Knaben	Mädchen	Summe
1905	zweikl.	3	98	80	178
1906	zweikl.	3	89	78	167
1907	zweikl.	3	90	88	178
1908	zweikl.	3	87	91	178
1909	zweikl.	3	75	86	161
1910	zweikl.	3	70	96	166
1911	zweikl.	3	75	97	172
1912	zweikl.	3	64	92	156
1913	zweikl.	3	78	96	174
1914	zweikl.	3	85	94	179
1915	zweikl.	3	77	91	168
1916	zweikl.	3	92	84	176
1917	zweikl.	3	94	97	191
1918	zweikl.	3	97	92	189
1919	zweikl.	3	105	99	204
1920	zweikl.	3	101	111	212
1921	dreikl.	4	97	111	208
1922	dreikl.	4	98	101	199
1923	dreikl.	4	93	94	187
1924	dreikl.	4	85	92	177
1925	dreikl.	4	90	103	193
1926	dreikl.	4	90	101	191
1927	dreikl.	4	94	104	198
1928	dreikl.	4	109	107	216
1929	vierkl.	5	110	117	227
1930	vierkl.	5	120	131	251
1931	dreikl.	4	123	141	264
1932	dreikl.	4	133	145	278
1933	vierkl.	5	148	154	302
1934	vierkl.	5	142	157	299
1935	vierkl.	5	143	144	287
1936	vierkl.	5	136	141	277
1937	vierkl.	5	124	138	262
1938					
1939					

Jahr	Organisation	Kl.-Zl.	Jungen	Mädchen	Gesamt	
1940						
1941						
1942						
1943						
1944			162	138	300	
1945	fünfst.	6	152	124	276	
1946	fünfst.	6	149	¹²³ 123	272	
1947	fünfst.	6	148	127	275	
1948	fünfst.	7	149	138	287	
1949	sechst.	7	148	134	282	
1950	Die Ehrw. Schwestern haben den 1. Stock des Schulh.					
	für die Errichtung von Klassenzimmern freige-					
1950	sechst.	7	141	142	283	
1951	sechst.	7	142	136	278	
1952	sechst.	7	132	125	257	
1953	sechst.	7	128	117	245	
1954	sechst.	7	129	114	243	
1955	sechst.	7	136	107	243	
1956	sechst.	7	136	101	237	
1957	sechst.	7	133	106	239	
1958	sechst.	7	138	111	249	
1959	sechst.	8	147	125	272	
1960	sechst.	9	156	127	283	
1961	sechst.	10	148	148	296	
1962	sechst.	11	155	152	307	
1962	Anflutung des Altersheimes im 2. Stock des Schulhauses, weil das Mütterhaus der Barmherzig Schwestern keine Schwestern mehr schicken konnten u. sonst sich hierzu niemand meldete					
1963	sechst.	11	151	165	316	+ 51 Hauptsch.
1964	sechst.	11	151	171	322	+ 48 "
1965	sechst.	11	149	170	319	+ 32 i. a. u. s. u. + 31 " H. Sch.
1965	1 Klasse Hauptschule (1. Klassenzug) errichtet. (31 Sch.					
1966	sechst.	11	163	174	337	1 Kl. P.L. = 33
1967	- " -	11	154	173	327	2 Kl. P.L. selbstst.
1968	- " -	10	152	160	312	- " -
1969	fünfst.	10	153	156	309	- " -
1970	"	10	150	152	302	PL angeklammert an HS

Jahr:	Organisation	TL. - ZL.	Jungen	Mädchen	Summe	
1971	fünftel. 2 SS-Kl.	10 2	153 20	148 8	301 28	2 SS-Kl. im Aufbau an- gehören
1972	viertel. 2 SS-Klassen	9 2	123 21	133 10	256 31	
1973	vierklassig (3 ASO-Klassen selbstständig)	8	117	120	237	3 ASO-Klassen im Haus
1974	vierklassig	8	127	115	242	"
1975	vierklassig	8	123	127	250	"
1976	vierklassig	9	138	126	264	"
1977	vierklassig	9	141	134	275	"
1978	vierklassig	9	130	136	266	"
1979	vierklassig	9	131	127	258	"
1980	vierklassig	9	127	115	242	"
1981	vierklassig	10	137	123	260	"
1982	vierklassig	10	122	120	242	"
1983	vierklassig	10	107	124	231	2 ASO Kl. + 1 B-Klasse
1984	vierklassig	11	119	122	241	" "
1985						
1986						
1987						
1988						
1989						